Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

15.06.1934 (Nr. 163)

Visual Library

Bremer Zeitung

Das amtliche Organ des Senats der Freien Hanſeſtadt Bremen

Monats-Bezug: Bei täglichem Erſcheinen RM. 2,30 einſchließlich 30 Rpf. Zuſtellungsgebühr; durch die Poſt RM. 2,30 einſchließlich Ueberweiſungsgebühr, ausſchl. Poſtbeſtellgeld. Der Bezugspreis iſt im voraus zu entrichten. — Poſtſcheck Hamburg 172 72. — Betriebsſtörungen begründen keinen Anſpruch auf Erſtattung oder Erſatz. Bremer Zeitung, Verlagsgeſellſchaft m. b. H., Geeren 6 bis 8 / Fernruf: Sammelnummer Roland 625.

1934

Anzeigen-Grundpreiſe: Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 12 Rpf., die 70-mm-Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäßigte Grundpreiſe (für kleine Anzeigen, Familienanzeigen u. a.) ſowie ſonſtige Bedingungen laut Preisliſte 1. (Nachlaßſtaffel C.) Für Anzeigen durch Fernſprecher keine Gewähr. Annahmeſchluß 16 Uhr. Sprechzeit des Verlages werktäglich von 12—13 Uhr, der Schriftleitung werktäglich von 16—17 Uhr.

Nr. 163 / 2. Vierteljahr

Freitag, 15. Juni

Einzelpreis 15 Rpf.

Hitler bei Muſſolini

Der Führer in Venedig vom italieniſchen Staatschef perſönlich empfangen / Brauſender Jubel der Bevölkerung

Erſte Beſprechungen in der Villa Stra

Die Ankunft in Italien

Venedig, 14. Juni.

Wenige Minuten nach 10 Uhr kam heute das Flugzeug des Führers, die „Immelmann“ D 2600, die viele Zehntauſende von Flugkilometern ſchon zurückgelegt hat, auf dem Flugplatz St. Nicolo in Venedig an. Die Maſchine wurde von Flugzeugſtaffeln der italieniſchen Luftfahrtwache begleitet. Unmittelbar nach der Landung verließ der Führer als erſter die Kabine und ging auf Muſſolini zu, der wenige Schritte vom Flugzeug entfernt Aufſtellung genommen hatte, umgeben von den Würdenträgern Italiens und der faſchiſtiſchen Partei. Muſſolini begrüßte den Führer, und beide ſchüttelten ſich herzlich die Hände. Der Führer begrüßte ſodann den deutſchen Botſchafter in Rom, von Haſſell.

Gleichzeitig mit dem Führer trafen auf dem Flughafen Reichsaußenminiſter Freiherr von Neurath, Reichspreſſechef Dr. Dietrich, der Adjutant des Führers, Gruppenführer Brückner, ſowie der zweite Adjutant, Oberführer Schaub, und Beamte der Reichskanzlei und des Auswärtigen Amtes ein.

Muſſolini begab ſich mit dem Führer ſofort zu dem wartenden Motorboot, in dem beide Platz nahmen. Die Motorbootflottille ſetzte ſich in Bewegung. Die Fahrt führte zunächſt an einer Torpedobootsflottille vorbei. Auf den Booten hatten die Beſatzungen in weißer Uniform Paradeaufſtellung genommen. Weiter ging die Fahrt am Dogenpalaſt vorbei durch den Canale Grande bis zum Grand-Hotel, wo das Motorboot des Duce anlegte. Muſſolini verabſchiedete ſich hier zunächſt vom Führer und begab ſich nach der Villa Piſani in Stra. Venedig hatte inzwiſchen ſein ſchönſtes Flaggenkleid angelegt. Von allen Plätzen und Ufern jubelten begeiſterte Menſchen den beiden Staatsmännern zu.

Aufruf des Reichsjugendführers

zur Kinder-Landverſchickung

Der Reichsjugendführer hat den folgenden Aufruf zur Aktion der Kinder-Landverſchickung erlaſſen:

Mit der Machtübernahme der nationalſozialiſtiſchen Bewegung hat unſere große Jugendfront ſich um einige Millionen erweitert. Der Führer hat darüber hinaus den Grundſatz der Selbſtführung der Jugend aufgeſtellt und uns zuerkannt. Damit iſt unſere Verantwortung für die Jugend gewaltig gewachſen.

Als oberſtes Geſetz und oberſte Richtſchnur unſerer Arbeit an der deutſchen Jugend gilt für uns der Kampf für die Beſeitigung der Arbeitsloſigkeit unter den Jungarbeitern und eine vorbildliche Geſundheitspflege.

Unſere Geſundheitspflege, deren Grundlage die Reihenunterſuchungen durch die HJ.-Aerzte bilden, geht von dem Grundſatz aus, daß die Geſunderhaltung der geſunden Jugend die Grundlage dieſer ſozialen Arbeit ſein muß. Wir haben in der Kinder-Landverſchickung, die wir mit der NSG. zuſammen durchführen, ein Mittel gefunden, durch das nicht nur die erholungsbedürftige Jugend die nötige Ausſpannung findet, ſondern das den Stadtkindern auch die Lebensbedingungen des Bauern, den deutſchen Heimatboden und echtes, blutmäßiges an Hof und Scholle gebundenes Volkstum erleben läßt.

70 000 Kinder hat das Soziale Amt der RJF. im letzten Jahre verſchicken können. In dieſem Jahr muß es gelingen, mehr als 300 000 erholungsbedürftige Jungen und Mädel aus dem Häuſermeer der Großſtädte hinauf aufs Land zu bringen.

Deutſcher Bauer, unſer Ruf geht an dich, an der lebendigen Zukunft von Volk und Staat mitzuſchaffen. Indem du deutſcher Jugend die Möglichkeit körperlicher Erholung und Stählung verſchaffſt, wirkſt du mit am Bau der Zukunft des Reiches.

Berlin, am 12. Juni 1934.

gez. Baldur von Schirach,
Jugendführer des Deutſchen Reiches.

Zweiſtündige Unterredung

dnb. Rom, 14. Juni.

Ueber die erſte Unterredung Hitler-Muſſolini in Stra wird folgendes amtlich bekanntgegeben: Der Chef der italieniſchen Regierung hat dem deutſchen Reichskanzler heute ein Frühſtück in der Villa Piſani in Stra gegeben. Nach dem Frühſtück haben die beiden Regierungschefs eine über zweiſtündige Unterredung gehabt. Die Unterredung wird morgen fortgeſetzt werden.

Wie wir dazu noch erfahren, fand die Unterredung unter vier Augen ſtatt. Auf der Rückfahrt blieb der Führer mit ſeinem Motorboot etwas zurück, um noch das berühmte Condottiere-Denkmal des Colleoni zu beſichtigen. Er traf kurz nach ½6 Uhr im Hotel Grande ein, nachdem wenige Minuten vorher der Duce auf dem Canale Grande das deutſche Standquartier paſſiert hatte.

An dem Frühſtück in Stra nahmen u. a. teil: Senator und früherer Parteiſekretär Giurati, der Staatsſekretär Suvich, der Parteiſekretär Starace, der italieniſche Botſchafter in Berlin, Cerruti, Baron Aloiſi und andere hohe Staats- und Parteibeamte. Auf deutſcher Seite waren anweſend Außenminiſter von Neurath, der deutſche Botſchafter in Rom, von Haſſell, Gruppenführer Brückner, Preſſechef Dr. Dietrich u. a. Ferner traf Geheimrat Aſchmann, Preſſechef im Auswärtigen Amt, im Flugzeug von Berlin kommend in Venedig ein.

Ueber den weiteren Verlauf des Beſuches des Führers in Italien berichtet der Sonderberichterſtatter des DNB.:

Vom Piazzale Romano geht die Fahrt über die große Autoſtraße nach Fuſina und von dort entlang den Brenta-Kanal nach Stra. Die Fahrt vermag ein Bild zu geben von dem Geiſte, mit dem das italieniſche Volk an ſeinem Führer hängt, mit dem es aber auch den Führer des deutſchen Volkes achtet. Aus allen Fenſtern hing die Grün-Weiß-Rote Trikolore mit dem Liktorenbündel. Ueber die Straßen waren immer wieder in Rieſenſchrift die Worte geſchrieben: „Duce, Duce, Duce!“ und an verſchiedenen Stellen: „Hitler!“ An den Häuſern klebten große Plakate, die 10, 20 und 30 Mal wiederholten: „Duce, Duce, Duce!“ Eine Form der Begeiſterung, die ſich nicht nur auf einen Mann, ſondern auch auf einen Begriff, auf ein Wort mit aller Intenſität konzentriert. In den kleinen Orten trat gerade die Ballila an, um auf der Rückfahrt des Führers Spalier zu bilden und ihn zu begrüßen. Dann trafen wir lange Kolonnen von Jungfaſchiſten, die rieſige, fünf Meter große Plakate mit dem Kopf Muſſolinis mit ſich führten und die bei unſerem Erſcheinen in Beifallsklatſchen und laute Rufe: „Es lebe Deutſchland“ ausbrachen.

Als der Führer, der unterwegs immer wieder von der Bevölkerung und faſchiſtiſchen Abteilungen begrüßt wurde, an der Villa Stra eintraf, ging ihm Muſſolini entgegen und begrüßte ihn; dann ſchritten Muſſolini und der Führer durch die weite Halle des Schloſſes hinaus in den Park, den der Führer zunächſt beſichtigte. Nach dem Eſſen gegen 3 Uhr begann die erſte große hiſtoriſche Unterredung zwiſchen den Führern der beiden großen Völker. Am ſpäten Nachmittag traf der Führer auf dem gleichen Wege wieder im Hotel Grande in Venedig ein.

Venedig, der Schlußſtrich unter die Vergangenheit

Unſer Berliner Mitarbeiter ſchreibt uns zur Begegnung Hitler—Muſſolini auf Grund ſeiner Berliner Informationen:

Man darf die Begegnung des Führers mit dem Duce getroſt die Begegnung des Jahrzehnts nennen. Vielleicht wird einſt die Geſchichte die Bedeutung dieſes Ereigniſſes mit jenem Staatsbeſuche Poincarés in Petersburg in Parallele ſtellen, der äußeres Symbol und innere Vorbereitung für einen grundſätzlich neuen Kurs der europäiſchen Politik bedeutete.

Zweifellos iſt die Zeit gekommen, um die Epoche des Verſailler Diktats endlich zu beenden. Alle diplomatiſchen Verhandlungen, die Reichskanzler Adolf Hitler bis zur Selbſtentäußerung durchzuführen bemüht war, um auf dem direkten Wege der Verſtändigung einen modus vivendi mit dem Nachbarn jenſeits des Rheines zu finden, ſind an der ablehnenden und jedem Einfühlungsvermögen baren Haltung Frankreichs und den Quertreibereien der vom internationalen Großkapital allzu deutlich abhängigen franzöſiſchen Preſſe geſcheitert. Auch die troſtloſen Verhandlungen der Abrüſtungsbefliſſenen in Genf haben nur zu handgreiflich bewieſen, wie wenig guter Wille und ehrliches Wollen in all den Geſchäftspolitikern ſteckt, die dort zuſammenkamen.

Das Fiasko der altgewohnten Methoden im Verkehr der Völker untereinander iſt nicht mehr zu beſtreiten. Niemand iſt da, der in den Ländern des Syſtems von geſtern das Steuerruder herumzureißen imſtande wäre. Und nun iſt der Tag angebrochen, an dem die einzigen ſchöpferiſchen Staatsmänner Europas ſich erhoben haben, um ſich die Hände zu reichen und Aug' in Auge Zwieſprache zu halten über das Schickſal des Abendlandes.

Man geht fehl in der Annahme, daß die Tage von Venedig etwa mit dem Abſchluß eines Paktes beendet würden. Kein irgendwie geartetes Programm wird den Gang der Verhandlungen einengen. Kein Bündnis, kein Kompromiß, keine Paragraphenſammlung wird geplant oder vorbereitet.

Es wird davon geredet, daß vor allem die öſterreichiſche Frage geklärt werden würde, um den letzten Stein des Anſtoßes auf dem gemeinſamen Wege in die Zukunft beiſeite zu räumen. Ausländiſche Zeitungen wollen aus dunklen Quellen erfahren haben, daß Adolf Hitler „auf Oeſterreich verzichten“ würde, um Muſſolinis Ja und Amen für eine deutſche Aufrüſtung zu erhalten. Wie typiſch dieſer Kuhhandel-Plan für liberaliſtiſche und jüdiſche Gazetten! Als ob das öſterreichiſche Problem nicht bereits der Löſung ohne fremdes Dazutun entgegentriebe! Als ob es noch des Hin- und Herredens bedürfte, um die Regierung Dollfuß an der eigenen Unfähigkeit zugrunde gehen zu laſſen!

Der Weg nach Venedig bedeutet nicht einen neuen deutſchen Vorſtoß in der Abrüſtungsfrage; er bedeutet nicht eine neue Saiſon politiſcher Verwicklung; ſondern er iſt ein endgültiger Schlußſtrich unter die Vergangenheit. Das Reſultat wird nicht von heute und für morgen ſein; es wird einen tiefen Einſchnitt bedeuten in die Geſchichte dieſes Jahrhunderts.

Hermann Welke

Pilſudſki empfängt Goebbels

Warſchau, 14. Juni.

Reichsminiſter Dr. Goebbels wurde Donnerstag nachmittag von Marſchall Pilſudſki empfangen. Beim Empfang waren zugegen der polniſche Außenminiſter Beck und der deutſche Geſandte in Warſchau, Graf Moltke.

Empfang durch den Duce

Ueber die Ankunft des Führers in Venedig wird im einzelnen noch folgendes berichtet: Von den alten Paläſten flatterten die Fahnen Italiens und Deutſchlands. Menſchen ſammelten ſich überall auf den breiten Freitreppen, die von den Paläſten und Kirchen hinunterführen an die Kanäle. Auf den Torpedobooten, die längs des Weges vom Flughafen zum Grand-Hotel am Canale de Grande feſtgemacht hatten, trat die Beſatzung bereits an. Weiß leuchteten die Paradeuniformen der Marineſoldaten. Polizeiboote furchten das Waſſer, daß die Wogen hoch aufſpritzten, und überall wurde letzte Hand angelegt. Am Flughafen ſelbſt waren Ehrenformationen aller italieniſchen Waffengattungen angetreten. Da ſtand die Infanterie in flachem Stahlhelm, daneben eine Abteilung Artillerie, dann, an ihren gelben Aufſchlägen erkenntlich, eine Abteilung Kolonialtruppen, weiter eine Abteilung der Marine und eine Abteilung der Fliegertruppen. Muſſolini, der ſchon bald nach 9 Uhr auf dem Flughafen eingetroffen war, ſah man in angeregtem Geſpräch mit dem deutſchen Botſchafter von Haſſell. Der Flughafen war abgeſperrt. Nur beſonders Geladene hatten Zutritt, Angehörige der Führung der faſchiſtiſchen Partei und hohe italieniſche Regierungsbeamte. Man bemerkte u. a. auch Staatsſekretär Suvich, ferner Generale und hohe Offiziere.

Die große Flughalle war ausgeräumt worden, um der Maſchine des Führers Platz zu geben. Die Stirnwand war mit einer großen Hakenkreuzflagge geſchmückt, die flankiert wurde von der italieniſchen Trikolore mit dem Liktorenbündel. Flugzeuge der italieniſchen Marine kreiſten in Staffeln um den Flugplatz und flogen dann dem Flugzeug des Führers entgegen.

Von der Inſel Murano her, wo die bekannten venezianiſchen Glasbläſereien liegen, kam das Flugzeug des Führers am Flughafen vorbei, zog eine Schleife über dem Lido und landete dann auf dem Flughafen. Als ſich die Kabine des Flugzeuges öffnete und der Führer in Zivil und im Mantel an der Tür erſchien, ſpielte die Militärkapelle das Deutſchlandlied. Der Führer trat zunächſt auf Muſſolini zu, der wenige Schritte vom Flugzeug entfernt mit hohen italieniſchen Würdenträgern und dem deutſchen Botſchafter wartete. Beide Männer drückten ſich die Hand und ſahen ſich feſt in die Augen.

Das Horſt-Weſſel-Lied erklang. Dann ſchritten Muſſolini und der Führer unter den Klängen der Giovinezza, gefolgt von dem Parteiſekretär Starace und dem Generalſtabschef der Miliz, Teruzzi, die Front der Ehrenformationen ab. Darauf führte Muſſolini den Führer zur Motorbootflottille. Muſſolini und der Führer fuhren ſtehend im erſten Boot. Daran ſchloſſen ſich dann die Boote mit den übrigen Ehrengäſten. Durch die große Lagune ging dann die Motorbootfahrt, vorbei an der Torpedobootflottille, wo die Beſatzung die Ehrenbezeugungen erwies, vorbei am Dogen-Palaſt, am Markusplatz zum Grand-Hotel. Am Grand-Hotel verließ der Führer das Motorbot und verabſchiedete ſich von Muſſolini, der mit ſeiner Begleitung weiterfuhr zum Pialaze Romano, dem großen neuen Platz, auf dem die vor einigen Wochen eingeweihte Autoſtraße nach Meſtre beginnt. Von dort fuhr der Duce hinaus zur königlichen Villa Stra.

Unter den zahlreichen in Venedig anweſenden Diplomaten bemerkte man auch den Berliner italieniſchen Botſchafter Cerruti und Frau. In Venedig iſt ferner eine Fülle von Journaliſten und Diplomaten aus aller Welt anweſend, die Zeugen dieſer hiſtoriſchen Tage ſein wollen.

Schon am Flughafen wurden Hitler und Muſſolini mit ſpontanem Händeklatſchen begrüßt. Es erſchollen immer wieder die Rufe „Evviva el Duce, Evviva Hitlero“ und dann immer wieder die Rufe „Hitler! Hitler! Hitler!“ und dazwiſchen wieder das „Evviva“ und brauſendes Händeklatſchen.

Als gegen 12 Uhr mittags dann der Führer mit ſeinen Begleitern ſich hinunter zur Anlegeſtelle begab, um zum Pialaze Romano und von dort mit einem Auto nach der Villa Stra zu fahren, empfing ihn erneut brauſender Jubel. Zahlreiche Deutſche aus Italien hatten ſich dort angeſammelt und brachten dem Führer ihre Huldigung dar. Die Sirenen der Schiffe und Motorboote heulten und durch ein Spalier von zum Gruß erhobenen Armen fuhr das Motorboot des Führers den Canale Grande hinauf, vorbei an den hiſtoriſchen Paläſten, die kilometerweit dieſen Kanal ſäumen, vorbei auch am Palazzo Vendramin, wo Richard Wagner ſeine Augen für immer ſchloß.

Der Alpenflug des Führers

Der Flug des Führers über die Alpen war ſein erſter derartiger Flug. So war er — der begeiſterte Alpenfreund — naturgemäß beſonders geſpannt auf die Eindrücke. Ueber Tirol lag leider eine dicke Wolkendecke, hinter dem Brenner jedoch riſſen dann die Wolken auf und D 2600 „Immelmann“ mit Bauer, dem erſten Piloten des Führers, am Steuer konnte ſich von 4000 Meter etwas tiefer ſchrauben. Brixen war zu ſehen und dann die herrliche zerklüftete Felſenwand der Dolomiten. Der Führer ſetzte ſich, um eine noch ſchönere Sicht zu haben, zu dem Piloten. Man ſah dann die ſteilabfallende Marmolata, die wie ein Gruß aus einer Urwelt erſchien, die venezianiſchen Alpen, dann die weite oberitalieniſche Tiefebene und einem Urſtrom gleich das ungeheuer weite, aber waſſerarme Flußbett der Piaſe.

Begegnung zweier Führer

R. Mü. Bremen, 15. Juni.

Mit ehrlichem Jubel und ungewöhnlicher Begeiſterung, deren Einzigartigkeit man ſelbſt in Paris nicht wird in Abrede ſtellen können, hat geſtern in Venedig bei dem ſo herzlichen Empfang des Führers durch den italieniſchen Staatschef die Bevölkerung ihre ſtarke Sympathie für Adolf Hitler und das neue Deutſchland zum Ausdruck gebracht. Die erſte Begegnung zwiſchen den beiden europäiſchen Staatsmännern, deren Außenpolitik infolge der Geſchloſſenheit jeder der hinter ihnen ſtehenden Nationen ebenſo ſtabil wie weitſchauend ſein kann, iſt auf hiſtoriſchem Boden zu einem gleichfalls hiſtoriſchen Akt beſonderer Bedeutung geworden. Mit welcher Beharrlichkeit hatte die Pariſer Preſſe, von wenigen beſonnenen Blättern abgeſehen, das politiſche Ereignis in Venedig im voraus zu bagatelliſieren oder in falſchem Licht erſcheinen zu laſſen verſucht! Sie hatte wider Willen mit ihrer ſchlecht gemeiſterten Aufregung nur unterſtrichen, was die kühler und darum objektiver urteilenden Londoner Blätter verſicherten, als ſie feſtſtellten, daß die Politik des Moskauer Außenkommiſſars Litwinow ſowie die Annäherung Frankreichs an Sowjetrußland, die Türkei und die Balkanſtaaten Italien von Frankreich fort und auf Deutſchland hin orientieren werden.

Nun iſt jedoch die politiſche Situation in Europa zurzeit nicht ſo eindeutig, daß es angebracht erſcheint, die Begegnung zwiſchen Adolf Hitler und Benito Muſſolini allein unter dem Geſichtspunkt der italieniſch-franzöſiſchen Gegenſätze zu betrachten, wie ſie im mitteleuropäiſchen Raum mit der Politik der Kleinen Entente, auf maritimem Gebiet mit dem franzöſiſchen Rüſtungsfieber und hinſichtlich der Kolonialpolitik nicht zuletzt in Tunis gegeben ſind. Schon aus der geſtrigen amtlichen Ankündigung, daß ſich der deutſche Reichskanzler mit dem Leiter der italieniſchen Regierung über die allgemeine politiſche Lage unterhalten werde, geht der umfaſſende Charakter der ſorgfältig vorbereiteten Zuſammenkunft hervor. Wenn die volle Würdigung des Ereigniſſes zwar erſt an Hand des amtlichen abſchließenden Berichtes möglich ſein wird, ſo geht man dennoch wohl nicht in der Annahme fehl, daß auch die gemeinſame Abwehr der in letzter Zeit aktiven kommuniſtiſchen Propaganda zu den Geſprächsthemen gehört. Der Fall der kommuniſtiſchen Internationale liegt allerdings nicht ſo, daß der Führer mit dem von ihm niedergeſchlagenen Marxismus in Deutſchland nicht allein fertig würde: wir ſind im Gegenteil bereits für alle Zeit von dieſer internationalen Seuche geheilt. Um ſo dreiſter aber ſind die kommuniſtiſchen Brandſtifter in anderen, für ihr Vorhaben weniger hoffnungsloſen Teilen Europas am Werk, und es zeugt von dem über die eigenen nationalen Intereſſen hinausgreifenden Verantwortungsbewußtſein der beiden großen Staatsmänner, daß ſie nach ihren beiſpielloſen innenpolitiſchen Erfolgen doch die Gefahr, die dem Ganzen der Kulturwelt von der Seite der kommuniſtiſchen Internationale her immer wieder droht, nicht aus den Augen verlieren.

Wir brauchen bei aller Freude über den glänzenden Empfang des Führers in Italien und über das herzliche perſönliche Einvernehmen, das die beiden Staatsleiter ſofort beſeelte, durchaus nicht zu ignorieren, daß auch einige rein deutſch-italieniſche Fragen der Klärung harren und bei den Unterhaltungen ſicher keine nebenſächliche Rolle ſpielen werden. Die italieniſchen Blätter, deren Begrüßungsartikel in ihrem deutſch-

Was gibt es sonst Neues:

Transfermoratorium ab 1. Juli

Goebbels am Grabe des Unbekannten Soldaten in Warſchau

Der Verlauf des Horſt-Weſſel-Prozeſſes

Aufnahmeſperre für die Rechtsfront

freundlichen Ton die übliche Höflichkeit weit überbieten, meinen offen, „es tue not, das Feld von zweckloſen Reibungen zu bereinigen“. Angeſichts der Uebereinſtimmung, die in wichtigen politiſchen Fragen bereits zwiſchen Deutſchland und Italien erzielt iſt und angeſichts der natürlichen Intereſſengemeinſchaft in der Abrüſtungs- und Reviſionspolitik wird es indes nicht ſchwer ſein, die Einigung auf der ganzen Linie zum Abſchluß zu bringen. Ausländiſche Kombinationen freilich, die bereits eine „ſenſationelle Neuordnung Europas“ kommen ſehen, entbehren des nüchternen Wirklichkeitsſinnes.

Zuſammenarbeit der Bauern

Feierliche Eröffnung des Internationalen Landwirtſchaftskongreſſes in Budapeſt

Budapeſt, 14. Juni.

Am Donnerstag fand im Prunkſaal der Akademie der Wiſſenſchaften die feierliche Eröffnung des Internationalen Landwirtſchaftskongreſſes durch den Präſidenten Marquis de Vogué-Frankreich im Beiſein des Reichsverweſers von Horthy ſtatt. Unter Führung des Miniſterpräſidenten von Gömbös waren ſämtliche Mitglieder der ungariſchen Regierung erſchienen, ferner die Erzherzöge Joſef, Albrecht, und Joſef-Franz, das ganze diplomatiſche Korps und andere hohe Perſönlichkeiten. Auslandsſtaaten waren insgeſamt 30 mit nahezu 1000 Vertretern anweſend. Von ausländiſchen Miniſtern waren erſchienen, der finniſche Ackerbauminiſter Jutilia, der öſterreichiſche Bundeskanzler Dr. Dollfuß und der öſterreichiſche Sicherheitsminiſter Major a. D. Fey.

Im Namen der deutſchen Abordnung ſprach der Vizepräſident des internationalen Agrarkomitees, Dr. Winter, der dem Kongreß für ſeine Arbeiten Glück und Segen wünſchte. Er dankte der ungariſchen Regierung und dem ritterlichen ungariſchen Volk für die gewährte Gaſtfreundſchaft. Das durch ſeinen Reichskanzler und deſſen Bauernführer betreute deutſche Bauerntum habe den einzigen Wunſch, mit den Bauern aller Länder zuſammenzuarbeiten, damit die zuſammengebrochene europäiſche Wirtſchaft in letzter Stunde wieder aufgerichtet werden könne.

Dr. Winter führte dann weiter aus: Wie Sie wiſſen, iſt das deutſche Bauerntum mit ſeinen tiefgreifenden Agrarmaßnahmen neue Wege gegangen, die eine Rückkehr der deutſchen Wirtſchaft und damit der Wirtſchaft Europas zu ſeiner einzig wirklichen Grundlage, der Landwirtſchaft, zum Ziele haben. Die langandauernde Kriſe der europäiſchen Wirtſchaft hat ihre Urſache in der Preisgabe dieſer Grundlage zugunſten einer unorganiſchen Expanſionspolitik und des Kampfes aller gegen alle auf den Märkten der Welt.

Das Ziel der in Deutſchland geſchaffenen Marktregelung iſt es, unſer eigenes Bauerntum auf eine geſunde Berechnungsgrundlage zu ſtellen dadurch, daß man ihm den volkswirtſchaftlich gerechten und nicht den Spekulationspreis verſchafft, wodurch unſeren agrariſchen Nachbarländern die Möglichkeit des Abſatzes ihrer Erzeugniſſe zu gerechten Preiſen gegeben wird. **Wir wollen damit bewußt den Verſuch machen, den Lebensſtandard des europäiſchen Bauern zu heben, um Europa den Weizenſtandard zu erhalten, durch den die Schäden der liberalen Entwicklung des letzten Jahrhunderts geheilt werden können. Hierzu gibt es nur den Weg der direkten Zuſammenarbeit der Bauern. Das polniſch-deutſche Agrarabkommen hat hierzu den Weg gewieſen.**

Das Ziel iſt eine Beſſerung der Lage der großen Maſſen europäiſcher Bauern. Iſt der Lebensſtandard der Agrarländer erſt einmal gehoben, ſo können die Induſtrieländer Europas wieder leben. Die Folge wird erhöhte Rohſtoffeinfuhr ſein, wodurch auch der überſeeiſche Warenaustauſch in Gang geſetzt werden kann. Die Wiederaufrichtung der Wirtſchaft der Welt will den wahren Frieden Europas.

Am Abend fand ein großer Empfang in Miniſterpräſidium ſtatt.

Arbeitsſchlichtungsausſchüſſe in USA.

Waſhington, 14. Juni

Die Regierung hat dem Kongreß eine Geſetzesvorlage zugeſtellt, die dem Präſidenten Vollmacht gibt, Ausſchüſſe zu ernennen, die bei Meinungsverſchiedenheiten zwiſchen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Zuſammenhang mit dem Geſetz für den wirtſchaftlichen Wiederaufbau eine Unterſuchung anſtellen ſollen. Die Ausſchüſſe werden auch die Befugnis erhalten, geheime Wahlen von Vertretern der Arbeiter durchzuführen, die mit den Arbeitgebern über Lohn und andere Fragen verhandeln ſollen.

Deutſchland macht keine Währungsexperimente

Der „Berliner Lokalanzeiger“ ſchreibt unter der Ueberſchrift „Deutſchland macht keine Währungsexperimente!“: „Die Ausführungen Dr. Schachts ſind außerordentlich eindrucksvoll. Sie ſind von dem Gedanken getragen, daß vor allem anderen das Wohl des deutſchen Volkes, insbeſondere des deutſchen Arbeiters, ſteht. Man wird nicht zulaſſen, daß die Arbeitsloſigkeit infolge einer falſchen Schuldenpolitik noch einmal ins Rieſenhafte ſteigt. Daß Dr. Schacht den üblen Machenſchaften gewiſſer ausländiſcher Gruppen entgegentritt, die die Reichsmark gern zum Spielball ſpekulativer Neigungen machen möchten, wird im deutſchen Volk einen beſonders lebhaften Widerhall finden.

Es gibt für Deutſchland keine Inflation und keine Währungsabwertung! Wenn Deutſchland in einer ſo furchtbaren Zeit, wie im Jahre 1933, die Kraft gefunden hat, eine verhängnisvolle Entwicklung abzuſtoppen, ſo kann man heute mit einem noch ganz anderen Vertrauen der Ueberzeugung ſein, daß es dem viel befeſtigteren Staatsgefüge gelingen wird, eine ſolche Entwicklung, wie ſie nach Kriegsende bezüglich der Währung einſetzte, überhaupt nicht praktiſch werden zu laſſen.

Dr. Schacht hat die Wege gezeigt, auf denen eine internationale Geſchäftsbelebung möglich ſein wird. Einſtweilen ſieht es noch nicht ſo aus, als ſetzte ſich in der Welt allgemein die Vernunft durch. Man hat vielmehr den Eindruck, als ſeien außerhalb der Grenzen Deutſchlands die Entwicklungen undurchſichtiger denn je. Deutſchland hat keinen Anlaß, ſich mit Währungs- und Wirtſchaftsexperimenten in die gleichen Gefahren zu begeben. Wir müſſen abwarten, bis die Welt endlich die furchtbaren Folgen einer falſchen Politik der Nachkriegszeit begreifen lernt und die entſprechenden Folgerungen zieht. Die Welt wird erſt dann wieder blühen und gedeihen, wenn das rieſige Schuldengebäude, das ſich über die ganze Welt erſtreckt, beſeitigt iſt und Handel und Wandel wieder normale Bahnen ziehen können.

Eine Erklärung des Reichsbankpräſidenten

Berlin, 14. Juli.

In der heutigen Sitzung des Zentralausſchuſſes der Reichsbank machte der Reichsbankpräſident Mitteilung von einer Aenderung der Transferregelung mit Wirkung ab 1. Juli. Der Reichsbankpräſident gab hierzu eine eingehende Begründung.

Seit den enormen Kreditrückforderungen des Auslandes im Sommer 1931 ſei klar geweſen, daß der Deviſenvorrat und -anfall Deutſchlands ſehr raſch abſinken würde, wenn nicht eine völlige Aenderung in den Wirtſchafts- und Kreditbeziehungen des Auslandes zu Deutſchland einſetzen würde. Häufiger Hinweis darauf von ſeiten Deutſchlands ſei ohne Erfolg geblieben. Trotz der gewaltigen Schrumpfung des Welthandels auf etwa ein Drittel des Jahres 1929, und obwohl Deutſchland auf den Bezug ausländiſcher Rohſtoffe als Veredelungs- und Induſtrieland angewieſen ſei, habe Deutſchland es fertig gebracht,

bis vor einem Jahr einen ſolchen Ausfuhrüberſchuß zu erzielen, daß nicht nur die Rückzahlung etwa der Hälfte ſeiner geſamten Auslandsverpflichtungen erfolgen konnte, ſondern auch die Zinſen für die andere Hälfte regelmäßig entrichtet wurden.

Dies ſei eine für ein Induſtrieland in der Geſchichte bisher nicht dageweſene Leiſtung. Nunmehr ſei aber, nachdem Deutſchland durch eine verhängnisvolle Politik ſeine ſämtlichen Auslandsanlagen und ſeine Kolonien verloren, die als Rohſtofflieferanten vor dem Kriege wachſende Bedeutung für Deutſchland hatten, nachdem die hauptſächlichſten Konkurrenzländer durch Entwertung ihrer Währungen die deutſche Ware vom eigenen und vom Weltmarkt zu verdrängen ſuchen und ſchließlich durch ſtändige Zollerhöhungen und Einfuhrkontingente der deutſche Abſatz immer mehr geſchmälert wurde, der Zeitpunkt gekommen, wo der

Valuta-Transfer auf die noch beſtehende Auslandsverſchuldung für Deutſchland zur völligen Unmöglichkeit geworden ſei.

Weder die Londoner Weltwirtſchaftskonferenz, noch die wiederholten Beſprechungen mit den Vertretern der deutſchen Auslandsgläubiger hätten praktiſche Wege gewieſen, wie das Transfer-Problem zu löſen ſei.

Weiter kam der Reichsbankpräſident auf den ſogenannten Layton-Bericht vom Auguſt 1931 zurück, in dem feſtgeſtellt worden iſt, daß mehr als die Hälfte der privaten Auslandsanleihen Deutſchlands zur Bezahlung von Reparationen verlangt worden ſeien.

Dieſer Betrag ſei alſo bereits einmal transferiert worden, und nun ſollte er zuzüglich aller darauf liegenden Zinſen noch einmal transferiert werden. Das deutſche Transferproblem von heute ſei alſo wirtſchaftlich nichts anderes als das Reparationsproblem von geſtern.

Dieſer politiſche Urſprung des Transferproblems habe Deutſchland niemals gehindert, ſeine vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Inhabern der deutſchen Anleihen voll anzuerkennen. Deutſchland ſei bereit, an der Löſung dieſes Problems mit allen Kräften mitzuarbeiten; es von ſich aus zu löſen, ſtehe nicht in ſeiner Macht.

Der Reichsbankpräſident ging weiter auf die im Auslande laut gewordenen Vorſchläge ein, Deutſchland möge entweder Deflationspolitik betreiben oder ſeine Währung abſinken laſſen. Deutſchland habe bereits in den Jahren 1931 und 1932 eine Deflationspolitik betrieben, die von dem ſeinerzeitigen Baſeler beratenden Sonderausſchuß als beiſpiellos bezeichnet worden ſei. Der deutſche Export ſei hierdurch vor einer weiteren Schrumpfung nicht bewahrt geblieben wegen der Gegenmaßnahmen des Auslandes. Für eine weitere Erhöhung der Steuerlaſt in Deutſchland bleibe auch nach dem erwähnten Baſeler Bericht kein Spielraum mehr.

Das Uebermaß von Deflationspolitik und die Abſperrung gegen den deutſchen Export habe Deutſchland eine Arbeitsloſigkeit von ſechs Millionen Menſchen gebracht. Das deutſche Volk ſei nicht bereit, noch einmal eine ſolche Gefahr auf ſich zu nehmen.

Es ſei auch nicht wahr, daß Deutſchland nicht heute alles täte, um ſeinen Export durch entſprechende Preisgeſtaltung aufrecht zu erhalten.

Ohne eine internationale Geſchäftsbelebung werde kein Transfer möglich ſein. Die Induſtrieländer müßten mehr Rohſtoffe kaufen, damit die Rohſtoff produzierenden Länder mehr induſtrielle Waren kaufen könnten. Möglich ſei, daß ſich aus der Erſchwerung Deutſchlands, Rohſtoffe zu kaufen, neue Schwierigkeiten für die deutſche Volkswirtſchaft ergäben. **Das deutſche Volk werde aber auch dieſe Schwierigkeiten überwinden. Lächerlich ſei der Vorwurf von einer Seite des Auslandes, Deutſchland treibe übermäßigen Innenverbrauch durch zu große Rohſtoffeinfuhr und von anderer Seite, Deutſchland treibe Autarkiepolitik.**

Der Reichsbankpräſident teilte dann den Beſchluß über die neue Transfer-Regelung, die am 1. Juli in Kraft tritt, mit. (Vergl. Handelsteil.) Sie entſpricht in allen Einzelheiten dem Vorſchlag, den die Reichsbank der Transfer-Konferenz unterbreitet hat.

Im Anſchluß an die Mitteilung der Reichsbank hat der Reichsfinanzminiſter der BIZ. in Baſel mitgeteilt, daß auch für den Dienſt der Dawes- und Younganleihe vorübergehend bis auf weiteres Deviſen nicht mehr verfügbar ſind. Dieſer Mitteilung ſind noch Angaben über die unveränderte Weiterzahlung des Anleihedienſtes in Reichsmark und die Erklärung zugefügt, daß Rechte und Sonderſtellung dieſer Anleihen nicht präjudiziert werden ſollen. In einer Note, die morgen in den Hauptſtädten der Länder, in denen die Auslandsanleihen des Reiches aufgelegt worden ſind, überreicht werden wird, wird ferner die Zwangslage, die zu dieſem Schritt führte, eingehend erläutert. Darin wird das deutſche Transfer-Problem dargelegt und erklärt, daß beſondere Anſtrengungen erforderlich ſind, den Schuldentransfer wieder zu ermöglichen. Dazu ſei vor allem

die Mithilfe der Gläubigerländer durch vermehrte Warenabnahme

nötig. Es werden dann die Gründe aufgeführt, weshalb auch der Dienſt der im Auslande aufgenommenen Reichsanleihen von dem Transferaufſchub nicht ausgenommen werden kann. Endlich wird die Bereitſchaft zu näheren Erläuterungen, gegebenenfalls auch zu Erörterungen über praktiſche Abhilfemaßnahmen, ausgeſprochen.

Dr. Goebbels in Warſchau

Am Grabmal des Unbekannten Soldaten

Warſchau, 14. Juni.

Am Donnerstag kurz nach 11 Uhr legte Reichsminiſter Dr. Goebbels am Grabe des Unbekannten Soldaten feierlich einen Kranz nieder. Eine Ehrenkompagnie des 21. Infanterie-Regiments hatte mit ſeiner Regimentsfahne und einer Kapelle auf dem kleinen Platz vor dem Grabmal Aufſtellung genommen. Reichsminiſter Dr. Goebbels, der vom deutſchen Geſandten von Moltke, dem deutſchen Militärattaché, Generalleutnant Schindler, und allen Herren der deutſchen Geſandtſchaft begleitet war, wurde bei ſeinem Eintreffen vom Chef des Protokolls, vom Kommandanten des Warſchauer Armeekorps ſowie vom Wojwoden begrüßt. Die Kapelle ſpielte das Deutſchland- und das Horſt-Weſſel-Lied, während die Ehrenkompagnie präſentierte. Nachdem Dr. Goebbels die Meldung des Führers der Kompagnie entgegengenommen hatte, ſchritt er die Front ab. Darauf erfolgte feierlichſt die Niederlegung des Kranzes, der mit dem Hakenkreuz und den Farben Schwarz-Weiß-Rot geſchmückt war. Während der Kranzniederlegung ſpielte die Kapelle die polniſche Nationalhymne. Eine zahlreiche Zuſchauermenge, die von der Polizei zurückgehalten wurde, folgte dem feierlichen Akt.

Vom Grabmal des Unbekannten Soldaten begab ſich Dr. Goebbels mit dem deutſchen Geſandten auf das Schloß des Staatspräſidenten, wo er ſich in das Gäſtebuch eintrug. Mittags fand ein Frühſtück beim Außenminiſter Beck ſtatt.

Die Morgenpreſſe bringt durchweg Bilder und umfangreiche Berichte über die Ankunft, den Aufenthalt und die Rede des Reichspropagandaminiſters Dr. Goebbels. Die offiziöſe „Gazeta Polska“ ſagt u. a.: „Miniſter Goebbels hat den Vortrag mit der ihm eigenen Lebendigkeit gehalten. Er hat die Aufmerkſamkeit des Publikums ununterbrochen durch die berührten Fragen gefeſſelt, die die Verſammelten mit großem Intereſſe angehört haben. Der Vortrag wurde durch lebhaften Beifall belohnt.“ Der überaus eingehende Bericht wird durch eine dreiſpaltige Doppelüberſchrift: „Das nationalſozialiſtiſche Deutſchland als Faktor des europäiſchen Friedens“ gekennzeichnet. — Der regierungstreue „Kurjer Polski“ hebt beſonders hervor, „daß der Hitlerismus keine Ausfuhrware, ſondern eine typiſch deutſche Erſcheinung iſt“. „Expreß Poranny“ ſagt, „es gibt in Europa keine Frage, die einen Krieg erfordern würde“.

Der Horſt-Weſſel-Prozeß

Dritter Verhandlungstag

Berlin, 14. Juni.

Zu Beginn des dritten Verhandlungstages im Horſt-Weſſel-Prozeß werden eine Reihe von Zeugen vernommen, die der SA. und SS. angehören. Die geſtern vernommenen Zeugen, die drei Brüder Jambrowſki, die Zeugen Junek, Kandulſki und Rückert, werden dieſen Zeugen gegenübergeſtellt. Sie werden ſämtlich von den SA.- und SS.-Männern als Teilnehmer zahlreicher kommuniſtiſcher Ueberfälle vor der eigentlichen Mordtat wiedererkannt. Der Zeuge Scharführer Zanke aus dem Horſt-Weſſel-Sturm bekundet, daß bei der Kommune ſchon 1929 der Plan beſtand, Horſt Weſſel ums Leben zu bringen. — Im weiteren Verlauf der Beweisaufnahme wurde beſonders der Angeklagte Epſtein ſchwer belaſtet. Der Zeuge Sturmführer Roſſier, der früher bei der Hitler-Jugend war, bekundet, daß Epſtein häufig bei Zuſammenkünften der Hitler-Jugend erſchien und Unruhe zu ſtiften verſuchte. Epſtein ſei auch ein Freund des berüchtigten Kommuniſten Otto Eſſer geweſen, der als einer der aktivſten Kommuniſten im „Fiſcherkietz“ anzuſprechen war. Ein anderer Zeuge hat Epſtein nach der Ermordung Horſt Weſſels im Lokal von Baer beobachtet. Dort habe ſich der Angeklagte Epſtein damit gebrüſtet, an der Ermordung mitbeteiligt geweſen zu ſein, und zwar habe er auf der Treppe „Schmiere“ geſtanden.

Dann wurde der 28jährige Otto Eſſer vernommen. Er hatte im Jahre 1930 eine Bombe auf das Haus des Standartenführers Fiedler geworfen, das ſeitdem in SA-Kreiſen die Bezeichnung „Bombenſchloß“ führt. Eſſer gibt zu, alle drei Angeklagten wiederzuerkennen, beſtreitet aber, daß Epſtein in ſeiner Wohnung geweſen ſei. Sturmführer Roſſier ſagt dagegen mit aller Beſtimmtheit aus, daß Epſtein bei Eſſer ſtändig ein- und ausgegangen ſei. Er bekundet auch noch, daß Eſſer als einer der größten „Schießhelden“ im Fiſcherkietz galt. Eſſer habe auch einmal auf ihn, den Zeugen geſchoſſen, ſei aber vom Gericht wegen geiſtiger Minderwertigkeit freigeſprochen worden. Eſſer, der ſich weiter ſehr gezwungen ausdrückt, bleibt unvereidigt, da nach Feſtſtellung des Vorſitzenden, ſeine Ausſage unglaubwürdig und „auch unter Eid von dieſem Zeugen keine wahre Ausſage zu erwarten iſt“.

Freitag werden noch einige andere Zeugen vernommen werden. Dann wird der Staatsanwalt das Wort zu ſeinen Schlußausführungen erhalten.

Hoheitsabzeichen für alle uniformierten Reichsbeamten

Berlin, 14. Juni.

Um die Einheit von Partei und Staat auch nach außen hin zu bekunden, hat der Reichsminiſter des Innern im Einverſtändnis mit dem Stellvertreter des Führers für die uniformierten Reichsbeamten angeordnet, daß die Landeskokarde, die nach dem Uebergang der Landeshoheit auf das Reich ihre Bedeutung verloren hat, durch das Hoheitszeichen der NSDAP. erſetzt wird. Die uniformierten Reichsbeamten tragen alſo künftig im oberen Mützenſtreifen das Hoheitsabzeichen der NSDAP. und im unteren Mützenſtreifen die ſchwarz-weiß-rote Kokarde.

Die Unterredung Neurath-Litwinow

dnb. London, 14. Juni.

Der Berliner Vertreter der „Times“ meldet: Es kann als ſicher angeſehen werden, daß Litwinow bei ſeiner Beſprechung mit Freiherrn von Neurath am Mittwoch Zeit gefunden hat, den franzöſiſch-ruſſiſchen Sicherheitspakt zu erwähnen. Anſcheinend iſt aber noch keine Rede davon, daß Rußland oder Frankreich ein Angebot oder eine Einladung an Deutſchland gerichtet haben. Zu den Gerüchten, daß in Ausſicht genommen wird, das Oſt-Locarno mit dem urſprünglichen Weſt-Locarno in Verbindung zu bringen, bemerkt der Korreſpondent: Dies würde nur eine Schwächung des urſprünglichen Locarno-Vertrages ſein.

Soweit ſich beurteilen läßt, muß die ganze Paktidee nicht nur Deutſchland, ſondern auch zum mindeſten einigen ſeiner Nachbarn unſagbar plump und verwickelt erſcheinen. Es iſt kaum zu erwarten, daß Deutſchland einen Plan, deſſen Haupturheber Frankreich und Sowjetrußland ſind, ohne ein gewiſſes Mißtrauen betrachtet. Es kann natürlich erwartet werden, daß Deutſchland alle Pläne ſorgfältig prüft, ob ſie den Richtlinien der von Hitler angebotenen Friedenspakte mit Nachbarländern entſprechen. Es iſt aber zweifelhaft, ob die deutſche Regierung ein ſolches Netzwerk von Vereinbarungen im eigenen Intereſſe notwendig oder im Intereſſe des Friedens klug findet. Soweit Deutſchlands eigene Sicherheit in Frage kommt, hat es im Weſten den Locarno-Pakt und mit Polen, dem einzigen Nachbarn im Oſten, ſeine eigenen Abmachungen getroffen.

Verlag und Druck: Bremer Zeitung Verlagsgesellschaft m. b. H. Hauptschriftleiter: Franz Knorr. Stellvertreter: Rudolf Müller. Chef vom Dienst: Kurt Teege. Verantwortlich für Außenpolitik: Rudolf Müller; für Innenpolitik: Kurt Teege für Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: Dr. H. Heinrich Brinkmann für Bremisches, Allgemeines und Heimatbeilage: Alex K. Büchmann-Reitz für Kulturpolitik und Unterhaltung: i. V.: Franz Knorr, für Sport: Kurt Teege für Bewegung: Franz Knorr für Provinz, Beilagen und Schlußdienst: Heinz Hugo Krische sämtlich in Bremen. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Kurt A. Heine, Bremen D.A.V.34: 32 633. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Bremer Staatstheater:

„Der fliegende Holländer“

Generalmuſikdirektor Beck als Gaſtdirigent

Die Aufführung am Mittwoch, eine Sondervorſtellung anläßlich des Hausfrauentages der NS.-Frauenſchaft, brachte zwei bedeutende Gäſte: Kammerſänger Theodor Scheidl von der Städtiſchen Oper Berlin als „Holländer“ und Generalmuſikdirektor Walter Beck, zuletzt Stadttheater Magdeburg, als Gaſtdirigent auf Anſtellung.

Um es gleich vorweg zu ſagen: es war eine wundervoll gelungene Aufführung. Generalmuſikdirektor Beck erwies ſich als ein Dirigent großen Formates. Mit großer Präziſion wurden die Fäden des thematiſchen und motiviſchen Geflechtes geführt, mit ſicherem Blick für das Weſentliche die Höhepunkte herausgearbeitet, Geſangs- und Inſtrumentalkörper zuſammengefaßt.

Generalmuſikdirektor Beck ließ dem Orcheſter in weitgehendem Umfange ſeine Individualität, um aus denjenigen Klanggruppen, bei denen gerade die Führung lag, umſo mehr Hingabe herauszuholen.

Dieſe klug ausſparende, auf die großen Höhepunkte gerichtete Art des Dirigierens, die nur aus einer ſouveränen Beherrſchung der Partitur kommen kann, ließ indes auch nicht den Atem der ſubtileren Untergliederungen vermiſſen. So gewann die Muſik Kraft des Ausdrucks, plaſtiſche Rundung und lebendige Bewegtheit, zugleich aber auch jenen Hauch ſeeliſcher Subſtanz, der erſt letzte Offenbarung des tondichteriſchen Gehaltes der Muſik geben kann.

Das Orcheſter ging dieſes Mal freudig mit. Ausgezeichnet waren wieder die Celli, die Hörner wurden mit viel Aufmerkſamkeit und ſicherer Intonierung geblaſen.

Auf der Bühne gab die Geſtalt des „Holländer“ das Niveau an. Die Größe ſeines Spiels und ſeiner geſanglichen Auffaſſung, die gewaltige Fülle ſeines wundervollen, dunkelgefärbten Organs, zogen gewiſſermaßen den Rahmen, dem das Bremer Enſemble ſich wetteifernd anpaßte. Es ſchien, als wüchſe Käte Teuwen an ſeiner Leiſtung. Ihre „Senta“ war dieſes Mal ein erheblicher Fortſchritt. Auch Erich Witte als Steuermann war kraftvoller und größer geworden. Arthur Bednarczyk ſpielte die Rolle des „Erik“. Es blieb erſtaunlich, wie gut er ſeine Partie ſang, obwohl er wegen einer Indispoſition um Nachſicht bitten ließ. Fritz Schweinsberg war als „Daland“ geſanglich gut, im Spiel ein wenig weich. Grete Penſe als „Mary“ und die Chöre der Mädchen und Matroſen paßten ſich den übrigen guten Leiſtungen an.

Die Regie Jan Heythekkers hatte für ein wirkungsvolles und drängend-kraftvolles Zuſammenſpiel geſorgt.

Das ziemlich gut beſetzte Haus erkannte die überdurchſchnittliche Leiſtung durch herzlichen und langanhaltenden Beifall an, der insbeſondere die beiden Gäſte immer wieder hervorrief.

*

Zieht man das Fazit aus dem Wettbewerb der drei Gaſtdirigenten, ſo dürften allein die beiden Generalmuſikdirektoren Jung und Beck als zwei ebenbürtige Künſtler in die engere Wahl kommen. Die klaſſiſche Oper Beethovens fordert eine grundlegend andere Geſtaltung, einen weſentlich anders gearteten Fundus an Gefühl und Temperament als die neuromantiſche Wagner-Oper. Es iſt ſchwer zu ſagen, ob aus der künſtleriſchen Haltung, die eine gute Wagner-Aufführung erſtehen läßt, ein Mozartſches Werk in gleicher Vollendung hervorgeht, während ein gut dirigierter und durchgeſtalteter Beethoven viel weiter an die Grenzen des techniſchen und muſikaliſchen Könnens führt. Allerdings, dort wie hier liegen die Formen der Geſtaltung bereits in ſtarkem Maße feſt, und erſt das zeitgenöſſiſche Schaffen läßt die Potenz der eigenſchöpferiſchen Kräfte in vollem Umfange erkennen.

Aber es kommt ſchließlich noch ein anderes hinzu, was die Aufführung eines einzelnen Werkes kaum erkennen läßt: das iſt der Wille und die Bereitſchaft zu hilfsbereiter Förderung und Schulung der in Orcheſter und Enſemble vorhandenen, zum Teil vielleicht noch ſchlummernden Kräfte. Von zwei Künſtlern gleicher Begabung und gleicher Kraft wird der größere der ſein, der die größere Gabe mitreißender Menſchenführung beſitzt. F. B.

Gründung der nationalsozialistischen Kulturgemeinde

Vereinigung von Kampfbund für Deutsche Kultur und Deutsche Bühne

NSK. **Der Beauftragte des Führers für die Ueberwachung der geſamten geiſtigen und weltanſchaulichen Schulung der Partei und aller gleichgeſchalteten Verbände ſowie des Werkes „Kraft durch Freude“ hat die folgenden Anordnungen erlaſſen:**

Um die Arbeit der mir unmittelbar unterſtellten kulturellen Verbände und Dienſtſtellen einheitlich zu geſtalten, ordne ich an:

1. Der Kampfbund für Deutſche Kultur mit den ihm korporativ angeſchloſſenen Verbänden und der Reichsverband Deutſche Bühne werden zu einer Organiſation vereinigt.

Dieſe Organiſation führt künftig den Namen: „Nationalſozialiſtiſche Kulturgemeinde“.

2. Zum Leiter der „NS.-Kulturgemeinde“ ernenne ich meinen Berater für die Gebiete der Kunſtpflege, Pg. Dr. Walter Stang, der im Einvernehmen mit meinem Stabsleiter Pg. Gotthard Urban die für die Neuorganiſation notwendigen Maßnahmen zu treffen und durchzuführen hat.

3. Nachdem bereits durch Verfügung des Stellvertreters des Führers, Pg. Rudolf Heß, vom 26. Mai 1933 bzw. 11. April 1933 der Kampfbund für Deutſche Kultur „als die von der NSDAP. zu fördernde Kulturorganiſation“ und der Reichsverband Deutſche Bühne als „einzige Theaterbeſucher-Organiſation für die NSDAP. anerkannt worden waren, übernimmt die „Nationalſozialiſtiſche Kulturgemeinde“ daher die kulturpflegenden Aufgaben beider Verbände und die Organiſation des Beſuches künſtleriſcher Veranſtaltungen, insbeſondere des Theaters.

4. Die „NS.-Kulturgemeinde“ tritt körperſchaftlich in die Organiſation „Kraft durch Freude“ ein.

Berlin, 6. Juni.

gez. A. Roſenberg.

*

Im Einvernehmen mit dem Stabsleiter der PO. beſtimme ich die Gauſchulungsleiter für das jeweilige Gaugebiet mit meiner Vertretung.

Berlin, 6. Juni.

gez. A. Roſenberg;
gegengezeichnet: Dr. R. Ley,
Stabsleiter der PO.

*

Um den mir vom Führer erteilten Auftrag: „Ueberwachung der geſamten geiſtigen und weltanſchaulichen Schulung und Erziehung der Partei, aller gleichgeſchalteten Verbände ſowie des Werkes „Kraft durch Freude“ gewiſſenhaft bis ins einzelne durchführen zu können, errichte ich ungeachtet weiterer Beſtimmungen in dem mir unterſtehenden Reichsüberwachungsamt folgende Aemter bzw. Abteilungen:

1. Amt: Schulung. Beauftragter: Der vom Stabsleiter der PO. gleichzeitig eingeſetzte Reichsſchulungsleiter der PO.

2. Amt: Kunſtpflege. Beauftragter: Der Leiter der NS.-Kulturgemeinde Dr. Walter Stang.

3. Abteilung: Schrifttumspflege. Beauftragter Pg. Hans Hagemeyer, geſchäftsführender Leiter der Reichsſtelle zur Förderung des deutſchen Schrifttums.

4. Abteilung: Vor- und Frühgeſchichte. Beauftragter: Pg. Dr. Hans Reinerth.

Darüber hinaus ſtehen mir die von den verſchiedenen Gliederungen der NSDAP. vorgeſchlagenen Pgg. als ſtändige Verbindung zu den

Parteiamtliche Mitteilungen
der Reichs- und Gauleitung

Die Reichsjugendführung

Das Soziale Amt der Reichsjungendführung teilt mit: Ende 1933 iſt die Jugend der Deutſchen Arbeitsfront in die Hitler-Jugend eingegliedert worden. Durch dieſen Schritt hat ſie die geſamte arbeitende deutſche Jugend in ihren Reihen vereinigt. Ihr iſt damit aber auch die verantwortungsvolle Aufgabe zugefallen, die beruflichen und wirtſchaftlichen Intereſſen der Jugendlichen unbedingt zu vertreten.

Eine beſondere Notwendigkeit iſt es aber, der Hitler-Jugend die Möglichkeit zu geben, ihre Mitglieder auch vor den Arbeitsgerichten zu vertreten. Dieſes Recht ſtand ihr auf Grund des Geſetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit bisher nicht zu. Durch die folgende Vereinbarung der Hitler-Jugend mit der Deutſchen Arbeitsfront iſt eine Regelung erfolgt, welche den Intereſſen beider Organiſationen entſpricht.

Zwiſchen der Deutſchen Arbeitsfront und dem Jugendführer des Deutſchen Reiches wird zur Sicherſtellung der rechtlichen Beratung und Vertretung der Jugend in Fragen des Arbeits- und Sozialrechts folgendes vereinbart:

Die Vertretung und Beratung der Jugend in Fragen des Arbeits- und Sozialrechts übernehmen entſprechend dem Geſetz zur Ordnung der nationalen Arbeit die Rechtsberatungsſtellen der Deutſchen Arbeitsfront.

Den Bezirksrechtsberatungsſtellen der Deutſchen Arbeitsfront wird zu dieſem Zweck ein Vertreter der Hitler-Jugend beigegeben, der gleichzeitig dem Stabe einer Einheit der Hitler-Jugend angehört. Er bearbeitet und entſcheidet ſämtliche Fragen, die Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr und ſolche Minderjährige betreffen, die ſich noch in der Berufsausbildung befinden.

Der Rechtsberater für Jugendfragen wird im Einvernehmen mit dem Sozialamt der Reichsjugendführung von der Deutſchen Arbeitsfront haupt- bzw. nebenamtlich angeſtellt.

Die Entlaſſung aus dem Arbeitsverhältnis kann nur im Benehmen mit der Reichsjugendführung erfolgen. Sie iſt auf deren Verlangen durchzuführen, wenn der Rechtsberater für Jugendfragen aus dem Stabe der Hitler-Jugend ausſcheidet.

Weitere Abmachungen für die Durchführung dieſes Abkommens im einzelnen zwiſchen der Deutſchen Arbeitsfront und der Reichsjugendführung bleiben vorbehalten.

gez.: Dr. Hellwig,
Leiter der Rechtsberatungsſtelle im Sozialen Amt der Deutſchen Arbeitsfront.
Der Jugendführer des Deutſchen Reiches:
gez. i. A.: Axmann,
Leiter des Sozialen Amtes der RJF.
Berlin, am 7. Juni 1934.

Das Reichsſchulungsamt

Der Leiter der Reichsſchule der Oberſten Leitung der PO., Pg. Winkler, iſt mit Wirkung vom 1. Juni 1934 als Mitarbeiter in das Reichsſchulungsamt berufen worden. Er ſteht dem Reichsſchulungsleiter, Pg. Gohdes, zur Durchführung beſonderer Aufgaben zur Verfügung.

Der Stabsleiter der Oberſten Leitung der PO., Dr. Ley, hat Pg. Dr. Winkler für die in der Reichsſchule Bernau geleiſtete Arbeit den Dank und die Anerkennung der Bewegung ausgeſprochen.

Die Deutſche Rechtsfront

Berlin, 14. Juni.

Auf Anordnung des Reichsführers des NS.-Juriſtenbundes und der Deutſchen Rechtsfront wird zum 1. Auguſt 1934 für die genannten Organiſationen eine Aufnahmeſperre anberaumt. Nach dieſem Zeitpunkt iſt die Aufnahme nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Reichsführung des BNSDJ. möglich, wenn Vereinbarungen mit anderen Organiſationen bisher den Eintritt nicht geſtatteten.

Für den jungen Nachwuchs wird eine beſondere Regelung getroffen, wonach Gerichtsreferendare, Regierungsreferendare und junge Wirtſchaftsrechtler ab 1. Auguſt 1934 nur aufgenommen werden können, wenn ſie ſpäteſtens ein halbes Jahr nach dem Beſtehen ihres erſten Examens (Referendar-Examen, Diplomvolkswirt-Examen) ein Aufnahmegeſuch abgeben. Junge Rechtspfleger können vom 1. Auguſt ab nur aufgenommen werden, wenn ſie ſpäteſtens ein halbes Jahr nach Zulaſſung zur Rechtspflegerlaufbahn ein Aufnahmegeſuch abgeben.

Weitere Zeugenausſagen im Gereke-Prozeß

Berlin, 14. Juni.

Am Donnerstag drehte es ſich im Gereke-Prozeß um die Frage, ob die Behauptung des Angeklagten ſtimme, er habe ſchon vor der Hindenburg-Wahl eine Summe von rund einer halben Million für die Gründung einer Hindenburg-Zeitung erhalten. Dieſe Summe will Dr. Gereke nach ſeiner Behauptung für andere politiſche Zwecke ausgegeben haben, ſo daß er ſich für berechtigt fühlte, dieſen Betrag ſpäter aus den eingegangenen Hindenburg-Wahlgeldern wieder abzuzweigen. In der heutigen Verhandlung hat ſich als Zeugin für die Richtigkeit dieſer Behauptung ein Frl. Margarete Strung gemeldet, in deren Haushalt Dr. Gereke und der Mitangeklagte Freygang wohnten. Die Zeugin erklärt, daß Dr. Gereke im Februar 1932 ihr eine dicke Aktenmappe übergeben habe mit der Weiſung, das darin befindliche Geld ſofort zur Bank zu bringen. Auf ihre Erwiderung, daß die Bank doch ſchon geſchloſſen ſei, habe ihr Dr. Gereke die Mappe hingelegt mit den Worten: Machen Sie damit, was Sie wollen, ich muß jetzt wegfahren. Zu ihrem Erſtaunen habe ſie dann, als ſie die Taſche öffnete, darin 480 000 Mark in Scheinen gefunden. Sie habe dann das Geld in einer Matratze eingenäht.

Nach fünf bis ſechs Tagen ſei Dr. Gereke von einer dienſtlichen Reiſe zurückgekommen und verlangte von ihr Geld. Sie trennte darauf die Matratze auf und ſtellte zu ihrer Beſtürzung feſt, daß nur noch 470 000 Mark darin waren. Dr. Gereke, der es ſehr eilig hatte, nahm dieſen Betrag und fuhr dann fort. Nach gründlicher Durchſuchung fand die Zeugin dann noch die reſtlichen 10 000 Mark und fuhr Dr. Gereke nach dem Reichstag nach. Dort ſah ſie ihn im Geſpräch mit dem inzwiſchen durch Selbſtmord geendeten deutſchnationalen Abgeordneten Oberfohren und zwei anderen Herren ſtehen. Aſs ſie Dr. Gereke die fehlenden 10 000 Mark übergab, ſagte er zu den Herren: „Hier iſt auch der Reſt. Mit dieſen Worten habe er das Geld Dr. Oberfohren überreicht. Am gleichen Abend, ſo bekundet die Zeugin weiter, habe Oberſt von Hindenburg angerufen und Dr. Gereke habe am Telephon zu ihm geſagt: Ich habe die 480 000 Mark auf 500 000 Mark aus eigenen Mitteln abgerundet.

Nach dieſer Ausſage übergibt die Zeugin dem Gericht ein Notizbuch. Es befindet ſich in dieſem Buch unter dem Datum des 20. Februar 1932 eine Notiz: 480 000 Mark. Der Oberſtaatsanwalt erklärt dazu, daß gerade an dieſem Tage in dem Notizbuch eine Radierung zu bemerken ſei. Hierauf beſchlagnahmt der Vorſitzende das Buch und erklärt, er werde ſich durch eine chemiſche Unterſuchung nachweiſen laſſen, was ausradiert worden ſei.

Ueber die erſte Vernehmung Gerekes wurde in der Nachmittagsverhandlung im Gereke-Prozeß der Kölner

Regierungspräſident Diels,

der damalige Leiter der Geheimen Staatspolizei, als Zeuge gehört. Regierungspräſident Diels bekundet, daß er auf Anweiſung ſeiner vorgeſetzten Behörde Dr. Gereke in ſeinem Amt abgeholt hätte. Weder er noch Gereke hätten gewußt, um was es ſich handle. Der Zeuge hatte den Auftrag, Dr. Gereke nicht feſtzunehmen, ſondern feſtzuhalten. In einem Hotel habe man bis ſpät in die Nacht hinein gewartet, um Nachricht über die Vorwürfe gegen Dr. Gereke zu bekommen. Mitten in der Nacht ſeien dann der frühere Miniſter von Keudell und Miniſterialrat a. D. Schellen erſchienen und hätten das Material mitgebracht.

Unter Hinzuziehung von Staatsanwaltſchaftsrat Dr. Mittelbach ſei dann die erſte Vernehmung Dr. Gerekes durchgeführt worden. Die Dinge, die vorgetragen wurden, waren, ſo erklärt der Zeuge, auf den erſten Blick abſolut ſchlüſſig. Wir mußten annehmen, daß bei der Schwere des vorgelegten Materials ein Haftbefehl erwirkt werden würde. Die gefälſchten Belege für angeblich ausgegebene Beträge wurden vorgelegt, und wir führten unter dem Drucke dieſes Materials die Vernehmung in etwas ſchärferer Form weiter. Trotz der ſchwerwiegenden Argumente verhielt ſich Dr. Gereke nach der Bekundung des Zeugen ſehr ablehnend. Der perſönliche Eindruck des Zeugen war angeſichts des Materials der, daß Gerekes Benehmen das Bild eines verſtockten Leugners bot. Wie hielten ihm vor, ſo fuhr Diels fort, daß er das Geld für ſich ſelbſt verwendet hätte. Darauf erwiderte Dr. Gereke: Nein, nicht für mich, ſondern für perſönliche Zwecke. Wie hielten ihm daraufhin vor, daß er mit dieſer Beweisführung nicht durchkomme, denn es handele ſich ja um ſeine eigenen politiſchen Zwecke. In dieſer erſten Vernehmung habe Dr. Gereke auch zu verſtehen gegeben, daß er über verſchiedene Sachen nicht ſprechen könne. Er verlangte, mit hohen politiſchen Perſönlichkeiten Rückſprache nehmen zu dürfen, was ihm aber verweigert wurde.

Vorſitzender: Herr von Keudell hat von einer Unterhaltung berichtet, die in jener Nacht zwiſchen ihm und Dr. Gereke ſtattfand. Dr. Gereke ſoll dabei geſagt haben: „Es iſt doch klar, daß ich vom Hindenburg-Ausſchuß Gelder an die Wirtſchaftspartei und an die Landvolkpartei gegeben habe." Ob auch die Staatspartei genannt wurde, will Herr von Keudell nicht mehr ſagen können. „Können Sie ſich an dieſe Unterhaltung erinnern?"

Regierungspräſident Diels: „Nein, in dieſer Form nicht. Ich erinnere mich lediglich an ein äußerſt unkonkretes Geſpräch."

Im Anſchluß an die Vernehmung des Regierungspräſidenten Diels wird Staatsanwaltſchaftsrat Dr. Mittelbach vernommen. Er erklärt, Dr. Gereke habe bei der Vernehmung auf die gegen ihn gerichteten Vorwürfe gar nichts oder ſehr wenig geſagt. Er habe weder beſtimmt abgeſtritten noch beſtimmt zugegeben.

Die Verhandlungen werden am Sonnabend fortgeſetzt.

In letzter Minute

Gegenbeſuch Muſſolinis beim Führer

Venedig, 14. Juni.

Eine Stunde nach der Rückkehr des Führers ins Grand-Hotel machte ihm der Duce dort ſeinen Gegenbeſuch. Begleitet von Parteiſekretär Starace, Unterſtaatsſekretär Suvich, dem Chef der Miliz, Peruzzi und ſeinem Schwiegerſohn Ciano, fuhr Muſſolini vor dem Grand-Hotel im Motorboot vor und trat auf die Landungsbrücke. Genau im Eingang zum Hotel traf er mit dem Führer zuſammen, der ihm entgegengekommen war. Mit einem freundlichen Lächeln begrüßten ſich die beiden Staatsmänner und ſchüttelten ſich die Hände. Dann ſchritten ſie in lebhaftem Geſpräch die Treppe hinauf zu den Räumen des Führers. Nach kurzem Beiſammenſein verließ dann Muſſolini, vom Führer wieder bis zum Ausgang begleitet, das Grand-Hotel. Bei der Abfahrt im Motorboot wandte er ſich dann noch noch einmal lebhaft um, mit den Augen nach dem Führer ſuchend, der unter der Türe ſtehengeblieben war.

Doumergue droht mit Kammerauflöſung

Paris, 14. Juni.

Der ehemalige franzöſiſche Miniſterpräſident Daladier hat am Donnerstag in den Wandelgängen der Kammer angekündigt, daß er im Laufe der am Freitag erfolgenden Fortſetzung der Ausſprache über die militäriſchen Nachtragskredite gegen die Vorlage Stellung nehmen werde. Er werde außerdem die Frage der zweijährigen Militärdienſtzeit aufwerfen.

Miniſterpräſident Doumergue betonte ſeinerſeits, daß er, ſelbſt wenn die Kammer die Kredite ablehne, was jedoch unwahrſcheinlich ſei, dieſe Kredite auf ſeine perſönliche Verantwortung den Reſſorts zur Verfügung ſtellen. Sollte ihn die Kammer ſtürzen, ſo werde er vom Senat ihre Auflöſung verlangen.

Zuſammenſtöße zwiſchen Heimwehr und Polizei in Wien

Wien, 14. Juni.

Zu bemerkenswerten Zwiſchenfällen kam es am Donnerstag im 8. Wiener Gemeindebezirk. Gegen 7.30 Uhr abends veranſtalteten Heimwehrleute in Uniform und in Zivil eine ſogenannte ſpontane Kundgebung vor dem Haus der nationalen „Wiener Neueſten Nachrichten", dem ſogenannten Antiſemitenhof. Nach Ausſtoßung von Schmährufen ſchickten ſie ſich an, das Haus zu ſtürmen. Vor dem Eingang aber traten ihnen Polizeibeamte entgegen, die in Erwartung der Kundgebung vorſorglich das Haus beſetzt hatten. Es kam zu einem heftigen Zuſammenſtoß, wobei die Polizeibeamten mit dem Gummiknüppel vorgehen mußten. Fünf Heimwehrleute, anſcheinend Offiziere, wurden abgeführt.

Gauinſpektor Wegener gegen Meckerer und Miesmacher

Auf einer geſtern abend in ſämtlichen Sälen des Café Flora von der Gauinſpektion III, Weſt, abgehaltenen Kundgebung rechnete Pg. Wegener unter ſtürmiſchem Beifall der Beſucher mit den Nörglern und Kritikaſtern ab. Pg. Wegener gab zu Beginn ſeiner Ausführungen einige Daten aus dem politiſchen Kampf der Partei, um dann näher auf die Gegenwartsfragen einzugehen.

Einen ausführlichen Bericht werden wir in unſerer Sonnabend-Ausgabe bringen.

Aljechin wieder Schachweltmeiſter

Berlin, 14. Juni.

Am Donnerstag ging das nun nahezu elf Wochen währende Ringen um die Schachweltmeiſterſchaft zu Ende. Der Weltmeiſter, klar in Führung liegend, benötigte nur noch einen halben Punkt, den er in der 26. Partie, alſo der letzten des Wettkampfes, Donnerstagabend erzielte. Die Partie endete frühzeitig unentſchieden. Dr. Aljechin bot das remis an, welches der deutſche Meiſter Bogoljubow im 28. Zuge annahm.

Dem Endſpiel in der Kroll-Oper wohnte u. a. auch Reichsjuſtizkommiſſar Dr. Frank bei und unterhielt ſich mit den Meiſtern nach dem Spiel noch einige Zeit über die kommenden großen Schachkämpfe.

Millionär durch „Heiße Wiener!"

Vom „Wurstmaxen zu Amerikas „Würstchenkönig" / Wie Harry Stevens seine Millionen verdiente

Ideen muß man haben!

Aus Amerika wird der Tod des „Würſtchenkönigs" Harry Stevens gemeldet, deſſen Aufſtieg zu den phantaſtiſchſten Beiſpielen einer amerikaniſchen Selfmademan-Karriere zählt.

Pionier der „hot dogs"

Auf dem ganzen rieſigen amerikaniſchen Kontinent iſt der Name Harry Stevens bekannt. Er iſt der Mann, der für Amerika die berühmten „hot dogs", auf deutſch „Wiener Würſtchen" entdeckt hat. Womit natürlich nicht behauptet werden ſoll, daß Mr. Stevens etwa der Erfinder dieſes ungemein geſchätzten Gerichtes iſt, aber er war der erſte, der es den Amerikanern in großem Maßſtab mundgerecht gemacht und dank dieſem Einfall Millionen geſcheffelt hat. Heute gibt es zwiſchen Mexiko und Kanada kein Kind, das nicht mit der Bedeutung des Namens Harry Stevens vertraut wäre.

Baseball macht hungrig

Wie viele berühmt gewordene Amerikaner ſtammt Harry Stevens aus England. Er iſt der Sohn eines ſehr geſchätzten Londoner Rechtsanwalts geweſen, der aber anſcheinend mit ſeinem Sprößling nicht auf beſtem Fuße ſtand. Harry war 21 Jahre alt, als er den Entſchluß faßte, nach Amerika durchzugehen und ſich ohne väterliche Unterſtützung durchs Leben zu ſchlagen. Dieſen Einfall ſetzte er prompt in die Tat um. Aber die erſten Jahre brachten ihm nichts als Schwierigkeiten und Enttäuſchungen. Er ſchlug ſich als ſchlichter Metallarbeiter recht und ſchlecht durchs Leben, bis er als 44jähriger Mann auf die Idee verfiel, die ihn berühmt und reich machen ſollte.

Mr. Stevens war ein begeiſterte Anhänger des Baſeballſportes. Dieſe Leidenſchaft war allerdings mehr platoniſcher Natur, d. h. Mr. Stevens begnügte ſich damit, an freien Sonntagen zu den großen Wettſpielen hinauszupilgern und ſich dort mit 50 000 anderen Zuſchauern die Kehle heiſer zu ſchreien. Seine Sportbegeiſterung hinderte ihn aber nicht, bei ſolchen Gelegenheiten ſeine Beobachtungen zu machen. Zunächſt einmal ſtellte er feſt, daß er in der freien Luft immer einen kräftigen Hunger bekam. Aber ſo ſehr er auch nach einem Händler Umſchau hielt, der mit einigen Erfriſchungen ſeinen hungrigen Magen hätte ſtillen können — der rettende Engel war nirgends zu finden. Denn die Bonbons und ähnlichen Kleinigkeiten, die man auf dem Sportplatz erwerben konnte, reichten bei weitem nicht aus, um den rechtſchaffenen Hunger eines Sporttigers zu ſtillen. Harry Stevens nahm zunächſt zu ſeinen Baſeball-Beſuchen belegte Brötchen mit, aber auch dieſe bewährten ſich nicht. Meiſtens wurden ſie trocken und ſchmeckten ſchal.

Kauft „Heiße Wiener!"

In Stevens findigem Kopf hatte ſich eine Idee feſtgeſetzt, die ihn nicht mehr loslaſſen wollte. Man mußte etwas finden, was zugleich gut und billig, anregend und ſättigend war. Mr. Stevens ernannte ſich für die nächſten Wochen zu ſeinem eigenen Verſuchskaninchen. Er nahm zu ſeinen Wettſpielbeſuchen alle möglichen Dinge mit. Aber es dauerte lange Zeit, bis er das Richtige fand, und das war nichts anderes als heiße Würſtchen, die in aufgeſchnittenen Semmeln ſerviert wurden!

Nachdem Mr. Stevens ſich vergewiſſert hatte, daß ſeine „Erfindung" ſich auch bei ſeinen Bekannten, die ebenfalls zu Baſeball-Spielen gingen, gleich gut bewährte, ging er an die Verwertung der Idee. Zunächſt ſchloß er mit allen Sportvereinen und Inhabern ſportlicher Kampfſtätten Verträge ab, die ihm das ausſchließliche Verkaufsrecht von heißen Würſtchen auf den Sportplätzen ſicherten. Dann warf er an einem Sonntag ſeine erſten „Truppen" in den Kampf. Auf der Tribüne des Polo-Clubs, der vornehmſten Sportvereinigung von Newyork, verkaufte er perſönlich das erſte Paar heiße Würſtchen. Die Herren auf der Tribüne fanden die Sache „originell", und da ihnen die Würſtchen vorzüglich mundeten, hatte Stevens bald ſeinen ganzen Vorrat abgeſetzt. Es vergingen nur wenige Wochen, und auf allen Newyorker Sportplätzen wurden alle Bauchläden und Verkaufsſtände während der Pauſen buchſtäblich geſtürmt. Und da Herr Stevens durch ſeine Konzeſſionsverträge von vornherein jede Konkurrenz ausgeſchaltet hatte, machte er

ein Bombengeschäft

Er wurde auf dieſe Weiſe vielfacher Millionär und warf ſich auch auf andere Unternehmungen. Ein Jahr, nachdem ihm der gute Einfall gekommen war, konnte Stevens es ſich leiſten, das Stahlwerk zu kaufen, in dem er noch vor kurzem als einfacher Arbeiter beſchäftigt war. Zu ſeiner Ehre aber muß geſagt werden, daß ihm ſein Reichtum nicht zu Kopf ſtieg, und daß er ſich zeitlebens mit ſeinen früheren Arbeitskameraden verbunden fühlte. Er verhalf ihnen allen zu einer auskömmlichen Exiſtenz und lud ſie von Zeit zu Zeit in das prachtvolle Schloß ein, das er ſich neben ſeiner einſtigen Arbeitsſtätte erbauen ließ. Stevens ſpendete auch Millionenbeträge für wohltätige Zwecke und wiſſenſchaftliche Forſchungen.

Sein noch immer gewaltiges Vermögen werden die drei Söhne des „Würſtchenkönigs" erben.

Reichsämtern und die Gauſchulungsleiter als meine Beauftragte zur Verfügung.

Stabsleiter iſt Pg. Gotthard Urban.

Berlin, 6. Juni.

gez. A. Roſenberg;
gegengezeichnet Dr. R. Ley,
Stabsleiter der PO.

Briefwechsel Ley — Rosenberg

Anläßlich der Gründung der „NS.-Kulturgemeinde" hat zwiſchen dem Reichsleiter Alfred Roſenberg und dem Führer der Arbeitsfront Dr. Ley, folgender Briefwechſel ſtattgefunden:

Berlin, den 6. Juni 1934

An den
Führer der Deutſchen Arbeitsfront,
Stabsleiter der PO. Dr. Robert Ley,
Berlin
Leipziger Platz 14

Sehr verehrter Herr Dr. Ley!

Unter Bezugnahme auf die mit Ihnen geführten Verhandlungen teile ich Ihnen mit, daß ich für die Organiſation „NS.-Kulturgemeinde" hiermit den körperſchaftlichen Eintritt in das Werk „Kraft durch Freude" der Deutſchen Arbeitsfront erkläre.

Mit den beſten Grüßen und
Heil Hitler!
Ihr
gez.: A. Roſenberg."

„Die Oberſte Leitung der PO.
Der Stabsleiter
München, den 12. Juni 1934

An den
Beauftragten des Führers für die geſamte geiſtige und weltanſchauliche Erziehung der NSDAP.,
Pg. Alfred Roſenberg,
Berlin W 35,
Margaretenſtraße 17

Sehr geehrter Parteigenoſſe Roſenberg!

Ich beſtätige den Eingang Ihres Schreibens vom 6. Juni und habe gerne davon Kenntnis genommen, daß Sie für die Organiſation „NS.-Kulturgemeinde" den körperſchaftlichen Eintritt in das Werk „Kraft durch Freude" der Deutſchen Arbeitsfront erklärt haben.

Ich begrüße Ihren Schritt auf das herzlichſte, in der Hoffnung, daß er zu einer gedeihlichen Fortentwicklung des Werkes „Kraft durch Freude" beitragen wird.

Heil Hitler!
gez.: Dr. R. Ley."

*

Jedem Nationalſozialiſten, der die Idee Adolf Hitlers in ihrer Tiefe erlebt hatte, war es von Anfang an etwas Selbſtverſtändliches, daß ſie nicht nur das politiſche, ſondern auch das ganze geiſtige Leben von Grund aus revolutionieren und in eine Geſamtentwicklung leiten würde, die ihre Geſetze aus den neuen weltanſchaulichen Erkenntniſſen und Wertungen der nationalſozialiſtiſchen Idee erhalten würde. Der Durchbruch einer neuen Weltanſchauung hat zu allen Zeiten aber ſeinen ſinnfälligſten Ausdruck gerade auf kulturellem Gebiet gefunden, denn Kultur war immer das Ergebnis des Zuſammenwirkens von Weltanſchauung und Geſtaltungskraft der ſchöpferiſchen Perſönlichkeiten einer Zeit.

Während nun aber die politiſchen Kräfte der Nation in dem 14jährigen Kampf der NSDAP. um die Erringung der Macht durch die äußerſte Anſpannung des Willens der Führung in einer, weltgeſchichtlich geſehen, überraſchend kurzen Zeitſpanne mobil gemacht werden konnte, war die Entfaltung der ſchöpferiſchen Kräfte auf dem kulturellem Gebiet, vor allem dem Gebiet der Kunſt, nicht im gleichen Maße möglich. Dies lag nicht nur an der notwendigen Konzentration aller Kräfte auf den unmittelbaren politiſchen Zweck, ſondern war auch deshalb nur natürlich, weil die Entwicklung der Kultur an eigene Geſetze gebunden iſt. Kultur iſt immer an die Tiefe und den Reichtum des Seelenlebens gebunden. Sie ſetzt das Vorhandenſein ſchöpferiſcher Kräfte voraus, die von der im politiſchen Leben wirkenden neuen Weltanſchauung bis in die letzte Seelentiefe durchdrungen ſind.

Nun war aber durch den Liberalismus, Materialismus und Intellektualismus des 19. Jahrhunderts gerade das weite Feld der Kultur ganz beſonders nachhaltig verwüſtet worden. Gerade die kulturſchöpferiſch veranlagten Menſchen waren, nicht zuletzt durch den Bildungswuſt des vergangenen Jahrhunderts, dieſen geiſtigen Mächten oft viel hoffnungsloſer verfallen, als der einfache Menſch, der ſich trotz aller Parteidogmen ſeinen geſunden Inſtinkt noch bewahrt hatte. Durch die Herrſchaft dieſer Mächte war außerdem planmäßig jenen Menſchen der beſtimmende Einfluß auf unſer Kulturleben eingeräumt worden, die blutsmäßig niemals die neue Weltanſchauung mit innerſter Herzensüberzeugung als ihre eigene empfinden und aufnehmen konnten. Viel mehr als auf rein politiſchem Gebiet fehlten daher zunächſt die Kräfte, die aus der Idee Adolf Hitlers heraus die neuen Offenbarungen in ihren Werken hätten geſtalten können.

Während einerſeits unter den übermenſchlichen Anſtrengungen, die die Nationalſozialiſtiſche Partei von ihren Anhängern für den politiſchen Kampf verlangen mußte, unter ihnen nur verhältnismäßig wenige ſchon damals Zeit und Kraft für Kulturgeſtaltung finden konnten, war es andererſeits aber durchaus möglich, daß außerhalb der Grenzen des politiſchen Kampfes doch kulturſchöpferiſche Menſchen ſich fanden, die zwar noch nicht klar die durch die weltanſchaulichen Grundlagen und die untrennbare Schickſalsgemeinſchaft des Volkes gegebene Verflechtung des politiſchen und kulturellen Lebens erkannten, die aber doch aus unbewußten Blutsgründen heraus in ihren Werken ſchon durchaus jene Charakterhaltung zeigten, die der Nationalſozialismus in den Mittelpunkt ſeines Geſtaltungswillens ſtellte.

Alle dieſe Ueberlegungen beſtimmten Alfred Roſenberg im Jahre 1929 im Einverſtändnis mit dem Führer, den „Kampfbund für Deutſche Kultur" zu gründen. Er ſollte, wie ſchon der Name ſagte, nichts anderes ſein, als ein Bund jener Menſchen, die unter dem Erlebnis des Aufbruchs eines neuen deutſchen Empfindens und einer neuen, Jahrhunderte abſchließenden Weltanſchauung dem allgemeinen Kulturzerfall einen neuen Kulturglauben und ein neues Kulturwollen entgegenſtellten. Aus kleinſten Anfängen heraus kämpfte er als kulturtragender Kern der großen nationalſozialiſtiſchen Bewegung neben ihrem heroiſchen politiſchen Kampf für den deutſchen Kulturgedanken oft unter den größten Schwierigkeiten aller Art und hatte ſich in aller Stille bis zum Jahre 1933 über das ganze Reich ausgebreitet. Der „Kampfbund für Deutſche Kultur" war es, der durch ſeine Veranſtaltungen in allen Gegenden des Reichs, vor allem in zahlloſen Kundgebungen den neuen deutſchen Kulturgedanken in das erwachende deutſche Volk hineinſtellte. In wenigen Jahren war ſo durch den Kampfbund eine neue deutſche Kulturbewegung neben dem politiſchen Kampf der NSDAP. im Aufbruch.

Im Jahre 1930 wurde die „Theaterabteilung" des Kampfbundes für Deutſche Kultur gegründet, die die Theaterfrage von der nationalſozialiſtiſchen Weltanſchauung her prinzipiell und praktiſch zu löſen begann. Das „Dramaturgiſche Büro" des Kampfbundes, das „Theaterpolitiſche Archiv" und endlich die „Kampfbundbühne" als Volksgemeinde unter nationalſozialiſtiſcher Führung entſtanden damals. Aus dieſen grundlegenden Vorarbeiten iſt dann unmittelbar nach der Machtergreifung der „Reichsverband Deutſche Bühne" herausgewachſen, dem es gelang, im erſten Jahr des Aufbaues eine Million deutſcher Volksgenoſſen als Gemeinſchaftsgrundlage für den Neuaufbau eines deutſchen Theaterlebens zu ſammeln. (Auf die ungeheure wichtige finanzielle Bedeutung des Reichsverbandes für den äußeren Neuaufbau des deutſchen Theaters ſei hier nur nebenbei hingewieſen.)

Ebenſo entwickelte ſich aus der Abteilung ‚Schrifttum" des Kampfbundes und ihren planmäßigen Arbeiten die heutige „Reichsſtelle zur Förderung des deutſchen Schrifttums", die in gleicher Weiſe wie das „Dramaturgiſche Büro" des Kampfbundes von jenen durch Alfred Roſenberg gegebenen Maßſtäben der Wertung ausgehend die praktiſche Förderung mit der Idee verbindet.

Alle Arbeiten des KfDK. gingen von der Ueberzeugung aus, daß ein Neuaufbau des kulturellen Lebens aus dem Geiſt nationalſozialiſtiſcher Weltanſchauung nur dann mit Erfolg durchgeführt werden könne, wenn er im Kulturwillen des ganzen Volkes verankert würde. Die Gründung des „Reichsverbandes Deutſche Bühne", die zunächſt aus dieſer Ueberzeugung heraus um das deutſche Theater die große Volksgemeinde ſchuf, führte mit innerer Folgerichtigkeit in der weiteren Entwicklung dahin, daß auch die Konzertpflege u. a. in ſeinen Aufgabenkreis einbezogen wurde. Nach allem trägt die neue Verfügung Alfred Roſenbergs, die nunmehr aus dem Kampfbund für Deutſche Kultur und der Deutſchen Bühne eine einzige Form ſchafft, nur der in beiden Organiſationen wirkenden organiſchen Idee Rechnung. Es iſt aber weiterhin nur folgerichtig, wenn ſich die NS.-Kulturgemeinde der NS.-Gemeinſchaft „Kraft durch Freude", die heute 30 Millionen Menſchen umfaßt, anſchließt. Damit wird die nationalſozialiſtiſche Kulturgemeinde, hervorgegangen aus einer fünfjährigen, oft unter den erſchwerendſten Umſtänden für die Bewegung geleiſteten geiſtig-ſeeliſchen Aufbauarbeit, zur tragenden Stütze der deutſchen Kunſtpflege.

Die nationalſozialiſtiſche Bewegung erhält ferner durch die Betreuung der NS-Kulturgemeinde durch den Beauftragten des Führers auch die Sicherheit, daß die Entwicklung des deutſchen geiſtigen Lebens jene Richtung nimmt, die das von Adolf Hitler uns namentlich in Nürnberg 1933 gewieſene Ziel unbeirrt in engſter Verbindung mit allen in Frage kommenden Stellen anſtrebt, eine neue Blüte des deutſchen Kulturlebens als höchſten Ausdruck deutſcher Weſensart zu fördern — ein Ziel, das nur erreicht werden kann aus dem innigſten Zuſammenwirken aller Kämpfer für eine deutſche Wiedergeburt.

Von der Zugspitze bis zum Zuschauerraum

eine Woge der Heiterkeit

über das neueste

Groß-Lustspiel der Ufa

Freut Euch des Lebens

In den Hauptrollen:

Dorit Kreysler der frischgebackene UFA-Star, hübsch, blond und schlank ....

Wolfgang Liebeneiner ihr stürmischer Liebhaber, strahlend ..

Ida Wüst seine scharmante, schicke „alte Dame“, eine erlebnisfreudige.......zigerin — —

Leo Slezak der singende Humorist und humorist. Sänger, jeder Zoll eine Lachsalve

Eugen Rex der einen Schuhplattler auf sächsisch tanzt .....

da bleibt kein Auge trocken!

Im ausgewählten Vorprogramm:

Die neueste **UFA-Ton-Woche** | Der UFA-Kulturfilm **Luftexpreß Berlin-Rom**

6⁰⁰ Unnumeriert 75 Pfg. bis 2 Mk. **8³⁰** Numerierte Plätze 1.— bis 2.50 Mk.

METROPOL-TH.

Erinnern Sie den Fall Yokohama?

Jenen sensationellen Serum-Diebstahl, der ganz Paris in Aufregung hielt und um dessentwillen alle Polizeibehörden der Welt ihre gewiegtesten Kriminalisten in Bewegung setzten?! Wären die gestohlenen Pestbazillen jenen mysteriösen Asiaten nicht abgejagt worden, so wäre Europa einer grauenhaften Seuchen-Epidemie anheimgefallen.

Die

POLIZEIAKTE 909

hat diese sensationellen u. erregenden Ereignisse aufgezeichnet. Den Kriminalisten Bninski spielt

VICTOR DE KOWA

seine Partnerin ist **Liane Haid.** In weiteren Rollen der asiatische Darsteller **Inkischinoff, Paul Henckels, Veit Harlan u. a.**

Im groß. Vorprogramm u. a.: **Die neueste UFA-Ton-Woche**

KAISER ★ PALAST
5⁰⁰ 8¹⁵ 8¹⁵

Die letzten 4 Tage

! Humor und Spannung !

Georg Alexander, Elsa Merlini in

Das Blumenmädchen vom Grand-Hotel

Eine überaus lustige Angelegenheit mit **Hans Brausewetter - Jul. Falkenstein u. a.**

Dazu im reichhaltigen Vorprogamm u. a.: **Die neueste UFA-Ton-Woche**

APOLLO 8¹⁵ HANSA

Gautagung

des Gaues Weser-Ems des NSD. Ärztebundes

Sonnabend, 16. Juni, im Parkhaus zu Bremen

20¹⁵ Uhr: **Oeffentliche Kundgebung**

im Parkhaus (großer Saal)

Es spricht der Präsident des Reichsgesundheitsamtes **Pg. Professor Dr. Reiter, Berlin**

über: **Die Mitarbeit des Arztes am biologischen Staatsaufbau**

Dr. Ertl, Gauobmann des NSD. Ärztebundes

Staatstheater

Heute, 19.30 Uhr, Ende ungef. 23.15 Uhr

Abſchiedsabend Kapellmeiſter Karl Dammer

Letztes Auftreten von Cäcilie Reich

Tannhäuſer

Schluß der Spielzeit

BREMER SCHAUSPIELHAUS

Heute, Freitag, abends 8 Uhr
Ende 11 Uhr.
Der ſich täglich ſteigernde Erfolg
Gaſtſpiel des Berliner Metropol-Theaters:
Marie-Louise
Operettenrev. v. Walter Bromme

Sonnabend: Sonntag:
Gaſtſpiel des Metropol-Theaters Berlin
Marie-Louise

Schluß der Spielzeit

Abonnier. Sie auf die kommende **Jubiläumsspielzeit:**
(25 Jahre Schauſpielhaus) Kleine Preiſe, kleine Raten, ſchöne Plätze

---

ADMIRAL-PALAST ★ HEMMSTR.

8.15, Sonntag: 5.30, 8.15

Maria Beling
Hans Söhnker in

Schwarzwaldmädel

Ein Volksstück nach der Operette von Neidhardt

Im Beiprogramm:

Zwei Freunde

Ein Film von der Liebe zwischen Mensch und Hund

Buntentor-Lichtspiele

Buntentorstwg. ◆ Ecke Gellertstr.

Vom 15. bis 18. Juni

Camilla Horn - Victor de Kowa
Gerda Maurus in
„Der Doppelgänger“
Ein tolles Kriminal-Lustspiel nach Edgar Wallace

vom 19. bis 21. Juni

Joseph Schmidt singt
„Ein Lied geht um die Welt“
Weitere Darsteller Charlotte Ander, Victor de Kowa, Fritz Kampers.

Auf der „Braunen Hansa-Messe“

ELEKTROLUX
Kühlschrank
ZELT 7

Weintrinker heraus!

ehe der Winzer vollſtändig untergeht, denn

Wein!

iſt kein Luxusartikel. Aber Sie müſſen ihn beim Fachmann kaufen, denn nur gepflegter Wein verſchafft Ihnen reine Freude. Darum kommen Sie unverbindlich zu mir, ſchauen ſich meinen Laden und Preiſe an.

Einige Sorten meiner reichhaltigen Auswahl

1931er Wincher. Fuchsl. o. A.	Fl. 0.74
Friſch. Maitrank a. Traubenwein	Fl. 0.85

Er wird ſehr gelobt, darum proben Sie mal.

1929er Edenk. Blücherſchanze	Fl. 0.84
1930er Rüdesheimer-Nahe	Fl. 0.90
1931er Bullayer Herrenberg	Fl. 0.95
1929er Nierſteiner Domtal	Fl. 1.00
1931er Liebfraumilch, beſ. fein	Fl. 1.00

uſw. bis zu den feinſten Gewächſen.

Süd-Weine

allerhand Sorten. Sehr preiswert

Bordeaux- u. Burgunder-Weine

z. B.

1927 Schloßgewächs natur	Fl. 1.30
1926er Beaujolais vollmd.	Fl. 1.60

Spirituoſen und Liköre

ſehr große Auswahl in beſter Güte

Alt. Klarer ¹/₁ Fl.	1.70
1-Ltr.-Fl.	2.15
Fein. alt. weſtf. Kornbranntw. weiß od. gelb ¹/₁ Fl.	1.90
1-Ltr.-Fl.	2.25

obige Sorten alle 32 Vol. %

reiner deutſcher **Weinbrand** 38 % Fl. 3.-

Alle nicht aufgef. Sorten ſehr preiswert

Beſuchen Sie mich unverbindlich!

Beſte Einkaufsgelegenheit zu allen

Feſten! und Feiern!

ſei es Geburtstag, Namenstag, Jubiläum, Hochzeiten, Rückkehr verlorener Werte uſw.

Sie alle werden erwartet von

Carl Beck Weinhandlung Spirituoſen u. Liköre

Am Dobben 47 / Nähe Humboldtſtraße

Haus zur Bremer Flagge

Verkauf direkt an Private

Bahn- und Poſtverſand prompt
Durchgehend geöffnet 9 — 7 Uhr auch Sonnabends
Fernruf Domsheide 27 286

---

100 Gramm Paket nur -.58
200 Gramm Paket nur 1.15
1 Pfund Paket nur 2.75

3% Rabatt in Marken

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs - Paul Düvier

Faulenstr. 40, Ostertorstwg. 93, Nordstr. 269, Hemel., Bahnhofstr. 16

Geſchäftsübernahme!

Unſerer verehrten Kundſchaft zur gefälligen Nachricht, daß die von uns geführte **Rind- und Schweineſchlachterei** mit dem heutigen Tage von Herrn **G. H. Jürgens** übernommen wird.

Indem wir unſerer wertgeſchätzten Kundſchaft für das uns bewieſene Wohlwollen beſtens danken, bitten wir, dieſes auch auf unſeren Nachfolger zu übertragen.

Frau H. Ehlers Wwe.
Lloydstraße 73

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Anzeige teile ich ergebenſt mit, daß ich mit dem heutigen Tage die bisher von Herrn Schlachtermeiſter Ehlers geführte Schlachterei übernommen habe.

Es wird mein Beſtreben ſein, mir durch Führung beſter Ware zu ſoliden Preiſen und durch aufmerkſame Bedienung das Vertrauen der werten Kundſchaft zu erwerben.

G. H. Jürgens
Schlachterei u. Aufschnitt
Lloydstraße 73

Sag es durch die „Klein-Anzeige“, wenn dich etwas drückt — Jedem ist auf diese Weise noch ein guter Fang geglückt!

Onkel Toni kann jetzt lachen!

Der gute Einfall mit der „Kleinen Anzeige“ hat ihm ein nettes Stück Geld eingebracht – und den andern zu einem billigen Kauf verholfen; zwei Fliegen wurden also mit einer Klappe geschlagen. Von der unfehlbaren Wirkung seiner „Kleinen Anzeige“ ist Onkel Toni jetzt geradezu begeistert. „Und wenn wir später mal eine neue Wohnung suchen oder einen „möblierten Herrn“, sagte er gestern noch zu seiner Frau, „dann nur durch eine „Kleine Anzeige“. Recht hat er! So muß man sich zu helfen wissen. Also – und das gilt auch für Sie:

Sag es durch die „Kleinanzeige“,
Wenn dich etwas drückt —
Jedem ist auf diese Weise
Noch ein guter Fang geglückt!

... natürlich in der „Bremer Zeitung“

Billig und gut

Kaiser's echter

Malzkaffee

nur 26 Pfg. das Pfund

KAISER'S

Dosenmilch	Hülsenfrüchte
Weizengrieß	Reis
Haferflocken	Puddingpulver
Nudeln	Himbeersaft
Salatöl	Schokoladen
	Pralinen
	Erfrischungen

3% Rabatt in Marken

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Filialen: Bremen, Buntentorsteinweg 20-22 / Am Brill 5, Tel.: Roland 2952 / Vor dem Steintor 116 / Pappelstraße 77 / Steffensweg 74-76

Kennen Sie Marie-Louise?

Das Schlafzimmer in Edelmahagoni, antik poliert, für den günſt. Preis! Jetzt iſt es noch billig. Demnächſt wird es 10 Proz. mehr koſten. Alſo jetzt die höchſte Zeit zum Kauf für

Kreese
Qualitäts-Möbel
Auf den Häfen Nr. 30, 31, 32.

Zu vermieten

Körnerwall 13
Z. m. u. oh. Penſ.

Möbliertes Zimmer
Donauſtraße 85

Billige Garagen, Lager- und Einſtellräume. Großgarage Panzenberg. 825 15.

Schöne ger. ſonn. Etage, 4 Zim. u. Kü., ſofort. 60 ℳ. Geeſtemünderſt. 19

Sof. zum 1. Juli 2. Etage, 2—3 Zi., Kü., Zubehör an alleinſt. Dame. Goeſſelſtr. 111 I

Ein Zimmer mit Kochgelegenht. Wall. Heerſtr. 110

Möbl. Wohn- und Schlafz. a. Herrn. A. Feſenfeld 80 pt.

Beh. möbl. Zim. A. d. Häfen 99 I

Beh. möbl. Zi. m. ganz. oder halber

Penſion
Frau Dr. Fröhlke
Brahmsſtr. 22

Möbl. Zim. ptr. Goeſſelſtraße 84

Frdl. Manſardenzim. a. j. Mann. Falkenbergerſt. 16

Möbl. Zim. mit Waſch- u. Kochgel. Tritonſtraße 12

2 l. Sout.-Räume Humboldtſtr. 105

M. Z. j. M. o. M. Eintrachtſtr. 36

Mietgesuche

Frdl. möbl. Zim., Woche 3 u. 4 ℳ. V. d. Steintor 152

Prokuriſt hieſ. Fa. ſ. mögl. per ſofort 4—5 Z.-Wohnung m. Küche u. Bad. Lage Doventor b. Oslebshauſen. Angeb. u. C 4853

Pol.-Beamt. ſ. z. 1. 8. 3.-Zi.-Wohn. Angeb. u. E 4855

1—2 Z. u. Kü. od. kl. Wohn. Ehep. o. K. Neuſtadt. Angeb. u. F 4856

Offene Stellen

Weibliche

Für leichte Büroarb. „Telefon“ geeignete Kraft geſ. evtl. Anfängerin m. beſch. Anſprüch. Angeb. u. B 4846

J. Mädch. f. vorm. Hornerſtr. 49 pt.

Beſtempfohl. Frau oder Mädchen für ½ Tag geſucht. Roonſtraße 7

Anfängerin mit höh. Schulbild. a. Helferin b. Zahnarzt geſucht. Angeb. u. Z 4850

Junges Mädchen für ¾ Tag. Lerchenſtraße 33

Sofort jg. tüchtig. **Mädchen** für morgens geſucht. Meterſtraße 21

Wir suchen Stellung

Jg. Gärtner ſucht Stell. Betrieb od. Priv. Ia. Zeugn. Nfr. Watermann, Langereihe 21

Anzuleihen

Geſ. ſof. 2000-3000 RM. geg. g. Zinſ. u. Sich., k. a. 1. Hyp. einget. werd. Näheres b. Verlag

Barkredite an Feſtbeſ. ſofort, keine Wartezeit, keine Vorkoſten od. Nebenbedingungen Koſtenl. Ausk. d. Ziegler, Treſeburgerſtr. 32 I. 8—9, 12—1, 3—4, ſonſt Voranmeldung.

Kauf

Heißmangel. Angeb. u. B 4852

Schlafz., Kü.-Stube, Einzelmöbel. Angeb. u. D 4854

Gebrauchtes Schlafzimmer. Händler verbeten. Angeb. u. G 4857

Verkauf

Foto-Apparat 9×12. Zeiß-Ikon. Wall. Heerſtr. 48a

Anzüge neu und getragen bill. Weſterſtr. 65

Eisſchränke, Sofas, Bettſtell., Gartenſtühle, Tiſch, Seſſ. Abbentorſtr. 16a

1 n. Chaiſelongue, 1 Z.-Badewanne bill. Linienſtr. 14

Zum greifen! Schlafzimmer und Küche, alles kpl., nur 377 Mark. **Ho-Hei,** Sachſenſtraße 35.

Saxophon
Alt in Es, gut erhalten, mit Zub. Steffensweg 177

Küchſchr., Bettſt., Kldſchrank, Kom., Vert., Sof., Ausztiſch. Grenzſtr. 8

Automarkt

Zu verkaufen

Preſto- u. NAG.-Erſatzteile, gebraucht, billig. Hemmſtr. 18 20

5-To.-Anhänger, tadellos erhalten. **Garage Panzenberg.** 825 15

Motorrad, 500 ccm, billig. Hemmſtr. 18/20

Druck-sachen

aller Art

liefert

preiswert

und in

guter

Ausführung

die

Bremer Zeitung

Vertrauen über alles!

Ganz besonders beim Kauf von einem

Anzug oder **Mantel**

Besichtigen Sie unsere enorme Auswahl

Hauptpreislagen:

26.- 32.- 39.-
43.- 48.- 54.-
62.- 69.- 74.-

Ernst Schulze u. Co.

Hutfilterstraße 21

Reserve- und Landwehrverein Hemelingen

Sonntag, 17. Juni, in der Weserlust

Großes Sommerfest

Ab 16 Uhr: Konzert, Preiskegeln und Kinderbelustigung
Ab 19 Uhr: Deutscher Tanz

Eintritt zum Konzert frei, zum Tanz 50 Pf. Der Festausschuß

Stempel- u. Schilder-Müller
Fahnen-Abzeichen
Kriegs-Orden und Bänder
Katharinenstr. 29, Ruf Domsh. 299 11

Anläßlich der Braunen Hansa-Messe

Der Film des schaffenden Bauern, ein packendes Werk der Gegenwart, ein Ausschnitt heimatlicher Schönheit aus dem Oldenburger Land!

das alte Recht

(Erbhof)

„Lever dod as Sklav“

Hergestellt unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters und Bauernführers von Oldenburg: **Carl Röver**

Ein echtes, norddeutsches Filmwerk in dem die alten Volkslieder u. Tänze eine wunderbare Auferstehung feiern

Die Darsteller: **Bernhard Götzke, Hans Kettler, Edit Linn, Fritz Hoopts, Agnes Diers, Hans Rastede und Mitglieder des „Oldenburger Krings“**

Im Beiprogramm der hervorragende Expeditionsfilm **Die grüne Hölle** (Am wild. Amazonas)

Tivoli täglich 5³⁰, 8³⁰

Jugendliche haben zur 1. Vorstellung 5.30 Uhr Zutritt

Heinz Rühmann i. d. großen Lachschlager

Pipin der Kurze

mit Hilde Hildebrand, Paul Heidemann

Europa-Palast 3.30 6.00 8.45

Liane Haid in dem Groß-Lustspiel

Bei der blonden Kathrein

mit Fred Hennings, Rolf v. Goth, Joe Stoeckl

Schauburg 4.30 8.30

Der spannende Kriminalfilm

Ein Mädchen mit Prokura

Gerda Maurus, Theodor Loos, Jessie Vihrog

Montags u. Donnerstags 4.30 die beliebte Sondervorstllg.

Modernes Th. 8¹⁵

Anni Ondra in dem Bombenschlager

Die vertauschte Braut

mit Adolf Wohlbrück und Fritz Odemar

Im Vorprogramm: Adele Sandrock in „Es knallt“

Decla-Lichtspiele 8.30

Die FORD-MODELLE „KÖLN“ und „RHEINLAND“

aus deutschem Material von deutschen Arbeitskräften hergestellt, bedeuten einen weiteren Schritt zur Motorisierung Deutschlands

Der 21 PS 1 Liter Fordwagen zum Preise von RM 1990.— (ab Werk) ist berufen, weitesten Kreisen die Anschaffung eines zuverlässigen Automobiles zu ermöglichen.

„Wer Ford wählt, fährt gut“

Automobilhaus Lütgert & Co., Birkenstraße 32, Tel. 237 51/52

Rund um den Roland

Hilfswerk „Mutter und Kind"

Wie ſehr das Hilfswerk „Mutter und Kind" innerhalb der Bevölkerung Anklang findet und wie ſtark es dem inneren Wunſche weiter Kreiſe entſpricht, das haben mannigfache Aeußerungen von Volksgenoſſen verſchiedenſter Kreiſe bewieſen. Und doch muß dieſe gefühlsmäßige Bejahung des Hilfswerkes noch bei vielen vertieft werden. Jeder muß erkennen, worum es hier geht: nicht um „irgendeine" notleidende Familie, nicht um die Unterſtützung „irgendwelcher" armen Kinder, ſondern um unſere deutſche Zukunft.

Der Reichsausſchuß für Volksgeſundheitsdienſt, Berlin NW 7, Robert-Koch-Platz 7, wird in Zuſammenarbeit mit den maßgebenden Behörden und Parteidienſtſtellen, insbeſondere dem Reichsminiſterium des Innern, dem Reichsminiſterium für Volksaufklärung und Propaganda, der NS.-Volkswohlfahrt, der Deutſchen Arbeitsfront, dem Deutſchen Hygiene-Muſeum, Dresden, und dem Raſſenpolitiſchen Amt der NSDAP., den zur Durchführung der Aufklärungsarbeiten notwendigen Anſchauungsſtoff zur Verfügung ſtellen. Das Ziel ſoll auf drei getrennten Marſchwegen erreicht werden: durch eine Wanderausſtellung, wobei auf die beſonderen Bedürfniſſe der Stadt- und Landbevölkerung Rückſicht genommen werden ſoll, durch Schaffung neuer Lichtbildreihen und zweckmäßigen Lehrſtoff. Alle Maßnahmen ſollen nicht ſo ſehr Kenntniſſe vermitteln, als vielmehr dem einzelnen Volksgenoſſen zur Selbſtbeſinnung verhelfen, ihm innerlich klar zu machen, an welchen Abgrund uns liberaliſtiſche Denkweiſe geführt hat. Die erbgeſunde, kinderreiche Familie allein verbürgt eine Zukunft der Freiheit, des Glückes und des Wohlſtandes für unſer Volk; was ihr dient, macht das Lebensglück des einzelnen aus. Darum hat ſchon bei der Gattenwahl jeder ſich ernſtlich zu fragen, ob er durch dieſe Verbindung dem Volksganzen dient; darum iſt Schutz und Hilfe für Schwangere wie für Mütter nicht „Privatintereſſe" der Betroffenen, ſondern Volksſache; darum muß jeder Volksgenoſſe in ſeiner Familie als oberſte Aufgabe erkennen, die Kinder von klein auf daran zu gewöhnen, die ewige Erfüllung des Lebenskreislaufes mehr denn das Glücksgefühl eines vergänglichen Augenblickes als Sinn und Aufgabe zu empfinden.

Das große Konzert der NS.-G. „Kraft durch Freude"

Im Sommer werden in Deutſchland nur wenig Bücher geleſen. Mehr als in anderen Ländern ſetzen kulturelle Veranſtaltungen bei uns während der Sommermonate aus. Es gibt verſchiedene Gründe dafür. Z. B. daß wir Deutſche mehr als andere Völker uns unſerer Erde, unſeren Flüſſen, den Wäldern, den Wanderwegen verpflichtet fühlen, die wir um unſere Häuſer, die die deutſchen Arbeiter mit ſo viel Verſtändnis und Fleiß draußen rings um die Städte anlegen und daß wir uns ſchließlich der Sonne verpflichtet fühlen, die in den Runen und Zeichen bis ins Sonnenrad des Hakenkreuzes eine ſo große Rolle ſeit Jahrtauſenden gerade im germaniſchen Weſen ſpielt, und die wir in unſerer Zone ausnützen müſſen, weil ſie nur ein paar Monate ſommerlich warm ſcheint. Das hat weiter ſeinen Grund, daß durch Jahrtauſende hindurch ſich das deutſche kulturelle Leben nicht nur in deutſchen Städten zentraliſierte, ſondern durch die ganze Schichtung vom Städtchen an ſich hindurchzieht und entſprechend verteilt iſt. Schließlich aber iſt es ein Grund, daß man im Zeitalter liberaliſtiſcher Entwicklung vielfach die Kultur mehr zu einer Kaſſen- und Geſellſchaftsangelegenheit als einer ſeeliſchen Notwendigkeit gemacht hat. So drängend ſich auch dieſe Notwendigkeit meldete, beſtimmend war jene Angelegenheit. Für ſie aber waren die Ausſichten im Sommer natürlich gering.

Die NS.-Gemeinſchaft „Kraft durch Freude" denkt nun nicht daran, den Zug ins ſommerliche Freie abzulenken. Uns iſt für die Kulturpolitik, die wir für das Volk führen, in der Tat der geſunde, der braun gebrannte Körper wichtiger als das hoheitsvoll edel gebleichte Hirn. Wir denken aber auch nicht daran, jetzt im Sommer kulturpolitiſch untätig zu bleiben und an einem Zuſtand das zu laſſen, was nicht notwendig iſt. Sollen die künſtleriſchen Werke nur für den Winter gemacht ſein? Soll der deutſche Menſch nicht auch jetzt mal hören dürfen, was ein deutſcher Meiſter für ihn bereitet, erſonnen und geſtaltet hat? Soll die Kunſt nicht gerade immer das Leben jedes einzelnen befruchten? Freilich, eine ſchwebende, eine intellektuelle Kunſt, die konnte auf die wirkliche Anteilnahme nur eben wieder bei den ſelber Schwebenden, den Unverwurzelten und Entwurzelten oder den „Ueberkandidelten" rechnen, deren Zahl war glücklicherweiſe doch ziemlich klein. Im Winter kamen vielleicht noch ein paar Mitläufer, Zuläufer dazu, und man konnte eine Kaſſe machen, im Sommer aber wußten aber auch die etwas Geſcheiteres.

Anders aber iſt es für die dem Volk verpflichtete, die in unſerem Weſen wurzelnde Kunſt; die kann und wird uns jederzeit bereichern, ganz deutlich muß hinzugeſetzt werden, ſie wird nicht nur einen Teil des Volkes bereichern, ſie wird jedem einzelnen, jedem Arbeiter, eine wirkliche Freude ſein.

So wollen wir vor allem das immer fördern, was wir als volksnah und vorwärtsweiſend erkennen. Der Bremer Volkschor hat ſich der Kompoſitionen eines jungen Muſikers angenommen und in einer erſten ſchönen Aufführung die „Choräle der Nation" herausgebracht. Der Volkschor iſt das, was ſein Name ſagt. Siebenzig Prozent ſeiner Mitglieder ſind Erwerbsloſe, Arbeiter und Arbeiterinnen. Idealiſtiſch wollen ſie einer der ſchönſten deutſchen Sehnſüchte, der Muſik, dienen, einer Muſik, die zu uns allen ſpricht. Sie wollen der Kunſt und dem Volke dienen. Im Mittelpunkt des Konzertes der NS.-Gemeinſchaft „Kraft durch Freude" am 21. Juni, 20 Uhr, im „Caſino", ſteht dieſer Volkschor und ſtehen dieſe „Choräle der Nation". Es ſind keine kirchlichen, aber es ſind heilige Choräle des deutſchen Menſchen, und wenn die NSG. „Kraft durch Freude" in Verbindung mit dem Kulturamt der Partei und der Kreispropagandaleitung dieſe großen, mitreißenden Chöre und dazu herrliche Stücke klaſſiſcher Meiſter herausſtellt, ſo ſollen alle Volksgenoſſen zuhören. Die Programme, für die ein Preis von nur 30 Pfennig feſtgeſetzt iſt, ſind überall bei den Dienſtſtellen der NSG. „Kraft durch Freude", der NSDAP. und im Vortragsamt (Böttcherſtraße) erhältlich. Wir bitten, ſie ſich ſofort zu beſorgen. Wir rufen zum Beſuch auf.

Biſchoff.

Um das Führerprinzip in der Kirche

Kirchenpräſident Heider fordert die einige deutſche Kirche

Wie wir bereits geſtern kurz berichteten, veranſtalteten die Deutſchen Chriſten am Mittwochabend im großen Caſinoſaal eine Maſſenverſammlung, die als Gegenkundgebung zu der Veranſtaltung der Bekennenden Gemeinde am Montagabend anzuſehen war. Wegen übler Angriffe auf die Volksgenoſſen in der Bewegung der Deutſchen Chriſten und vor allem wegen der Angriffe auf den Kirchenpräſidenten Senator Heider und damit auch auf die ganze Kirchenpolitik des nationalſozialiſtiſchen Deutſchlands, denn Senator Heider iſt führender Vertreter des nationalſozialiſtiſchen Deutſchlands, hatten wir es abgelehnt, über jene Verſammlung am Montag zu berichten. Am Mittwochabend hat nun der bremiſche Kirchenpräſident ſelber mit jenen Angriffen aus den Reihen der Bekennenden Gemeinde abgerechnet.

Der Saal war bis auf den letzten Platz beſetzt. Auch die Mitglieder der Bekennenden Gemeinde waren überaus zahlreich zu der Veranſtaltung erſchienen.

Nach einem Muſikſtück und einigen einleitenden Sätzen von Paſtor Rahm nahm Senator Heider zu ſeinen bedeutſamen Ausführungen das Wort. Der Sinn ſeiner Rede war ungefähr der folgende: Wenn wir uns klarmachen wollen, was in der Kirche vorgeht, müſſen wir vorerſt einen geſchichtlichen Rückblick vornehmen. Vor und während des Krieges zeigte die Kirche nicht mehr das Leben, das eigentlich herrſchen mußte. Nach dem Kriege gab ſie dann kampflos ſehr viel Gelände an die Marxiſten ab. Man verſuchte gar nicht, die vielen Arbeiter zurückzuholen. Die Kirche war tot. Widerſtandslos ſah man zu, wie Tauſende aus der Kirche herausgeholt wurden. Wir Nationalſozialiſten mußten es uns gefallen laſſen, daß man uns ſeitens der Kirche mit den Gegnern in Zuſammenhang brachte. Als wir dann die Macht übernahmen, ſtanden ſehr wenige in der Kirche hinter uns. Trotzdem haben wir der Kirche den Platz gegeben, der ihr gebührt. Denn dem Volke konnte der ſeeliſche Halt nur durch den Glauben, durch die Kirche, wiedergegeben werden. Wir leben aber heute im Zeitalter der Revolution, und es war ſelbſtverſtändlich, daß auch die Kirche davon beeinflußt wurde.

Mit der Vereidigung der Paſtoren ſchien der Friede in der Kirche hergeſtellt. Aber ſehr bald warf man mir vor, daß das, was ich angeordnet hätte, nicht recht ſei. Recht iſt aber, was dem Volke nutzt, und Unrecht, was dem Volke ſchadet, ob das nun juriſtiſch ſtimmt oder nicht. Ich bin nicht dazu da, über altertümliche Formen zu wachen, ſondern um wieder Leben in die Kirche zu bringen. Man vergißt, daß wir in einer Revolution leben, die ſich unter Brechung des Alten ein neues Recht ſchafft. Wir müſſen uns unſer Religionsleben ſo geſtalten, daß es in unſere heutige Zeit paßt. Das iſt getan worden. Wenn man mir heute vorwirft, ich verſtieße gegen das Recht, ſo berufe ich mich auf mein Recht als Revolutionär. Man wirft mir vor, ich verſtieße gegen das chriſtliche Bekenntnis; aber bis jetzt ſteht der Beweis dafür noch aus. Wenn ein Paſtor in keiner Weiſe an ſeiner Predigt von der Kanzel, die er vor Gott und ſich verantworten muß, gehindert wird, ſo iſt das Freiheit des Bekenntniſſes. Und ich behaupte wieder, daß von mir kein Paſtor gehindert wird, Gottes Wort zu predigen.

Man wirft uns weiter vor, wir wollten das Führerprinzip in die Kirche hineintragen. Jene ſind aber gar nicht gegen das Führerprinzip. Sie wollen nur einen Führer aus ihrem Kreis haben. Gewiſſe Kreiſe gibt es nun, die ſich nicht an den Führergedanken gewöhnen können. Sie werden ſich aber daran gewöhnen müſſen, da ſonſt unſer Volk zugrunde geht und dann auch die Kirche nicht mehr beſtehen kann. Innere Streitigkeiten müſſen beſeitigt werden, aber ſie ſollen von den Geiſtlichen unter ſich ausgefochten werden, ohne daß die Gemeinde in Mitleidenſchaft gezogen wird, ohne daß Volk und Kirche in Gefahr geraten. Wir wollen die einige deutſche Kirche, die ein Hort für alle Chriſten iſt. Dann wird auch Gott den Segen nicht verſagen.

Schon mehrfach war die Rede des bremiſchen Kirchenpräſidenten von zuſtimmenden Beifallsäußerungen unterbrochen worden. Jetzt nach der Beendigung ſchwoll der Beifall zu einem gewaltigen Treuebekenntnis der Deutſchen Chriſten zum Kirchenpräſidenten an.

Darauf betrat Paſtor Urban von der Bekennenden Gemeinde das Rednerpult, um ſich und ſeine Anhänger zu rechtfertigen. Immer wieder, im Vertrauen auf den Allmächtigen, wolle er ein Wort zu den Verſammelten ſagen. Sehr vieles trenne die Bekennende Gemeinde von den Deutſchen Chriſten. Bei der aufgeſchlagenen Bibel wolle man verſuchen, ob dieſe Gegenſätze zu überbrücken ſeien. Weiter warf Paſtor Urban den Deutſchen Chriſten vor, ſie hängen einer Irrlehre an, eine Behauptung, die lebhaften Proteſt der Verſammlung hervorrief.

Anſchließend ſprach Landesbiſchof Weidemann und ſetzte ſich mit den Vorwürfen der Bekennenden Gemeinde auseinander. Es ſei erfreulich, daß auf der Seite der Deutſchen Chriſten nicht das Intellektuelle ſtehe, ſondern daß hier aus reinem Glauben gehandelt würde. Die Kirche müſſe wieder ins Volk hineingetragen werden, und dieſe Arbeit ſei eine der Aufgaben der Deutſchen Chriſten.

In einem kurzen Schlußwort ging dann Senator Heider noch einmal auf die Vorwürfe der Bekennenden Gemeinde ein. Wer immer wieder alte Gegenſätze aufreiße, begehe ein Verbrechen und handele unverantwortlich. Alles hätten die Nationalſozialiſten getan, um das Reich zu ſchmieden. Wer ſich heute nicht ebenfalls dafür einſetze, handele nicht auf dem Wege des Führers. Wenn es heute in Güte nicht mehr ginge, würde von der Gewalt Gebrauch gemacht. Das könne man vor dem Gewiſſen verantworten.

Diejenigen, die früher, wenn die SA. auf der Straße gekämpft habe, dem Liberalismus gehuldigt hätten, beriefen ſich heute auf den Führer und wollten uns etwas vom Nationalſozialismus erzählen. Wenn man heute mit ſpitzfindigen, theologiſchen Erörterungen käme, machte das gar nichts. Wir hätten Gott im Herzen und das ſei wichtiger. Nur der Glaube ſei aus dem Kriege übrig geblieben und dieſen könnten auch keine Dialektiker rauben. Mit einigen Worten von Paſtor Rahm, der die Ausführungen des Kirchenpräſidenten unterſtrich, klang die machtvolle Kundgebung mit dem Lutherchoral „Ein feſte Burg iſt unſer Gott" würdig aus.

*

Zu der in der Verſammlung der ſogenannten „Bekennenden Gemeinde" abgegebenen Erklärung wird uns kirchenamtlich mitgeteilt:

Es kann kein Zweifel ſein, daß nach der Auflöſung des Bremiſchen Kirchentages im Januar das Führerprinzip in der Bremiſchen Evangeliſchen Kirche eingeführt iſt, auf das ebenſo die Gemeindeführer wie die Paſtoren ſich verpflichtet haben. Dieſe Tatſache iſt damals in den Tageszeitungen und in der kirchlichen Preſſe veröffentlicht, ohne daß ein Widerſpruch dagegen laut geworden iſt. Es iſt daher höchſt verwunderlich, daß dieſe Berichterſtattung nach ſo langer Zeit jetzt plötzlich beſtritten wird. Auf keinen Fall kann das damit eingegangene Treueverhältnis zum Reichsbiſchof und zur Führung der Bremiſchen Evangeliſchen Kirche durch eine derartige nachträgliche Erklärung gelöſt werden.

Achtung! **Achtung!**

Geſtern mittag wurde von einer unbekannten älteren, ſchwarz gekleideten Dame in der Drogerie Scholz & Görtz, Oſtertorſteinweg 104, Weinſteinſäure verlangt. Durch ein Verſehen des Verkäufers iſt ſtatt Weinſteinſäure Kleeſalz verabfolgt worden. Die Käuferin wird vor dem Gebrauch des giftigen Kleeſalzes gewarnt.

Generalkonſul Dr. A. Strube, Bremen, erhielt nach Auflöſung ſämtlicher innerdeutſcher Konſulate im Zuge der Neuordnung des Reiches unter dem 31. Mai ein Schreiben des preußiſchen Miniſterpräſidenten Hermann Göring, in dem Dr. Strube der Dank für treue Amtsführung ausgeſprochen und zugleich die Berechtigung erteilt wird, die Amtsbezeichnung Preußiſcher Generalkonſul weiter zu führen.

Norddeutſche Miſſion. Am Sonntag, 17. Juni, findet wiederum das bekannte Miſſionsfeſt in Stenum bei Backenköhler ſtatt. Reden werden halten die Paſtoren Rohden-Ganderkeſee, Kramer-Bremen und Miſſions-Sekretär Spieß-Bremen. Beginn 15,30 Uhr. Abfahrt von Bremen-Hauptbahnhof 13,29 Uhr bis Schierbrok.

Landesverkehrsverband Unterweſer-Jadegebiet e. V., Bremen. Auf dem Vortragsabend im Atlantishauſe in der Böttcherſtraße hält nach einer Begrüßung des Regierenden Bürgermeiſters Dr. Markert der Geheimrat Dr. Davidſen vom Auswärtigen Amt, Berlin, einen Vortrag über: „Fremdenverkehr in der internationalen Wirtſchaft." Dann folgt ein Filmvortrag von Oberingenieur Dreyer-Berlin über „Das ſchöne und ſchaffende Deutſchland".

Dampferfahrplanänderung. Statt des Dampfers „Porta" von Hamburg, fährt am 16. Juni der Dampfer „Grandow" von Bremen nach Magallanes. Poſtſchluß beim Poſtamt 5 (Bahnhofsplatz) am 16. Juni um 6 Uhr.

Sonnenwendfeier

Die Preſſeſtelle der Hitler-Jugend gibt für das Sonnenwendfeuer folgenden Aufruf der Gauleitung Weſer-Ems der NSDAP. und der Gebietsführung Nordſee der Hitlerjugend bekannt:

Aufruf!

Die Gaupropagandaleitung Weſer-Ems der NSDAP. und die Abteilung Propaganda der Hitler-Jugend, Gebiet 7 (Nordſee) treffen für die Durchführung der Sonnwendfeiern folgende Vereinbarung:

Um bei dieſer Feierſtunde die innere Geſchloſſenheit der nationalſozialiſtiſchen Bewegung zum Ausdruck zu bringen, iſt es erwünſcht, daß dort, wo es die örtlichen Verhältniſſe erlauben, nur ein Feuer abgebrannt wird. In ländlichen Gemeinden iſt die Beteiligung aller Einwohner und damit aller NS.-Formationen anzubahnen. Die Standortführer der HJ. ſetzen ſich ſofort mit den örtlichen Dienſtſtellen der PO. zwecks Durchorganiſierung dieſer Veranſtaltungen in Verbindung und haben dafür Sorge zu tragen, daß am brennenden Holzſtoß die Verbundenheit der alten Kämpferſchaft mit der deutſchen Jugend nachdrücklich zum Ausdruck kommt. Bei den Vorbeſprechungen ſind auch die Ortsbauernführer und die Führer der Heimatvereine hinzuzuziehen.

Im Zeichen der Hitler-Jugend ſollen ſich alle deutſchen Volksgenoſſen um die Sonnenwendfeuer ſcharen und hier geloben, in Einheit und Kraft das zu vollenden, was der Führer von ihnen verlangt.

Heil Hitler!

Der Gaupropagandaleiter der NSDAP.,
Gau Weſer-Ems, gez. Schulze,
Der Leiter der Abteilung P der Hitler-Jugend,
Gebiet 7 (Nordſee), gez. Schildt.

Achtung!

Betriebsführer
von Handwerk, Handel und Induſtrie

Es gilt, den reſtloſen Erfolg im Kampf gegen die Arbeitsloſigkeit zu erreichen. In geſteigertem Maße ſoll hierfür der Freiwillige Arbeitsdienſt eingeſetzt werden. Kein geſunder junger deutſcher Volksgenoſſe ſoll in Zukunft in den Betrieben eingeſtellt bzw. beſchäftigt werden, der nicht zuvor ſeine Ehrenpflicht ſeinem Volke gegenüber erfüllt hat und im Beſitz des Arbeitsdienſt-Paſſes des FAD. iſt.

Am 16. Juni, abends 8 Uhr, findet zur Aufklärung über die Aufgaben des Freiw. Arbeitsdienſtes im Beiſein des Organiſators des FAD. Reichsarbeitsführers Staatsſekretär Hierl ein großer Arbeitsdienſt-Gauaufmarſch, verbunden mit einer großen Kundgebung im Stadion ſtatt.

Jeder männliche, geſunde Volksgenoſſe von 18 bis 25 Jahren muß an dieſer Veranſtaltung teilnehmen. Die Betriebsführer ſind dafür verantwortlich, daß dies geſchieht. Zu dieſem Zwecke werden Ausweiſe ausgegeben. Die Betriebsführer beſorgen dieſe Ausweiſe unter gleichzeitiger Einreichung einer namentlichen Liſte ihrer männlichen Betriebsangehörigen von 18 bis 25 Jahren bei ihren zuſtändigen Kammern und ſtellen ſie für ihre Betriebsangehörigen aus. Dieſe Ausweiſe, die zum freien Eintritt berechtigen, werden bei der Kontrolle zum Eingang im Stadion abgegeben. Für die Vereine und Verbände des Einzelhandels und Wirtsgewerbes verbleibt es im übrigen bei den Beſtimmungen des Rundſchreibens der Kleinhandelskammer vom 7. Juni.

Es wird erwartet, daß jeder Betriebsführer ſeiner Pflicht unbedingt nachkommt.

Ehlers,
Präſes der Gewerbekammer.
Kallſen,
Präſes der Kleinhandelskammer.

Koſtenloſe Poſtfrankierung auf der Braunen Hanſa-Meſſe. Die Firma, die auf der Meſſe eine Frankiermaſchine aufgeſtellt hat, teilt uns mit, daß die Frankierung mit dem Meſſeſtempel koſtenlos erfolgt, die Gebühren für die jeweilige Sendung aber bezahlt werden muß.

Jacobs Kaffee
immer in bekannter Güte

Backwunder
Das Sicherheits-Backpulver
mit Gutscheinen
Nach Einsendung von 50/1 oder 100/2 überweisen wir Ihnen 50 Pfennig in bar portofrei
Reese, G.m.b.H., Hameln

Der Mann der stets im Schatten stand

Roman aus Niedersachsen von Erich Brandt-Lüneburg. — Copyright 1933 by Volkmar-Verlag Lüneburg

(22. Fortſetzung)

Heinrich war den ganzen Tag über ſo in Anſpruch genommen worden, daß er die Abweſenheit Ortwins gar nicht bemerkt hatte. Andere, wichtigere Dinge galt es für ihn zu erledigen, Dinge, die ſchon in den nächſten Tagen der Entſcheidung entgegenreifen mußten.

Der junge Morgen dämmerte ſchon fahl am Horizont, als im Stoltenhof das letzte Licht erloſch.

Ortwin hatte Lieſe feierlich ewige Treue geſchworen und die Sterne zu Zeugen angerufen. Er war entſchloſſen, ſein Wort zu halten, ohne Rückſicht auf das von ſeiner Muttee erlaſſene Verbot. Die Entſcheidung ließ ihn ruhiger werden.

Er brachte Lieſe bald heim, dann ſank er todmüde in ſein Bett. Der unruhige Schlaf erquickte ihn nicht. Wilde Träume peinigten ihn. Er vermeinte, den Vater zu ſehen, wie er, ein ergrauter und gebrochener Mann, nur mit einem Ränzel auf dem gekrümmten Rücken und mit einem weißgeſchälten Weidenſtab in der verkrampften Hand, unter dem Geſpött der Schuljugend den Hof verlaſſen mußte . . .

Mit einer ziſchenden Bratpfanne voller duftender Kartoffeln in der Linken erſchien ihm dann Dümmelsvatter. Auf der hageren, klapperdürren Geſtalt ſaß blicklos mit höhniſchem Grinſen ein Totenkopf. Plötzlich war der Spuk verſchwunden und weit, weit in der Ferne tauchten lautlos drei winzige rote Pünktchen im Dunkel auf; ſie kamen mit ungeheurer Geſchwindigkeit näher, wuchſen zu rieſigen feurigen Bällen; Himmel, das war ja der Nachtſchnellzug, der rückwärts fuhr und in der nächſten Sekunde über ihn hinwegſtampfen mußte . . .

Als Ortwin erwachte, ſchien das Frühlicht ſchon hell in die Kammer. Er erſchrak, als er in dem halbblinden Spiegel über dem Waſchtiſch ſein bleiches, übernächtiges Geſicht erblickte. Haſtig kleidete er ſich an. Den ſchönen blauen Anzug warf er achtlos in den Schrank. Der Kragen flog in hohem Bogen hinterher, das geſtärkte Hemd folgte, mochte der Teufel die ganze Ordnung holen

Sein gärender Grimm wallte wieder auf, wenn er an den Zwang dachte, den er ſich auferlegen ſollte. Mißmutig und rückſichtslos knallte er die Tür hinter ſich zu und ging in den Pferdeſtall.

Matthes ſchüttete den Tieren eben friſches Futter in die Krippen. Ihr zufriedenes Schnauben und das mahlende Geräuſch ihrer ſtarken Gebiſſe, das Klirren einer Kette, die ſchlürfenden Schritte des Knechtes, das harte Klappen des Futterkiſtendeckels bildeten die alltägliche Morgenmuſik, die dem Jungen wohltat und ſeine Gedanken ablenkte. Seine überreizten Nerven entſpannten ſich, er griff nach der Forke und begann auszumiſten. Der ſcharfe Ammoniakgeruch des Düngers ſtieg ihm beißend in die Naſe, er machte ſich ſchon lange nichts mehr daraus. Ein Bauer wollte er werden und nichts anderes, auf eigener Scholle durch ſeiner Hände Arbeit ſein Brot verdienen, feſt zupacken und nicht weich werden. Da mußte er mancherlei Dinge tun, auf die der Städter vielleicht ſpöttiſch herabſieht, und doch erfüllte ihn ein Bewußtſein des Stolzes auf ſeinen Beruf. Sein Lieblingsvers ging ihm durch den Sinn: „Und die Hand am Pflug, und ein fröhliches Herz, das iſt mir genug, frei will ich ſein!"

Auf der Schiebkarre türmte ſich ein dampfender Düngerhaufen. Ortwin griff in die Holme und ſchob die knarrende Karre über das holperige Pflaſter ins Freie, wo er die Ladung in die ausgemauerte Grube kippte. Noch einmal mußte er die Fahrt unternehmen, dann verteilte er die friſche Streu auf die Boxen und ging mit Matthes in die Küche zum Morgenkaffee. Es war ihm lieb, daß die Eltern noch ſchliefen; er gewann Zeit, ſich auf die Fragen der Mutter nach ſeinem Verbleib vorzubereiten. Gewiß wollte er ſie nicht belügen, aber er ſah auch nicht ein, daß er ihr alles ſagen ſollte. Er war doch kein Kind mehr.

Und der Vater, Was ſtand für den Stoltenburn auf dem Spiel? Ortwin mußte es wiſſen; vorher konnte er ſich dem Vater nicht anvertrauen und ſeinen Beiſtand gegen die Mutter erbitten.

Voller Ungeduld ging er wieder an die Arbeit. Er ſpannte den großen Leiterwagen an und fuhr hinaus auf den Acker, um den Reſt der Sommergerſte in die Scheuer zu fahren. Die paar Garben würde er ſchon allein ſchaffen.

Sein Weg führte ihn am Meilenſtein vorüber. Sonderbar dachte er, wie die Landſchaft ihr Ausſehen ändert bei Tage und bei Nacht. Die Sonne ſchien jetzt ſo warm und überflutete Wieſen, Aecker und Heide mit einem Meer von Licht. Noch einmal durchdachte er die Ereigniſſe dieſer Nacht. Klar erkannte er, daß er an einer Wegſcheide in ſeinem Leben ſtand.

Ob er wohl richtig gewählt hatte?

Indes ſuchten die Pferde ſich allein den vertrauten Pfad zum Acker. Wie ſicher ſie ſind, weil ſie das Ziel kennen, grübelte Ortwin. Wer ausgetretene Gleiſe fährt, braucht nicht lange zu überlegen, der kommt von ſelbſt an den Beſtimmungsort.

Wo mochte wohl dereinſt ſein Lebensſchifflein vor Anker gehen? Hatte er den richtigen Kurs eingeſchlagen? Welcher Kompaß würde ihn leiten?

Die Pferde waren von der Straße abgebogen, ihre Hufe wirbelten den feinen Sand des Feldweges auf. Sie wieherten laut, als ſie die Arbeitsſtätte des letzten Werktages erreichten und mit einem Ruck anhielten.

Ortwin erwachte aus ſeinen Gedanken. Behende ſprang er vom Wagen und lenkte die Tiere auf den Acker. Kniſternd knickten die ſchweren Räder die harten, ſonngedörrten Stoppeln; er band die Zügel kurz und lud mit der zweizinkigen Forke die trockenen Garben auf.

Die Sonne ſtieg höher; die Hitze wurde immer ſtärker. Er zog den Rock aus. Wie wohlig der laue Luftzug die bloße, braungebrannte Bruſt fühlte! Mit gleichmäßigem Schwung ſchwang er die Forke, flogen die letzten Garben auf den Wagen; die Pferde gehorchten ſeinem kurzen Zuruf. Bald war die Arbeit getan, er fuhr heim.

Als er auf die Landſtraße einbog, begegnete ihm Karl Kröger mit einem Fuder Nachmahd. Fein, dachte Ortwin, jetzt kann ich ihn ſofort fragen. Sie hatten den gleichen Heimweg. Der Krögerbur muſterte das Geſpann und fragte ihn: „Warum warſt du nicht auf dem Schützenplatz?"

Sie gingen neben dem Wagen her, die Pferde trotteten träge den Weg entlang. Ortwin fand nicht gleich die richtige Antwort und ſchluckte verlegen. Wie ſollte er beginnen? Die Frage hatte ſo freundlich geklungen.

Karl bemerkte ſeine Verlegenheit wohl. Der Junge mußte Zeit haben. Wie angegriffen und hohläugig er ausſah.

„Onkel Karl", begann Ortwin, „ich muß dich etwas fragen."

Aus dem Ton ſeiner Worte klang eine maßloſe Erregung. Verwundert blickte Kröger ihn an.

„Was iſt mit dem Vater, Onkel Karl?" fragte Ortwin wieder, noch eindringlicher als zuvor. „Die Mutter ſagt . ."

Er ſtockte und wußte nicht weiter. „Daher pfeift der Wind", dachte der Krögerbauer. Er ahnte dunkel, daß er ſehr vorſichtig und überlegt handeln müſſe. Deshalb klopfte er erſt bedächtig ſeine Pfeife aus, um für ſich und den Jungen Zeit zur Ueberlegung zu gewinnen. Dann brachte er die Pferde durch einen kurzen Ruf zum Halten.

„Es kann den Tieren nichts ſchaden, wenn ſie einen Augenblick verpuſten, Ortwin."

Sie waren auf der Anhöhe dicht vor dem Dorfe angelangt, nicht weit vom Meilenſtein.

„Komm, min Jung, ſett di to mi." Kröger ließ ſich auf der grasbewachſenen Böſchung nieder; Ortwin gehorchte.

Wie ſeltſam, ging es ihm durch den Sinn, daß der Meilenſtein ſchon eine ſolche Rolle in meinem Leben geſpielt hat. Er dachte an die vergangene Nacht und an Lieſe Lühr. Karl hütete ſich wohl, das Geſpräch wieder aufzunehmen. Die Aufregung des Jungen entging ihm nicht; mochte er ſelbſt den Anfang finden.

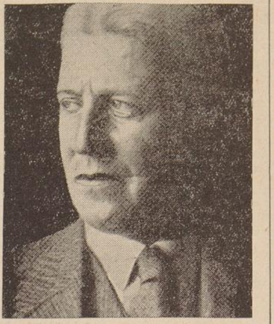
„Onkel Karl, ich weiß nicht, ob du mich verſtehſt, ich muß dir etwas beichten."

Wohl irgendeine Jugenddummheit. Was ſollte es wohl anders ſein. Wie ſprunghaft er heute war. Erſt wollte er etwas fragen und tat ſehr geheimnisvoll, und auf einmal lief die Geſchichte auf eine Beichte hinaus.

Karl hörte Ortwin ruhig an und unterbrach ihn nicht. Erſt ſtockend und mühſam die Worte ſuchend, dann freier und geſammelter, erzählte Ortwin ihm von der Auseinanderſetzung mit der Mutter. Er verſchwieg nichts, rein gar nichts, und blickte an dem Onkel vorbei ins Leere. Als er von Lieſe ſprach und ſeinem erſten Zuſammentreffen mit ihr zur Heideblütenzeit, wich die Sprödigkeit und verbiſſene Härte aus ſeiner Stimme, die einen weichen Klang annahm. Auch ſeine Sätze verloren ihre abgehackte Kürze. Und als er davon ſprach — ohne Scheu, denn er hatte nichts zu verbergen — und mit einem rührenden Vertrauen, wie Lieſe und er ſich einig geworden ſeien in der vergangenen Nacht, keine fünfzig Meter von hier, am Meilenſtein, ungeſehen von anderen Menſchen, überwölbt von dem ſamtnen Nachthimmel mit ſeinen unzähligen Sternen, da ſprang er auf, mitgeriſſen von ſeinen eigenen Worten, die ihm über die Lippen kamen . . .: Ich laſſe ſie nicht, Onkel Karl, mag kommen, was da will!

(Fortſetzung folgt)

Reichsbiſchof Müller in Bremen



Reichsbiſchof Ludwig Müller
Vertrauensmann des Führers für
die Evangeliſche Kirche
und
Miniſterialdirektor Dr. Jäger
der Rechtswalter der
Deutſchen Evangeliſchen Kirche
werden heute bei der feierlichen Eingliederung der Bremiſchen Evangeliſchen Kirche in die Reichskirche (um 17 Uhr im Konventſaal der Börſe) anweſend ſein.

*

Zu der heute um 17 Uhr im Konventſaal der Börſe ſtattfindenden feierlichen Eingliederung der Bremiſchen Evangeliſchen Kirche in die Reichskirche ſind nur noch einige wenige Tribünenplätze frei. Ausweiſe, die zum Eintritt berechtigen, ſind in der Evangeliſchen Kirchenkanzlei, Sandſtr. 10/12, erhältlich.

NS.-G. „Kraft durch Freude" teilt mit:

Wegen völliger Ueberlaſtung des Fernſprechapparates wird dringend darum gebeten, keine telephoniſchen Rückfragen zu ſtellen, da alle Mitteilungen rechtzeitig in der Preſſe bekanntgegeben werden.

Achtung, Rhein/Moſelfahrer!!!

Es ſind noch wieder einige Plätze frei geworden!!

Intereſſenten wollen ſich umgehend melden und das Fahrgeld mitbringen. Die Fahrkartenausgabe erfolgt im Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 314, von 9½ bis 12½ und von 15½ bis 18 Uhr. Da der Sonderzug ab Oldenburg fährt, müſſen die Teilnehmer noch RM. —,90 mitbringen für Hin- und Rückfahrt Bremen—Oldenburg. Die Teilnehmer benutzen Sonntagmorgen den Zug 6.45 Uhr ab Bremen-Hauptbahnhof bis Oldenburg. Trinkgefäße ſind mitzubringen.

Harzfahrt vom 24. Juni bis 1. Juli.

Fahrpreis, einſchließlich Verpflegung und Uebernachtung RM. 24,50. Es ſind noch einige Plätze frei. Sofortige Anmeldung erforderlich.

Reiſeplan für Juli:

Vom 1. bis 8. Juli zur Rheinpfalz. Fahrpreis, einſchließlich Verpflegung und Uebernachtung RM. 32,—.

Vom 8. bis 15. Juli nach Schleſien. Fahrpreis einſchließlich Verpflegung und Uebernachtung RM. 34,—. Die Fahrtſtrecke geht über: Bremen — Hannover — Braunſchweig — Magdeburg—Falkenberg nach Breslau.

Vom 8. bis 15. Juli zum Allgäu. Fahrpreis einſchließlich Verpflegung und Uebernachtung RM. 35,50. Die Fahrtſtrecke geht über: Bremen — Hannover — Bebra — Augsburg — Kempten.

Vom 15. bis 22. Juli gleichfalls zum Allgäu.

Vom 22. bis 29. Juli zur Moſel. Fahrpreis einſchließlich Verpflegung und Uebernachtung RM. 30,—. Die Fahrtſtrecke iſt noch nicht endgültig feſtgelegt.

Vom 29. Juli bis 5. Auguſt zum Harz. Fahrpreis einſchließlich Verpflegung und Uebernachtung RM. 25,—. Fahrtſtrecke geht über: Bremen—Hannover—Endſtation Wernigerode und Ilſenburg.

Anmeldungen für ſämtliche Fahrten werden entgegengenommen beim Kreisamt im Wilhelm-Decker-Haus, Zimmer 314, bei den Ortswarten in den NSBO.-Ortsgruppen, ſowie bei den Betriebswarten in den Betrieben.

Einzahlung des Fahrpreiſes hat für jede Reiſe ſofort nach Anmeldung bei der Bank der Deutſchen Arbeit, Ansgariikirchhof 11 (früher Leſehalle) auf das Reiſekonto Nr. 6151 der NSG. „Kraft durch Freude" zu erfolgen.

Der Tiergarten im Bürgerpark

Verbilligte Eintrittskarten zum Preiſe von RM. 0,25 für Erwachſene und RM. 0,15 für Kinder, ſowie

Eintrittskarten für die Braune Meſſe zum Preiſe von RM. 0,30 gelangen bei den Ortswarten in den NSBO.Dienſtſtellen, ſowie beim Kreisamt, Wilhelm-Decker-Haus zur Ausgabe.

Verleumder in Schutzhaft genommen

Der Handlungsgehilfe Wolfgang **Berger** mußte in Schutzhaft genommen werden, weil er in einem Geſpräch gegen Mitglieder einer Landesregierung ſchwere vollſtändig unbegründete Beleidigungen ausgeſprochen hat, die geeignet ſind, Beunruhigungen hervorzurufen. B. wird ſich dieſerhalb ſtrafrechtlich zu verantworten haben.

Die Dresdner-Fahrt nach Norwegen

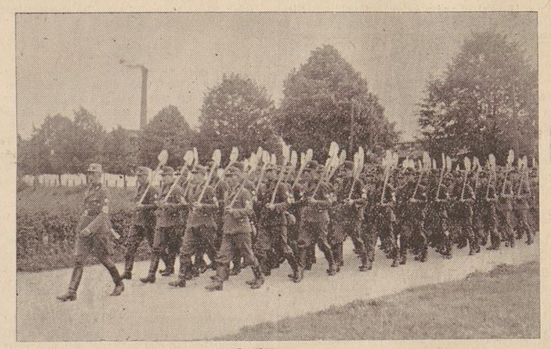
Von Bord des Dampfers „General von Steuben", der ſich zurzeit mit 500 Dresdnern auf einer von der Reichsbahndirektion Dresden veranſtalteten Sonderfahrt nach Norwegen befindet, traf beim Norddeutſchen Lloyd ein Telegramm ein, das der Begeiſterung der Paſſagiere von dem herrlichen Wetter und dem bei beſter Stimmung programmäßigen Verlauf der Reiſe von dem ſchönen Ziel und dem an Land und Bord Gebotenen Ausdruck gibt. Die alte Hanſeſtadt Bergen, wo die Paſſagiere des „General von Steuben" landeten und zahlreiche Ausflüge durch die Stadt und ihre wundervolle Umgebung unternahmen, zeigte ſich den Reiſenden im prächtigſten Frühlingsſchmuck. Der Glanzpunkt der Fahrt war jedoch das von ſchneebedeckten hohen Bergen umgebene ſchöne Stahlheim am Ende des bildromantiſchen Naeroedals, das die Fahrtteilnehmer am Sogne-Fjord beſuchten.

J. L. Schrage †

Der bekannte Bremer J. L. **Schrage** ſtarb geſtern im hohen Alter von 91 Jahren an den Folgen eines tragiſchen Unglücksfalles. Herr Schrage hat ſich während ſeines Lebens vielerſeits reiche Verdienſte um unſere Vaterſtadt erworben. Seit 1898 gehörte Herr Schrage dem Aufſichtsrat der Bremer Straßenbahn an. Er war es, der den Gedanken einer Penſionskaſſe bei der Bremer Straßenbahn an erſter Stelle mit in die Tat umſetzte. 1905 wurde dieſe Kaſſe gegründet; ſeitdem leitete er ununterbrochen den Vorſitz der Penſionskommiſſion. Unermüdlich war er tätig. Er kannte keine Ruhepauſen, wenn es galt, für die Gemeinſchaft etwas zu tun. Bis zu ſeinem Tode erfüllte er ſeine ſchweren Pflichten innerhalb der Reviſionskommiſſion des Aufſichtsrates der Bremer Straßenbahn. Aber damit erſchöpfte ſich nicht ſeine Tätigkeit. Als Mitglied und zeitweiſe Präſes der Kleinhandelskammer und als Verwaltungsratsmitglied der Bremer Sparkaſſe hatte J. L. Schrage einen weiten Pflichtenkreis.

So vielſeitig und groß das Arbeitsfeld des Entſchlafenen auch war, ſo können wir doch nur das Weſentliche aus ſeinem Wirken nennen. Beſonders erwähnt werden muß, daß er das Adelenſtift ſchuf, das er ſpäter dem Diakoniſſenhaus übergab. — So hat J. L. Schrage während ſeines Lebens zum Segen ſeiner Volksgenoſſen gewirkt.

Zum Tag des Arbeitsdienſtes



Ab Mitte der Woche marſchierten die Kolonnen des Nationalſozialiſtiſchen Arbeitsdienſtes von ihren Stammlagern aus auf Bremen zu. Dieſer Marſch wird mit vollem Gepäck durchgeführt und bildet eine Probe auf die Leiſtungsfähigkeit, die in regelmäßigen Uebungsmärſchen im Laufe der vergangenen Monate anerzogen worden iſt. Es wird in Privatquartieren zur Ruhe übergegangen und dann weitermarſchiert, bis die endgültigen Unterkünfte in Bremen — durchweg Schulen — bezogen werden.

Johann-Goſſel-Gedächtnisſtein

Am 21. Juni, dem dritten Jahrestage des von heimtückiſcher Mörderhand durch einen Meſſerſtich tödlich verletzten Johann Goſſel wird an der Mordſtelle in Huckelriede zum Gedächtnis des Toten ein Gedenkſtein feierlich enthüllt. Der Park, in dem der 300 Zentner ſchwere Findling aus dem Harz aufgeſtellt wurde, wird zu Ehren des Toten, der im Kampfe für das neue Deutſchland ſein Leben opferte, in einen **Ehrenhain** verwandelt. Bei der feierlichen Enthüllung des Denkmals wird auch der Brigadeführer Raecke ſprechen. Die Enthüllung wird der Regierende Bürgermeiſter Dr. **Markert** vornehmen.

Stadt und Land — Hand in Hand

Zum Landfrauentag am 20. Brachmond (Juni) in Bremen

Vortragsfolge:

Beginn 3.30 Uhr, gemeinſame Kaffeetafel im Parkhaus.

4 Uhr: Begrüßung durch Frau Sophie Winkelmann, Kreisfrauenſchaftsleiterin, Bremen.

4.10 Uhr: Vortrag „Aufgaben der Bäuerin im Dritten Reich". Frau Dora Garbade, Abteilungsleiterin D. Hauptabteilung II der Landesbauernſchaft Oldenburg.

4.40 Uhr: Schlußwort der Gaufrauenſchaftsleiterin Frl. Friedel Klauſing, Oldenburg.

Der Nachmittag iſt zum Beſuch der Ausſtellung gedacht.

7 Uhr abends: Beginn der Abendveranſtaltung im Reſtaurant des Meſſegeländes: Volkstänze und plattdeutſche Darbietungen, in den Zwiſchenpauſen Muſik.

Es iſt eine ungemein glückliche Löſung, daß NS.-Frauenſchaft und die Landfrauen des Reichsnährſtandes im engſten Einvernehmen an die Durchführung der Ausſtellung und des Landfrauentages herangingen. Der gute Wille einer weiteſtgehenden Verſtändigung, des Sichnäherkennenlernens und die Ueberzeugung des Aufeinanderangewieſenſeins und eines unlösbaren Zuſammengehörens kommen durch die Gemeinſchaftsarbeit klar und eindeutig zum Ausdruck. Stadt und Land — Hand in Hand! Welcher aufrichtige Wunſch kann nun wohl eines jeden Herz bewegen? Nun ich denke, das iſt nicht ſo ſchwer zu erraten. Man möchte nur wünſchen und hoffen, daß ſich alle Frauen aus Stadt und Land von nah und fern am 20. Brachmond freimachen, um ſich in Bremen in ſchweſterlicher Eintracht zuſammenzufinden, Belehrung und Anregung zu ſchöpfen und ſich einige Stunden von dem täglichen Einerlei zu erholen.

Wir wiſſen ſehr wohl, daß gerade die Frau und Mutter des Hauſes außerordentlich ſchwer im Hauſe zu entbehren iſt. Vater und Kinder rufen ja zu gern nach Muttern. Immerhin hat die Frau im Staate ſehr große Aufgaben und Pflichten zu erfüllen, denen ſie gewiß nicht allein dadurch gerecht werden kann, daß ſie ausſchließlich Herd und Heim bewacht und beſorgt. Die Frau und Mutter iſt nicht nur Hausfrau, ſondern auch Lebenskameradin des Mannes. Um nun für ihre Rechte und Pflichten das richtige Verſtändnis zu erlangen, iſt es ſchon gelegentlich unbedingt erforderlich, daß die Frau ſich durch Anſchauung und Belehrung neue Anregungen und dadurch neuen Mut holt.

Dieſen hohen Anforderungen gerecht zu werden, haben ſich die Veranſtaltungen in Bremen zur hohen Aufgabe gemacht. Drum, ihr Frauen aus Land und Stadt, verſäumt nicht, euch recht zahlreich in Bremen zu treffen.

25jähriges Dienſtjubiläum. Der Geſchäftsführer Friedrich **Kellner**, Waller Heerſtr. 242, begeht am heutigen Freitag ſein 25jähriges Dienſtjubiläum bei der Firma W. Kellner & Co., Baugeſchäft.

Die tägliche Unfall-Chronik

Auf der Schlachthofſtraße fuhr ein Perſonenkraftwagen einen ihm entgegenkommenden Radfahrer an und riß ihn vom Rade, wobei der Radfahrer eine blutende Fleiſchwunde am Oberarm davontrug. Er wurde von dem Perſonenkraftwagen zum Arzt gebracht.

An der Ecke Vor dem Steintor/Brunnenſtraße wurde ein Radfahrer von einem Motorradfahrer angefahren, weil er nicht das Vorfahrtsrecht des Motorradfahrers beachtete. Es entſtand Sachſchaden.

In der Papenſtraße ſetzte ſich ein bisher haltender Perſonenkraftwagen plötzlich vor einen in gleicher Richtung fahrenden Perſonenkraftwagen, als dieſer ſich bereits auf gleicher Höhe befand. Beide Fahrzeuge ſtießen zuſammen, wobei Sachſchaden verurſacht wurde.

Ein betrunkener Kraftfahrer befuhr mit ſeinem Perſonenkraftwagen die Pappelſtraße. Er überquerte dann in gleicher Richtung die Fahrſtraße der Hakenburgerſtraße und fuhr durch einen Holzzaun, welcher die Strecke begrenzt. Auf dem dahinterliegenden Eiſenbahngelände blieb das demolierte Fahrzeug ſtehen. Der Führer blieb unverletzt.

Ein anderer betrunkener Kraftfahrer, der auf der Waller Heerſtraße mit ſeinem Kraftrad gegen einen Baum fuhr, kam nicht ſo gut davon. Er wurde von Paſſanten einem Arzt zugeführt, der außer Hautabſchürfungen eine leichte Gehirnerſchütterung feſtſtellte.

Auf der Straße Wegesende kam einem Motorradfahrer plötzlich ein Lieferwagen, der von ſich aus von der rechten Straßenſeite zur linken fuhr, um dort zu halten, entgegen. Um einen Zuſammenſtoß zu verhindern, bremſte der Motorradfahrer ſo ſtark, daß er zu Fall kam und von der Maſchine noch einige Meter mitgeſchleift wurde. Er erhielt eine Quetſchung des Oberſchenkels. Das Motorrad wurde beſchädigt.

Deutſcher Guttemplerorden Gau 12, Bremen

Die Gauverſammlung am 3. Juni in Bremen vereinigte Teilnehmer aus allen Teilen Nordweſtdeutſchlands. Auch Hamburg und Cuxhaven hatten Vertreter entſandt. Für die Ordensleitung ſprach Schriftleiter Biel-Berlin. Die reiche Tagesordnung der Gauſitzung wurde glatt erledigt; Haushalt, Voranſchläge und Prüfungsberichte einſtimmig gebilligt. Gauleiter Landt-Hamburg hielt den Feſtvortrag „Vom Weſen des Ordens", in dem er, anknüpfend an Ordensgründungen und Traditionen in früheren Jahrhunderten, die Bedeutung der heutigen Arbeit des Guttemplerordens im Kampf gegen den modernen Alkoholismus klar herausſtellte.

In den Tagen vom 20. bis 23. Juli findet die Jahreshauptverſammlung des geſamten Ordens, die „Ordenstagung 1934" in Bremen ſtatt, zu der Teilnehmer aus allen Teilen Deutſchlands kommen werden. Die Tagung findet in der „Glocke" ſtatt. Den Abſchluß bildet eine Fahrt in See am Montag, dem 23. Juli. — Der Gau Bremen rüſtet, um dieſer Hauptverſammlung des Ordens in der Hanſeſtadt Bremen einen würdigen Empfang und glänzenden Verlauf zu bereiten.

Hier: REICHSSENDER HAMBURG

Freitag, 15 Juni

5.45 Zeitangabe. Wetterdienſt. Landwirtſchaftlicher Morgenfunk: Obſt- und Gemüſebau.
6.00 Morgengymnaſtik.
6.15 Zeitangabe, Wetterdienſt.
6.20 Morgenmuſik. In der Pauſe:
7.00 Zeitangabe, Wetterdienſt, Nachrichtendienſt.
7.10 Fortſetzung der Morgenmuſik.
8.00 Wetterdienſt. Hausfrauenfunk: Erdbeeren einmachen.
10.50 Nachrichtendienſt.
11.00 Schulfunk: Der Hindenburgdamm wird gebaut.
11.30 Muſik am Mittag. — In der Pauſe:
12.00 Markt und Küche.
12.05 Zeitangabe. Wetterdienſt. Meldungen für die Binnenſchiffahrt.
12.15 Fortſetzung der Muſik am Mittag.
13.00 Börſenfunk. Hamburger Frucht- und Gemüſemarkt.
13.15 Wetterdienſt.
13.20 Muſikaliſche Kurzweil.
14.15 Nachrichtendienſt.
14.30 Ein Maskenball (Schallplatten-Querſchnitt aus Verdis Oper).
15.00 Börſenfunk.
15.40 Schiffahrtsfunk und Luftverkehrsmeldungen.
16.00 Blasmuſik von der Ausſtellung der „Braunen Hanſa-Meſſe" in Bremen.
17.30 Unter deutſchen Adlerhorſten.
17.45 Jugendfunk: „Ich fahr dahin."
18.00 Unſere Mußeſtunde: Kleine Kammermuſik aus Manuſkripten.
18.45 Frankfurter Abendbörſe. Hamburger Eiernotierungen.
18.55 Wetterdienſt.
19.00 Kannitverſtahn. Vom Humor der Sprache.
20.00 Politiſcher Kurzbericht.
20.15 Stunde der Nation: Deutſches Lied in aller Welt.
20.45 Fierobend in Pommerland.
22.00 Nachrichtendienſt.
22.20 Die vier großen „B".
23.00 Muſik am Abend.

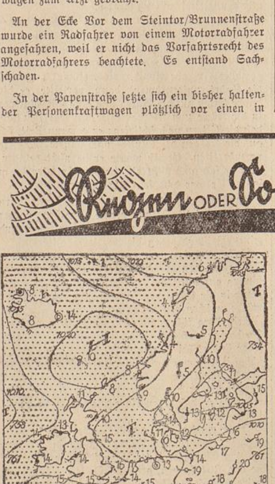
Vereine

Konzerte / Vorträge usw.

Am Dienstag, 19. Juni, 20,30 Uhr, findet in den oberen Räumen der Jacobihalle eine Zuſammenkunft der Mitglieder der Ortsgruppe **Bremen** des DDAC. ſtatt. Herr Rechtsanwalt **Koch** I Bremen wird einen Vortrag über die neue Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung halten. Alle intereſſierten Kraftfahrer ſind willkommen.

Ortsgruppe Bremen des DDAC.,
Gau 19, Nordſee.

Regen oder Sonnenſchein?



Zeitweiſe heiter

Der Luftdruckanſtieg über Weſteuropa führte zu einer Kräftigung des über der Biskaya liegenden Hochdruckgebietes, während über dem ſüdlichen Nordmeer, vornehmlich durch Zufuhr größerer Mengen friſcher arktiſch-maritimer Kaltluft ein ſelbſtändiges Hoch aufgebaut wurde. Mit nördlichen Winden wird ein Teil dieſer Kaltluft auch bis in unſer Gebiet vordringen; ob es dabei aber ſchon zu befriedigender Niederſchlagstätigkeit kommen wird, iſt zunächſt noch fraglich. Einerſeits läßt ſich das Beſtreben erkennen, das Biskaya-Hoch mit dem über dem Nordmeer durch eine Hochdruckbrücke zu verbinden, andererſeits erfuhr das Tief über dem öſtlichen Nordatlantik eine Belebung, ſo daß in ſeinem Strömungsbereich und auf der Nordweſtſeite des Biskaya-Hochs feuchte, warme Subtropikluft vordringt. Die Luftmaſſengegenſätze zwiſchen der arktiſchen Kaltluft und der Warmluft können daher ſehr leicht zur Ausbildung von Störungen führen.

Parteiamtliche Mitteilungen der NSDAP. Bremen

(Bekanntgegeben durch die parteiamtliche Preſſeſtelle)

Freitag, 15. Juni:

NS.-Hago und Deutſche Arbeitsfront (G. H. G.), Ortsgruppe Herdentor. Mitgliederverſammlung in Verbindung mit der PO. 20.30 Uhr, kl. Saal Centralhallen.

NS.-Hago und Deutſche Arbeitsfront (G. H. G.), Ortsgruppe Oſtertor. 20.30 Uhr „Senator", Fedelhören, Sitzung ſämtlicher Zellen- und Blockobmänner.

NSBO., Ortsgruppe Herdentor. Mitgliederverſammlung gemeinſchaftlich mit der PO. am Freitag, 15. Juni, im kleinen Saal der Centralhallen um 20.30 Uhr. Redner: Pg. Dr. **Röding**.

Ortsgruppe Haſtedt. Mitgliederverſammlung 20.30 Uhr Haſtedter Centralhallen. Erſcheinen ſämtlicher Mitglieder iſt Pflicht. Ausgabe der roten Mitgliedskarten. Schallplattenübertragung. Plattdeutſche Vorträge.

Ortsgruppe Vegeſack. Mitgliederverſammlung 20.30 Uhr Lyzeum, Vegeſack.

Stützpunkt Haſenbüren. Mitgliederverſammlung.

NSBO. und DAF. Horn. Mitgliederverſammlung.

NSBO. und DAF. Walle. Mitgliederverſammlung.

Ortsgruppe Herdentor. Mitgliederverſammlung und Ausgabe der roten Mitgliedskarten im kl. Saal der Centralhallen. Der Beſuch dieſer Verſammlung wird vor allen Dingen denjenigen Parteigenoſſen und Parteianwärtern, die erſt im vergangenen Jahr zu uns gekommen ſind, zur Pflicht gemacht.

Ortsgruppe Altſtadt. Mitgliederverſammlung einſchl. der Mitglieder der NS.-Hago und NSBO. im kleinen Saale der Union, 20.30 Uhr. Erſcheinen wird zur Pflicht gemacht. Es erfolgt an dieſem Abend die Ausgabe der roten Mitgliedskarten.

NSV., Ortsgruppe Herdentor. Mitgliederverſammlung im kleinen Saal der Centralhallen. Die Mitglieder der NSV. werden dringend zum Beſuch dieſer Verſammlung aufgefordert. Die Teilnahme iſt Pflicht.

Sonnabend, 16. Juni

Feſt des Findorffs in ſämtlichen Räumen der Centralhallen, 20 Uhr, Konzert, Bühnenvorführungen, Tanz. Karten bei allen PO.-Leitern, Parteigenoſſen und Amtswaltern.

Ortsgruppe Huchting. Sämtliche SA.- und SS.-Männer, die nicht dem Huchtinger Sturm oder der Partei angehören, werden hiermit aufgefordert, ihre Beiträge für die Hilfskaſſe der NSDAP. bis zum 15. eines jeden Monats für den folgenden Monat bei dem Hilfskaſſenwart L. Kelkenberg, Huchting, Am See 24, einzuzahlen.

Ortsgruppe Oſtertor. Sämtliche PO.-Leiter und Amtswalter beſuchen die Arbeitsdienſtkundgebung im Stadion. Treffpunkt 19.30 Uhr Ecke Peterswerder und Hamburger Straße.

Kreisinſpektion IV, Ortsgruppe Oſten. Der für den 16. und 17. Juni geplante Ausmarſch nach Fiſcherhude findet nicht ſtatt.

Ortsgruppe Neuſtadt-Nord. Erſter Konzert- und Unterhaltungsabend. Mitwirkung erſter Kräfte des Bremer Staatstheaters, 20.30 Uhr in der Union.

Sonnabend und Sonntag: Arbeitsdienſt-Aufmarſch — Staatskommiſſar Hierl in Bremen.

Ortsgruppe Herdentor. Beſuch einer SA.-Werbeveranſtaltung im Caſino. Programme und Eintrittskarten ſind in der Geſchäftsſtelle, Doventorſteinweg 22, zu haben. Für die PO.-Leiter iſt der Beſuch der Veranſtaltung Dienſt. Antreten um 20.15 Uhr in tadellos ſauberer Uniform vor der Geſchäftsſtelle.

NSBO. und DAF., Ortsgruppe Huchting. Große Mitgliederverſammlung im Café Osmers. 20 Uhr. Erſcheinen aller Mitglieder Pflicht.

Ortsgruppe Gröpelingen. Deutſcher Abend in Sielers Ballhaus, Lindenhofſtraße 13. 20.30 Uhr. Nationalſozialiſtiſches Lebensbild, geſpielt von PO.-Leitern der Ortsgruppe. Große Tombola.

Sonntag, 17. Juni

NSDAP., Ortsgruppe Bremen-Buntentor. Ausfahrt am Sonntag, 17. Juni, nach Fahrenhorſt. Teilnehmerkarten in beſchränkter Anzahl für alle Parteigenoſſen in der Geſchäftsſtelle, Kornſtraße Nr. 59, I. (Preis 1,60 Mark einſchl. Mittageſſen.)

NSBO., Ortsgruppe Bremen-Buntentor. Für die Fahrt mit Autobuſſen am 17. Juni nach Fahrenhorſt ſind noch Teilnehmerkarten für unſere Mitglieder in der Geſchäftsſtelle der NSDAP., Kornſtraße 59 I (Preis 1,60 Mark einſchließlich Mittageſſen), zu haben.

NS.-Hago (GHG.), Ortsgruppe Bremen-Buntentor. Für die Ausfahrt am Sonntag, 17. Juni, nach Fahrenhorſt ſteht unſeren Mitgliedern noch eine kleine Anzahl Teilnehmerkarten in der Geſchäftsſtelle der NSDAP., Kornſtr. 59 I, zur Verfügung. (Preis 1,60 Mark einſchl. Mittageſſen.)

NS.-Volkswohlfahrt. Die Sammlung für Mutter und Kind findet am 30. Juni und 1. Juli ſtatt. Die zuerſt geplante Sammlung am 16. und 17. Juni fällt aus.

NS.-Frauenſchaft

An alle Ortsgruppen! Die Karten für die Verpflichtung in der Glocke ſind trotz des feſtgeſetzten Termins immer noch nicht abgerechnet. Wir erwarten die Abrechnung unbedingt bis ſpäteſtens Sonnabend 12 Uhr hier in der Geſchäftsſtelle.

Ortsgruppe Pagentorn. Frauenſchaftsabend heute 8.30 Uhr. Die Amtswalterinnen kommen eine Stunde früher.

Ortsgruppe Buntentor. Der heutige Nähabend fällt aus. Die nächſte Zuſammenkunft am 22. Juni in der Kornſtraße. Heute Abrechnung der Zellenleiterinnen im Goſſelhaus um 8 Uhr.

Gautagung

des Gaues Weſer-Ems des NSD. Aerztebundes am Sonnabend, 16. Juni, im Parkhaus zu Bremen, 20.15 Uhr öffentliche Kundgebung im Parkhaus, großer Saal. Es ſpricht der Präſident des Reichsgeſundheitsamtes, Pg. Profeſſor Dr. Reiter, Berlin, über: „Die Mitarbeit des Arztes am biologiſchen Staatsaufbau".

Dr. Ertl,
Gauobmann des NSD. Aerztebundes.

SPORT DER BZ

Olympiakurſiſten — BSV.

Heute, Freitag abend, ſehen wir die Schützlinge des DFS.-Trainers Knöpfle auf dem Spielplatz des Weſtens in einem Spiel gegen die Gauliga des BSV. Betrachten wir erſt einmal die Aufſtellung der Nachwuchself:

Dittmer (Br. Sportfreunde)
Wedemeyer (Werder) Kreyenhop (Komet)
Kelterborn (Komet) Glade Curier (Union)
Wacker Henke Battel Kückmann Rocholl
(Komet) (Roland) (DBV.) (Eintracht) (Union)

Der Torhüter Dittmer ſcheint ein Mann von Format zu ſein, denn was wir in dem erſten Spiel gegen die Stadtvertretung ſahen, war hervorragend. Glänzendes Stellungsſpiel, ein ſicheres Auge und gute Fangtechnik verraten den Könner. Beide vor ihm ſtehenden Verteidiger ſind ſchnell und abſchlagſicher und werden dem BSV.-Sturm ſchwer zu ſchaffen machen. Die beiden Kometenläufer Kelterborn und Glade haben ſchon in ihrer Vereinsmannſchaft gezeigt, daß ſie Gauligareif ſind. Beide haben auch in der letzten Gauligaſerie einen großen Anteil am guten Tabellenſtand der Jungliga Komets, Curier-Union als dritter Läufer paßt ſich den beiden anderen gut an. Auch im Sturm ſtehen rechtsaußen und halbrechts zwei Jungligiſten Komets, die ſehr gute Leiſtungen gezeigt haben. Battel-DBV. iſt ein wendiger, ſchußgewaltiger Mittelſtürmer, der immer wieder ſeine Flügel gut einſetzt. Neben ihm ſteht Kückmann aus Eintracht, der im Verein mit Rocholl-Union einen gefährlichen linken Flügel bildet.

Für die BSV.-Elf wird es nicht leicht ſein, dieſen Gegner zu bezwingen. Sollen Erfolge fallen, müſſen beide Flügel immer und immer wieder eingeſetzt werden, denn die Innenſtürmer der Blau-Weißen ſind nicht ſchußkräftig genug, abgeſehen vom Halbrechten Martens III. Für den BSV. heißt es, den richtigen Mittelſtürmer finden, der die guten Flankenbälle der beiden Außenſtürmer auszunutzen verſteht. So glänzend das Aufbauſpiel eines Eckhof iſt, genügt er aber nicht als Mittelſtürmer, denn der muß auch einen geſunden Torſchuß anbringen können. Man darf alſo auf das heutige Spiel geſpannt ſein. Vorher ſpielt Komet 1. und 2. Knaben komb. gegen BSV. 2. Knaben.

Spielplatz des Westens, Steffensweg
Heute, 19.15 Uhr
Knöpfle-Mannschaft — B. S. V.

HSV. — Dresdner Sportclub 1:1 (0:1)

Einen ſpannenden Kampf lieferten ſich am Mittwoch in Hamburg der Hamburger SV. und Dresdner SC. Vor etwa 8000 Zuſchauern trennten ſich beide Gegner nach teilweiſe recht hart durchgeführtem Kampf unentſchieden 1:1 (0:1). Die Sachſen zeigten ein typiſches Pokalſpiel, beſchränkten ſich, nachdem Richard Hofmann in der 10. Minute den Führungstreffer erzielt hatte, meiſt auf die Verteidigung. Die Gäſte brachten eine unnötig ſcharfe Note in das Spiel. Bei den Hanſeaten klappte es im Innenſturm nicht, ſonſt hätte das Ergebnis anders ausfallen müſſen. So kamen der HSV.er trotz überlegener Spielweiſe nach der Pauſe nur durch Noack zum Ausgleich. Zahlreiche Eckbälle konnten nicht verwertet werden, da Dresden ſtets acht bis neun Mann vor dem Tore hatte.

Spaniſche Fußballer in Deutſchland

Der Deutſche Fußball-Bund hat jetzt die Deutſchlandreiſe des ſpaniſchen Meiſters, FC. Madrid, endgültig genehmigt. Die Spanier, in deren Reihen verſchiedene Nationale, darunter der beſtens bekannte Torhüter Zamorra mitwirken, werden vier Spiele im Reiche austragen und zwar: am 16. Juni gegen Polizei Chemnitz; am 17. Juni gegen Dresdener SC; am 19. Juni gegen Hamburger SV. und am 1. Juli gegen Fortuna-Düſſeldorf.

Ehrung der Weltmeiſter

Die Spieler, die für Italien die Fußball-Weltmeiſterſchaft erkämpften, erhalten demnächſt die höchſte Auszeichnung des italieniſchen Sports. Am 1. Juli wird der Parteiſekretär und Präſident des Italieniſchen Olympiſchen Komitees, Starace, allen beteiligten Spielern die im Vorjahr geſchaffene Goldene Sportmedaille überreichen.

Fußballweltmeiſterſchaft — mit Ueberſchuß

Seinen großen Wagemut, den der italieniſche Fußball-Verband bei der Durchführung der Weltmeiſterſchaft zeigte, wurde nicht nur in ſportlicher, ſondern auch in materieller Hinſicht belohnt. Die jetzt vorliegende Abrechnung weiſt aus 18 Spielen eine Bruttoeinnahme von 3 800 000 Lire aus. Dieſe beträchtliche Summe konnte trotz der an und für ſich geringen Beſucherzahlen nur durch die ganz erheblich emporgeſchraubten Eintrittspreiſe eingenommen werden. Nach Abzug von 2,3 Millionen Lire verbleibt immer noch ein Ueberſchuß von 1,5 Millionen, der zur Hälfte dem italieniſchen Verband als Veranſtalter zufällt. Die FIFA. bekommt rund 140 000 Lire, während der Reſtbetrag von 610 000 Lire unter den an den Endſpielen beteiligten Verbänden aufgeteilt wird.

Girardengo a. D.

Der lange Zeit ſo populäre italieniſche Radrennfahrer Girardengo hat ſich jetzt entſchloſſen, ſeine aktive Betätigung als Straßenfahrer aufzugeben. Er iſt techniſcher Kommiſſar des Italieniſchen Radſport-Verbandes geworden und wird ſeine erſte Aufgabe in dieſer neuen Tätigkeit darin finden, Führer der italieniſchen Mannſchaft bei der Radrennfahrt durch Frankreich zu ſein. Auch zu den Rad-Weltmeiſterſchaften in Leipzig wird er als italieniſcher Beauftragter entſandt.

Merkens ſiegt in Kopenhagen

Auf der Kopenhagener Ordrup-Bahn wurde die große Fliegerwoche mit dem „Kleinen Preis von Kopenhagen“ für die im „Grand Prix“ Nicht-Placierten abgeſchloſſen. Der Franzoſe Matton ſiegte vor dem Vorjahrsgewinner des „Grand Prix“, Duſika-Oeſterreich, und Olſen-Dänemark. Merkens beteiligte ſich an einigen anderen Wettbewerben und konnte mit dem Engländer Horn ein Zweiſitzer-Vorgabefahren über 2,2 Kilometer vor Duſika-Schaffer gewinnen. Im Mannſchafts-Vorgabefahren endete das deutſch-engliſche Paar infolge zu hoher Vorgaben nur auf dem dritten Platz und in einem Malfahren hielt ſich Horn vor van der Linden und dem ſchlechtplacierten Merkens ſchadlos.

„Leichtgewichts“-Touriſt-Trophy

Auf der 60,7 Kilometer langen Rundſtrecke auf der Inſel Man erfolgte die Junioren-Touriſt-Trophy, die der „Leichtgewichtler“ für die Motorräder bis 250 ccm über 7 Runden (425 Kilometer). Durch dichten Nebel, der zeitweiſe nur eine Sicht bis zu 20 Metern geſtattete, wurde den Fahrern die Aufgabe ungemein erſchwert. Der Engländer Simpſon, der im vorhergegangenen Rennen hinter Guthrie Zweiter geworden war, entſchädigte ſich hier und ſiegte auf Rudge in 3:43:50 mit einem Stundenmittel von 113,9 Kilometern vor ſeinen Markengenoſſen Nott und Walker ſowie Stanley Woods, der auf Guzzi geſtartet war und ſo als erſter auf einer ausländiſchen Maſchine das Ziel paſſierte. Simpſon, Nott und Stanley Wood ſowie der Gewinner der Junioren-Touriſt-Trophy Guthrie werden übrigens am Großen Preis von Deutſchland am 1. Juli in Hohenſtein Ernſtthal teilnehmen.

Keglergroßkampf in Hamburg

Die Vorbereitungen zu dem Keglergroßkampf in Hamburg am Sonntag, dem 17. Juni, ſind vom Sportwart A. Buſch getroffen, ſo daß alle Kämpfer und Kämpferinnen mit ihren Angehörigen für die Ausfahrt mit den Autobuſſen der Fa. Wolters in Brinkum bereitſtehen. Um den Sportfreunden einen richtigen Ueberblick zu geben, nennen wir nochmals die hauptſächlichſten Kämpfe auf. Beſonders wird darauf hingewieſen, daß es ſich um einen Rückkampf gegen die ſpielſtärkſte Keglermannſchaft des Hamburger Kegler-Verbandes handelt. Im April 34 fand der Kampf hier ſtatt, aus welchem wir mit einem überlegenen Siege hervorgingen. Es hatten ſich von beiden Seiten 45 der beſten Kegler, 3 der beſten Altherren und 5 der beſten Frauenkeglerinnen, ſowie der Bundesklubmeiſter von 1933 — Klub Weſer Walle — und Klub Hanſeat Hamburg die Kräfte gemeſſen. Sie führten bis auf den Klubkampf zum Siege Bremens. Die 45er-Mannſchaft ſiegte mit 135 Punkten vor Hamburg. Wie verlautet, hat der Hamburger Verband ſeine beſte Mannſchaft aufgeſtellt, um zu erreichen, daß ſie den Verluſt wettmacht und darüber hinaus den endgültigen Sieg an ſich reißt. Wir laſſen unſere nicht minder ſtarke Mannſchaft antreten und werden den Hamburgern einen Kampf liefern, der wohl zu dem intereſſanteſten der vorherigen Kämpfe ſich geſtalten wird. Den Startberechtigten wird verboten, vor dem Kampfe alkoholhaltige Getränke zu ſich zu nehmen. Wir wünſchen unſeren Bremer Keglern vom Bremer Kegler-Verbande von 1890 Erfolge bei ſämtlichen Kämpfen. An dieſen Kämpfen nehmen alle Kämpfer der erſten Kämpfe teil. Die Abfahrt iſt auf 6 Uhr pünktlich vom Waller Ring, Waller Heerſtraße, und vom Hauptbahnhof feſtgeſetzt. Aeußerſte Pünktlichkeit iſt Pflicht!

Neuſel gegen Schmeling perfekt!

Europas größter Boxkampf am 26. Auguſt in Hamburg!

In umſtändlich langen Verhandlungen hat der Hamburger Punching-Veranſtalter Walter Rothenburg bis in die ſpäten Morgenſtunden des Donnerstag hinein den größten Boxkampf, der je in Europa ſtattgefunden hat, nämlich die Begegnung zwiſchen Exweltmeiſter Max Schmeling und Walter Neuſel, feſt abgeſchloſſen. Beide Kämpfer haben die Verträge unterzeichnet. Die einzige Schwierigkeit war noch die Einigung mit dem Madiſon Square Garden in Newyork, die dahin erzielt wurde, daß der Sieger aus dem Kampf Max Schmeling gegen Walter Neuſel noch nicht im September gegen den Sieger der Begegnung Carnera — Baer kämpft, ſondern erſt im Februar in Florida dagegen antritt. Mit dieſer Einigung iſt die Tatſache zu verzeichnen, daß zum erſten Male in der Geſchichte der Schwergewichts-Weltmeiſterſchaft eine Vorentſcheidung in Europa zur Austragung gelangt. Beſonders erfreulich iſt es, daß die beiden Kämpfer dieſer Vorentſcheidung zwei Deutſche ſind.

Der Kampf iſt für Ende Auguſt — wahrſcheinlich für den 26. — feſt vorgeſehen. Als Austragungsort kommen neben Hamburg allerdings noch Berlin und Weſtdeutſchland in Frage, doch iſt mit Hamburg am eheſten zu rechnen, da Walter Rothenburg als Vater dieſes Kampfes ihn für den Hamburger Punching zu ſichern wiſſen wird.

Carnera in Nöten

Das Oberſte Gericht in Newyork beſtellte einen Treuhänder für die Einnahmen, die der Boxweltmeiſter Carnera aus ſeinem am Donnerstag ſtattfindenden Kampf mit dem amerikaniſchen Schwergewichtler Max Baer vorausſichtlich haben wird. Dieſer Schritt geſchah auf Antrag der Londoner Kellnerin Amelia Terſini, der die Gerichte in den Vereinigten Staaten früher 15 000 Dollar Entſchädigung für das von Carnera gebrochene Heiratsverſprechen zuerkannt haben, woraufhin Carnera behauptet hat, zahlungsunfähig zu ſein. Die Rechtsanwälte der Londoner Kellnerin erklärten außerdem, ſie wollten eine einſtweilige Verfügung gegen die den Kampf veranſtaltende Madiſon-Square-Garden-Geſellſchaft erwirken, um die Auszahlung der Kampfbörſe an Carnera bis zur Befriedigung der Anſprüche ihrer Auftraggeberin zu verhindern. Der Vorverkauf hat bisher 200 000 Dollar ergeben; als Geſamteinnahmen werden etwa 400 000 Dollar erwartet, wovon Carnera etwa 40 v. H. erhält.

Jeder Deutſche ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Retter!

Nachdem der nationalſozialiſtiſche Staat durch die Sportkurſe der NS.-Gemeinſchaft „Kraft durch Freude“ dafür ſorgt, daß die Koſten für den Unterricht nur ca. RM. —,30 für 1½ Stunden betragen, einſchließlich des Eintritts in die Schwimmhalle, der ſonſt allein ſchon RM. —,50 pro Stunde beträgt, darf es keinen Deutſchen mehr geben, der nicht ſchwimmen kann.

Die nunmehr ſchon altbewährte „neue“ Methode des Schwimmunterrichts ohne Gerät (d. h. ohne die berühmte Angel) ermöglicht auch die Ausbildung in den Kurſen der NS.-Gemeinſchaft und gibt zudem den Lernenden, durch die Leitung anerkannteſter Lehrer, größeres Selbſtbewußtſein im Waſſer, als der Einzel-Unterricht an der Stange.

Vom 17. bis 24. 6. wird mit dem Einverſtändnis des Reichsſportführers in Gemeinſchaft mit der Deutſchen Turnerſchaft und mit Unterſtützung der Waſſerſport-Verbände die Reichsſport-Woche durchgeführt.

Jeder einzelne muß davon überzeugt werden, daß Schwimmen nicht nur für ſeine eigene Körperertüchtigung und Sicherheit notwendig iſt, ſondern, daß die Schwimmbedürftigkeit allen Volksgenoſſen für die Geſunderhaltung und Sicherheit unſeres ganzen Volkes von ausſchlaggebender Bedeutung iſt.

Ich betone nochmals, beſuchen Sie die ab Monat Juli 1934 laufenden Schwimmlehrkurſe. Bis zur Fertigſtellung des Programms erhalten Sie heute ſchon Auskunft über jeden Sport.

Sportamt Bremen.
gez.: Will.

Sonntag, 15 Uhr, Weserstadion

Das Feſt der Leichtathletik

Harte Kämpfer
Spannende Kämpfe
Gute Leiſtungen

Deutſche Meiſter und Spitzenkönner am Start

Im Vorverkauf: Einheitsplatz (Sitzplatz und Stehtribüne) 75 Pf., an der Kaſſe 1 Mk., Stehplatz 50 Pf.

Ausloſung zur Waſſerball-Weltmeiſterſchaft

Der Waſſerballwart des Deutſchen Schwimm-Verbandes hat den Spielplan für die Vor- und Zwiſchenrundenſpiele zur Deutſchen Waſſerball-Meiſterſchaft feſtgelegt. Die Vorrunde ſieht in vier Gruppen folgende acht Spiele vor: 22. Juli: Gruppe 1: Weißenſee 96 — Magdeburg 96; München 99 — Tgd. Mühlhauſen; Gruppe 2: SV. Ludwigsburg — Waſſerfreunde Hannover; Schwimmſportfreunde Barmen — Sieger des Gaues Bayern; Gruppe 3: Hellas Magdeburg — Bremiſcher Schwimmverband; Spandau 04 — Duisburg 98; Gruppe 4: Poſeidon-Magdeburg — Zweiter des Gaues Bayern; Poſeidon Köln — Hamburger Turnerſchaft von 1816. In der Zwiſchenrunde am 23. Juli ſpielen die jeweiligen Sieger gegen die unterlegene Mannſchaft aus dem zweiten Spiel derſelben Gruppe.

Kieler Studenten ſchlagen Oslo

Sievert in Hochform

Bei kühlem, windigem Wetter fand am Mittwoch in Kiel ein Leichtathletikkampf der Studenten von Kiel und Oslo ſtatt, der mit dem Siege der Norddeutſchen von 58:52 Punkten endete. Dieſen Erfolg verdanken die Kieler vor allem den großartigen Leiſtungen des deutſchen Weltrekordmannes Hans Heinz Sievert, der allein drei erſte Plätze belegte. Im Diskuswerfen kam er auf 47,47 Meter, im Speerwerfen auf 56,65 Meter und im Kugelſtoßen erzielte Sievert mit einem Wurf von 15,53 Metern eine neue deutſche Jahresbeſtleiſtung.

Im 100-Meter-Laufen war Martin in 11,2 den Norwegern glatt überlegen und auch Pochat brachte die 800 Meter in 2:00,8 mit großem Vorſprung an ſich. Den entſcheidenden Sieg brachte die Schwedenſtaffel, die Kiel in 2:02,8 vor Oslo in 2:03,8 gewann. Von den Norwegern vollbrachte der Landesmeiſter Halvorſen mit 1,865 Meter die beſte Leiſtung im Hochſprung, die auch der Kieler Martens erreichte, allerdings nur außer Konkurrenz. Oslo ſtellte ferner noch über 400 Meter durch Viker in 51,5 und über 3000 Meter durch Lykſeth in 9:16,4 den Sieger.

Die Ergebniſſe: 100 Meter: 1. Martin (K.) 11,2; 2. Saether (O.) 11,4; 400 Meter: 1. Viker (O.) 51,5; 2. Pochat (K.) 51,8; 800 Mtr.: 1. Pochat (K.) 2:00,8; 2. Helgaker (O.) 2:02,5; 3000 Meter: 1. Lykſeth (O.) 9:16,4; 2. Möyen (O.) 9:16,5; Hochſprung: 1. Halvorſen (O.) 1,865 Meter; 2. Strand (O.) 1,74 Meter; Weitſprung: 1. Struwe (K.) 6,47 Meter; 2. Schröder (K.) und Heim (O.) je 6,40 Meter; Diskuswerfen: 1. Sievert (K.) 47,47 Meter; 2. Soma (O.) 42,48 Mtr.; Speerwerfen: 1. Sievert (K.) 56,65 Meter; 2. Soma (O.) 53,96 Meter; Kugelſtoßen: 1. Sievert (K.) 15,53 Meter; 2. Strand (O.) 13,64 Meter; Schwedenſtaffel (100, 200, 300, 400 Mtr.): 1. Kiel (Martin, Sievert, Schick, Hingſt) 2:02,8; 2. Oslo (Strand, Viker, Helgaker, Heim) 2:03,8; Geſamt: 1. Kiel 58 P.; 2. Oslo 52 P.

Japaniſche Athleten in Europa

Eine 14 Mann ſtarke Mannſchaft wird auch in dieſem Jahre wieder Europa bereiſen und in verſchiedenen Ländern an den Start gehen. Es befinden ſich darunter die beſten Leichtathleten Nippons, deren Leiſtungen zum Teil Weltklaſſe verraten, ſo der vielſeitige Springer Oſagima, der es im Hochſprung auf 1,98 Meter, im Weitſprung auf 7,30 Meter, im Stabhochſprung auf 3,80 Meter und im Dreiſprung auf 14,50 Meter brachte. Der Hürdenläufer Mukuchi, der Springer Kirita und der Langſtreckenläufer Natori ſind weiterhin die Spitzenkönner der Mannſchaft.

Großer Preis von Deutſchland

Die Sieger der engliſchen T. T. am Start

Die Nennungsliſte zum großen Preis von Deutſchland für Krafträder iſt durch ſieben Namen, die in der Welt des Motorradſports den denkbar beſten Ruf haben, in einer Weiſe bereichert worden, wie ſie ſelbſt in dieſer Vollſtändigkeit die kühnſten Optimiſten nicht vorauszuſagen wagten. Die drei Erſten der engliſchen T. T. Guthrie, Simpſon und Nott werden am 1. Juli den Kampf mit den beſten in- und ausländiſchen Motorradrennfahrern aufnehmen.

Im einzelnen meldeten:

Für England die Firma Norton: Guthrie, Sieger der T. T. 1934; Simpſon, Zweiter der T. T. und Handley, drei Namen, die jedem geläufig ſind. Guthrie und Handley werden die 500er Norton, Simpſon die 350er fahren.

Für Schweden die Firma Husquarna: Woods, den erfolgreichſten Fahrer der Welt, Nott, den Dritten der diesjährigen T. T., Sunquiſt und Kalén, beide bekannt vom letzten Großen Preis von Deutſchland auf der Avus; Kalén außerdem Gewinner des Großen Preiſes von Europa 1933. Während Nott auf der 350er Husquarna gemeldet iſt, werden Woods, Sunquiſt und Kalén auf der 500er an den Start gehen.

Polens Reiter für Aachen

Die polniſche Mannſchaft für das Internationale Reitturnier in Aachen, das am Sonntag beginnt, tritt am Donnerstag die Reiſe nach dem Weſten an. Die Expedition wird von Stabsoberſt Praglowſki geführt und ſetzt ſich aus folgenden Offizieren zuſammen: Hptm. Rucinſki, Hptm. Mroweo, Oblt. Pohorecki und Oblt. Gutowſki. Für die Wettbewerbe ſtehen insgeſamt zehn Pferde zur Verfügung.

Eigenartig,

wundervoll anregend iſt dieſe Zigarette.

Das liegt an der Zuſammenſetzung der Tabakſorten und an der ſpezial-amerikaniſchen Art der Herſtellung.

Gold Dollar

Weltmarktqualität 3⅓ Pfg

Mit Wild-Weſt-Bildern

Unterweser – Wasserkante

Vegesack

Norwegenfahrt des Dampfers „Dresden“

(Kraft durch Freude)

Norwegenfahrt — allein das Wort genügte, um uns 15 Vegeſacker Teilnehmer in freudige Stimmung zu verſetzen, als wir uns am Sonntagnachmittag am Bahnhof verſammelten. Um 17.33 Uhr dampften wir ab nach Bremen, um dort mit dem Lloydſonderzug nach Bremerhaven weiter zu fahren. Nur freudige ſtrahlende Geſichter auf dem Bahnhof in Bremen, tadelloſe Organiſation in bezug auf die Unterbringung der Fahrtteilnehmer — das waren die erſten Eindrücke, die man beim Beſteigen des ewig langen Sonderzuges hatte. Um ca. 8 Uhr liefen wir in Bremerhaven-Lloyd-Bahnhof ein und mußten, da unſer Dampfer Dresden am Columbuspier lag, mit der Fähre überſetzen. Die „Dresden“ war ſchon hell erleuchtet und die Rheinländer, denen wir mit ca. 30 bis 40 aus dem Gau Weſer-Ems zugeteilt waren, hatten es ſich ſchon heimiſch an Bord gemacht. Um 11 Uhr ſuchten wir unſere Kojen auf, um erwartungsvoll dem Abfahrtstage entgegen zu ſchlummern. Früh um 7 Uhr war großes Wecken. Der Trompeter ging längs Deck und blies aus voller Lunge „Freut euch des Lebens“, ſo daß man ſofort „auf Draht“ war. Mittags um 12 Uhr kam dann der große Augenblick der Abfahrt, und es war uns doch ein wenig eigenartig ums Herz, als der große Koloß ſich unter den Klängen der Nationalhymnen vom Pier in Bewegung ſetzte. Um 15.36 Uhr paſſierten wir das Weſerfeuerſchiff, und gegen 17 Uhr wurde uns bei wundervoller Abendbeleuchtung der Anblick des rotleuchtenden Helgolandfelſen. Weiter ging es durch die blaue Balje — Skagerrak, wo etwas bewegtere See ſchon manches ernſt werdende Geſicht hervorrief. Aber als dann die norwegiſche Küſte geſichtet wurde, beruhigte ſich die See, und alles war wieder, bis auf einige „Unentwegte“ an Deck vertreten.

Am Dienstag um 23.57 Uhr kam der erſte norwegiſche Lotſe an Bord, und bis um 1 Uhr genoſſen wir die wundervolle helle Nacht mit unvergleichlicher Himmelsfärbung. Am anderen Morgen hielt es uns um ½6 Uhr nicht mehr in den Federn, denn um 2 Uhr waren wir bereits in den Karmſund eingefahren, und nun bot ſich uns an beiden Seiten die für Norwegen charakteriſtiſche Fjordlandſchaft. Hohe ragende Granitfelſen, teils anmutig bewachſen mit jungen Birken und Kiefern — teils kahl und düſter. Das Waſſer leuchtend grün, der ewige Schnee auf den Gipfeln und die ſchäumenden Waſſerfälle — das alles war ſo überwältigend, daß man es kaum wieder zu geben vermag.

Wir durchfuhren den Bömmel-Hardanger, Kvindherreds-, His-, Samlen-, Utne-, Eid- und Ulvikfjord. Im Ulvikfjord, der nur 300 Meter breit und eine Tiefe von 1000 Metern aufweiſt, lag der kleine Kurort Ulvik, anmutig im Grünen, mit Flieder- und Obſtblüte. Vor dieſem kleinen Städtchen drehte die „Dresden“ nun bei, um die Rückreiſe anzutreten. Um 16 Uhr fuhren wir ein in den Maurangerfjord, und in eiſiger Majeſtät grüßte uns, von der Sonne beleuchtet, der große Folge-Fond-Gletſcher, ca. 1800 Meter hoch. Die „Sierra Cordoba“ war uns im Kielwaſſer gefolgt, und als die beiden Schiffe aneinander vorbeifuhren, gab es beiderſeits begeiſterte Begrüßung. Flaggen wurden gehißt, die Nationalhymne geſpielt, und dumpf dröhnte das dreimalige Tuten der beiden Schiffe von den hohen Felswänden zurück. Ein unvergeßlicher Augenblick!!!

Gegen 21 Uhr am Mittwoch konnten wir noch die „Monte Olivia“, von der Hamburg-Süd-Linie, mit 2400 Paſſagieren an Bord, begrüßen. Gegen 23 Uhr paſſierten wir die Hafenſtadt Haugeſund, die einen wunderhübſchen Anblick bot mit ihren grünlich-blauen Schieferdächern. Bei Koparvik ging der norwegiſche Lotſe wieder von Bord, und entlang der norwegiſchen Küſte dampften wir in die Nordſee.

Am Donnerstagmorgen um 11 Uhr ſtoppte die „Dresden“ beim Skagerrak, und wir erlebten eine eindrucksvolle Gedenkfeier mit Verſenkung eines Lorbeerkranzes für die Skagerrakkämpfer. Es ſprachen Gauredner Janſſen vom Gau Düſſeldorf und der Kapitän Petermöller.

Am Freitagmorgen 10 Uhr lief die „Dresden“ in Bremerhaven ein und machte im Hafen vor dem alten Lloydbahnhof feſt.

Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß wohl kein Paſſagier an Bord war, der nicht reſtlos begeiſtert war, ſowohl von dem was er geſehen hatte, als auch von dem Leben und Treiben an Bord der „Dresden“. Die Verpflegung und Bedienung war ſo erſtklaſſig, daß viele Paſſagiere mit Gewichtszunahmen von 4 bis 8 Pfund renommierten. Ebenfalls war das Zuſammenleben an Bord ausgezeichnet. Wie eine große Familie — und kein Mißton trübte die allzeit begeiſterte Stimmung. Mit dankbarem Herzen verließen wir am Sonnabendmorgen die „Dresden“, geſtärkt an Leib und Seele durch die unvergleichlichen Eindrücke, die wir dank der genialen Einrichtung „Kraft durch Freude“ erleben durften.

Delmenhorst und Umgegend

Berufsſchulpflicht

Delmenhorſt, 14. Juni.

Nach der Verordnung des Miniſteriums vom 8. Mai 1934 ſind ab 1. Juni d. J. nicht nur die kaufmänniſchen Lehrlinge der Gemeinden Delmenhorſt und Hasbergen zum Beſuch der Kaufmänniſchen Berufsſchule in Delmenhorſt verpflichtet, ſondern auch die der Gemeinde Ganderkeſee. Anläßlich dieſer Aenderung weiſen wir hiermit auf die wichtigſten Beſtimmungen des Berufsſchulgeſetzes für den Landesteil Oldenburg vom 2. Auguſt 1933 hin:

1. Jugendliche, die nicht mehr volksſchulpflichtig ſind, ſind bis zum Ablauf des Schuljahres, in dem ſie das 18. Lebensjahr vollenden, zum Beſuch der für ſie zuſtändigen Berufsſchule verpflichtet.

2. Von der Schulpflicht iſt befreit, wer das Abſchlußzeugnis einer ſtaatlich anerkannten Fachſchule erworben hat oder dem Miniſter des Innern eine als gleichwertig anerkannte ſchuliſche Ausbildung nachweiſt. (Schüler z. B., die die zweijährige Handelsſchule in Delmenhorſt mit Erfolg beſucht haben, ſind von der Schulpflicht der Kaufmänniſchen Berufsſchule befreit.)

3. Die Arbeitgeber ſind verpflichtet: a) ihre zum Beſuch der Berufsſchule verpflichteten Lehrlinge ſpäteſtens am 7. Tage nach dem Eintritt in das Lehrverhältnis bei dem Leiter der Schule ſchriftlich anzumelden und ſpäteſtens am 7. Tage nach dem Austritt ſchriftlich abzumelden; b) den Lehrlingen die zum geordneten Schulbeſuch nötige Zeit zu gewähren und ſie zum pünktlichen und regelmäßigen Schulbeſuch anzuhalten.

4. Der Arbeitgeber (Erziehungsberechtigte) hat dem Schulpflichtigen, der durch Krankheit am Beſuch des Unterrichts verhindert geweſen iſt, eine Beſcheinigung über den Grund des Fehlens mitzugeben. Dauert die Verhinderung länger als eine Woche, ſo iſt eine entſprechende Beſcheinigung nach Ablauf dieſer Woche an den Schulleiter einzureichen. Von der Wiederaufnahme der Arbeit durch den Schulpflichtigen iſt dem Schulleiter am nächſten Schultage Meldung zu machen.

5. Wünſcht ein Arbeitgeber (Erziehungsberechtigter) aus beſonderen Gründen die Beurlaubung eines Schülers, ſo hat er vorher, unter Angabe der Gründe, die Genehmigung des Schulleiters einzuholen.

Weitere Beſtimmungen des Geſetzes regeln die örtliche Schulverwaltung, die Schulordnung, die Beſtrafung bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorſchriften des Geſetzes, die ſtaatliche Schulaufſicht uſw.

Wie bereits bekanntgegeben, findet vom 17. bis 26. Auguſt unter der Schirmherrſchaft von Reichsminiſter Dr. Goebbels die zweite große Rundfunkausſtellung im neuen Deutſchland ſtatt. Um allen Volksgenoſſen die Möglichkeit einer Reiſe nach Berlin zu geben, führt der beauftragte Reichsverband Deutſcher Rundfunkteilnehmer billige Sonderfahrten durch. Wegen der Fahrpreisgeſtaltung, billiger Unterbringung, Verpflegung uſw. folgen rechtzeitig weitere Bekanntmachungen. Allen deutſchen Volksgenoſſen wird empfohlen, heute ſchon die Tage der Funkausſtellung bei Feſtſetzung des Urlaubs zu berückſichtigen und ſich bei der nächſtgelegenen Kreisgruppe des RDR./DFTV. Auskunft zu holen. Auskunft erteilt die Geſchäftsſtelle des RDR./DFTV. Delmenhorſt, Bahnhofſtraße 12. Fernruf 32 02.

Anläßlich der Verkehrserziehungswoche kann man feſtſtellen, daß die Polizeibeamten unſerer Stadt emſig tätig ſind. So wurden in dieſen Tagen in unſerer Stadt Kraftfahrzeuge angehalten und die Bremſen auf ihre Verkehrsſicherheit geprüft. Alles wurde nachgeſehen, Hupe, Kennzeichen, Rücklicht. Fahrräder wurden auf das Vorhandenſein einer helltönenden Glocke und einer ſicherwirkenden Bremſe geprüft. Die Fußgänger in der inneren Stadt wurden angewieſen, den rechten Bürgerſteig zu benutzen und die Fahrbahnen auf dem kürzeſten Weg, alſo rechtwinklig, zu überqueren. Alſo: Fußgänger, Radfahrer, Kraftfahrzeugführer und Führer von Fuhrwerken, achtet auf eure Fahrzeuge und die Verkehrsvorſchriften.

Verſandung der Hunte. Als der erſte Huntedurchſtich fertiggeſtellt worden war, wurde mehrere Wochen lang ein Bagger eingeſetzt, um der Hunte in ihrem neuen Bett die nötige Tiefe zu geben. Durch den niedrigen Waſſerſtand in dieſem Jahre iſt es an den verſchiedenſten Stellen zu Verſandungen gekommen. Mitten in der Hunte ſind an einzelnen Stellen ſogar kleine Sandinſeln entſtanden, an denen ja wohl die Jugend, die paddelt und ſchwimmt, ihre Freude hat. Wenn die Strömung wieder ſtärker wird, kann es ſein, daß dieſe Sandablagerungen wieder weggeſchwemmt werden, andernfalls muß der Bagger wieder in Tätigkeit treten.

Beſtandene Meiſterprüfungen. Ihre Meiſterprüfung vor der Prüfungskommiſſion des Bäckerhandwerkes an der Handwerkskammer zu Oldenburg beſtanden die Bäcker Oeſtmann, Sykerſtraße, und Denzelmann aus Heidkrug. Die neuen Meiſter wurden fachmänniſch und kaufmänniſch herangebildet durch Bäckermeiſter Bernhard Deharde in Oldenburg.

Perſonalien. Zum 1. Auguſt d. Js. ſind verſetzt aus ihrem jetzigen Wirkungskreis der Studienrat Bünger aus Vechta an die Oberrealſchule in Delmenhorſt und Studienrat Dr. Bergen aus Delmenhorſt an das Gymnaſium in Vechta.

Neubau von 200 Häuſern in Huchting

Huchting will wohl mit aller Gewalt Kleinſtadt werden. Kaum ſind dort 35 Häuſer der Siedlung Roggenkamp fertiggeſtellt, als man in dieſen Tagen mit dem Neubau von weiteren zwanzig Häuſern begonnen hat, denen nach Fertigſtellung ſofort 26 weitere folgen werden. An der Varreler Bäke ſind von der Siedlungsgemeinſchaft Haake-Beck vierzehn Häuſer und am Hohnhorſtweg zwölf Häuſer der Siedlungsgemeinſchaft Bremer Lagerhausgeſellſchaft in Angriff genommen worden. Die Arbeiten werden von der Firma Meyer und Bull, Bremen, ausgeführt, während die Bauberatung der Siedlung Roggenkamp Ingenieur Dr. Hamens, Bremen, übertragen iſt. Die Fertigſtellung der Häuſer iſt zum 1. Oktober vorgeſehen. Ab Auguſt d. Js. iſt der Bau von 126 Eigenheimen mit eigener Schule vorgeſehen, die im Laufe von zwei Jahren errichtet werden ſollen.

Oberneuland

Reit- und Fahrturnier in Jürgens Holz

Wie wir bereits vor einiger Zeit kurz mitteilten, veranſtaltet am kommenden Sonntag der Reitverein Oberneuland ſein diesjähriges Reit- und Fahrturnier. Als Austragungsort hat man den herrlich zwiſchen Wald und Wieſen gelegenen Rennplatz in Jürgens Holz gewählt. Bei entſprechendem Wetter wird es ſich kein Oberneulander nehmen laſſen, dieſem vielverſprechenden Turnier beizuwohnen. Aus der Zahl der Nennungen, die in dieſem Jahr 180 gegenüber 50 in den Vorjahren beträgt, geht das beſondere Intereſſe hervor, das man in Reiter- und Pferdezüchterkreiſen dieſer Veranſtaltung entgegenbringt. Allein im 8. Rennen, in der Jagd mit Auslauf, werden 34 Pferde ſtarten. Die umfaſſenden Ausſchreibungen weiſen recht verſchiedene Rennen auf. So ſind Wettkämpfe der Reiterſcharen, Eignungsprüfungen, mehrere Jagdſpringen ſowie Reiterſpiele vorgeſehen. Eine ausgezeichnete Muſikkapelle ſorgt für muſikaliſche Unterhaltung. Man ſieht alſo, langweilig wird es auf dem Turnier des Reitvereins nicht werden. Die Geſamtleitung iſt in dieſem Jahre dem Führer des Reiterſturms 1/62, Sturmführer Eicke, im Verein mit dem SA.-Mann Heinrich Bartels übertragen worden.

NS.-Frauenſchaft wirbt für „Mutter und Kind“

Bei herrlichem Sonnenſchein veranſtaltete die Ortsgruppe Oberneuland der NS-Frauenſchaft vor kurzem einen Marſch nach Heinickens Landgut, der im Zeichen der Werbung für Mutter und Kind ſtand. Wohl über 600 Perſonen konnte die Ortsgruppenleiterin, Frau Mattich, in ihrer Begrüßungsanſprache willkommen heißen. Ihre Worte klangen aus in dem Wunſch, der Tag möge genau ſo ſchön verlaufen wie das Wetter, das mit ſtrahlendem Sonnenſchein die Veranſtaltung begünſtige. Hitler-Jugend-Spielmannszug und Blockpfeiferinnen gaben dem Zug mit ihren muſikaliſchen Darbietungen ein feſtliches Gepräge. Dann erfreute jung und alt das Märchenſpiel „Rotkäppchen“. Nach dem Spiel wurden die Mütter mit Kaffee und Kuchen bewirtet, der von der Frauenſchaft geſtiftet worden war. Die Kinder wurden mit Saft und Kuchen erfreut. Mancher kleine Knirps und manches Mädel verſteckte ſich in den Büſchen, um in Stille ſein Glück zu genießen. Nach dem Eſſen vereinten fröhliche Reigen- und Ballſpiele Kinder und Erwachſene. Und dann kam der Höhepunkt des Nachmittags. Die Frauen hatten ſich Scheeßeler Trachten aus der Böttcherſtraße geliehen und Unterprimanerinnen des Lyzeums an der kleinen Helle in Bremen führten nun altdeutſche Volkstänze vor. Alle waren des Lobes voll, über die Leiſtungen der Schülerinnen. Zum Abendbrot fand man ſich wieder daheim in freudiger Stimmung ob des herrlichen Nachmittags. So viel Schönes und Großes hat dieſer Nachmittag allen Beteiligten geboten, daß man allen anderen Organiſationen und Verbänden dieſe Veranſtaltung durchaus zur Nachahmung empfehlen kann.

Hemelingen

Unſozialer Handwerksmeiſter

Ein hieſiger Junge war ſeit einem Jahre bei einem Thedinghauſer Bäckermeiſter in der Lehre. Anläßlich einer Krankheit des Lehrlings kamen jetzt allerlei unerquickliche Dinge an den Tag. Es heißt allerdings, daß nicht der Meiſter, als vielmehr die Frau Meiſterin, als die beſſere Hälfte, der ſchlechtere Teil war. So bekam der Junge, obwohl Bäcker bekanntlich um 5 Uhr zu arbeiten beginnen, gegen 10 Uhr das erſte Frühſtück, vom Hühnerbraten erhielt er lediglich die zähe, ungenießbare Haut zugeteilt. Sein Bett wurde nur ſelten in Ordnung gebracht. Dazu gab es Prügel mit dem Ausklopfer, wenn die von dem Jungen zu verrichtende Hausarbeit nicht zufriedenſtellend gemacht war. Der Meiſter hat dies alles geduldet. Die Meiſterin verbat dem Jungen ſogar, mit ſeinen Altersgenoſſen Kameradſchaft zu pflegen, jedenfalls nur, um ihm keine Gelegenheit zum Ausplaudern zu geben. Daß der Junge bis ſpät abends beſchäftigt wurde, war für dieſe Menſchen Selbſtverſtändlichkeit. Wegen dieſer Sachen zur Rede geſtellt, wurde die Meiſterin obendrein pampig. Hier hilft nur eins: Oeffentliche Anprangerung, damit die Volksgenoſſen die Verwerflichkeit einer ſolchen Geſinnung kennenlernen.

Dampferanleger in der Marſch

Die Firma Gebrüder Schreiber in Bremen unterhält bekanntlich die beliebten Dampferfahrten nach den Badener Bergen. Es war für die hieſigen Einwohner immer recht umſtändlich, daran teilzunehmen, weil ſich die Einſteigeſtelle in Bremen befand. Dieſem Uebelſtand wird jetzt abgeholfen. In der Nähe des Segelvereins in der Marſch wird eine Anlegeſtelle errichtet. Der Anleger iſt bereits angeſchleppt und wird aller Vorausſicht am 1. Juli d. Js. in Betrieb genommen werden.

Kreis Syke

Der Landrat des Kreiſes Grafſchaft Hoya macht bekannt, daß in letzter Zeit das Publikum die Inanſpruchnahme der Büros des Landratsamtes und der Kreisausſchußverwaltung oft in den Nachmittagsſtunden vornimmt. Dadurch wird die ordnungsmäßige Durchführung des Geſchäftsbetriebes gefährdet. Jeder Kreiseingeſeſſene muß ſich darüber klar ſein, daß die Volksgenoſſen, die nicht perſönlich zum Landratsamt kommen können, ebenfalls ihre Angelegenheiten pünktlich bearbeitet und erledigt haben wollen. Dies iſt aber nur möglich, wenn den Beamten wenigſtens am Nachmittag ungeſtörtes Arbeiten ermöglicht wird. Es wird daher erwartet, daß die Einwohner ihre Sachen in den Sprechſtunden des Vormittags erledigen. Es wird hiermit ausdrücklich darauf hingewieſen, daß die Sprechſtunden des Landratsamtes jeden Vormittag von 9—13 Uhr ſind und während dieſer Zeit ſtets dem Publikum Gelegenheit gegeben wird, ihre Angelegenheiten dann zu erledigen. Außerhalb dieſer Zeit können nur Beſuche in äußerſt dringenden Fällen angenommen werden. Der Landrat hofft, daß die Kreiseingeſeſſenen ſich im Intereſſe ihrer Mitmenſchen dieſer Anordnung unterordnen, um ſo einen geregelten Geſchäftsbetrieb zu ermöglichen.

Das Forſtamt Syke und Erdmannshauſen geben bekannt, daß ab 16. bzw. 18. Juni wieder Beerenſcheine ausgegeben werden. Es ſei noch darauf hingewieſen, daß Kinder unter 12 Jahren in Begleitung von Erwachſenen, die im Beſitze eines Scheines ſind, keinen Schein benötigen. Ferner iſt verboten, Butterbrotpapier uſw. liegen zu laſſen. Zuwiderhandlungen haben den Einzug des Beerenſcheines zur Folge. Das Forſtamt Syke gibt die Scheine am 18. Juni aus und zwar im Gaſthaus zur deutſchen Eiche, Gaſtwirt Meyer in Peſtinghauſen und Waldarbeiter Schröder, Weſtermark. Der Preis für den Schein beträgt RM. 2.20. Letzter Termin iſt der 23. Juni 1934.

Parteiamtliche Bekanntmachungen

NSDAP., Ortsgruppe Syke, Amt NSLB. Ortsgruppe Seckenhauſen, Amt NSLB. Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, Verſammlung in der deutſchen Eiche Syke. Es ſpricht der Kreisſchulungsleiter Pg. Bremer. Erſcheinen aller Mitglieder iſt unbedingte Pflicht. Die Mitglieder der NSDAP. ſowie der Gliederungen einſchließlich des Reichsbundes deutſcher Beamten werden hiermit eingeladen.

In Heiligenloh hält die Ortsgruppe am Sonnabend, 16. Juni, um 19.30 Uhr, ihre Monatsverſammlung ab. Dieſe findet bei Pg. Bitter ſtatt. Erſcheinen aller Mitglieder iſt Pflicht.

Am Mittwochnachmittag gegen 14.15 Uhr brannte auf bisher ungeklärte Weiſe das alte Wohnhaus des Bauers Knake in Haſſel nieder. Die Baſſumer Feuerwehr war ſchnell zur Brandſtelle geeilt, vermochte jedoch infolge Waſſermangel nur die anliegenden Gebäude vor dem Uebergreifen des Feuers zu ſchützen. Das Haus brannte vollſtändig nieder. Viel Federvieh, Möbel uſw. wurden ein Opfer der Feuersbrunſt.

Das Feſt der Silbernen Hochzeit begingen bei beſter Geſundheit und Friſche der Zimmermeiſter Wilhelm Horſtmann und Ehefrau in Harpſtedt. Möge es dem Paare vergönnt ſein, bei guter Geſundheit das Feſt der Goldenen Hochzeit begehen zu können. Wir gratulieren.

Waſſermangel in Achim

Die Folgen der langen Trockenheit machen ſich in Achim unangenehm bemerkbar. In den meiſten Ziſternen befindet ſich kein Waſſer mehr. Selbſtverſtändlich klagen die Hausfrauen in erſter Linie darüber; aber die Sache hat noch einen viel ernſteren Hintergrund. Im Falle eines Brandes wäre unter den gegenwärtigen Umſtänden die Feuerwehr nahezu machtlos, eine Tatſache, die vor allen Dingen im Bauernviertel kataſtrophal werden könnte, zumal dort noch mehrere Häuſer mit Stroh gedeckt ſind. Handgreiflich wird auf dieſe Weiſe jedem Zweifler die Notwendigkeit einer Waſſerleitung vor Augen geführt, und es wäre zu wünſchen, daß die Bohrungen endlich zu einem befriedigenden Ergebnis kommen.

Schwimmfeſt am Sonntag, 17. Juni:

Die Reichsſchwimmwoche wird in Achim mit einem großen Schwimmfeſt eröffnet. In der Vorbeſprechung am Mittwochabend im Hotel Stadt Bremen wurden die Einzelheiten beſprochen und feſtgelegt. Am Vorabend wird der Bootsſportverein als Einleitung eine Lampionfahrt veranſtalten, die mit einem Fackelſchwimmen verbunden ſein wird. Am Sonntag, um 2 Uhr nachmittags, findet der Werbeumzug durch den Ort zur Badeanſtalt ſtatt. Hier wird dann eine Fülle des Sehenswerten geboten, ſo daß ein reger Beſuch wohl zu wünſchen und zu erwarten iſt. Wir greifen aus der Feſtfolge nur heraus das Anſchwimmen von 100 Schulkindern, die Schwimmſtaffel, das Regenſchirmſchwimmen, die Vorführungen der Bezirksgruppe der DLRG, das Springen vom 3-Meter-Brett, das Streckentauchen, das Stromſchwimmen über 100 Meter und das humoriſtiſche Schwimmen. Der Turnverein, der Schwimmverein, der Sportverein Weſer und die Hitler-Jugend beteiligen ſich an den Wettkämpfen. Wenn die Wetterlage anhält, verſpricht der Tag einen vollen Erfolg, zumal das Badebecken gerade ausgebaggert iſt und der Weg bis zum Schwimmfeſt fertiggeſtellt ſein wird.

VDA-Abend, Teilnehmer an der Triertagung berichten

Gleichzeitig hielt der VDA, Ortsgruppe Achim, in Gemeinſchaft mit der Schulgruppe der Achimer Mittelſchule des VDA eine Mitgliederverſammlung ab. Es ſollte den Mitgliedern Gelegenheit geboten werden, der Eindrücke der großen Pfingſttagung teilhaftig zu werden, an der zwei Lehrerinnen und zwei Schulkinder unſeres Ortes teilgenommen hatten. An Hand von Lichtbildern und Photos ſchilderten die Teilnehmer ihre Erlebniſſe in Trier und Mainz und wieſen beſonders darauf hin, wie ſtark gerade in den Grenzlanden das Bewußtſein der Volksgemeinſchaft wurzelt, wie man von dort mit der Ueberzeugung zurückkehrt, daß nur Treue zum Führer und Opferbereitſchaft nötig ſind zum Glück des Vaterlandes. Im Anſchluß an die Vorträge wurde der neue Wimpel der Schulgruppe geweiht und mit dem Bande der Saarbrücker Tagung geſchmückt.

Habenhausen-Arsten

Werbewoche des Arſter Turn- und Sportvereins

Im Rahmen ſeiner Werbewoche vom 17. bis 24. Juni bietet der Turn- und Sportverein Arſten in dieſem Jahre alles auf, den noch fernſtehenden Volksgenoſſen aufzurütteln und ihn mit einzugliedern in die ernſte Arbeit des Vereins und dem friſchen und geſunden Turnen in der Turnhalle wie auch auf dem Sportplatz. Geſundheit und Kraft ſind in der heutigen Zeit die wertvollſten Dinge, die ein jeder Volksgenoſſe beſitzen muß, ſollen ſie doch für das Volk die erſte Lebensnotwendigkeit bedeuten. Neben der körperlichen Ertüchtigung hat es ſich der jetzige Führer des Vereins, SA.-Mann Gerd Schierenbeck, vom Sturm 26/75, zu ſeiner Hauptaufgabe gemacht, ein gutes Teil wahre Volksgemeinſchaft zu pflegen. Die bedingt ein erſprießliches Zuſammenarbeiten mit den örtlichen politiſchen Stellen wie SA., SS. und PO. Differenzen zwiſchen Turnern und SA.-Leuten, die zu einer gewiſſen Zeit auftauchten, wird es in Zukunft in unſerer Gemeinde nicht mehr geben. Da dieſe von außen zu durchſichtigen Zwecken von gewiſſer Seite in den Verein hineingetragen wurden, iſt nur erklärlich, daß nach Bereinigung gewiſſer Streitpunkte der Gemeinſchaftsſinn dergeſtalt wieder Platz greift, daß ein friedliches Nebeneinanderarbeiten zum Wohle der Nation und der Bewegung Beſtand nimmt. Die Werbewoche, die ihren Abſchluß mit einer groß aufgezogenen Sonnenwendfeier am 23. Juni findet, bei welcher der hieſige Stützpunktleiter, Pg. Bothe, eine dem Weſen dieſer Feier kennzeichnende Rede halten wird, ſoll allen Volksgenoſſen die große Bedeutung deutſchen Turnens und deutſchen Volkstums klar machen und ihnen vor Augen führen, daß es heute ſittliche Pflicht eines jeden iſt, hierdurch mit zu arbeiten an der Erſtarkung unſeres Volkes. Ein umfangreicher Werbemarſch ſämtlicher Abteilungen des Vereins, deſſen Mitgliederzahl zwiſchen 300 bis 400 ſchwankt, wird den außenſtehenden Volksgenoſſen den Umfang und die Geſchloſſenheit deutſcher Turner vor Augen führen. Sollte dadurch das hohe Ziel, möglichſt viele neue Mitglieder zu werben, in Erfüllung gehen, wäre dieſes der beſte Dank der Arſter Bevölkerung an ſeine Turner. Das Vereinsfeſt am Sonntag, 24. Juni, findet im Lokale von H. Bothe, Arſter Heerſtraße, ſtatt, woſelbſt ein zur Aufſtellung gelangendes Tanzzelt für die Aufnahme der Gäſte bereit ſteht. Es iſt Uebung des Vereins, ſeine Feſte umſchichtig zu feiern bei den verſchiedenen Lokalinhabern. Das Sommerfeſt am 5. Auguſt wird demnächſt turnusgemäß im Korbhauſe ſtattfinden. Es wird darauf aufmerkſam gemacht, daß die Hand-, Fuß-, Trommel- und Fauſtballſpiele täglich in den Abendſtunden auf dem Sportplatz am Mühlendamm ſtattfinden. Davon werden die am Sonntag, 24. Juni ausgetragenen Kämpfe der Fußball-Abteilung mit Hemelingen 1 und der Handball-Abteilung mit Habenhauſen 1 die größte Anziehungskraft haben. Ein gutes Gelingen der umſichtig aufgezogenen Werbewoche dürfte den Arſter Einwohnern eine rege Teilnahme garantieren, zum Wohle des Vereins und zum Zeichen deutſcher Volksverbundenheit.

Bau einer Badegelegenheit in Habenhauſen

Auf Anregung der Ortsgruppe der NSDAP. Habenhauſen wird im Rahmen der Arbeitsbeſchaffung eine Badegelegenheit für Nichtſchwimmer an der Weſer in der ſogenannten Badekuhle geſchaffen. Die Arbeit iſt von der Gemeinde Habenhauſen der Tiefbau-Firma Stehmeyer u. Biſchoff, Habenhauſen, übergeben, die zu dieſem Auftrage 10 Arbeiter auf ca. 3—4 Wochen beſchäftigt. Das Badebaſſin hat ein Ausmaß von 20 mal 65 Meter und Ab- und Zufluß zur Weſer. Es müſſen zu deſſen Bau 800 Kubikmeter Boden bewegt werden. Kippwagen mit reinem Weſerſand füllen die moraſtigen und tiefen Stellen zu einem feſten Grund.

Es iſt ſehr zu begrüßen, daß endlich nach jahrelangem Bedürfnis einer Badegelegenheit für Kinder und Nichtſchwimmer ein Schwimmbaſſin gebaut wird, daß jetzt jedem Menſchen die Gewähr leiſtet, nicht beim Baden in die Gefahr des Ertrinkens zu geraten.

Durch die wunderſchöne Lage des Baſſins zwiſchen dem ſatten Grün der Weiden, umſäumt von einem ſchönen ſandigen Strand wird ſich der Fremdenverkehr an der Weſer über Habenhauſen noch weiter heben.

*

Der Stützpunktleiter Arſtens, Pg. Bothe, iſt für die geſamten Einwohner jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr in der Schule in Arſten zu ſprechen.

Es wird jedem Volksgenoſſen empfohlen, ſich bei irgendwelchen Zweifelsfällen an den Stützpunktleiter oder deſſen Vertretung zu wenden, die ihn mit Aufklärung und Rat zur Seite ſtehen.

Gauleiter Röver warnt die Gerüchtemacher

Osnabrück, 14. Juni.

Der Regierungspräſident von Osnabrück gibt nachfolgende Warnung des Gauleiters Carl Röver-Oldenburg bekannt:

„Um den Gerüchten in Osnabrück Stadt und Land entgegenzutreten, erkläre ich hiermit, daß ich gegen jeden Gerüchtemacher ohne Rückſicht auf die Perſon einſchreiten werde. Pg. Gauinſpektor Gronewald iſt nicht beurlaubt, ſteht vielmehr zu meiner beſonderen Verfügung. Die Neubeſetzung der Kreisleitung Osnabrück iſt eine rein internparteidienſtliche Angelegenheit.

Röver, Gauleiter.“

Zwei Opfer des Badens in der Hunte

Diepholz, 14. Juni.

In der Hunte bei Aldorf, unterhalb Barnſtorfs, hatte eine Gruppe junger Leute gebadet und vermißte auf dem Heimweg einen der ihren. Es ſtellte ſich heraus, daß der 21 Jahre alte Knecht Ernſt Kring unbemerkt verſunken war. Vermutlich hat er einen Herzſchlag erlitten. Die Leiche wurde von Paddlern bald darauf gefunden. — Der SA.-Mann Fritz Wiegmann in Aſchen bei Diepholz wollte abends kurz vor dem Dienſt raſch noch ein Bad nehmen und ging, obwohl er des Schwimmens unkundig war, an einer ſonſt nicht zum Baden benutzten Stelle in die Hunte. Da nach dem Einbau eines neuen Stauwehres der Waſſerſtand ſehr hoch iſt, verlor W. den Boden unter den Füßen und ertrank. Seine Leiche konnte erſt nach langem Suchen am anderen Mittag geborgen werden.

Ein Bienenſchwarm fällt ein Pferd an

Hameln, 14. Juni.

Auf der Weſerweide des Landwirts von Daake in Kirchohſen ſah der Arbeiter Henke ein Pferd umherraſen. Als er mit ſeinem Sohn an Ort und Stelle eilte, um nach der Urſache zu ſehen, bemerkte er, daß ſich am Schwanz des Pferdes ein Bienenſchwarm anzuſetzen verſuchte. Kurz entſchloſſen holte Henke einen Sack, fing mit Mühe das Pferd ein und zog mit Hilfe ſeines Sohnes den Sack über den Schwanz des Pferdes. Damit war der Bienenſchwarm gefangen und das Tier von ſeinen Schmerzen erlöſt.

Braune Hansa-Messe

BREMEN • 9.–24. JUNI

Ehrenhof des deutſchen Handwerks

Der Ehrenhof der Braunen Hanſa-Meſſe iſt dem Handwerk gewidmet, das hier geſchloſſen in Geſtalt von Innungen auftritt. Nicht der einzelne Handwerker ſtellt aus mit großen Werbeplakaten, ſondern er beteiligt ſich mit ſeinen Erzeugniſſen an der Ausſtellung ſeiner Innung. Wohl kaum ſind die andern Hallen ſo leuchtend, überſichtlich und ſchön wie die drei des Ehrenhofes. Sauberes Moſaikpflaſter legte die Vereinigung bremiſcher Steinſetzgeſchäfte, und prachtvolle, farbenreiche Blumenanlagen wurden von der Gärtnerinnung geſchaffen. Die weiten Hallen werden durch die Blumenbeete geſchmackvoll und großzügig aufgeteilt. Die Ausſtellungsreihen befinden ſich an den Längsſeiten der Zelte äußerſt überſichtlich geordnet. Die Mitte der Hallen wird nicht von Schaubuden eingenommen wie zum Beiſpiel in den Zelten des Einzelhandels, ſondern die Blumen, ſauber eingefaßt, bilden hier die trennende Linie. In den Zelten des Handwerks bewegt ſich ſtets ein breiter Strom von Beſuchern, die ihre ganze Aufmerkſamkeit den Handwerksarbeiten zuwenden.

Halle 4

Jeder iſt ſeines Glückes Schmied! Dieſer Wahlſpruch, auf einem Rieſenhufeiſen verzeichnet, fällt dem Beſucher des erſten Ehrenhofs gleich beim Betreten der Halle ins Auge. Die bremiſche Schmiede-Innung zeigt auf ihrem Stand die Erzeugniſſe ihres hiſtoriſchen Berufs. Hiſtoriſch aus dem Grunde, als dieſer jahrhundert, ja ſogar jahrtauſend alte Beruf früher Rüſtungen, Schwerter und andere Waffen herſtellte und ſich im Laufe der Jahrhunderte auf die immer mehr fortgeſchrittene Technik umſtellen mußte. Im Hintergrund ſehen wir eine bildliche Darſtellung dieſes Handwerks, vor der ein nachgebildeter Amboß aufgeſtellt iſt. Rechts ſind auf langen Tiſchen ſchwere ſchmiedeeiſerne Hebe- und Ziehwerkzeuge aufgeſtellt, während auf der linken Seite Hufeiſen aller Arten und Größen Platz gefunden haben. Zahlreiche Fotografien von bekannten Rennpferden aller nationalen und internationalen Rennſtälle erbringen den Beweis der Heilung von Hufkrankheiten durch Anlegung fachmänniſcher Eiſen.

Die Wagenbauer- und Stellmacher-Innung ſtellt unter der Deviſe: „Handwerksarbeit iſt Qualitätsarbeit!“ Leitern, Schubkarren und Geſtelle aus. Eine ſinnreiche Darſtellung, die den Karoſſeriebau betrifft, zeigt, daß dieſe Innung ſowohl Wagenaufbauten für den modernen Autobau wie auch für die Fuhrwerke des Bauern herſtellt. Eine Zuſammenſtellung von Nutzhölzern ſoll dem Beſchauer die verſchiedenartige Nutzanwendung dieſer Hölzer vermitteln.

Als Einzelfirma iſt in dieſer Halle die Firma H. Lüning & Sohn, Stuck, Kunſtſtein, Terrazzo und Zementwaren, vertreten. Der Bodenbelag iſt in einer geſchmackvoll abgeſtimmten rot-weißen Terrazzo-Muſterung gehalten. Farbige Kunſtſtein-Treppenſtufen beweiſen die mit dieſem Material leicht zu erreichende Eleganz fachmänniſcher Baukunſt. Verſchiedenartige Betonplatten zeugen von dem umfangreichen Arbeitsgebiet dieſer Firma. Ein aus Kunſtſtein hergeſtellter Kamin erregt wegen ſeines vornehmen Ausſehens das Intereſſe aller Kreiſe. An der linken Seite iſt ein Stück Edelputzfaſſade aufgeſtellt. Einen recht ehrenvollen Auftrag erhielt dieſe Firma ſeinerzeit von der Verwaltung des Völkerbundspalaſtes in Genf, indem ſie den Zuſchlag erhielt, 11 000 Quadratmeter Edelputzfaſſade am Genfer Verwaltungsgebäude herzuſtellen. Seit etwa 1½ Jahren ſind 20 Bremer Stukkateure mit dieſer Arbeit in Genf beſchäftigt, die erſt in etwa weiteren 1½ Jahren beendet ſein dürfte. Nachbildungen von Kunſtſtein-Türeinrahmungen und -Vaſen runden den harmoniſchen Eindruck ab.

Große Beachtung findet die Sparkaſſe mit ihrem Stand. Als Symbole der Sicherheit ſtehen im Vordergrund zwei verſchiedene Kaſſenſchränke. Der linke ſtellt mit ſeinem komplizierten Mechanismus ein Meiſterſtück ſolider Schloſſerarbeit dar. Rechts ſieht man einen modernen Bode-Panzer, eine Art Kaſſentiſch, der beſonders bei Ueberfällen einen ſehr wertvollen Dienſt leiſtet. Ein allegoriſches Sinnbildnis ſoll die Verbundenheit der Schaffenden der Stirn und der Fauſt zeigen, die beide zuſammenlaufen in dem gemeinnützigen Zweck der Sparkaſſe. Das erſte Hauptbuch aus dem Gründungsjahr 1825 vermittelt in Verbindung mit den damals aufgeſtellten Satzungen, die bis auf den heutigen Tag in ihrem Grundzug identiſch ſind, einen Einblick in die frühere Sparbuchführung. Die Aufforderungen: „Zahle bargeldlos!“ und „Werde Mitglied der Bauſparkaſſe!“ erzielen eine gute Wirkung für die angeſchloſſenen Aufgabengebiete der Sparkaſſe von Bremen von 1825.

Es wäre eine große Unterlaſſungsſünde begangen worden, wenn man nicht auf das leibliche Wohl der Beſucher Rückſicht genommen hätte. Es iſt eine wahre Freude, die blitzſauberen großen Stände der Bäcker- und Fleiſcher-Innung anzuſehen. Mit der Ausſtellung und gleichzeitiger Herſtellung der Erzeugniſſe hat man beiden Ständen einen Erfriſchungsraum angegliedert; ſo hat man in ſchönſter Weiſe das Zweckmäßige mit dem Praktiſchen verbunden. Erwähnenswert iſt bei den Bäckern ein neuzeitlicher, großer Gasbackofen, während die Schlachter einen Kühlſchrank ausgeſtellt haben, der ein Maßſtab iſt für die weitentwickelte Hygiene dieſes Berufs.

Die Marmorbetriebe in Bremen ſtellen an der Rückfront der Halle einen Brunnen, eine Heizungsverkleidung, einen Waſchtiſch und bunte Fußbodenplatten aus. Alles in allem bietet der Stand einen Beweis auserleſenſten Geſchmacks, der durch die Schönheit des Marmors weſentlich erhöht wird.

Nebenan zeigt die Maler-Innung an zwei verſchiedenen Möbelſtücken den Qualitätsunterſchied zwiſchen der Arbeit eines Pfuſchers und der eines Malermeiſters. Unwillkürlich erinnert man ſich des Grundſatzes: Gib deine Aufträge nur dem Malermeiſter!

Einen vorzüglichen Einblick gewährt die Glaſer-Innung in die Arbeit ihres Gewerbes. Eine geſchmackvolle künſtleriſche Leiſtung wird mit der Bleiverglaſung und mit der Glasätzung erreicht. Täglich haben die Beſucher Gelegenheit, das ſog. Sekuritglas auf ſeine Elaſtizität hin zu prüfen. Als ſchußfeſtes Glas hat ſich das ſog. Siglaglas erwieſen. Vielen Volksgenoſſen wird es unbekannt ſein, daß jeder Glaſermeiſter Reparaturen in der Spiegelerneuerung und in der Bilderreinigung ausführt. Wundervolle Farbenwirkungen werden mit dem Glasmoſaik und mit dem Buntglas erreicht. Ein weiteres Arbeitsgebiet iſt das Einrahmen von Bildern, das auf dem Stand an geſchmackvollen Beiſpielen gezeigt wird.

Der gefahrenreiche Beruf der Glasreiniger wird auf dem Stand dieſer Innung in treffender Weiſe zum Ausdruck gebracht. Wie häufig paſſieren Fenſterſtürze beim Reinigen der Fenſter!

Der Kauf von Polſtermöbel iſt Vertrauensſache! Dieſer Spruch zeigt ſeine Berechtigung beim Anblick der ausgeſtellten Stücke der Dekorateur-Innung.

Halle 5

Die Halle 5 wird eingeleitet mit dem Stand der Böttcherinnung. „Wir müſſen alle ſchlechte Arbeit haſſen lernen wie die Sünde.“ Dieſer Ausſpruch Goethes wird gerade bei den Böttchern gern gebraucht. Denn was ſo ein rechtſchaffener Böttcher iſt, der haßt nichts mehr als unſaubere, liederliche Arbeit. Alles, was er herſtellt — Fäſſer, Kübel, Dreibeinwannen, Waſſerfäſſer, Maurerbaljen und ſo viele andere Behälter — ſind Erzeugniſſe, die für Qualität und Leiſtung der bremiſchen Böttcher bürgen.

Die Kraftwagen-Mechanikerinnung wirbt bei dem Kraftwagenbeſitzer um das Vertrauen, das von ſo vielen Schwarzarbeitern täglich mißbraucht wird. Betriebsſicherheit und Betriebsbereitſchaft ſind ſelbſtverſtändliche Vorausſetzungen, die ein Kraftwagen erfüllen muß. Die Mitglieder der Kraftwagenmechaniker-Pflichtinnung bürgen dafür, daß die ihnen anvertrauten Kraftwagen fach- und ſachgemäß behandelt und repariert werden.

Schönheit, Reklamewirkung und Haltbarkeit ſind die Kennzeichen der Arbeiten der Lichtreklame-Herſteller, die einen harmoniſch aufgebauten Stand einnehmen. Die Mechaniker-Zwangsinnung für das Fahrrad-, Büro- und Nähmaſchinengewerbe ſtellt alte Teile aus, um dadurch zu zeigen, daß die Auswechſlung dieſer Teile notwendig wurde, weil die betreffenden Maſchinen nicht regelmäßig gereinigt worden ſind. Es wird empfohlen, von Zeit zu Zeit Ueberholungen vornehmen zu laſſen.

Wenn es ein Handwerk gibt, bei dem alle Arbeit auch heute noch buchſtäblich mit der Hand geleiſtet wird, ſo iſt es das des Korbmachers. Aus den Hauptmaterialien Naturrohr, Peddigrohr und Weiden werden wunderbare Korbſeſſel, Arbeitskörbe und Truhen hergeſtellt. Eine reizende Blumenbank aus Manila gefällt beſonders gut von den Ausſtellungswaren. Der Korbmacher hat einen ſchweren Kampf zu führen gegen die Ramſchware der Warenhäuſer. Der Nationalſozialiſt unterſtützt ihn in dieſem Kampf, bei dem es um das Sein eines edlen Handwerks geht, das ſeit Jahrhunderten ſeine Leiſtungsfähigkeit bewieſen hat.

Für deutſche Kürſchnerarbeit ſetzt ſich die Kürſchnerinnung ein. Pelze aller Art, Jacken und Mäntel zieren hier den Stand.

Auf der wertvollen Schau des Fachvereins der Bremer Augenoptiker wird eine ausgezeichnete Ueberſicht über die handwerkliche Tätigkeit und die notwendige Präziſionsarbeit dieſes Berufes geboten. Feinſinnig konſtruierte Prüfungsapparate und Schleifſteine ſind aufgebaut. Der Werdegang eines Brillenglaſes wird geſchildert. Eine Statiſtik gibt ein aufſchlußreiches Bild von der Fehlſichtigkeit in Deutſchland. 80 Prozent aller Einwohner ſind fehlſichtig, 10 bis 15 Prozent davon tragen Gläſer, 65—70 Prozent ſind leiſtungsbehindert.

Haar- und Bartbehandlung ſollte man dem Friſeur, dem Fachmann, überlaſſen, der auf ſeinem Stand den guten Haarſchnitt und die gute Friſur dem ſchlechten Haarſchnitt und der ſchlechten, unkleidſamen Friſur gegenüberſtellt. An Sonntagen wird auf dieſem Stand eine lebende Hochzeitsgeſellſchaft im Zeichen der modernen Friſur an der Kaffeetafel zu bewundern ſein. Alte Bilder aus den ſeligen Zeiten des guten alten Dorfbarbiers zeigen die ungeheure Entwicklung des Barbierberufes bis zur Jetztzeit.

Elektriſchen Anlagen und Geräten hat die Elektro-Innung Bremen einen breiten Raum eingeräumt. Intereſſant ſind die Darſtellungen des Werdeganges des elektriſchen Stroms. Erſte Bogenlampen und Motoren verſetzen den Beſucher um viele Jahre zurück. Der große Fortſchritt gegenüber früher fällt beſonders auf, wenn man ſich die modernen und heute ſchon billigen Elektroherde betrachtet. Auch dafür, daß ſich weite Kreiſe der Bevölkerung die Errungenſchaften der Elektrotechnik zunutze machen können, iſt geſorgt. „Elektroanlagen und -geräte durch Elektrob in Ratenzahlungen“ kündet ein großes Transparent.

Ehrengeschenk
der Bremer Schlosser und Maschinenbauer
an den Reichshandwerksführer

Auf der anderen Seite der Hallen werben die Gold- und Silberſchmiede für ihre Qualitätserzeugniſſe. Es iſt auch Gelegenheit gegeben, den Goldſchmied bei der Arbeit zu beobachten. Vortreffliche Photoaufnahmen bringen uns der Arbeit des Goldſchmiedes näher. Das Uhrmacherhandwerk zu Bremen zeigt alle Arten von Uhren, von der kleinen Armbanduhr bis zur großen Standuhr und propagiert den Satz: Uhren kauft man nur beim Uhrmacher!

„Tragt Maßarbeit, denn Maßarbeit iſt Wertarbeit!“ Dieſes Schild iſt von der Schneider-Innung auf ihrem Stand angebracht und lenkt die Aufmerkſamkeit der Paſſanten auf Mäntel, Anzüge, Uniformen und Reitkoſtüme bremiſcher Schneider.

Der große Stand der Schuhmacher-Innung iſt geteilt. Eine regelrechte Werkſtatt iſt dort zu beobachten. Selbſt der kleine Schuſtertiſch und der bekannte Hocker fehlen nicht. Die andere Abteilung zeigt die Rohſtoffe und die fertigen Erzeugniſſe dieſes ehrwürdigen Handwerks, das ſchon zu Zeiten Hans Sachs’ eine hervorragende Rolle ſpielte. Alle möglichen Lederarbeiten ſind ausgebreitet an den Wänden. Beſonderes Intereſſe erregen Brautſchuhe aus einer Zeit, die lange zurückliegt. Recht wunderlich nehmen ſie ſich aus neben dem modernen Schuh der Dame von heute.

Die Tiſchler-Innung Bremen und die Drechſler-Innung ſind auch auf dieſer gewaltigen Schau des deutſchen Handwerks vertreten. Zwei Tiſchler arbeiten an der Herſtellung eines Schrankes. Mit großer Anteilnahme verfolgen die Beſucher dem Arbeitsvorgang. — Der Bund Bremer Bildhauer hat in dieſer Halle auch noch ſeinen Platz gefunden. Holzſchnitzarbeiten und Gipsmodelle legen Zeugnis ab von dem künſtleriſchen Schaffen des Bildhauer-

(Fortſetzung ſiehe 3. Handelsſeite)

Staatsrat Meinberg in Bremen

Bauernkundgebung im „Tivoli“

Der im Rahmen der augenblicklich ſtattfindenden „Braunen Hanſa-Meſſe“ veranſtaltete Bauerntag geſtaltete ſich zu einer mächtigen Kundgebung unſerer arteigenen Landwirtſchaft. Schon lange vor Beginn konzertierte die Kapelle des Freiwilligen Arbeitsdienſtes, die die Erſchienenen angenehm unterhielt. Das vollbeſetzte Parkett, die ebenſo überfüllten Ränge gaben der Kundgebung im Verein mit der geſchmackvollen Bühnendekoration ein feſtliches Gepräge. Nach einem kurzen Begrüßungswort des Landesbauernführers Poppe ergriff das in Verhinderung für den vorgeſehenen Reichshauptabteilungsleiter II, Freiherr von Kanne, eingeſprungene Mitglied des Reichskommiſſariats für Milch-, Eier- und Viehwirtſchaft, Dr. Pflaumbaum (Berlin) das Wort über das Thema „Organiſation der Milch-, Eier- und Viehwirtſchaft“:

Wenn nunmehr der erſte Schritt zur Schlachtviehmarktregelung getan iſt, ſo haben wir einen Schritt getan, der folgerichtig auf die Erhaltung unſeres Bauernſtandes hinzielt. Genau ſo, wie wir unvollkommene Menſchen ſind, genau ſo konnten wir natürlich nicht alle Wünſche befriedigen und jedem einzelnen einen 100prozentigen Erfolg verſprechen; die Schäden, die der Krieg und eine zehnjährige Mißwirtſchaft an uns verübten, konnten naturgemäß nicht mit einem Schlage beſeitigt werden. Gewiß, Kritik ſoll und muß geübt werden, wir verdammen aber die Kritik um der Kritik willen. Ausmerzen werden wir diejenigen, die gegen uns arbeiten, dieſen Saboteuren an Volk und Vaterland wird das Handwerk gelegt werden. Alle Maßnahmen in Hinblick auf die Marktregulierung und -organiſation wurden aus der Zielſetzung heraus getroffen, Preis- und Marktzuſammenbrüche zu beſeitigen. Es geht nicht an, daß die Erzeugniſſe der Volksernährung zu Spekulationszwecken dienſtbar gemacht werden; das iſt der tiefere Sinn. Neben der Beſeitigung der ſaiſonbedingten Preisunterſchiede bezwecken wir eine Vorratswirtſchaft, um ſo Brücken zu ſchlagen zwiſchen guten Ernten und Mißernten, wie es unſere Väter ebenfalls getan haben. Grundſätzlich ſoll die Privatinitiative nicht ausgeſchaltet werden; ſtets aber muß ſie ſich den Intereſſen des deutſchen Volkes dienſtbar machen und ſich in die beſtehende Volksgemeinſchaft eingliedern. Ganz allgemein iſt es das Ziel der Marktordnung, ſich der Geſamtheit des Volkes anzupaſſen, damit das hohe Ziel der Sicherheit in der Volksernährung und in der Nahrungsfreiheit gewährleiſtet iſt.

Die Verbeſſerung und Verbilligung der Erzeugniſſe hat eine Säuberung von unnötigen Zwiſchengliedern und unlauteren Elementen mit ſich gebracht. Um dies zu erreichen, war es erforderlich, gewiſſe Vorausſetzungen zu treffen, die an den Bauern große Forderungen ſtellten, die ſich in eine Kennzeichnung der Qualitäten ausdrückte. Nur auf dieſem Wege konnte gegangen werden, um ſich von einer Einfuhr unabhängig zu machen.

Dieſe ſelbſtbewußte Marktordnung war naturnotwendig, um zu einer natürlichen Preisgeſtaltung zu kommen. Das Fundament der Erzeugungsgrundlage beſteht einesteils darin, den Verbraucher preiswert und auskömmlich zu beliefern, anderenteils aber, dem Erzeuger eine materielle Grundlage zu ſchaffen, die es ihm überhaupt ermöglicht, produktiv wirtſchaften zu können. Der zweite wichtige Faktor iſt von außenpolitiſcher Natur.

Die Milchregelung hat vor einigen Wochen ihre erſte Feuerprobe beſtanden, und zwar mit gutem Erfolg. Dabei ſoll der Bauer nicht den Begriff der Freizügigkeit von ſeinem Intereſſenſtandpunkt aus betrachten, ſondern auf ein höheres Niveau ſehen.

Auch bei der Eierregulierung ging man von der Anſchauung aus, den jahreszeitlich bedingten Preisunterſchied auszugleichen. Weiter war es die Tatſache, die Volksernährung ſicherzuſtellen und ſie unabhängig zu machen.

Die Schlachtviehregelung iſt in ihrer ganzen Struktur bedeutend vielſeitiger, ſchwieriger und verzweigter. In erſter Linie ſollen die Großmärkte erfaßt werden, die etwa ein Drittel des Geſamtumſatzes erfaſſen. Hier führte eine ungehemmte Beſchickung eine Preiszerrüttung herbei, die im Hinblick auf ſchwere Zeiten unverantwortlich iſt.

Ich hoffe, daß ſich tatkräftige Männer mit Unternehmungsgeiſt auch in Zukunft zur Verfügung ſtellen werden. Eigenintereſſen aber werden in Schranken zurückgewieſen, die das Staatsintereſſe beſtimmt gewährleiſten. Es ſind noch viele Schwierigkeiten zu überwinden, die nur in vereinter Zuſammenarbeit bewältigt werden können. Das Herz des Bauern und die Liebe für unſer Vaterland werden uns den Mut verleihen, mutig und friſch in den Kampf zu gehen für das Wohlergehen unſeres Vaterlandes!

Preußiſcher Staatsrat Meinberg, Reichsobmann des Nährſtandes, führte anſchließend über „Aufgaben des Bauern im Dritten Reich“ folgendes aus:

Für uns Nationalſozialiſten iſt es ſelbſtverſtändlich, daß wir immer wieder ins Volk gehen, um hier aufzuklären. Seit wir das Reichsernährungsminiſterium übernommen haben, laſſen wir uns nur von dem Ausſpruch unſeres Führers beſtimmen, daß Deutſchland wieder ein Volk der Bauern werden müſſe. Um die Frage des in Zukunft zu gehenden Weges löſen zu können, iſt es ſelbſtverſtändlich, Werdegang und Arteigenſchaften des deutſchen Bauerntums zu kennen. Erſt mit der Uebernahme des Staates lüftete ſich langſam ein Schleier, der mindeſtens 1500 Jahre über Deutſchland lag. Es zeugt von der Geſchichtsauffaſſung unſerer großen Hiſtoriker, daß man das deutſche Volk über ſeinen Urſprung betrogen hat. Man reihte wohl Ereignis an Ereignis, niemals aber nahm man Verbindung auf mit der bluts- und bodenverwandten Geſchichte unſerer Vorfahren. Dieſe Frage iſt um ſo wichtiger, als man nur in Erkenntnis der Arteigenſchaften Zukunftsaufgaben ſtellen kann. Bewußt fälſchte man die Geſchichte unſerer Vorfahren, die ein Volk ohne jede Kultur und Ziviliſation geweſen ſein ſoll. Nicht wirtſchaftliche Gründe waren es, die zu Ausbrüchen von Bauernkriegen führten, ſondern es war jedesmal eine Auflehnung gegen das nicht arteigene Recht; ſtets ſank nach einem ſolchen Krieg die Rechts- und Sittenauffaſſung des betreffenden Volkes, da es von artfremden Mächten beſiegt worden war. Ein Aufſchwung ſchien durch Freiherr vom Stein einzuſetzen.

Kataſtrophal wirkte ſich der Abgang vom Land in die Stadt aus. In Pommern z. B. gibt es einige Gebiete, die eine 80prozentige Abnahme des Bauerntums zu verzeichnen haben. Noch ſchlimmer ſieht dieſe Tatſache in den öſtlichen Grenzgebieten aus. Wenn dieſer Abwanderung nicht mit aller Schärfe Einhalt geboten wird, dann brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn die Grenze der ſlawiſchen Raſſe kurz hinter der Reichshauptſtadt verläuft. Da hier ein bodenſtändiges Bauerntum fehlt, ſcheint der Anfang vom Untergang bereits vorhanden.

Um eine Geſtaltung des Bauerntums nicht von einer kapitaliſtiſchen Seite zu gefährden, war es notwendig, neue rechtliche Grundlagen zu ſchaffen, die im Reichserbhofgeſetz zum Ausdruck kommen. Jeder Erbhofbauer ſoll das ſichere Gefühl mit ſich tragen, daß ſein Sohn und ſeine Enkelkinder ſpäter einmal den Hof übernehmen werden.

Dieſe drei Hauptaufgaben: Nahrungsfreiheit, Bevölkerungspolitik und Kampf der Börſenſpekulation, müſſen von uns gelöſt werden, wenn wir uns der ſpäteren Generation gegenüber verantworten müſſen. Das Schickſal aber wird uns zwingen, gemeinſam die Notzeiten zu überwinden, die vom Glauben an unſeren Führer und an unſer Volk getragen ſein müſſen.

Nach dieſer mit großem Beifall aufgenommenen Rede wies Dr. Kikiſch vom Inſtitut für Wirtſchaftspropaganda auf den Wert der Braunen Hanſa-Meſſe für den Reichsnährſtand hin. Dann gelangten die beiden Filme „Altgermaniſche Bauernkultur“ und „Blut und Boden“ zur Vorführung. Dieſe beiden Filme bewieſen, daß unſere Altvordern ſchon auf hoher Kulturſtufe geſtanden haben und wir ihrem Tun und Laſſen mancherlei für die Jetztzeit als Vorbild entnehmen können. Die Kundgebung war umrahmt von Muſikdarbietungen des Freiwilligen Arbeitsdienſtes. Den Abſchluß des Bauerntages bildete am geſtrigen Abend das Abbrennen eines bengaliſchen Feuers, das zahlreiche Beſucher anlockte.

Jetzt zur täglichen Haarpflege eine kurze Massage mit Dr. Dralle's Birkenwasser
Ein wundervolles Gefühl der Frische durchdringt den ganzen Körper
PREISE:
1,50 1,94 3,38
½ Ltr. nur 5.45
1/1 Ltr. nur 9.70

Handels- und Wirtschaftsblatt der Bremer Zeitung

Freitag, den 15. Juni 1934

Vereinigte Werkstätten

für Kunst im Handwerk AG.

Flüssige Bilanz

Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieben, wie die Gesellschaft berichtet, die seit 1930 dauernd absinkenden Umsatzziffern zum ersten Male nicht hinter denen des Vorjahres zurück. Den energischen Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung zur Bekämpfung des verhängnisvollen Pessimismus, der alle Wirtschaftskreise ergriffen hatte, ist es zu danken, daß endlich auch der Verschleuderung von Waren unter Selbstkostenpreis Einhalt geboten wurde. Die aufsteigende Linie der Wirtschaft wird nach der Ueberzeugung des Vorstandes anhalten und die langsam einsetzende Hebung der Kaufkraft auch den Absatz handwerklicher Qualitätsarbeit fördern.

Die Gesellschaft weist für 1933 einen Saldo-Rohertrag von 0,483 Mill. RM. aus, dazu 28 733 RM. Zins- und 39 761 RM. außerordentliche Erträge. Löhne und Gehälter erforderten 0,284 Mill., soziale Abgaben 19 682 RM., Besitzsteuern 23 035 RM. und alle übrigen Aufwendungen mit Ausnahme der bereits von der Roheinnahme abgesetzten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 0,233 Mill.

Nach 15 219 RM. Abschreibungen auf Anlagen und 4992 RM. anderen Abschreibungen verbleibt ein Verlust von 28 707 RM., der sich durch den Gewinnvortrag aus 1932 auf 16 962 RM. ermäßigt.

Die Bilanz weist bei einem Grundkapital von 1,215 Mill. 0,485 Mill. Reserven und 0,055 Mill. Rückstellungen aus. — Im Oktober 1933 wurden weitere nom. 135 000 RM. eigene Aktien erworben, deren Ankauf zwecks Einziehung die a. o. GV. vom 16. 12. 1933 genehmigte. Zusammen mit den im April 1933 gekauften nom. 150 000 RM. eigenen Aktien gelangten insgesamt 285 000 RM. eingezogene Aktien in der vorliegenden Bilanz zur Verrechnung. Der aus der Aktieneinziehung sich ergebende Buchgewinn wurde dem Reservefonds zugeführt.

Die Gesamtverbindlichkeiten erscheinen mit 0,11 Mill., darunter 0,09 Mill. für Warenlieferungen und Leistungen.

Das Umlaufvermögen stellt sich dagegen auf 1,495 Mill., darunter mit 0,903 Mill. bewertete Waren und 0,384 Mill. Waren-Forderungen.

Nominell 90 380 RM. eigene Aktien sind mit 30 729 RM. in die Bilanz eingesetzt. Das Anlagevermögen erscheint unter Berücksichtigung der Abschreibungen mit 0,354 (0,362) Mill.

Im laufenden Geschäftsjahr sollen 115 000 RM. angekaufte eigene Aktien eingezogen werden.

Die Generalversammlung, in der drei Aktionäre 0,57 Mill. RM. Grundkapital vertraten, genehmigte einstimmig den vorliegenden Abschluß und wählte das turnusmäßig ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Wilhelm Voigt, Bremen, wieder und für Pg. von Fink, München, der wegen starker Inanspruchnahme, auch seitens der NSDAP. München, gebeten hatte, von einer Wiederwahl abzusehen, dessen Bevollmächtigten, Wilhelm von Thelemann, neu in den Aufsichtsrat. Für den verstorbenen Dr. W. Grewe, Altona-Nienstedten, dessen der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. A. Strube, vor Eintritt in die Tagesordnung in ehreden Worten der Anerkennung gedachte, wurde keine Neuwahl vorgenommen. Die Generalversammlung genehmigte weiter die Einziehung von nom. 115 000 RM. eigener Aktien in vereinfachter Form.

Francotyp
Das Postamt im Hause
035
Generalvertretung Paul F. W. Meister
Neuzeitliche Büromaschinen :: Ruf 209 21 — Bahnhofstr. 26
„Braune Hansa-Messe", Zelt 5

Kühltransit AG., Hamburg—Leipzig. Die GV. genehmigte am 14. 6. den Abschluß für 1933. Der Verlust von 97 200 RM. wird durch Entnahme aus dem Reservefonds gedeckt. Neu in den AR. wurde der Vorsitzende des Vorstandes der Hapag, Max Oboussier, gewählt. Im neuen Geschäftsjahr sei eine gewisse Belebung, hauptsächlich infolge der Organisation des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte durch die Reichsregierung, eingetreten. Man hofft, daß 1934 ein noch besseres Ergebnis zeitigen wird.

Wirtschaft des Auslandes

Streutorf von Estland nach Amerika

Nach einer uns zugegangenen Meldung aus Reval ist die staatliche Torfindustrie mit einigen nordamerikanischen Firmen in Verbindung getreten, die sich für den estnischen Streutorf als Verpackungsmaterial interessieren. Die erste größere Probesendung wird Ende Juni abgeschickt, worauf Verträge auf größere Partien abgeschlossen werden sollen.

Errichtung einer Anchovis-Zentrale in den Niederlanden

Gemäß einer im „Staatsblad" Nr. 237 veröffentlichten Königlichen Verordnung und deren im „Nederlandschen Staatscourant" veröffentlichten Ausführungsbestimmungen ist eine niederländische Anchoviszentrale mit Sitz im Haag errichtet worden. Es handelt sich hierbei um eine Krisenorganisation auf Grund des Krisis-Landwirtschafts-Gesetzes, deren hauptsächlicher Zweck ist, die Ausfuhr von Anchovis zu regeln. — Für die Ausfuhr von Anchovis sind bestimmte Verpackungen vorgeschrieben. Die Ausfuhr ist nur den Exporteuren gegen Entrichtung bestimmter Abgaben gestattet, die der Anchovis-Zentrale angehören.

Aktive Zahlungsbilanz der Vereinigten Staaten seit 1895

Newyork, 14. Juni. Staatssekretär Peek kommt in seinem ersten Bericht über den Außenhandel und die Zahlungsbilanz der Vereinigten Staaten zu dem Ergebnis, daß die Vereinigten Staaten in den letzten 38 Jahren im Warenhandel und Kapitalverkehr nach Einrechnung aller Gegenkosten Forderungen und Ueberschüsse in Höhe von nicht weniger als 22,6 Milliarden Dollar erzielten. Peek betont die Notwendigkeit, **mit allen Ländern zu einem Ausgleich zu kommen.**

Einstellung des Transfer auf die Auslandsverschuldung

Berlin, 14. Juni. Der heutige Beschluß des Reichsbankdirektoriums gemäß § 3 des Gesetzes **vom 9. 6. 1933 lautet folgendermaßen: Für alle innerhalb der Zeit vom 1. Juli 1934 bis 30. Juni 1935 eintretenden Fälligkeiten aus mittel- und langfristigen deutschen Auslandsverpflichtungen** irgendwelcher Art, wie sie im Gesetz über die Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Auslande vom 9. Juni 1933 behandelt sind, tritt an Stelle der bisherigen Transfer-Regelung folgendes Verfahren:

1. Für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1934 findet ein Bar-Transfer nicht statt.

2. Dagegen ist jeder Kursschein-Inhaber berechtigt, auf der Basis der vom deutschen Schuldner bei der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden eingezahlten Reichsmarkbeträge nach Maßgabe der zu erlassenden Durchführungsbestimmungen gegen Uebergabe seines Zinsscheines nach Fälligkeit von Fundierungs-Schuldverschreibungen der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden in Höhe des Nominalbetrages des Zinsscheines und in der Währung, auf die der Zinsschein lautet, zu erhalten.

Diese Fundierungs-Schuldverschreibungen **werden am 1. Januar 1945 fällig und werden mit 3 Prozent jährlich vom Fälligkeitstag des Zinsscheines an gerechnet verzinst, sowie unter Aufwendung von 3 Prozent ihres jeweils umlaufenden Betrages jährlich durch Rückkauf oder Auslosung getilgt. Kapital, Zinsen und Tilgungsbeträge dieser Schuldverschreibungen sind mit der Garantie der Reichsregierung ausgestattet. Auf diese Garantie finden die Beschränkungen der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung vom 23. Mai 1932 und die 4 Prozent des Gesetzes über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland vom 9. Juni 1933 keine Anwendung.**

3. Um den Wünschen derjenigen Zinsschein-Inhaber zu entsprechen, die eine Barzahlung einer Fundierungs-Schuldverschreibung vorziehen, übernimmt die Reichsbank die Verpflichtung (vorbehaltlich nachstehenden Widerruf), auf der Basis der bei der Konversionskasse eingezahlten Reichsmarkbeträge die Zinsscheine oder die gegen die frühere Hingabe von Zinsscheinen erlangten Fundierungs-Schuldverschreibungen zu 40 Prozent ihres Nominalbetrages zu kaufen.

Der Zinsschein-Inhaber hat das Recht, die Zahlung des Hauptpreises gegen Uebergabe des Zinsscheines oder gegen Uebergabe der gegen den Zinsschein früher erlangten Fundierungs-Schuldverschreibung jederzeit, jedoch frühestens 6 Monate nach dem Fälligkeitstag des **betr. Zinsscheines** resp. der ursprünglichen Zinsforderung zu erhalten. Die Reichsbank behält sich das Recht vor, diese Barzahlungsangebote mit 30tägiger Voranzeige zurückzuziehen, sie wird die vorstehend genannten 40 Prozent erhöhen, wenn sie sich in der Lage sieht dies zu tun.

4. Das vorstehende Alternativeangebot kann von den Zinsschein-Inhabern für die Zinsen des ersten Halbjahres oder für die des 2. Halbjahres oder für beide durch Uebergabe der entsprechenden Zinsscheine angenommen werden.

5. Vorstehende Regelung bezieht sich nicht nur auf Zinsscheine, sondern auf alle Zins-, Dividenden- und sonstigen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen ähnlicher Natur, die gemäß dem Gesetz über die Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland vom 9. Juni 1933 bei der Konversionskasse für deutsche Auslands-Schulden einzuzahlen sind, unabhängig davon, ob sie auf Grund von Zinsscheinen geleistet werden oder nicht.

6. Ein Transferierung von Tilgungsbeträgen und Kapitalfälligkeiten findet nicht statt. Die Behandlung der Tilgungs- und Kapitalrückzahlungen bleibt späterer Bestimmung vorbehalten.

7. Die Reichsbank wird alle zur Durchführung der obigen Regelung im einzelnen notwendigen Maßnahmen alsbald bekanntgeben. Der laufende Zahlungsverkehr gegenüber dem Ausland wird durch die vorstehende Regelung, die sich nur auf die in die Konversionskasse eingezahlten Verpflichtungen bezieht, nicht berührt.

Soweit dieser Beschluß eine Verpflichtung der Reichsregierung vorsieht, hat sie ihre Zustimmung erteilt.

*

Zu vorstehendem Beschluß entnehmen wir dem Communiqué der Reichsbank folgende richtunggebenden Aeußerungen:

Wenn das Ausland von einer inflationistischen Arbeitsbeschaffungspolitik in Deutschland spricht, so verweisen wir darauf, daß der gesamte Zahlungsmittelumlauf Deutschlands im Mai 1934 genau so hoch wie in den letzten Monaten des Jahres 1933 und niedriger war als im Deflationsjahr 1932. Das ist der schlagendste Beweis, daß jede inflationistische Politik in Deutschlands abgelehnt wird. Wir lehnen aber genau so die Politik einer Entwertung unserer Währung ab, die uns als sogenannte Devalvation empfohlen wird. **Wir werden die deutsche Reichsmark stabil halten und wir haben die Macht dazu.**

Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden

Aenderung der Satzung

Aus dem Reichswirtschaftsministerium wird mitgeteilt: Der Reichswirtschaftsminister hat unter dem 9. Juni 1934 folgende Bekanntmachung erlassen:

§§ 3 bis 5 der Satzung der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden (Bekanntmachungen vom 3. Juli, 11. August, 18. September und 9. November 1933. Deutscher Reichsanzeiger Nr. 152, 187, 219 und 264) erhalten folgende Fassung:

§ 3

1. Die Kasse hat die bei ihr gemäß dem Gesetz über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Auslande am 9. Juni 1933 zugunsten ausländischer oder saarländischer Gläubiger eingezahlten Reichsmarkbeträge sorgfältig zu verwalten.

2. Insoweit Reichsmarkbeträge bei der Kasse in Erfüllung von Verpflichtungen aus einer deutschen Auslandsanleihe eingezahlt werden, sind die eingezahlten Beträge von der Kasse für die Inhaber dieser Anleihe auf ein lediglich die Bezeichnung dieser Anleihe tragendes Konto zu verbuchen.

§ 4

1. Die Kasse darf über die bei ihr eingezahlten Beträge auf Reichsmark lautende, unverzinsliche Schuldscheine ausstellen. Die Bestimmungen über die Einlösung der Schuldscheine trifft das Reichsbankdirektorium.

2. Die gemäß Abs. 1 ausgestellten Schuldscheine lauten auf den Inhaber und werden in Beträgen von 5, 10, 30, 40, 50, 100 Reichsmark und einem Vielfachen von 100 Reichsmark ausgefertigt. Sie tragen die Faksimile-Unterschrift des Vorstandes der Kasse.

§ 5

1. Soweit die bei der Kasse eingezahlten Reichsmarkbeträge in Erfüllung von Verpflichtungen geleistet werden, die in der Zeit vom 1. Juli 1934 bis 30. Juni 1935 fällig werden und nicht die Leistung regelmäßiger Tilgungsbeträge zum Gegenstand haben, darf die Kasse in Höhe des Nennbetrages und in der Währung der ursprünglichen Forderung auf den Inhaber lautende, am 1. Januar 1945 fällige, mit 3 vom Hundert jährlich vom Fälligkeitstage der Forderung an verzinsliche Schuldverschreibungen ausstellen. Die Schuldverschreibungen werden jährlich unter Aufwendung von 3 vom Hundert ihres jeweils umlaufenden Betrages durch Rückkauf oder Auslosung getilgt.

2. Die näheren Bestimmungen über das Tilgungsverfahren, die Fälligkeit der Zinszahlungen sowie die sonstige Ausstattung, insbesondere die Stückelung der Schuldverschreibungen, hat der Vorstand der Kasse im Einvernehmen mit dem Reichsbankdirektorium zu treffen und bekanntzugeben.

3. Mit der Aushändigung der Schuldverschreibung an den Gläubiger oder Zinsschein-Inhaber erlischt die aus der Gutschrift entstandene Reichsmarkforderung gegen die Kasse.

Außenhandelsschule in Bremen

für das gesamte Weser-Ems-Gebiet

Bremen, 14. Juni. Der Beiratsausschuß der Außenhandelsstelle für das Weser-Ems-Gebiet zur Pflege des kaufmännischen Nachwuchses tagte heute. Den Vorsitz führte an Stelle des noch erkrankten Herrn Generalkonsul Dr. Ludwig Roselius Herr Karl Schmidt, Prokurist der Commerz- und Privat-Bank AG., Bremen.

Es waren vertreten: die Behörden für die Wirtschaft und für das Schulwesen, Vertreter der Industrie- und Handelskammern aus dem gesamten Weser-Ems-Gebiet, der Gewerbe- und Kleinhandelskammer zu Bremen, der Vertreter des Kreisschulungsleiters der Partei, der Leiter der Schule der Deutschen Arbeitsfront, der Führer des Hauses der Hanse, und verschiedene Wirtschaftsführer.

Der Vorsitzende wies auf die Notwendigkeit und Bedeutung der Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses für den Wiederaufbau des Außenhandels hin, und richtete einen Appell an die Vertreter der Wirtschaft, auch ihrerseits der Heranziehung von kaufmännischen Mitarbeitern die größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Beabsichtigt sei die Ausbildung befähigter junger Kaufleute aus der Wirtschaft des gesamten Weser-Ems-Gebietes, um einen Elite-Nachwuchs zu schaffen, dem unter allen Umständen der Weg ins Ausland freigemacht werden soll, um draußen, mit den besten Charaktereigenschaften und Kenntnissen versehen, dem Namen Deutschlands Ehre zu machen.

Die ins Leben zu rufende Außenhandelsschule soll, gleichlaufend mit der praktischen Weiterbildung im Beruf, den jungen Kaufleuten weiteres Rüstzeug für ihre Lebensaufgabe liefern. Im einzelnen entwickelte dann Herr W. Luthardt den Plan und Aufgabenkreis der neu zu schaffenden Außenhandelsschule. Erfreulich war, daß er bereits berichten konnte, daß in den Vorverhandlungen sich alle führenden Kreise der Bremer Wirtschaft bereitwilligst zur Verfügung stellten, um im Rahmen dieser Schule ihre Erfahrungen und Kenntnisse dem kaufmännischen Nachwuchs zu vermitteln. Es wird in aller Kürze den interessierten Firmen ein Unterrichtsplan zugehen. Der Unterricht wird in einem Dreivierteljahres-Lehrgang, beginnend am 1. Oktober, zweimal wöchentlich, in Form einer Abendschule durchgeführt.

Im Anschluß daran entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, die ergab, daß den beabsichtigten Plänen von allen Kreisen das größte Interesse entgegengebracht wird.

Niedersächsischer Handwerks- und Gewerbekammertag

in der Grenzstadt Flensburg

Der Niedersächsische Handwerks- und Gewerbekammertag, die bisherige Arbeitsgemeinschaft der 14 Handwerks- und Gewerbekammern für die Treuhänderbezirke Nordmark und Niedersachsen, tagte vor kurzem in der Grenzstadt Flensburg, um in einer letzten Sitzung seine Tätigkeit zu beenden, deren Aufgabengebiet nach Anweisung des Reichshandwerksführers auf die beiden Landeshandwerksführer übergeht.

An den Veranstaltungen nahmen als Vertreter der Gewerbekammer Bremen Präses Ehlers, Vize-Präses der Handwerks-Abteilung, Fr. Reichel jr., und der geschäftsführende Syndikus, Dr. Lange, teil.

Die Abschlußtagung sollte insbesondere der Beratung über die

Gewerbeförderung im Grenzgebiet

dienen. Verschiedene Referate vermittelten einen lebendigen Einblick in die grenzpolitische Lage der Nordmark. Der Syndikus der Handwerkskammer Flensburg, Dr. Hähnsen, sprach einleitend über „Die Nordschleswigfrage in der großen Politik" und führte damit in die geschichtliche Problemstellung der Gegenwart ein. Der Oberbürgermeister der Stadt Flensburg, Dr. Sievers, gab in seinen Ausführungen über „Nationalsozialistische Grenzpolitik im Norden" eine Gegenüberstellung der nationalsozialistischen und der liberalistischen Grenzpolitik. Anschließend sprach der Leiter der Betriebswirtschaftsstelle der Handwerkskammer zu Flensburg, Ingenieur Schuldt, über „Gewerbeförderung im Grenzgebiet". Dann schilderte der Gewerbekonsulent der Beratungsstelle für das Handwerk in Nordschleswig, Ed. Eckwerth, Apenrade, in einem kurzen Bericht die Entwicklung des nordschleswigschen Handwerks von der Abtretung bis zur Gegenwart.

Einen unvergeßlichen Eindruck brachte den Verhandlungsteilnehmern eine

Einladung der jenseits der Grenze wohnenden Handwerker in das abgetretene Gebiet Nordschleswigs.

Die Fahrt auf der Flensburger Förde zeigte die Schönheiten Flensburg und seiner Umgebung. Weiter gab sie einen Begriff von der unsinnigen Grenzziehung des Versailler Diktates, durch das das nördliche Ufer an Dänemark abgetreten wurde und zwei Bezirke, die wirtschaftlich miteinander eng in Verbindung standen, auseinandergerissen wurden. Auf der Fahrt kam wohl vielen Teilnehmern zum ersten Male zum Bewußtsein, welch schönes Stück Land dem Deutschen Reiche hoch oben im Norden verlorengegangen ist.

In Sonderburg wurden die Teilnehmer von dem Landesführer der NSAN. (Nationalsozialistische Arbeitsgemeinschaft Nordschleswig) und dem Kreisleiter der NSAN. sowie einer Vertretung der deutschen Handwerkskollegen empfangen. Bei dieser Gelegenheit erläuterte der Landesführer die Aufgaben der Bewegung. Seine Worte fanden starken Widerhall bei den Teilnehmern. Die nordschleswigschen Handwerker begrüßten besonders dankbar den Besuch ihrer deutschen Kollegen, wurde doch durch den Besuch dem einzelnen wieder Vertrauen und Mut für seine Arbeit gegeben.

Durch den Besuch wurden den Teilnehmern ein Bild von den Nöten und Schmerzen Nordschleswigs vermittelt. Es ist nur zu wünschen, daß bei den allgemeinen Grenzfragen des deutschen Landes in Zukunft nicht nur der Osten und der Westen, sondern auch die Nordmark immer ihre gebührende Berücksichtigung finden möge.

Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Eine Bekanntmachung über die am 1. Juli fälligen Zinsscheine befindet sich im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe.

Viehverwertungsgenossenschaft Hude e. G. m. b. H., Hude. Gegenstand der neu eingetragenen Genossenschaft ist die Vermittlung des Absatzes von Vieh im Namen und für Rechnung der Mitglieder.

Warenmärkte

Getreide und Futtermittel

Bremen, 14. Juni. Weizen, Manitoba I, Atlantik, 12.90 verzollt, do. hard Pacific 12.90 verzollt, Gerste, Donau 9.30 verzollt, do. Russen 9.35 verzollt, do. La Plata 9.35 verzollt, Hafer, Pommern/Mecklenburger Weißhafer, 53/54 kg, 10.25, do. Pommern 59/59 kg, 10.35, Mais, La Plata ab Bremen und Brake 9.15, verzollt, verkehrsfrei. Tendenz: fest.

Hamburg, 14. Juni. Die Tendenz ist stetig, ganz besonders für Sommergetreide. Die Zufuhren von Sommergerste und Hafer sind klein. Es werden in Mitteldeutschland wesentlich höhere Preise als hier bezahlt. Weizen leicht befestigt; Roggen ist aus Ostpreußen am billigsten angeboten.

Weizen, 76/77 kg, Juni-Abladung, Magdeburg, cif Hamburg RM. 206, do. Sachsen/Saale cif Hamburg 204, do. Mecklenburg/Ostholstein/Lauenburg cif Hamburg 202, Roggen, 72/73 kg, Juni-Abladung, Pommern/Mecklenburg/Holstein cif Hamburg 175—176, Futterroggen, R.-G.-Ware, frei Fahrz. Hambg. 170, Hafer, inländ., 53/54 kg, weiß., cif Hambg. 201—202, Sommergerste, 70/71 kg, für Industriezwecke 192—19[illegible], do. für Brauzwecke 199—207, Gerstenfuttermehl, deutsche Fabrikate, frei Waggon oder Fahrzeug 151—152, Gerste, Donau/Russen, 60/61 kg, frei Fahrzeug, Juni 182, do. Juli 182, Mais, La Plata, frei Fahrzeug, verzollt, Juni 185, do. Juli 185, Mais, Donau/Galfox, frei Fahrzeug, verzollt, Juni 185, do. Juli 185.

Ausfuhrscheine

Weizen-Ausfuhrscheine Juni RM. 160½, do. Juli 161, Roggen-Ausfuhrscheine Juni 121, do. Juli 121½, Hafer-Ausfuhrscheine Juni 96, do. Juli 96½, Anrechnungsscheine Juni 25 RM. Tendenz: für Hafer und Sommergerste fest, sonst stetig.

Berlin, 14. Juni. Im Berliner Getreideverkehr war die Grundstimmung heute auf der ganzen Linie fest. Das Angebot blieb durchweg gering, während sich insbesondere für Hafen und Gersten stärkere Nachfrage geltend machte. Brotgetreide, namentlich Roggen, war laufend und zu höheren als den Festpreisen abzusetzen, jedoch fand auch Weizen in schweren Qualitäten schlank Unterkunft. Für Hafer lauteten die Gebote teilweise bis zu 5 RM höher, ohne daß bisher nennenswerte Abschlüsse zustande gekommen wären. Auch am Gerstenmarkte waren höhere Preise durchzuholen. Futtermittel wiesen gleichfalls feste Haltung auf, ferner wurden Exportscheine höher bewertet. Mehle blieben ziemlich unverändert.

Butter und Eier

Kopenhagen, 14. Juni (Butter). Die Notierung war unverändert 134 Kronen.

Berlin, 14. Juni. (Eier). Inlandseier: G I (vollfrisch): Sonderklasse (65 g und darüber): 9¼, A 8½, B 7¾, C 7¼, D 6½; G II (frisch): S. 8¾, A 8, B 7¾, C 6¾, D 6. — Auslandseier: **Holländer: S. 9⅝, A 8⅝, B 7¾; Dänen, Schweden: S. 9, A 8¼,** B 7¾; Belgier: S. 9, A 8¼, B 7¼. Tendenz: ruhig.

Eier-Kleinverkauf

Die Hauptabteilung IV der Kreisbauernschaft Bremen des Reichsnährstandes weist darauf hin, daß auch nach dem 1. Juni nach der zweiten Eier-Verordnung das Handelsklassengesetz für Eier nicht aufgehoben ist, sondern die Bestimmungen dieses Gesetzes nach wie vor Gültigkeit haben.

Es dürfen also in Kleinverkaufsläden und -ständen nur mit dem Deutsch-Stempel und der Gewichtsklasse S, A. B, C, D abgestempelte Eier verkauft werden und zwar jede Gewichtsklasse getrennt für sich.

Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz können bis zu 1000 RM bestraft werden bei gleichzeitiger Beschlagnahme der Eier. Das Gesetz ist getroffen worden zur Verhinderung der Uebervorteilung der Konsumenten. Es wird daher in jedem Falle scharf darauf geachtet, daß diese Bestimmung durchgeführt wird.

Käse

Kempten, 13. Juni. Allgäuer Weichkäse mit 20 Pzt. Fettgehalt, grüne Ware: Richtpreis des Milchwirtschaftsverbandes Allgäu 19 (19), bessere Nachfrage. Allgäuer Emmentaler mit 45 Pzt. Fettgehalt (Konsumware): Richtpreis des Milchwirtschaftsverbandes Allgäu: I. Sorte 70—72 (70—72), II. Sorte 65—67 (65 bis 67). Marktlage weiter freundlich. (Großhandelseinkaufspreise ausschließlich Verpackung ab Lokal des Erzeugers für 1 Zentner).

Viehmärkte

Oldenburg, 14. Juni (Schweinemarkt). Auftrieb insgesamt 890 Tiere, nämlich 870 Ferkel u. 20 Läuferschweine. Es kosteten Ferkel bis 6 Wochen alt 8 bis 10 RM. 6—8 Wochen 11—13 RM, 8—10 Wochen 13 bis 17 RM, Läuferschweine 3—4 Monate alt 18 bis 23 RM, 4—6 Monate 23—28 RM. Marktverlauf: schleppend. Ueberstand. Nächster Schweinemarkt Donnerstag, 21. Juni.

Leer, 13. Juni. A. Großviehmarkt: Zucht- und Nutzvieh-Antrieb 365 Stück. Auswärtige Käufer ziemlich vertreten. Handel: Hochtragende und frischmelke Kühe I langsam, II langsam, III schlecht, hoch- und niedertragende Rinder I —, II langsam, III schlecht, jährige Bullen I —, II langsam, III langsam, Kälber bis zwei Wochen langsam. Gesamttendenz: Schleppend. Preise: Hochtragende und frischmelke Kühe I 330—380, II 240—330, III 170—240. Hoch- und niedertragende Rinder I —, II 230—280, III 150—220. Jährige Bullen I —, II 180—250, III 90—150. Kälber bis zu zwei Wochen 8—20. Ausgesuchte Tiere über Notiz!

B. Kleinviehmarkt: Antrieb 183 Stück. Handel: Gut. Preise: Ferkel bis 6 Wochen 10—12, von 6 bis 8 Wochen 12—15, Läufer 17—28, Schafe 20—27.

Stade, 13. Juni. Auftrieb: 190 Ferkel und Läufreschweine. Es kosteten: 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 8—11 RM., 6 bis 8 Wochen alte Ferkel 11—14, 8 bis 12 Wochen alte Ferkel 14—19, Läuferschweine je nach Güte und Gewicht 19—30 RM. Marktverlauf: mittelmäßig. Der Markt wurde geräumt.

Hamburg, 14. Juni. (Schlachtviehmarkt). Auftrieb: Rinder 1684, darunter Ochsen 404, Färsen 316, Bullen 283, Kühe 590, Fresser 91, Schafe 1577, darunter Stallmast 80, Weidemast 1497. — Verlauf: Rinder: ruhig. Schafe: ruhig. — Bahnversand: voraussichtlich Rinder 250. — Preise: Ochsen a) 32 bis 34, b) 29—31, c) 26—28, d) 15—24, Färsen 32—35, b) 29—31, c) 26—28, d) 16—25, Bullen a) 26—28, b) 23 bis 25, c) 20—22, d) 15—19, Kühe a) 25—28, b) 22—25, c) 18—20, d) 7—17, Weidemast a) 37—40, b) 35—37, c) 30 bis 33, d) 30—33, e) 24—28, f) 8—10.

Hülsenfrüchte: Hamburg, 14. Juni 1934

Bei immer geringer werdenden Angebot setzten sich in den meisten Artikeln neue Preisbesserungen durch. Othenashis sind überhaupt nicht offeriert, auch Ungarnbohnen knapp und fest. Die Nachfrage bleibt weiter recht lebhaft, infolge der Zurückhaltung der Abgeber kommen jedoch nur verhältnismäßig geringe Umsätze zustande.

Schmalzbohnen	34	gelbe Erbsen ges.	25
Langbohnen	30	gelb. Splitt-Erbsen	19
Mittelbohnen	23½	kleine Russen	
Othenashis	26	Linsen	13
Chile-Bohnen	22¾	mittl. Rus. Lins.	15—16¾
gr. Erbsen m. Schale	22—23¾	gr. Rus. Lins.	18½—22¼
gelbe Viktoriaerbs.	25—27	Chile Linsen taq.	19
grüne Erbs. gesch.	30¾	Chile Linsen extra	
gr. Splitt-Erbsen	23	large	21

Bohnen für 100 kg, Erbsen und Linsen für 50 kg in RM. waggonfrei Hamburg, verzollt

Kaffee

Brasil-Kaffee: Hamburg, 14. Juni 1934

Von Brasilien liegen um 10—15 Dollarcents ermäßigte Offerten vor, das Kost-Fracht-Geschäft bleibt weiter ruhig. Am hiesigen Lokomarkt erhielt sich die befriedigende Nachfrage.

Santos extra special	44—4[illegible]	Santos superior	36—3[illegible]
Santos extra prime	40—44	Santos good	35—3[illegible]
Santos prime	38—40	Rio und Minas	31—35

Preise in RM. für 50 kg unverzollt, Platzware ab Lager

Kaffeeterminbörse

Superior Santos, in Pfennigen für ½ kg netto, bei mindestens 250 Sack (= gleich 14,700 kg netto) 10 Uhr (Alter Kontrakt). März 34 B 32½ G, Mai 34½ B 33 G, Juli 32½ B 31 G, September 33 B 31½ G, Dezember 33½ B 32 G.

10 Uhr (Neuer Kontrakt). März 38 B 37 G, Mai 38 B 37 G, Juli 36½ B 35½ G, September 37 B 36½ G, Dezember 37¼ B 36¾ G.

12.30 Uhr (Alter Kontrakt): März 34 B 32½ G, Mai 34½ B 33 G, Juli 32½ B 31 G, September 33 B 31½ G, Dezember 33½ B 32 G.

12.30 Uhr (Neuer Kontrakt): März 38 B 37 G, Mai 39 B 38 G, Juli 36½ B 35½ G, September 37 B 36½ G, Dezember 37¾ B 36¾ G.

Gewaschener Zentralamerikanischer Kaffee:

Der Markt für gewaschenen Kaffee liegt weiter freundlich bei zufriedenstellenden Umsätzen. Preisveränderungen sind nicht zu verzeichnen.

1 Salvador 50—69 3 Costa Rica 58—135
2 Guatemala 50—78 4 Maragogype 80—90
5. Ostafrika 46—70, 6. Ostindien 60—85, 7. Caracas 52—88, 8. Columbia 50—72, 9. Mexiko 49—75.

Preise in RM. für 50 kg unverzollt, Platzware ab Lager

Bremen, 14. Juni. Die lebhafte Nachfrage für Kaffees in kontingentfreier Reichsmark hält an, jedoch werden Käufer schon wählerischer. Das Inland scheint seinen Bedarf reichlich gedeckt zu haben. Die Läger müssen sich dort erst einmal wieder etwas lichten, bevor die Nachfrage lebhafter einsetzen kann.

Kostfracht-Offerten lauteten wiederum sämtlich unverändert.

Rohkakao:

Bei guter Nachfrage herrscht weiter feste Tendenz. Preise gegen den Vortag unverändert.

Kakaohalbfabrikate:

Bei guter Nachfrage herrscht weiter feste Tendenz. Preise gegen den Vortag unverändert.

Kolonialwaren

Gewürze: Hamburg, 14. Juni 1934

Marktlage anhaltend fest bei guter Nachfrage. Nelken zogen auf 96 RM an, die übrigen Preise unverändert.

Weisser Muntok	128	Cassia vera I	65
Weiss. Bat Muntok	130	Cassia vera III	46
Schwarz Lampong	68	Japan Ingwer	41
Schwarz. Singapore	66	Cochin Ingwer	68—86
Tellicherry	72	Macisbl. Banda	290
Piment	54	Macisnüsse	92—118
Canehl 0000—0	86—120	Nelken Sansib.	96
I—IV	80—88	Lorbeerlaub	22
Cardamom Malabar	272	Holländ. Kümmel	47
Cassia lignea	26	Gelbe Senfsaat	40
Cassia flores	62	Vanille Bourb.	16—33

In RM für 100 kg unverzollt, Vanille für 1 kg loko ab Hamburg Kai oder Lager

Reis:

Burma meldet feste Tendenz bei anziehenden Preisen, die übrigen Ursprungsländer liegen stetig. Am Platz herrscht lebhaftes Bedarfsgeschäft zu unveränderten Preisen. Volksreis wird vom inländischen Konsum weiter bevorzugt. Preise unverändert.

Amtliche Bekanntmachungen

Verſteigerung.

Heute Freitag, den 15. Juni, 15 Uhr, werden im Verkaufslokale des Fürſorgeamts, Buntentorsſteinweg 94, diverſe Nachlaßſachen öffentlich meiſtbietend verſteigert.

Der Zuſchlag erfolgt bei annehmbarem Gebot. **Fürſorgeamt.**

Zugelaufen: 1 Eichhörnchen.

Zugeflogen: 1 Kanarienvogel. Meldung inerhalb 3 Tagen im Fundomt, Polizeihaus, Zimmer 121.

Dem Tierheim des Bremer Tierſchutzvereins übergeben: 1 Dackelhund und 1 Dackelhündin ohne Hundezeichen. Meldung innerhalb 24 Stunden im Tierheim, verlängerte Hemmſtraße, gegen Ausweis, ſonſt wird über die Tiere verfügt.

Polizeidirektion.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Terminsbeſtimmungen in Zwangsverſteigerungen.

Die folgenden, im bremiſchen Gebiete belegenen Grundſtücke, deren genannte Eigentümer zur Zeit der Eintragung des Verſteigerungsvermerks eingetragen waren, ſollen **Dienstag, den 31. Juli 1934, vormittags 11 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht im Gerichtshauſe, Zimmer Nr. 171, verſteigert werden:

I. Im Wege der Zwangsvollſtreckung:

1) Bremen, Altſtadt VI, Blatt 159, **Fuldaſtraße Nr. 8, der Witwe des Rentners Johann Friedrich Juſtus Peterſen, Irene Amalie Georgine, geborenen Fiſcher, in** Bad Salzuflen, groß 237,1 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus und Lagergebäude), Hofraum, Vorgarten und Gang, — Steuerlicher Einheitswert 14 100,— RM., Verſteigerungsvermerk eingetragen am 28. September 1932, — **Bremen,** den 8. Juni 1934.

2) Bremen, Altſtadt II, Blatt 359, **Hankenſtraße Nr. 21, 22, des Kaufmanns Johann Friedrich Holler in Hamburg,** groß 413,6 qm, Gebäuderaum (Wohn- und Geſchäftshaus), Hofraum, 2 halben Gängen und Lichthof, — Steuerlicher Einheitswert 92 800,— RM., Verſteigerungsvermerk eingetragen am 18. April 1934, — Bremen, den 11. Juni 1934.

3) Bremen, Neuſtadt IV, Blatt 146, **Neuſtadtswall Nr. 5a, des Silberarbeiters Karl Heinrich Liphard in Bremen,** groß 44,2 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus) und Hofraum, — Steuerlicher Einheitswert 3500,— RM., Verſteigerungsvermerk eingetragen am 12. Mai 1934, — Bremen, den 11. Juni 1934.

II. Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinſchaft:

4) Bremen, Vorſtadt R 111, Blatt 34, **Am Groden Nr. 2, des Takelers Bernhard Johann Strack in Bremen,** groß 453 qm, Gebäuderaum (Wohnhaus mit Stallanbau), Vorhof, Hofraum und Garten, — Steuerlicher Einheitswert 5500,— Reichsmark, Verſteigerungsvermerk eingetragen am 28. April 1934, — Bremen, den 8. Juni 1934.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, ſoweit ſie zur Zeit der Eintragung des Verſteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht erſichtlich waren, möglichſt bald an die Geſchäftsſtelle des Amtsgerichts im Gerichtshauſe, Zimmer Nr. 14, ſpäteſtens aber im Verſteigerungstermine, vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger bzw. Antragſteller widerſpricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls ſie bei der Feſtſtellung des geringſten Gebotes nicht berückſichtigt und bei der Verteilung des Verſteigerungserlöſes dem Anſpruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeſetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Verſteigerung entgegenſtehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuſchlags die Aufhebung oder einſtweilige Einſtellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Verſteigerungserlös an die Stelle des verſteigerten Gegenſtandes tritt. **Amtsgericht Bremen.**

Verſteigerungen

Oeffentliche Verſteigerung

Dienstag, den 3. Juli 1934, vormittags 10 Uhr, wird das Zentral-Pfandleih-Inſtitut, Ansgaritorswallſtr. 20b, durch d. beeid. Verſteigerer Chriſtoph Brauer die bis zum 3. Juni d. J.

verfallenen Pfänder

bis Nr. 4812 einſchl. als Gold- u. Silberſachen, Uhren, Muſikinſtr., Foto-App., Kleidung, Wäſche uſw. öffentlich meiſtbietend verſteigern laſſen. Inhaber obengenannter Pfandſcheine, welche **vor dem 3. Juni 1934 fällig** waren, werden erſucht, dieſelben bis **zum 30. Juni** einzulöſen oder zu erneuern. Auszahlung etwaiger Ueberſchüſſe innerhalb 14 Tagen **im Geſchäftslokal,** nach Verlauf dieſer Zeit **im Polizeihaus, Zimmer 108.**

Finke & Co.

---

nur das Beste
und trotzdem billig!

	¹/₁ Fl.
1931er Maikämmerer	0.75
1932er Nitteler Leiterchen	0.85
1930er Niersteiner	0.90
1932er Liebfrauenmilch	1.—
1930er Zeller schw. Katz	1.—
1931er Niersteiner Domtal	1.20
1931er Berncastler	1.20
1930er Guntersblumer Steinberg	1.30
1931er Pomm. Goldberg	1.40
und weitere 80 Sorten.	
Bowlenwein	0.60
Frischer Maitrank aus Moselwein u. fr. Kräut.	0.90
Spirituosen-Preise einschl. Glas	
Alter Klarer ... Ltr.-Fl.	2.15
Hamb. Tafel-Kümmel ¹/₁ Fl.	1.75
Alter Verdener ... Ltr.-Fl.	2.20
Alter Verdener ... ¹/₁ Fl.	1.75
Alter Nordhäuser ... Ltr.-Fl.	2.20
¹/₁ Fl.	1.75
ff. Taf.-Äquav., 38 %, ¹/₁ Fl.	2.10
Alter Doppelkorn 38 %, Ltr.-Fl.	2.80
38 %, ¹/₁ Fl.	2.20
Alter Jagdkorn 40 %, Ltr.-Fl.	3.00
Dornkaat, 45 % ... Ltr.-Fl.	4.20

Friedr. Bühnenne
Wein- u. Spirituosen-Grosshandlung
Obernstraße

Trinken Sie Kaffee?
Dann trinken Sie Bruns!!

BRUNS WAPPEN-KAFFEE

in jeder Preislage eine Sonderklasse ... eben ein Kaffee, wie er sein soll und sehr sehr preiswert!

Verkauf: Obernstraße 47 und in 300 Niederlagen

Sonſtiges

Siedlungsgenoſſenſchaft „Erdſegen", e. G. m. b. H. i. L., Bremen.

Einladung

zur Jahreshauptverſammlung am Freitag, dem 29. Juni 1934, abends 8.30 Uhr, im Kaffee Göbeken, Bremen/Horn.

Tagesordnung:

1. Bericht der Liquidatoren über das Geſchäftsjahr 1933 und Vorlage der Vermögensaufſtellung nebſt Gewinn- und Verluſtrechnung.
2. Bericht des Aufſichtsrates.
3. Jahresbeitrag 1934.
4. Wahlen in den Aufſichtsrat.

Bremen/Horn, den 14. Juni 1934.

Die Liquidatoren:

H. Dörrenberg. H. Strodthoff. M. Barlach.

Die am 1. Juli 1934 fälligen Zinsſcheine der **6 % (früher 8 %) Goldmark-Inhaber-Anleihe von 1925** und **5½ % (früher 4½ %) Liquidations-Goldmark-Schuldverſchreibungen der Staatlichen Kreditanſtalt Oldenburg (Staatsbank)** werden von dieſem Tage ab bei den bekannten Zahlſtellen wie folgt (1 GM. = 1 RM.) eingelöſt.

	* RM.	** RM.
zu Lit. A (GM. 50,—) mit	1,50	1,37
zu Lit. B (GM. 100,—) mit	3,—	2,75
zu Lit. C (GM. 500,—) mit	15,—	13,75
zu Lit. D (GM. 1000,—) mit	30,—	27,50
zu Lit. E (GM. 2000,—) mit	—,—	55,—

* 6 % (früher 8 %) GM.-Inh.-Anl. v. 25

** 5½ % (früher 4½ %) Liquid.-GM.-Schuldv.

Oldenburg, den 12. Juni 1934.

Staatliche Kreditanſtalt Oldenburg (Staatsbank).

Das schöne Oberhemd nach Maß ... Mk. **5⁷⁵**

Norddeutsche Wäschefabrik
Obernstraße 35¹
(Eingang Kaffee Trunkhardt)

Auktionen

Oeffentliche Verſteigerung!

Sonnabend, vorm. 11 Uhr, verſteigere ich in Speditionsſach. d.

Fa. F. W. Neukirch A.G. Finkenſtr. 14/16

1 dortſ. lagernde **Augsburger Buchdrucker-Schnell-Preſſe** m. Eiſenb.-Beweg. nebſt Elektromotor und Anlaſſer, öffentlich meiſtbietend gegen bar.

Ferner in freiwilligem Auftrag Gödderz:

2 **gebr. Herren-Fahrräder.**

J. Heinr. Wilkens, beeid. Verſteigerer Ultbremerſtr. 51

◆ ◆ ◆

Zwangs-Verſteigerung.

Freitag, 15. Juni 1934, vormittags 10 Uhr, Königſtraße 11:

2 altmod. Wanduhren, 1 dto. Deckenkrone, 2 **Oelpumpſtühle, ein Dauerwellenapparat,** ein Panier-Schweißapparat mit Zubehör, ein Büfett, **1 Friſeureinrichtung,** Schaufenſtervorſatz, ein Dauerbrenner, 2 eiſ. Oefen, Schreibtiſch, Stühle, Spiegel, Schränke, Waſchtiſche, 1 Motor. u. 1 Motorradrahmen uſw. gegen bar.

Hünecke, Gerichtsvollzieher

Gewinnauszug
3. Klaſſe 43. Preußiſch-Süddeutſche (269. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer ſind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loſe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 13. Juni 1934

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 326721
2 Gewinne zu 2000 M. 162936
18 Gewinne zu 1000 M. 73919 84638 102684 142236 260161 277046 282736 330980 382840
16 Gewinne zu 800 M. 72357 96086 106372 184006 199707 282690 285833 301441
50 Gewinne zu 500 M. 13960 33638 46975 48314 49533 55043 68171 94154 96972 125741 158831 160601 208239 229911 256862 270430 281240 316246 327904 333736 346414 348897 361930 373566 387414
166 Gewinne zu 400 M. 9704 12067 13289 18765 19222 19247 19509 21261 24166 26965 30215 31743 33938 39045 42352 43648 55508 59772 66483 71439 73382 73885 76576 90775 100770 102951 106203 107265 120333 121436 121611 147827 148119 152631 154025 154088 166720 168855 185814 193915 199399 207939 209022 210057 214887 224144 225134 226023 226220 227492 230610 237373 238778 243464 246252 252086 252850 261855 267798 271398 272909 274317 279679 292511 298143 301250 309374 326038 333129 338318 341074 345612 345882 346501 359997 361884 363500 375048 393985 394449 395240 395436 396593

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 78032
6 Gewinne zu 3000 M. 36946 167806 307107
2 Gewinne zu 2000 M. 378464
24 Gewinne zu 800 M. 12336 25466 36873 41089 175781 235164 278777 289919 309789 350870 367691 392453
58 Gewinne zu 500 M. 14522 26050 40290 57262 98426 114493 161241 167529 172472 172519 184137 195503 197065 205593 221519 232687 246476 260860 271233 273595 277360 281939 290357 291154 342162 363488 365315 383949 391857
190 Gewinne zu 400 M. 270 2247 8705 22039 26139 31193 34744 36714 46666 50417 50813 54250 64921 68927 69735 75039 76704 87424 95816 100237 107705 108562 115111 115131 119279 120692 132689 144897 145620 149168 151538 151706 154590 159025 161208 162884 166362 167180 168018 172025 175931 176348 185270 188412 191665 194062 195134 197232 198058 207328 211067 213152 213304 213837 215557 221476 222634 223538 225766 228823 231353 234651 235839 236121 254059 258026 259401 261277 262227 268662 268743 288221 289651 296147 300942 312315 313474 313625 319308 345230 357199 359321 361194 361754 365664 376182 377208 383344 383627 388883 389596 389814 390337 397398 399976

20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer ſind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Loſe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

30383 31766 121250 133666 136217 185717 263952 310151 379938 392272

---

75 Jahre MOST

Zum Wochenend
MOST-PROVIANT!

Zusammenstellung passender Sommerartikel u. Erfrischungen zu 1 Mark, 1.50 und 2 Mark

Wir empfehlen ferner:

Sechsfrucht-Vollmilch
36 Pfg.
die feine Vollmilch-Schokolade mit Früchten in
MOST-Qualität

Sögestraße 72
im Hause Häger, Telefon D. 26803
Bischofsnadel 8

FAMILIEN-ANZEIGEN
finden größte Beachtung in der
BREMER ZEITUNG

Die glückliche Geburt eines
gesunden Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Ewald Ravenschlag
und Frau Beta geb. Sauk

Bremen, den 12. Juni 1934
z. Zt. Willehadhaus

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. Walter Benning
u. Frau Margarete
Glück, geb. Meyer

Oberneuland, 15. Juni 1934

Hurra der Bazi iſt da!
Carl-Joachim

Karl Lempertz jr. und Frau
Mieze, geb. Schulte
Köln-Rodenkirchen, Frankſtraße 27

z. Zt. Weſtſanatorium
Köln-Lindenthal
Stadtwaldviertel

Schwimmende Braune
Meſſe am Rhein
z. Zt. Duisburg

Wir erfreuten uns der glücklichen Geburt einer gesunden Tochter

Karl Höhne und Frau
Elsa, geb. Stehmeyer

Bremen, 13. Juni 34
Buntentorsteinweg 611

z. Zt. Privatklinik
Rembertistraße 97

Am Mittwoch, dem 13. Juni, 6 Uhr abends, entſchlief ſanft im 92. Lebensjahre Herr

Johann Ludwig Schrage

an den Folgen eines Unfalles.

In tiefer Trauer:

J. G. W. Schröder und Frau,
Adele, geb. Schrage
im Namen aller Angehörigen.

Bremen, den 14. Juni 1934
Am Wall 105.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 8.30 Uhr, im Krematorium ſtatt.

Heute morgen entſchlief ſanft und ruhig infolge Altersſchwäche unſer lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Julius Lutter

im 86. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Walter Harring und Frau,
Hedwig, geb. Lutter
Max Reiß und Frau,
Frieda, geb. Lutter
Margarete Boeſe, geb. Lutter
und Enkelkinder.

Bremen, Oderſtr. 26, den 14. Juni 1934
Breslau.

Von Beſuchen bitten wir abzuſehen.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Inſtitut „Niederſachſen", Gr. Johannisſtraße 170. Zugedachte Blumenſpenden bitten wir dort niederzulegen.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, mittags 1.30 Uhr, im Krematorium ſtatt.

Dankſagung

Für die vielen Beweiſe herzlichſter Teilnahme beim Hinſcheiden unſeres lieben Entſchlafenen ſagen wir allen, insbeſondere Herrn Paſtor Roſenboom, unſeren herzlichſten Dank.

Eliſabeth Fauſt
Familie Faber.

Bremer Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Abteilung ehem. 75er.

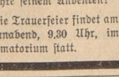
Am 13. Juni 1934 verſtarb unſer Kamerad

Waldemar Hennigs

Ehre ſeinem Andenken!

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 9.30 Uhr, im Krematorium ſtatt.

Fußleidende



Wo alle Einlagen verſagen, helfen Kleines Fußbandagen. Koſtenloſe Vorführung am 18. und 19. d. M. im Reformhaus Wenh, Haferkamp 72, Ecke Germaniaſtraße.

Eine Anzeige in

18 mm

dieſer Größe koſtet bei uns nur
18 mm 1,44 ℳ

Tief beklagen wir das Ableben des Seniors der Verwaltung der Bremer Straßenbahn, Herrn

J. L. Schrage

Seit 1898 hat der im hohen Alter von 91 Jahren infolge eines Unfalls Entſchlafene zunächſt dem Vorſtand, alsdann dem Aufſichtsrat unſerer Geſellſchaft angehört; an allen ihren Angelegenheiten hat er bis zuletzt regen Anteil genommen und uns mit ſeiner reichen Erfahrung und ſeinem klugen Rat unterſtützt.

Den heimgegangenen treuen Freund werden wir ſtets ſchmerzlich vermiſſen und ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Aufſichtsrat und Vorſtand der Bremer Straßenbahn

Bremen, den 14. Juni 1934.

Heute früh entſchlief ſanft und ruhig nach kurzer, ſchwerer Krankheit unſere liebe Schweſter, Schwägerin, Couſine, Tante und Großtante

Meta Warnecke

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frieda Warnecke
Paula Köſter, geb. Warnecke,
und Familie
Hermann Deeke und Familie
Meta Oetjen Wwe., geb. Warnecke
und Familie.

Bremen, Ilſabeenſtift, den 14. Juni 1934.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Inſtitut „Niederſachſen", Gr. Johanisſtraße 170. Zugedachte Blumenſpenden bitten wir dort niederzulegen.

Die Trauerfeier findet am Montag, vormittags 10.30 Uhr, im Krematorium ſtatt.

Mein innigſtgeliebter Mann, unſer lieber, gütiger Vater und Großvater, der Kaufmann

Johannes Louis Wolters

wurde uns im 71. Lebensjahre durch den Tod genommen.

In tiefer Trauer:

Wilhelmine Wolters, geb. Borchers
Hans Wolters
Eliſabeth Martens, geb. Wolters
Gertrud Johann, geb. Wolters
nebſt Enkelkindern u. Angehörigen.

Bremen, den 14. Juni 1934, Bülowplatz 15.

Von Beileidsbeſuchen bitten wir herzlich abzuſehen.

Die Aufbahrung iſt im Beerdigungs-Inſtitut „Pietät", Humboldtſtr. 190, erfolgt, wohin etwaige zugedachte Kranzſpenden erbeten.

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 18. Juni, vormittags 9.30 Uhr, im Krematorium ſtatt.

Meine Herrschaften, das letzte war ein Sahnepudding wie er sein muß, rund und voll und selbstbewußt — kurz, ein richtiger Töllner Pudding! Und was glaubt ihr wohl, was ich jetzt zaubern werde? Achtung!

Töllner bringt das Richtige für jeden Geschmack. Unser Vorschlag für Sonntag: Sahnepudding – Mittwoch: Töllners Zitrotta-Erfrischungscreme.

Während Ihrer Reise
erneuere ich Ihre
Matratzen
aufs beste und außerordentlich preiswert

Heinr. Bremer
Domshof 14-15

Billig!
Ia Steinbutte 2-5 ℳ 65 ₰
Ia Seezungen 95, 80 u.
prima Kabliau
" Seelachs **25 ₰**
" Knurrhahn
Heilbutt **55,** Schellfisch von **35 ₰** an Rotzungen, Limandes
Ia Matjes
Rupprecht
a. d. Häfen 104 Tel. D. 261 30

Glas, Porzellan, Keramik
Haus- und Küchengeräte

Der Richtige!
nicht nur vorschriftsmäßig ist der
Ascheneimer „Steghart"
sondern auch **richtig,** denn er allein hält es, vermöge seiner soliden zweckmäßig. Konstruktion aus 3x in der Woche entleert zu werden. Wer ihn kennt, **kauft ihn,** zumal er preiswert ist!

Ascheneimer Bremer Modell v. RM **2.75** an

Stegmann & Hartmann
Faulenstr. 37-39 / Rol. 937

Die Firma da unten, Kinder, hat Tierhaare erst richtig bekannt gemacht: sie läßt daraus ihre knitterfeste „formtreu"-Anzug- und Mantel-Einlage weben. Ihretwegen gehen so viele Menschenmänner zu C&A. Sie wollen gut gekleidet sein und einen „formtreu"-Anzug haben.

Die Marke „formtreu" gibt es nur bei C&A!

BREMEN / Am Brill 8-12

Sonſtiges

Neue mod. Mäntel Anzüge
auch wenig getragene
Monats-Garderobe
Geſellſchafts-Anzüge leihweiſe
H. Kerl & Sohn
Knoopſtr. 20
Ecke Faulenſtr.

DKW
Motorräder
v. 333 M. an
Gebr.
Lindenbauer
Kaiserstr. 5

Dacharbeiten
prompt u. billig.
W. Geithner,
Haferkamp 28.
W. 829 12

Entmottung
von Möbeln uſw.
C. G. Bödecker,
Gr. Spezialgeſch.
Humboldtſtr. 20.
Tel H. 439 96

STOLZENBACH
KOHLEN

Schreibmaſchinen
Vervielfältigungsapparate,
neu u. gebraucht,
Kauf und Miete
Carl H. Grothe
Ansgaritorſtr. 17

Aalkörbe
Fiſchreuſen,
Netzgarne.
C. Heinr. Becker,
Balgebrückſtr. 16

Preisſkat
Fr. Bockelmann
Weſterſtr. 118
Anfang 8½ Uhr.

Polſterarbeit
bill. Linienſtr. 14

Koffergram.
P.A. Platten
neu, 25 Pfg.

Geh' auch
mal aus,
Freude tut not,
was du verzehrſt,
gibt andern
Brot!

Stets preiswert, stets reell,
stets güt,
kauft immer wer's bei
„Brema" tüt!!

Beachten Sie nachstehendes Angebot:

Erdbeer-Konfitüre, loſe	℔ 60 ₰
Erdbeer-Konfitüre	2-℔-Eimer 110 ₰
Vierfrucht-Marmelade, loſe	℔ 50 ₰
Vierfrucht-Marmelade	2-℔-Eimer 98 ₰
Kronsbeeren, loſe	℔ 50 ₰
Apfelmus, tafelfertig	2-℔-D. 45 ₰
Neue hieſige Kartoffeln, lange	℔ 12 ₰
Feſte reife holl. Tomaten	℔ 35 ₰
Sülze i. Doſen	500 g 35 ₰
Sülze i. Doſen	250 g 20 ₰
Würſtchen i. Doſen	5 Paar 76 ₰
Altenländer Mettwurſt	℔ 108 ₰
Kokosflocken, bunt	¼ ℔ 12 ₰
Kokosflocken m. Sch.	¼ ℔ 18 ₰
Volksmiſchung	¼ ℔ 20 ₰
Pfefferminz-Morſellen	¼ ℔ 20 ₰
Fruchtſchnitte	¼ ℔ 20 ₰
Pralinen-Miſchung	¼ ℔ 24 ₰

Dazu 3 % Rabatt in Marken

Brema
Kolonialwarenverkauf
Gegr 1870 A.-G.

Inſerieren bringt Gewinn!

Billige Seefische!

Von täglich frischen Zufuhren empfehlen wir:

Zum Kochen:

Seelachs im Anschnitt ..... Pfd. **22 ₰**
Cabliau im Anschnitt .... Pfd. **25 ₰**

Zum Braten:

Seelachs-Filet .... Pfd. **35 ₰**
Rotzungen .... Pfd. **40 ₰**

Alle anderen Sorten billigst

Täglich frisch aus dem Rauch:

Seelachs .... ½ Pfd. **20 ₰**
Goldbarsch .... ½ Pfd. **30 ₰**

ger. **Makrelen,** ger. **Schellfisch, Forellenstör, Seeaal, Bücklinge,** ger. **Heringe,** ger. **Matjes** billigst

Neue Matjes Stück **10** und **15 ₰**

NORDSEE

Hutfilterstr. 16, D. 236 44/45
Kl. Allee, Ecke Westerstraße
Steffensweg 120
v. d. Steintor 97, Ecke Berlinerstraße

Sonntags hinaus in die Sonne!

WOCHENENDBEILAGE DER BREMER ZEITUNG / BREMEN, DEN 15. JUNI 1934

Die Welt hinter Pusdorf

Wenn der Bürger Spieß mit ſeiner Gattin des Sonntags beim Aufſtehen ſieht, daß die Welt in Sonne getaucht iſt, dann ſagt er wohl: „Wir könnten auch einen Ausflug machen, aber wo ſoll man hin? Iſcha alles voll draußen und Eiſenbahnfahren iſt teuer.“ So bleiben Herr und Frau Spieß denn zu Hauſe, höchſtens machen ſie am Nachmittag einen Spaziergang, bei dem ſie ſeufzend feſtſtellen, daß es „immer dasſelbe“ iſt, wenn man hier in Bremen Natur genießt.

Herr und Frau Spieß haben nicht recht, es iſt nicht immer dasſelbe, Spießens haben nur keinen Entdeckerſinn, ſonſt würden ſie überall, auch in der Nähe der Stadt, für billiges Geld ſchöne Ausflüge und Spaziergänge machen können. Herr und Frau Spieß kennen ſicher nicht die Welt hinter Pusdorf oder wie man gebildet ſagt —, hinter Woltmershauſen, die ich am letzten Sonntag wieder einmal entdeckte.

Feſt ſtand bei mir, daß ich entweder von Schwachhauſen oder von Woltmershauſen aus, weitergehen wollte. Mein Entſchluß ſollte davon abhängig ſein, welche Straßenbahn zuerſt am Markt ankam. Es war die Linie 7. Alſo auf nach Pusdorf! Nun war noch zu entſcheiden, ob ich nach Strom gehen oder den Weg in Richtung Haſenbüren nehmen wollte. Ich wählte die letzte Möglichkeit und fuhr bis zur Endſtation, während ich ſonſt einige Halteſtellen früher hätte ausſteigen müſſen.

Der Weg ging dann zunächſt unter ſchönen alten Bäumen dahin, dann wurde er zwar ſchattenlos, dafür aber tat ſich die Landſchaft mehr auf. Links lagen Wieſen und Wieſen ſoweit man ſehen konnte und rechts ſah man bald die behäbigen Bauernhäuſer Lankenaus daliegen, zum Teil waren die Dächer noch ſtrohgedeckt.

So ging es beinahe eine halbe Stunde im ſchönſten Sonnenglanz weiter. Die Luft duftete nach Heu und Hollunder, der verſchwenderiſch in großen Büſchen am Weg und in den Gärten blühte.

Dann geht die Straße im Bogen weiter, ſeitlich aber führt ein Weg auf den Deich, den nahmen wir, wir gingen ſchon zu lange auf der Straße dahin. Oben auf der Böſchung hat man eine ſchöne Ausſicht auf die Weſer, die an dieſem Sonntag ruhig und friedlich, trotz des Windes dalag. Ein paar Paddler, ein paar Segelboote, dann ein Dampfer, das war das ganze ſonntägliche Leben auf dem Waſſer. Links aber ſah man wiederum nur Wieſen bis zum Horizont. Vor uns lag zunächſt Seehauſen, dahinter Haſenbüren.

In Seehauſen wurde Raſt gemacht. Das Ehrenmal mit ſeinen großen Steinen liegt, nach der Weſerverbreiterung, dicht am Waſſer. Schon häufig ſah ich das Mal vom Schiff aus, heute konnte ich es von der Landſeite aus bewundern.

In Seehauſen hieß die Frage: „Wohin nun weiter?“ In Lankenau hatte man mir geſagt, ich ſollte über die Wieſen nach Strom und dann von dort über den Stromer-Deich zurück zur Straßenbahn gehen. Hier hörte ich nun, daß der Weg bis Strom reichlich zwei und eine halbe Stunde in Anſpruch nehmen würde. Das war für eine Wanderung, die ich erſt am ſpäten Vormittag begonnen hatte, zu weit. Für einen ſo weiten Weg hätten wir nicht ſo lange über den Deich gehen dürfen. Nun blieben noch andere Möglichkeiten. Wir konnten uns von Seehauſen aus überſetzen laſſen und dann den Weg zur Straßenbahn in Oslebshauſen nehmen. Aber dafür hätten wir uns auch noch über den Hafen fahren laſſen müſſen. Die andere Möglichkeit war, ſich von Haſenbüren aus nach Mittelsbüren mit dem Kahn bringen zu laſſen. Von Mittelsbüren aus wäre die Gelegenheit gegeben, wie übrigens auch von Haſenbüren aus, mit dem Dampfer nach Bremen zurückzufahren. Aber wer weiß, wie voll die Schiffe waren. Dafür aber, von Mittelsbüren aus den Weg über die Felder bis nach Grambke zu nehmen, war die Zeit ſchon zu weit vorgeſchritten.

So ging es alſo den gleichen Weg zurück. Nur gingen wir jetzt über die ſchöne Straße bis dahin, wo wir ſie auf dem Hinweg verlaſſen hatten. Da es langweilig iſt, den gleichen Weg zurück zu gehen, ſo gingen wir den letzten Teil über den Deich. Die luſtige, bunte Sommerhäuschen-Stadt Lankenau, mit dem Strandbad, erfreute uns zuerſt. Dann zogen wir gemütlich über den Deich weiter. Den Hafen hatten wir jetzt vor uns und weiter hinten grüßten die Domtürme, das Wahrzeichen der Stadt Bremen, am Horizont. Jetzt waren aber die Wieſen unſeren Blicken entzogen, es ſtanden nette Häuſer, ſtädtiſche wie ländliche, am Deich, der wie eine Straße ſich nach Rablinghauſen hinzieht. Viel zu ſchnell erreichten wir die Endſtation der Straßenbahn. „Wären wir doch nur über Strom gegangen,“ meinten wir, aber dafür bleibt ein andermal noch Zeit.

Herrn und Frau Spieß aber ſei dieſe ſchöne Tour, die man, wenn man es richtig einteilt, an einem halben Tag machen kann, warm empfohlen. — ch.

Das Märchen vom Strande

Es war einmal ein Mann, der zog zum Weſerſtrand, um zu arbeiten. Er verließ die ſtaubigen Straßen der Stadt und quartierte ſich an einem ſchönen Ort der Unterweſer ein. Mit Sack und Pack zog er los, vor allem aber mit einem großen Koffer voll von Büchern, die wollte er alle leſen. Er dachte es ſich ſo ſchön zu arbeiten, während die Wellen im Einklang mit der Harmonie ſeiner Seele, den Strand beſpülten. Im Unterbewußtſein glaubte er vielleicht auch, daß er ſo zweierlei, nämlich das Streben nach Geſundheit, ausgedrückt durch einen braunem Körper mit der geiſtigen Vervollkommnung erreichen könnte.

So kam der Mann zum Strand, der ja überall an der Unterweſer gleich ſchön iſt. Er ging morgens mit dem Liegeſtuhl und einigen Büchern bewaffnet los. Zuerſt mußte er natürlich das Leben beobachten. Die Bücher ruhten im Sand. Das Leben auf der Weſer iſt ſo abwechſlungsreich, daß Langeweile nicht aufkommen kann. Zunächſt hat der Neuankömmling viel zu tun, viel zu lernen. Er muß das Kommen von Ebbe und Flut nach dem Stand der Bojen feſtſtellen. Was aber iſt das, gegen die Beſchäftigung mit den Schiffen der verſchiedenen Nationalitäten, die weſeraufwärts und weſerabwärts ziehen.

Zwar kommen die Rieſen der Meere nicht bis hierher, aber groß genug ſind die Schiffe ſchon, die mit der ſchwarz-weißen Lotſenflagge die Weſer befahren. Daß deutſche Schiffe aller Reedereien kommen und gehen, das iſt kein Wunder, auch engliſche Kohlenſchiffe werden ohne weiteres als gewohnte Erſcheinung hingenommen, aber, daß Italien ſich ſelbſt die gekauften Kohlen aus Deutſchland holt, ſetzt zunächſt jeden in Erſtaunen. Oſtaſien-, Afrika- und Amerikafahrer bringen einen Hauch der weiten Welt in das Strandidyll. Lloydſchiffe erkennt die größte Landratte, auch unſer Mann, der am Strand arbeiten wollte, erkannte ſie ſchon am erſten Tag. Seine Bücher blieben bis zum Abend ungeleſen liegen.

Als er ſich dann etwas mehr eingelebt hatte, bemerkte er die Kähne, die von Schleppern gezogen, ihren Weg nahmen. Er ſah die Tjaks, die ſich mit gerafften, ſchwarzen Segeln und emſigen Motorgeſtampfe, ſich den Weg bahnten. Die Heringsdampfer nahm er mit dem freudigen Gedanken an leckere Matjes-Heringe wahr. Er ſah auch wohl die kleinen Segelboote, aber die beſchäftigten noch nicht ſo ſehr ſein Gemüt, einſtweilen hatte er noch zu viel zu tun mit dem Neuen, das größer als kleine Fahrzeuge, ſein Sinnen gefangen nahm. Die Bücher aber blieben auch am zweiten Tag im Sande liegen.

Am dritten Tag dann widmete er ſich den Jachten, den Paddlern, die ſich auf dem Waſſer tummelten. Er ſah die Dampfer, die tagaus, tagein erholungsſüchtige Menſchen an der Strand brachten. Er ſah die Schwimmer, die braunen Menſchen, die luft- und ſonnenverſeſſen den ganzen Tag nichts weiter taten als ſich ſonnten. Die Bücher lagen immer noch ungeleſen am Strande.

Jeden Tag fand unſer Mann mit den ungeleſenen Büchern eine andere Entſchuldigung für ſeine Arbeitsunluſt. Dann aber kam der Sonnabend mit dem großen Verkehr auf dem Waſſer. Die Häfen leerten ſich, dazu kamen die Wochenendler, die mit ihren Booten am Nachmittag hinausfuhren in die Freiheit des kommenden Sonntags.

So gingen für den Mann mit den Büchern noch viele Tage hin, an denen die Bücher im Sande lagen. Er nahm ſie nämlich pflichteifrig jeden Tag mit an den Strand, aber er brachte ſie mit ſchlechtem Gewiſſen jeden Abend wieder mit nach Hauſe. Des Abends kam er nämlich auch nicht zum Arbeiten, denn dann mußte er auf die Blinkfeuer aufpaſſen, die überall an den Ufern glühen.

Am Schluß ſeiner Ferien fuhr der Mann mit den ungeleſenen Büchern wieder in die Stadt zurück. Er machte ſich garkeine Sorgen mehr, daß er ſo träge geweſen war. Friede und Freude durch Sonne und Waſſer hatten ihn zum glücklichen Menſchen gemacht, wenn er auch, wie die Emſigen ſagen, nichtsnutzig am Strande gelegen hatte.

Lockende Lüneburger Heide

Von Konrad Haumann

Die an Stimmungen ſo reiche Heide iſt eine der liebenswerteſten deutſchen Landſchaften. Blut und Boden beſtimmen ihren urdeutſchen Charakter. Sie iſt das Land der deutſchen Erbhöfe. Der bedachtſame, aber harte und kraftvolle Heidjer wahrte treu niederdeutſche Bauernart. Sein ſtrohbedecktes Niederſachſenhaus ruht im Schutze des knorrigen Eichenkampes; den vermooſten Giebel ſchmücken nach Urväter Art die altſächſiſchen Pferdeköpfe. Im Flett glüht das offene Herdfeuer. Uralt ſind in den Kirchdörfern der Heide die verwetterten Kirchen aus Findlingsgeſtein; da ſtammt wohl manche noch aus der Zeit der Chriſtianiſierung — nur einmal gebaut, aber für die Ewigkeit! Altgermaniſches Mythos wächſt geheimnishaft aus dieſen Urhöfen der Heide, aus ihren vorgeſchichtlichen Hünengräbern, aus den geheimnisvollen Wacholderbüſchen. Sicher haben ſchon in germaniſcher Zeit die Schäfer ihre genügſamen Heidſchnucken, die noch im Winter ihr Futter unter dem Schnee hervorſcharren, über dieſes Heideland getrieben, in dieſen vermooſten Schafſtällen Schutz geſucht.

Dieſes „wunderſchöne“ Heideland zu durchwandern, iſt ein Gang durch Ahnenland. Löns hat uns ihre Landſchaften und Stimmungen und „hohen Zeiten“ recht verſtehen und lieben gelehrt. Am beglückendſten ſind ihre ſonndurchglühten Hochſommertage im lohenden Rot ihres Hochzeitskleides, wenn Heidebienen, Grillen und Käfer der bräutlichen Erika aufſpielen zur Hochzeitsfeier im Dom von Heiderot und Himmelblau. Dann durchzieht die deutſche Wanderjugend von den verträumten Randſtädten der Heide aus die birkengeſäumten und radzerfurchten Heidewege, die märchenhaft durchſonnten Heidewälder, die mancherorts noch urwaldhaften Charakter haben, wandern mit den Paddelbooten auf den Heideflüſſen Ilmenau, Wietze, Oertze, Böhme, Luhe und Aller, träumen von den Hügelwellen hinein ins brennende Heideland, lauſchen verſonnen den ſeltſamen Stimmen der Heidenacht. Haben im letzten Halbjahrhundert auch die Motorpflüge große Heideſtrecke umgebrochen, die der Bauer urbar gemacht und der Forſtmann aufgeforſtet hat, ſind inzwiſchen die verträumten Heidedörfer inmitten Wald, Wieſe und Heide zu begehrten Erholungsſtätten geworden, rattern auch auf den Chauſſeen von den Großſtädten Hannover, Hamburg und Bremen her vollbepackte Fremden-Autobuſſe auf den Heidechauſſeen, ragen auch um Celle ein halbes Tauſend Erdölbohrtürme empor, wie in Harburg Erdgas gewonnen und anderswo Kieſelgur und Kali geſchürft wird — trotzdem beglückt den Wanderer im 11 000 Quadratkilometer großen Heidegebiet noch übergenug echte Heideromantik.

Von Oſt nach Weſt, von Süd nach Nord durchqueren die lohnendſten Heidewege die Heide. Im Oſten iſt die alte Salz- und Hanſeſtadt Lüneburg, die als Kulturzentrum der Heide den Namen gab, Ausgangspunkt. Die reiche Sülfmeiſterſtadt iſt zum neuzeitlichen, heilkräftigen Solbad geworden, aber ihr hanſegotiſcher Backſtein mit den ſtolzen Staffelgiebeln leuchtet unvermindert rot durch die Jahrhunderte. Auch das ſüdlicher gelegene Uelzen iſt als wichtiger Bahnknotenpunkt günſtigſtes Oſttor der Süd- und Zentralheide und zur öſtlichen Göhrde, dem parkartigen, wildreichen und ſchönſten Laubwald der Heide. Köſtlich iſt zu wandern auf der alten Heerſtraße ſüdwärts gen Gifhorn, den Lönsort. Südtor der Heide iſt Celle, Sitz des Erbhofgerichtes im neuen Deutſchland, ſonnige Gartenſtadt geſchmückt mit buntem Niederſachſenfachwerk, dem Kleinod eines Herzogſchloſſes, dem Kulturſchatz des Bomannhauſes. Duftet es in der Umgebung auch weniger nach Heideblüte, ſo iſt doch der für Deutſchland einzigartige Wald der Bohrtürme um Wietze und Nienhagen, ein recht intereſſantes, induſtrielles Wanderziel. Die Aller verbindet Celle mit dem Gifhorner Heidegebiet und im Nordweſten mit den hiſtoriſchen Stätten Ahlden und Verden; bei Müden mündet die Oker des Harzes. Nordwärts führen die Wege ins Herz der Heide. Nach den ſieben Steinhäuſern bei Fallingboſtel, nach dem uralten Hermannsburg, bekannt als Miſſionsſitz und Schulort, nach dem Urwald bei Unterlüß, nach dem traumhaften [illegible]den am Zuſammenfluß von Wietze und Oertze, wo auf dem Wietzer Berg der Lönsſtein errichtet wurde. Dieſes „Herz der Heide“ iſt die alte Heideſtadt Soltau, gelegen an der Kreuzung der wichtigſten Heideſtraßen und heute Mittelpunkt von ſieben Heidebahnen. Da lockt der ſchöne Böhmewald, Fallingboſtel mit ſeinen Steinhäuſern, das Kloſter von Walsrode, Scheeßel, das Dorf der Heidetrachten, Biſpingen, Amelinghauſen und ſeine Raubkammer. Und Schneverdingen iſt der „Schlüſſel“ zu dem großen Naturſchutzgebiet um den Wilſeder Berg (höchſte Erhebung der Heide) und Wilſede mit ſeinen drei Heidehöfen (Kurhaus, Gaſthof und Heidemuſeum), zu dem feierlichen Totengrund und Steingrund. In der Nachbarſchaft der Stechpalmen-Naturlaube blühte einſt ein tauſendjähriger Heideroſenſtrauch, den der Heidjer einfach abhieb, der Neugierde der Heidewanderer müde. Durch alte Heidedörfer der Nordheide führen die Wege über die Schwarzen Berge nach Harburg, der Stadt der Erdgaſe, Leinölinduſtrie und Gummifabriken. Hier wird die Heide abgelöſt von den fruchtbaren Marſchen.

Nun die Heide wieder pupurn glüht, beginnt wieder die Wallfahrt durchs Lüneburger Heideland. Ihre Wandertage beſchenken uns mit ſonndurchglühter, ſüßduftender Stille unter Weißwolken-durchſegeltem Blauhimmel, in deren rotem Lodern der Wanderer Zwieſprach hält mit altgermaniſchem Ahnenland, das deutſche Art kraftvoll wahrte und wo allerorten die Sage raunt.

HUCHTING
der idyllisch gelegene Ausflugsort
ist Sonntags das Ziel vieler Bremer
Bequeme Bahn- und Autobusverbindung

„Dorfſchenke“
H. Weidanz
Sonntags Tanz

Haus Niederſachſen
Jeden Sonntag und Donnerstag
Tanz
Herm. Seevers

Grollander Krug
Duckwitzstraße 271 / Joh. Addicks. Rol. 3504. Gr. schatt. Garten, gemütl. Familienaufenth. Kaffeeaufguß Port. 35 Pfg. Tanzdiele im Freien

Eichenhof früher Dorfklause
Inh.: Ad. Hoppe
Gemütliches Familienlokal
Sonntags Tanz

Feldſchlößchen
Mittels-Huchting, Inh.: H. Decu
Das beliebte Familienlokal
Jeden Sonntag Tanz
Sonntags abends Kraftpostverbindung nach Bremen

Doeding & Sohn
Fruchtweinkelterei
Mittelshuchting
Das gemütliche Familienlokal. Gr. schattiger Garten. Ausschank der beliebten Fruchtweine eig. Kelterei. Direkt an der schönen Varreler Bäke gelegen.

Bahnhofsreſtaurant
Inh. Richard Tandetzky
Das gemütliche Familienlokal. Gut gepflegt. Speisen und Getränke

Bremer Schweiz
Herrlich gelegen an der Lesum zwischen
Burg und Vegesack, leicht zu erreichen.
Das beliebte Ausflugsziel der Bremer

Wochenend und Ferienaufenthalt
idyllisch und preiswert
im schönen Ausflugsort **Vegesack**
800 m Strand - Herrliche Uferpromenade - Wassersport
Auskunft u. Werbeblätter: Verkehrsausschuß, Stadthaus

Besuchen
Sie
diese
Gaststätten

Strandlust Vegesack
das bekannteste und größte Ausflugslokal in der Umgebung Bremens, mit Bahn und Dampfer zu erreichen

Grothusens Sommergarten
Schönebeck-Vegesack
Schützenhaus „Neue Weide“
Fernruf Vegesack 288
Größtes Ausflugslokal am Platze. Großer schattiger Garten, Saal, Veranda, Spielwiese
Vorzugspreis für Schulen.

Bruns Garten
Leuchtenburg
Neue Autostraße
Sonntagskarten
Telefon Vegesack 364

Köster's Sommergarten
Lesumbrok
das Herz der Bremer Schweiz
Saal, gem. Gesellschaftsräume
prima Küche, niedrige Preise.

Blötes Sommergarten
St. Magnus Bremer Schweiz
das beliebte Ausflugslokal, schöner Garten, direkt am Bahnhof. Sonntags Kaffeekonzert ab 4 Uhr mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Sonntag nach
Borgfeld-Lilienthal-Falkenberg
Dort gibt es gute Gaststätten mit schattigen
Gärten zwischen Wald, Wiesen und Wasser

Murkens Gasthof
Lilienthal. Tel. 23
Altbekannte Gaststätte
Im schönen schattig. Garten
Pension für Sommergäste

Brauerei Rest. Falkenberg
Inhaber Friedr. Lindau
Ruf Lilienthal 81
Das bekannte Ausflugslokal
Direkt an der Wörpe geleg.
Sonntags Konzert und Gesellschaftstanz

Kummers Hotel Neu!
Am Sonntag Eröffnung unseres neu ausgestatteten, sehenswerten Klosterkellers. Erstkl. preiswerte Küche. In den oberen Räumen ab 4 Uhr Konzert und Gesellschaftstanz.
Neu! Neu!

Rest. Heidberg-Falkenberg
Inh. Heinrich Schomacker
Schöner gepflegter Garten
Großer Parkplatz. Ia gepfl. Getränke und Speisen

Bahnhofswirtschaft
Lilienthal
Trink vor Abgang von „Jan Reiners“ hier beim Holschen noch ein gut gepflegtes Bier

Restaurant zur „Waldschänke“
Gartenlokal
Direkt am Butendieker Gehölz gelegen

Bahnhofs-Hotel
Inh. Frau Rümke Ww.
Tel. 82. Mittagstisch von 12½ bis 2 Uhr. Garten. Doppel-Spellmann-Kegelbahnen

Gartenrestaurant am Heidberg
Beliebter Wochenend-Ausflugsort. Inh. A. Pein
Heidberg-Falkenberg
Oeffentl. Fernsprechstelle

Peters Sommergarten
Inh.: Albert Wiese
empfiehlt sich Vereinen, Schulen und Ausflüglern. Gr. schattig. Garten. Spellmann-Parkett-Kegelbahnen. Autoparkplatz. Parteilokal der NSDAP.

Berücksichtigt die Inserenten
der „Bremer Zeitung“

BORGFELDER LANDHAUS
Bes. Hans Kolloge — Telef. Lilienthal 46
Schattiger Garten direkt an der Wümme. Großer Gesellschaftssaal. Jeden Sonntag ab 4 Uhr Tanz. Doppelte Bundesbahnen, Veranden. Anerkannte Bremer Küche. Ab 15. Mai fährt der fliegende Borgfelder

Zum RATSSPIEKER Borgfeld
Inhaber J. Bunger
Das beliebte Ausflugslokal direkt an der Wümme. Günstige Badegelegenheit. — Sonntags ab 4 Uhr. Konzert und Tanz

Zum Badehaus Restaurant
und Sommergarten am Wörpestrand
Butendiek-Lilienthal
Inhaber: D. Rhodenburg
Das schönste in der Nähe Bremens am Wasser u. Lilienthaler Gehölz gelegene Ausflugslokal für Vereine und Familien. Schattig. Garten
Kaffee-Aufguß Port. 30 Pfg.
Origin. Halber Liter 35 Pfg.

Im schönen Artland
finden Sie Ruhe und Erholung. Mod. Landhaus, eigene Landwirtſchaft. Beſte Verpfleg., pro Tag 2,75 ℳ. Refer. vorh.
Priv.-Penſion Wocklage,
Nortrup, Kr. Berſenbrück.

Gaſthof
Eichendorf-Brundorf
Großer Garten, Saal für Vereine und Wanderer. 1 Stunde vom Bahnhof Leſum.
Prima Küche, niedrige Preiſe.

Am Weſerſtrand
FARGE
Sommerlokal mit ſchönem Badeſtrand.
Telef.: 240. Inh.: H. Meyer.

Kloſter Heiligenrode
Pleus Gaſthof, Inh.: H. Meyer.
Telefon. Garten, Veranda, B. Kegelbahn.
Sonntags Tanz.

Besuchen Sie das
Strandbad Hammelwarden
sämtliche Dampfer legen an.
Wunderbarer Strand. Joh. H. Koring.

Waldhaus Lübberstedt
Direkt am Bahnhof
Telefon Hambergen 35

Weſerblick
Badener Berg
Schönſter Ausſichtspunkt d. Bremer Umgegend. Volle Penſion von Mk. 4.— an.
Wochenende.
Tel.: Achim 30 E. Köſter

Sommerfrische Hasbruch
A. Brüns / Fernruf 347 / Grüppenbühren
Direkt am Urwald Hasbruch gelegen!
Doppelte Parkett-Kegelbahn
Saal Klubzimmer

VILSEN
Dunker's Gasthaus
Tel. 88 ✶ Anerkannt gute Küche
Wochenendpreis R-Mark 4.50
4 Mahlzeiten v. Sonnabendabend
bis Sonntagabend einschließlich

HOTEL DÖRGELOH
VILSEN Inh. H. Struckmann
Bel. Pens. für Sommerfrischl. u. Wochenendl. Gr. schatt. Gart. Preisw. Aufenth. für Reis. Stets Forellen, Karpfen, Schleie. Doppelkegelbahn DDAC-Hotel Fernsprech. 5

Lintler Krug
Kirchlinteln
Pension für Tage und Wochen
Ia Küche, Garage, Freibad und Bäder im Hause. Pro Tag 3.50 RM. O. Schamburg

Dötlingen
für Ausfl. und Ferienaufenthalt
Großer schattiger Garten. Verkehrslokal der NSDAP. H. Wichmann

Helle-Dreibergen
Gasthaus zum Gesundbrunnen
Schönes Lokal für Vereine u. Wochenend. Gr. Saal, Garten, Doppel-Kegelbahn
Direkt am Wald gelegen
Inhaber G. Wachtendorf

Ganderkesee
zur Eiche
für Ausfl. u. Wochenend. Pension, Bud. Kegelbahn. Tel. 218

Penſions- u. Kaffeehaus
„Alte Eichen“
Barme a. d. Weser
Dir. a. Eichenwald m. Liegewieſ. a. Wald u. a. d. Weſer. Bill. Aufenthalt f. Tagesgäſte. Volle Penſion 3,50 ℳ. (o. Nebenk.) b. anerk. beſt. Verpfleg. Frau Johanne Lenzertz,
Tel.: Dörverden 63

!
Die
inſerierenden
Gaſtſtätten
erwarten
Sie
in ihren
behaglichen
Räumen
und ſichern
Ihnen
beſte
Bedienung
zu
!

Dünsen, Rogge's Gaststätte Waldfrieden
Beliebter Ausflugsort in schönster Umgebung Bremens. Forst Linde: Naturschutzgebiet, 10000 Morgen Wald „Klein-Thüringen“. Mod. Gaststätte, Kegelbahn, Parkplatz. Volle Pension, 4 Mahlzeiten v. 4.- Mk. an. Ruf: Harpstedt 333

Besuchen Sie
WORPSWEDE
— ein Erlebnis für jeden Kunst- und Naturfreund

Deutſches Haus
Inhaber: Henry Bock
Altrenommiertes Haus mit niedersächsischer Bauerndiele
Herrlich. Garten, Autogaragen
Telefon Nr. 205

Besuchen Sie
„Stadt Bremen“
Bes.: H. Schröder, Telefon 207
An der Hauptstraße gelegen

Gaſthaus z. Hemmberg
Bes.: Fr. Schwiebert, Telef. 284
Schöner schattiger Garten
guter Mittagstisch, Fremdenz.

Hotel „Stadt Altona“
Bes.: Oskar Krähmer, Telef. 239
Herrliche Lage, großer und schattiger Garten, Tanzdiele
Gute Küche, Fremdenzimmer

Zum Lindenhof Moorende
Schöner Garten. Aus eigener Schlachtung Schinken u. Wurst
Kaffee-Aufguß Portion 30 Pfg.
Telefon Grasberg 230
Joh. Kropp

Kaffeehaus **Niederſachſen**
bei dem Niedersachsenstein
Großer schattiger Garten, herrliche Aussicht

Hotel und Restaurant
Kaffee Worpswede
Einzel- u. Doppelzimmer ruhige Lage, preiswerte Pension gut gepflegte Weine und Biere, eigene Konditorei, billiger Wochenendaufenthalt. Fernsprecher: 275 Leitung: Cramer von Clausbruch.

Wildeshausen
Erholungsheim „Waldesruh“ Fernſpr. Nr. 261.
Ruhige Lage mitten im Walde. Mäßiger Penſions- und Wochenendpreis, bei beſter und reichlicher Verpflegung, für Nervenkranke und Erholungsbedürftige beſter Aufenthalt. Liegekuren und Bäder.
Inhaber: C. Schmitz.

Bahnhofshotel Harpstedt
Inh.: L. Freſemann. Fernſpr. 310
Reſtaurant — Kaffee — Garten
Direkt am Bahnhof und Wald gelegen
Anerkannt gute Küche b. mäßig. Preiſen. Mittagstiſch v. 12 bis 14.30 Uhr

Zum Klosterhof Heiligenrode
FR. MÜLLER ● Telefon 12
Festsäle - Gesellschaftsräume
Geschlossene Veranda - Schattiger Garten
Kegelbahn - Garage - 1000jähr. Eichenwald
Jeden Sonntag erstklassige Tanzkapelle

Besuchen Sie das Gasthaus
Zur deutschen Eiche in **Syke**
am Walde gelegen.

Wardböhmen bei Soltau
Gasthaus zum Falkenberg
Wochenend 4 Mk. Telefon/Post
Inhaber **Rogge**

Wurtmanns Hotel Walsrode
Wochenend - Pension
niedriger Penſionspreis. Großer Garten und Veranda; direkt am Waſſer gelegen Liegewieſen. Große Geſellſchaftsräume Paddlers Treffpunkt, Platz für 2000 Perſ.

Fallingbostel Paradies der Heide
Mod. Schwimmbad m. Wasserrutschbahn
Prosp. Verk.-Verein Fall. u. all. Reisebüros

Besuchen Sie **SYKE**
im schönen Hachetal
im Kranze herrlicher Wälder
Alle Besucher sind überrascht von den landschaftlichen Schönheiten. Beliebtes Ziel der Bremer für Stunden-, Halbtags- und Tagesausflüge. Kommen Sie zum Nachmittagskaffee und Waldspaziergang. Bekannte Gaststätten. Gute Privatpensionen für Wochenend und längerer Erholung. Näheres beim Verkehrsverein Syke u. i. d. Bremer Reisebüros

Burmah R O	loko und Juni-A.	neue Ernte	RM 9,85
Bassein 00/0	loko und Juni-A.		RM —,—
Moulmein 000	Juni-And. .		RM 14,20
Arracan 00/000	Juni-And. .		RM —,—
Siam 000	glasiert . .		RM 12,50
Siam 0000	glasiert . .		RM 15,20
Patna 000	glasiert . .		RM 17,10
Bruchreis I			RM —,—
Bruchreis II			RM —,—
Italiener 6/0	glasiert loko.		RM 10,40
Italiener	Juni-And. .		RM 10,40
Extra Fancy Bluerose	glasiert		RM 19,50
Deutscher Volksreis	unglasiert.		RM 9,10

Die Preise verstehen sich in RM. für 50 kg loko ab Mühle verzollt, einschl. Ausgleichssteuer, einschl. RM. 1.— Monopolabgabe für 1000 kg. Für glasierten Reis kommt ein Aufschlag von 25 Pfg. für 50 kg hinzu.

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

14. Juni 1934

Loko: 14.24 (Vor. Notrg. 14.28 cents)

Bremen	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai
Vor. Schluß	13.75/70	14.13/11	14.27/25	14.34/31	14.45/43	14.55/52
Eröffnung .	13.76/70	14.08/06	14.22/19	14.27/24	14.39/37	14.50/46
12.30 Uhr . .	13.64/60	13.96/89	14.05/04	14.12/09	14.26/21	14.31/30
15.20	13.63/58	13.97/93	14.12/07	14.17/12	14.29/25	14.38/33
Heut. Schl. .	13.54/51	13.94/89	14.07/04	14.14/12	14.26/23	14.36/23
Abrechnungspreise	13.62/—	13.91/—	14.05/—	14.09/—	14.23/—	14.31/—

Bis 12.30 Uhr bezahlt: Juli 13.68, 13.66, Oktober 14.08, 14.07, 14.06, 13.94, 14.00, Dezember 14.20, 14.19, 14.18, 14.15, Januar 1935 14.27, 14.25, 14.23, 14.21, 14.20, 14.19, März 14.37.

Um 12.30 Uhr bezahlt: Oktober 13.96, 13.94, 13.93, 13.91, 13.90, Dezember 14.05, Januar 1935 14.09, Mai 14.31.

Nach 12.30 Uhr bezahlt: Oktober 13.92, 13.93, 13.94, Dezember 14.06, März 14.24.

Loko: 6.68 (Vor. Notrg. 6.75 pence)

Liverpool	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai
Vor. Schluß	6.47/—	6.42/—	6.38/—	6.38/—	6.38/—	6.38/—
Eröffnung .	6.48/—	6.41/42	—.—/—	6.37/38	6.38/—	6.37/—
Heut. Schl. .	6.42/—	6.37/—	6.32/—	6.32/—	6.32/—	6.32/—

Loko: 12.15 (Vor. Notrg. 12.30 cents)

New York	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai
Vor. Schluß	12.13/14	12.36/37	12.48/—	12.54/—	12.65/—	12.74/—
Eröffnung .	12.02/04	12.26/28	12.38/39	12.42/43	12.53/55	12.63/64
11.00 Uhr . .	12.00/—	12.23/24	—.—/—	—.—/—	—.—/—	—.—/—
Heut. Schl. .	11.94/95	12.19/20	12.30/31	12.35/—	12.47/—	12.54/56

Aegyptische Baumwolle

Liverpool: Schluß

Loko: 8.52	Sakellaridis						
	Juli	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.35	März	Mai
Voriger Schluß	8.39	8.44	8.47	8.48	8.48	8.52	8.54
Heutiger Schluß	8.26	8.32	8.35	8.57	8.37	8.42	8.47

Loko: 7.03	Ashmouni						
	Juli	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.35	März	Mai
Voriger Schluß	6.96	6.97	7.00	7.04	7.04	7.08	7.12
Heutiger Schluß	6.90	6.91	6.94	6.98	6.98	7.02	7.06

Alexandrien in Tallaris per Cantar von 99.05 lbs.

	Sakellaridis				
	Mai	Juli	Nov.	Jan.	März
Voriger Schluß	—.—	15.72	16.27	16.25	16.10
Heutig. Schluß	—.—	15.47	15.97	15.91	15.80

	Ashmouni				
	Juni	Aug.	Okt.	Dez.	Febr.
Voriger Schluß	12.48	12.53	12.64	12.76	12.85
Heutiger Schluß	12.28	12.36	12.41	12.51	12.62

Hamburg, 14. Juni 1934

(Lokopreise per lb) Tendenz stetig

American Midl. Univers Stand. 28 mm st no.	14,30	cts
Ostindische: Superfine myd, Scinde white rougish Bremer Kl. 1	3,85	d
Fine Oomra Standard 1 Bremer Klausel 2	4,65	d

Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute mit etwas mehr Abgabeneigung leicht abgeschwächt unverändert bis 7 Punkte niedriger. Das Angebot war während des ganzen Vormittags sehr stark. Die Kurse gaben daher unter dem Druck umfangreicher Verkäufe ziemlich schnell weiter nach. Der Markt schloß um 12.30 Uhr schwach 10 bis 17 Punkte unter den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der heutige Nachmittagsverkehr eröffnete ruhig 2 Punkte niedriger bis 4 Punkte höher, da die Kabelmeldungen aus Newyork ungefähr den Erwartungen entsprachen. Die Nachfrage war größtenteils ganz gut. Im Verlauf machten sich jedoch erneut Juli-Liquidierungen bemerkbar, so daß die Kurse weiter nachgaben. Der Markt schloß ruhig, aber stetig 2 bis 7 Punkte unter den Nachmittagseröffnungsnotierungen.

Der Markt auf Lieferung in Newyork

besserte sich nach der Eröffnung, gab aber wieder nach. Glattstellungen. Der Markt schloß willig 17 bis 20 Punkte niedriger.

Umsätze 200 000 Ballen.

Newyorker Privatbericht

Der Markt eröffnete willig. Verkäufe auswärtiger und südlicher Unternehmer, Wallstreet und westliche Interessenten eingeschlossen, beeinflußt durch bessere Wetterberichte aus den östlichen Teilen. Deutsches Moratorium. Ungewißheit betreffs Stahl-Streiks. Schwäche des Weizens. Glattstellungen Juli. Verbrauch im Mai nicht so groß, als erwartet. Später ruhig. Erwartung der Folgen des tropischen Sturmes.

Nachmittags fester auf Berichte über Hitze und Trockenheit in Texas. Aber später gab der Markt nach infolge weiterer Glattstellungen. Aufträge zur Vermeidung von Verlusten. Aktion in Wertpapieren und Weizen entmutigte die Haussiers.

Wolle

Es kosteten am Terminmarkt pro lb. per Lieferung auf:

	heut.	vor.
	pence	
Juni . . .	27⅝	27⅝
Juli . . .	27¼	27¼
August . .	27⅝	27⅝
September	27¾	27¾
Oktober .	27¾	27¾
November	27⅞	27⅞
Dezember	27⅞	27⅞
Januar .	28	27⅞

Umsatz: 200000 lbs.
Tendenz: ruhig

Antwerpen, 14. Juni 1934

Es kosteten am Terminmarkt pro Kilo per Lieferung auf:

	heut.	vor.
	B. Fr.	
Juni . .	27.75	27.75
Juli . . .	27.50	27.50
August . .	27.50	27.50
September	27.50	27.50
Oktober .	27.75	27.75
November	27.75	27.75
Dezember	28.00	28.00
Januar . .	28.00	28.00

Umsatz: 135000 lbs.
Tendenz: ruhig

Tabak

Amsterdam, 14. Juni. Tabakeinschreibung. Am Donnerstag, 21. und Freitag, 22. Juni wird in Amsterdam eine Einschreibung auf 23 000 Packen Java-Tabak stattfinden. Die Vorlage umfaßt: 11 112 Packen Vorstenlanden, 10 112 Packen Bezocki, 829 Packen Loemadjang, 587 Packen Kadoe und 359 Packen Banjomas. Besichtigung am 18., 19. und 20. Juni.

Seefische

Wesermünde, 14. Juni. Am 14. Juni landeten im Wesermünder Fischereihafen 4 Dampfer insgesamt 317 000 Pfund frische Seefische; von Island 3 Dampfer 300 000 Pfund, meist Kabliau, Seelachs und Schellfisch. Aus der Nordsee 1 Dampfer gemischte Fänge 17 000 Pfund. Die Auktionspreise zeigten immer noch eine rückläufige Bewegung. Preise: Island: Kabliau I 5—6, II 5—7, Schellfisch 8—12, II 10—17½, III 6 bis 11½, Wittling 3, Seelachs 6¼—7¼, Lengfisch 5, Goldbarsch 6½—7½, Nordsee: Heringe 15¼—18¼ (Kistenware), Kabliau I 9¼—11¾, Wittling 6—9½, Seelachs 6, Dornhai 5¾—7½.

Amerikanische Börsen

Im Verlauf nachgebend — Schluß matt

Newyork, 14. Juni. (Funkspruch). In Wallstreet war die Stimmung ziemlich nervös. Infolge der herrschenden Zurückhaltung bewegte sich das Geschäft in ruhigen Bahnen. Dementsprechend waren auch die Kursveränderungen zumeist unerheblich. Die Tatsache, daß trotz der bestehenden Unsicherheit keine größeren Liquidationen erfolgten, wurde als günstiges Moment gewertet. Die Meinungen über das deutsche Transfermoratorium waren geteilt, im allgemeinen machte sich nur eine geringe Auswirkung bemerkbar, da die Erklärungen der Reichsbank in dieser Frage nicht überraschend kamen. — Nach stetiger Eröffnung bröckelten die Kurse langsam ab, wobei der schwache Verlauf der Getreidemärkte nicht ohne Eindruck blieb. Abgesehen von einzelnen schwachen Punkten waren die Kursveränderungen unerheblich. In der letzten Börsenstunde war verschiedentlich eine Zunahme des Angebots zu beobachten. Der Aktienmarkt schloß matt.

Am Bondsmarkte fielen anfangs deutsche Anleihen durch [illegible]rückgänge auf, konnten sich aber gegen [illegible] erholen. Sonst war die Stimmung stetig.

Newyork, 14. Juni. (Funkspruch). **Baumwolle.** Die niedrigeren Auslandsmeldungen sowie die günstigeren Witterungsverhältnisse im mittleren und östlichen Anbaugebiet führten am Baumwollmärkten unter Verkäufen für in- und ausländische Rechnung zu Preisrückgängen. Allerdings waren die Kommissionäre von Neworleanser Firmen zeitweise als Käufer im Markte. Der schwächere Verlauf der Getreide- und Effektenbörsen ließ aber später das Angebot wieder stärker in Erscheinung treten. Das Geschäft bewegte sich in ruhigen Bahnen.

Amerikanischer Funkdienst

Newyork, 14. Juni (Schlußkurse ohne Gewähr)

	Heute	Vor.Not.
Tägl. Geld	1	1
Bankakz.		
90 Tg. Brief	3/16	3/16
90 Tg. Geld	¼	¼
Pr.Hwechsel niedr. Satz	¾	¾
höchst. Satz	1	1
Wechs. auf Lond. Cbl.	5.05⅛	5.04¾
do. 60 Tg.	5.04⅛	5.03⅝
Paris	6.61	6.60¾
Brüssel	23.40	23.40
Rom	8.61½	8.60½
Madrid	13.70	13.70
Bern	32.52	32.52
Amsterdam	67.91	67.93
Stockholm	26.05	26.03
Oslo	25.37	25.36
Kopenhagen	22.56	22.53
Prag	4.17	4.16¾
Wien	18.95	18.95
Budapest	29.80	29.80
Belgrad	2.28	2.28
Athen	0.94¾	0.95
Japan	30.16	30.00
Buen. Aires	33.67	33.65
Rio de Jan.	8.52	8.50
Berlin	38.03	38.25
Silber. ausl.	45.20	45.25
Kakao, Td.	willig	stetig
do. Juli	5.45	5.52
do. Sept.	5.61	5.68
do. Dez.	5.80	5.87
do. Jan.	5.86	5.93
do. März	5.98	6.07
do. Mai	6.09	6.17
Kaffee, Td.	willig	willig
do. Sant. 4	11¼	11½
do. Juli	10.31	10.61 n
do. Sept.	10.70 n	10.93
do. Dez.	10.83 n	11.08
do. Jan.	—	—
do. März	10.92 n	11.18
do. Mai	11.00 n	11.23
Tagesums.	51000	19000
Kaffee Rio 7	10	10⅛
do. Juli	8.00 n	8.30 n
do. Sept.	8.00 n	8.34 n
do. Dez.	8.06 n	8.38 n
do. Jan.	—	—
do. März	8.16 n	8.46 n
do. Mai	8.26 n	8.53
Tagesums.	9000	8000
B'wolle, Td.	k. stetig	stetig
do. loco	12.15	12.30
do. Juli	11.94/95	12.13/14
do. Aug.	—	—
do. Sept.	12.10	12.29
do. Okt.	12.19/20	12.36/37
do. Nov.	12.24	12.42
do. Dez.	12.30/31	12.48
do. Jan.	12.35	12.51
do. März	12.47	12.65
do. Mai	12.54/56	12.74
Zufuhren i. Atl. u. Gol.	5000	8000
Kupf., el. l.	8⅝ B	8⅝ B
do. 30/90 T.	8⅝ B	8⅝ B
Zinn, loco	50.50	50.12
Blei, loco	4.00	4.00
Zink, loco	4.20	4.25

	Heute	Vor.Not.
Weißblech	5.25	5.25
Roheis. N. 2	21.77	21.77
Roheis. N2 p	20.00	20.00
Schmalz	7.55	7.50
Talg, extr.	3½	3½
Bw'saatöl l.	—	—
do. Juli	5.39	5.35
do. Aug.	5.42	5.38
do. Sept.	5.61	5.56
do. Okt.	5.69	5.68
Petr. St W C	16.25	16.25
do. St. W. T.	12.25	12.25
do. Mid. Co.	0.94	0.94
do. P. Rohöl	2.07½—22½	2.07½—22½
RohzuckerT.	fest	fest
do. Juli	1.60	1.60/61
do. Sept.	1.66/67	1.66/67
do. Dez.	1.76	1.76
do. Jan.	1.77/78*	1.77/78*
do. März	1.83/84*	1.83/84*
do. Mai	1.88/89*	1.88/89*
Terpentin	50½	50⅞
do. Savann.	45½	45¼
Weizen, Rt.	105⅛	107
do. Hartw.	107⅛	109
Mais, loco	64½	64
W'mehl, n.	6.50	6.65
do. höchst.	6.80	6.95
Getrf. Engl.	1/6—2	1/6—2
do. Kontin.	6—8	6—8
New Orleans		
Baumwolle	12.11	12.27
Chicago		
Gerste	55—100	55—100
Weizen, Td.	k. stetig	flau
do. Mai	—	—
do. Juli	94⅛—¼	96⅛—96
do. Sept.	95—94⅞	96⅞—⅝
do. Dez.	96⅜	98½—⅜
Mais, Td.	stetig	k. stetig
do. Mai	—	—
do. Juli	58	57½
do. Sept.	59¾	59½
do. Dez.	61⅛	61¼
Hafer, Td.	k. stetig	k. stetig
do. Mai	—	—
do. Juli	43¾	44
do. Sept.	43⅜	43⅞
do. Dez.	44½	44⅞
Roggen, T.	k. stetig	k. stetig
do. Mai	—	—
do. Juli	65⅛	65⅝—¾
do. Sept.	66⅞	67¼
do. Dez.	69	70
Schmalz, T.	stetig	stetig
do. Juli	6.70¾	6.75 B
do. Sept.	7.07½	7.05
do. Okto.	7.18½	7.12½ B
do. Dez.	7.37½	7.35 G
Schweine leichte, ndr.	4.25	3.75
do. höchste	4.60	4.15
schwer, nd.	4.60	4.25
do. höchste	4.85	4.50
zuf. in Chic.	17000	19000
do. i. West.	62000	66000

*) Geld- und Briefnotierungen.

Die Börsen

Freundlich, ohne Geschäftsbelebung

Bremen, 14. Juni. Wie in den letzten Tagen beschränkte sich das Geschäft am Wertpapiermarkt auf geringfügigen Umsatz in einigen Aktien- und Anleihewerten. Die Stimmung blieb durchaus freundlich. Von Dividendenpapieren waren lediglich Atlas-Werke in mehrfachen Schlüssen zu 24% im Handel. Höher notierten Bremer Rolandmühle, Hoffmanns Stärkefabriken und insbesondere Norddeutsche Steingutfabrik-Aktien; für letztere setzte sich eine 3½prozentige Kurssteigerung durch nach einer allerdings vor einiger Zeit mehrprozentigen Kurseinbuße. Reis und Handels standen zum Parikurse zur Verfügung, während der Geldkurs unverändert mit 98% zur Notiz kam. Ebenso wurden Chem. Fabrik Hude und Bremer Silberwaren mit letzten Kursen genannt.

Am Markt der festverzinslichen Werte war lebhafteres Geschäft in Industrie-Obligationen zu beobachten. 7prozentige Deutsche Linoleum-Anleihe hatte zu 95% Geschäft, während 7% Norddeutsche Steingutfabrik-Anleihe den Besitzer zu 94½% wechselte. Bremer Altbesitzanleihe fand in kleinen Beträgen zu 93% Aufnahme. Verstärktes Interesse machte sich für die Steuergutscheine Fälligkeiten 1936/1938 bemerkbar. Das zur Verfügung gestellte Material wurde zu den heutigen Berliner Kursen aufgenommen.

Freundlich; jedoch unregelmäßig

Hamburg, 14. Juni. Die Börse eröffnete auf Grund der vorliegenden anregenden Momente in freundlicher Haltung. In der Hauptsache erstreckte sich das Interesse wieder auf Montanwerte, die Befestigungen von vereinzelt 1¼% durchholen konnten. Farben zogen um 1⅛% an. Elektroanteile neigten dagegen eher etwas zur Schwäche. Die Aktien der beiden Großreedereien fanden zu Vortagskursen Beachtung. Am Markt der sonstigen Verkehrswerte fielen AG. für Verkehr durch ausgesprochen schwache Haltung auf. Das Papier ging unter stärkeren Abgaben auf 61½% minus 4½% zurück. Banken ziemlich unverändert.

Am Rentenmarkt blieb die Umsatztätigkeit gering. Altbesitz wurden zu 94 angeboten. Neubesitz lagen 2½% höher. Hamburger Altbesitz besserten sich auf 90, und große Hamburger Pfundanleihe hörte man 72½ gut behauptet.

Freundlich, jedoch uneinheitlich

Hannover, 14. Juni. Bei uneinheitlicher Kursentwicklung blieb die Grundstimmung an der heutigen Börse freundlich, wobei die Umsätze allgemein den Vortagen entsprachen. Eine Ausnahme machten Ilseder Hütte, die bei größerem Geschäft unter Schwankungen 4½% anziehen konnten. Befestigt waren sonst noch Vorwohler Cement plus 1¼%, Hannoversche Immobilien plus 5 RM. und Conti-Gummi, die 2% höher vergeblich gefragt waren. Leicht abgeschwächt dagegen waren Hackethal minus 2%, Döhrener Wolle minus 1½% und Braunschwg.-Hannov. Hyp.-Bank minus 1%. Hannoversche Straßenbahn wurden unverändert umgesetzt.

Am Rentenmarkt blieb das Geschäft klein. Provinz-Anleihen und die Liquid.-Pfandbriefe der Braunschwg.-Hannov. Hyp.-Bank gaben ca. ½% nach. Industrie-Obligationen lagen etwas freundlicher. Kali-Aktien behauptet.

Schluß: weiter fest.

Im Verlauf weitere Kursbesserungen

Berlin, 14. Juni. Obwohl man vorbörslich eine größere Zurückhaltung erwartet hatte, setzte das Geschäft gleich bei Eröffnung der Börse ziemlich lebhaft ein. Angesichts der wieder zahlreich vorliegenden kleinen Publikumsorders und der dadurch ebenfalls zu Käufen angeregten Kulisse zeigte das Kursniveau überwiegend Befestigungen im Durchschnitt von ca. 1%. Stimmulierend wirkte vor allem die Außenhandelsbilanz, die eine Halbierung des vormonatlichen Passivsaldos verzeichnet. Daneben wurde aber auch die heutige Zusammenkunft des Führers mit dem italienischen Regierungschef im Sinne eines wesentlichen Beitrages zur Entspannung der außenpolitischen Situation gewertet und mit Befriedigung aufgenommen. Nicht zu übersehen sind außerdem die wieder zahlreich vorliegenden günstigen Meldungen aus der deutschen Wirtschaft mit Absatzsteigerungen und Dividendenerhöhungen.

Dollar = 2,51 (2,51) RM.,
Englisches Pfund = 12,66 (12,63) RM.

Die weitaus größten Kursgewinne hatten Elektro-Papiere aufzuweisen. Von Versorgungswerten sind Schles. Gas, die mit Plus-plus-Zeichen erschienen, mit einem Anfangsgewinn von 5¼% hervorzuheben, wobei der heute veröffentlichte Abschluß der Dessauer Gas angeregt hat. Letztere waren nach den letzttägigen Steigerungen nochmals um ¾% fester. Farben setzten ⅞% höher ein und zogen bald auf 146⅝ an. Am Montanmarkt begegnen Harpener anhaltendem Interesse, so daß ein weiterer Gewinn von 1¾% erzielt wurde. Sonst sah man hier kaum über 1% hinausgehende Besserung. Von Kaliaktien waren Kali-Chemie um 2 und Westeregeln um 2¼% höher. Im Gegensatz zur allgemeinen Tendenz bröckelten Ilse-Bergbau, vermutlich auf Glattstellungen, um 2% ab, auch Dt. Erdöl gaben auf Grund des enttäuschenden Abschlusses um 1% nach. Reichsbankanteile setzten ebenfalls 1¼% niedriger ein, erholten sich aber bald nach dem ersten Kurs wieder.

Unter dem Eindruck der Ausführungen des Reichsfinanzministers in Leipzig, sowie der **Erklärungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, in denen energisch gegen jede Devalvation Stellung genommen wird,** machten die Kurssteigerungen an den Aktienmärkten weitere, zum Teil kräftige Fortschritte. Reichsbankanteile konnten ihren Anfangsverlust voll ausgleichen. Harpener gewannen nochmals 1½%, AEG. und Farben wurden im Verlauf um je ⅝%, Eintracht Braunkohlen um ¾% und Schultheiß um 1¼% höher notiert.

Der Rentenmarkt bleibt weiter uninteressant. Bei kleinstem Geschäft bröckelten die Kurse unbedeutend ab. Pfandbriefe waren zum Teil gehalten, zum Teil bis ¼% schwächer. Liquidations-Pfandbriefe büßten ca. ⅛% ein. Eher etwas freundlicher lagen Stadtanleihen, Provinzanleihen waren knapp gehalten, Staatsanleihen büßten erneut ¼ bis ¾% ein. Am Markt für Industrieobligationen fallen Arbed einer Einbuße von 2¼% auf, wobei zum weichenden Kurs Arbitragekäufe beobachtet wurden. Farbenbonds gewannen ¼%, Hoesch ½%. Von den variabel gehandelten Werten fallen Stahlvereinbonds mit einem insgesamt 2prozentigen Gewinn auf.

Privatdiskontsatz unverändert 3¾%.

Die feste Haltung der Aktienmärkte führte bis zum Schluß der Börse zu weiteren Steigerungen. Harpener gewannen gegen den Verlauf nochmals ¼% (gegen den Anfang insgesamt 2¾%), Farben ⅛% (1⅛%), Schultheiß gegen den Anfang 2%. BEW. gaben zuletzt um 1% nach, lagen aber immer noch ⅞% über Eröffnung, auch Dessauer Gas bröckelten zum Schluß um 1% ab, da zu dem hohen Kurs Glattstellungen vorgenommen wurden.

Nachbörslich wurden die Schlußkurse meist Geld genannt. Umsätze ließen sich aber kaum noch feststellen. Der Dollar wurde amtlich mit 2,51, das englische Pfund mit 12,66 festgesetzt.

Am Kassamarkt sah man zum Teil kräftige Steigerungen. Die Führung hatten Glanzstoff mit plus 10%. Stader Leder gewannen 3¼%, Habermann und Guckes 3%, Chem. Albert 2¼% und Hoffmann Stärke 1½%. Dagegen büßten Gebhardt und Co. 4%, Dortmunder Ritter 2¾% und Deutsche Spiegelglas 1½% ein. Von den per Kasse gehandelten Großbankaktien zogen DD-Bank um ⅝%, Commerzbank um ¼% an, während von Hypothekenbanken Hamburger um 1%, Deutsche um ½% nachgaben.

Amtliche Devisenkurse in RM., (ohne Gewähr)

Bank disk.	Telegraphische Auszahlungen:	Vorkriegsw	14. Juni		13. Juni	
			Geld	Brief	Geld	Brief
7	Ägypten 1 äg. Pf.	20,953	13,025	13,055	12,995	13,025
6	Argentinien 1 P.-P.	1,782	0,613	0,617	0,610	0,614
3	Belgien 100 Belga	81,—	58,59	58,71	58,55	58,67
7	Brasilien 1 Milreis	1,8322	0,159	0,161	0,159	0,161
7	Bulgarien 100 Lev.	81,—	3,047	3,053	3,047	3,053
6	Canada 1 k. Doll.	4,58	2,527	2,533	2,527	2,533
2½	Dänemark 100 Kr.	112,50	56,47	56,59	56,34	56,46
3	Danzig 100 Guld.	—,—	81,60	81,76	81,60	81,76
2	England 1 Pfund	20,42	12,645	12,675	12,615	12,645
4½	Estld. 100 estn. Kr.	—,—	68,43	68,57	68,43	68,57
4½	Finnland 100 f. M.	81.—	5,539	5,601	5,594	5,606
2½	Frankreich 100 Fr.	81,—	16,50	16,54	16,50	16,54
7	Griechenld. 100 D.	81,—	2,497	2,503	2,497	2,503
2½	Holland 100 Guld.	168,74	169,73	170,07	169,73	170,07
7½	Island 100 isl. Kr.	112,50	57,24	57,36	57,09	57,21
3	Italien 100 Lire	81,—	21,63	21,67	21,61	21,65
3.65	Japan 1 Yen	2,092	0,751	0,753	0,751	0,753
7	Jugoslav. 100 Din.	81,—	5,664	5,676	5,664	5,676
6	Lettland 100 Latts	—,—	77,42	77,58	77,42	77,58
6	Litauen 100 Litas	—,—	42,12	42,20	42,12	42,20
3½	Norwegen 100 Kr.	112,75	63,57	63,69	63,44	63,56
5	Österreich 100 Sch.	59,07	47,95	48,05	47,95	48,05
5	Polen 100 Zloty	—,—	47,25	47,35	47,25	47,35
5½	Portugal 100 Esc.	453,57	11,52	11,54	11,49	11,51
6	Rumänien 100 Lei	—,—	2,488	2,492	2,488	2,492
2½	Schweden 100 Kr.	112,50	65,70	65,84	65,08	65,22
2	Schweiz 100 Fr.	81,—	81,45	81,61	81,38	81,54
6	Spanien 100 Pes.	81.—	34,32	34,38	34,29	34,35
3½	Tschech. 100 Kr.	85,—	10,44	10,46	10,44	10,46
7	Türkei 1 türk. Pfd.	18,456	2,028	2,032	2,028	2,032
4½	Ungarn 100 Pengö	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
7	Uruguay 1 Gold-P.	4,34	0,999	1,001	0,999	1,001
1½	V.St.v.Amerika 1 D.	4,198	2,507	2,513	2,507	2,513

Trotz des herannahenden Medio erforderte Blanko-Tagesgeld für erste Adressen unverändert 3⅞ bis 4⅛%. In Privatdiskonten überwog weiterhin die Abgabeneigung. Valuten waren in den Mittagsstunden wenig verändert. Der Dollar wurde aus Zürich mit 3,07½ und das Pfund aus Amsterdam mit 7,43¼ gemeldet.

Nicht einheitlich

Frankfurt, 14. Juni. Bei fester Grundtendenz nahm die Geschäftstätigkeit an der Abendbörse keinen größeren Umfang an. Die Erklärungen des Reichsbankpräsidenten boten keine Ueberraschung und fanden allgemein Billigung. Am Aktienmarkt war die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich, doch überwogen meist noch kleine Besserungen, besonders bei den zurückgebliebenen Papieren. IG.

Reichsbankdiskont 4%

WERTPAPIERKURSE DER BREMER ZEITUNG VOM 14. JUNI

Lombardsatz 5%

BREMEN

Bank-Aktien

		14. 6.	13. 6.
D.-D. Bank	0	—	—
Dtsch. Übers. Bk.	0	—	—
Dresdner Bank	0	64 G	63½ G
Geestm. Bank	0	23 G	23 G
Old. Landesbank	0	—	—
Old. Spar- u. L.	0	—	—

Verkehrs-Aktien

Br. Schlepp.	0	15 G	15 G
Br. Straßenb.	5	79	79
DeutscheReichsb. 7% Vorz.-A.	7	—	—
Hapag	0	—	—
„Neptun" Dt.D.G.	0	—	—
Nordd. Lloyd	0	34¼	35
Unterw. Reed.	0	—	

Industrie-Aktien

Alum.u.Mag.-Fab	0	—	—
Atlas Werke	0	24 b	24¼
Bremen Besigh.	0	—	—
Br. Veges. F.	0	—	65 G
Br.Allg.Gas u.El.	0	—	—
Br. Chem. Hud.	10	118 G	118 G
Br. Zigarren	0	—	34 B
Br. Pap. u. W.	5	66 G	65 G
Br. Rolandm.	8	123¼ G	123 G
Brem. Silberw.	9	130 G	130 G
Brem. Vulkan	5	—	—
Brem. Wollk.	12	—	144 B
Dtsch. Linol., Bln.	0	—	—
Hans. Stuhlr.	0	—	—
Hoffm. Stärke	6	99 G	98¼ G
Jutespinnerei und Weberei Bremen	0	66 B	64 b
Nordd. Steing.	0	74	70 G
„Nordsee" D. H.	0	45¼	45⅛
Reis u. H. A.-G.	8	99	99
Ver. Werkst.	0	45 B	45 B
Wendt's Cig.	3	—	47 B

Industrie- und Verkehrsanleihen

mit Zinsberechnung	14. 6.	13. 6.
Delm. Linolfabrik	95 G	95¼
D. Lin. W. Berlin	95 b	95½
Dt. Lin. W. Hansa	95 G	95 G
Nordd. Steingut	94½ b	94⅝ b
ohne Zinsberechnung		
Br. Tauwerkfabrik	—	—

Sachwerte

ohne Zinsberechnung	14. 6.	13. 6.
Oldbg. Roggw.-A.	—	—

Staatspapiere

	14. 6.	13. 6.
mit Zinsberechnung		
Dtsch. Reichsbahn-Schatzanw. R 1	—	—
ohne Zinsberechnung		
Brem. Doll. Anl. kl.	53½ G	53½ G
do. große	53½ G	53½ G
Bremer Anl. Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26 m. ¼ Abl. Sch. kleine Stücke	93½	93 b
Bremer Anl. Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26 m. ¼ Abl. Sch. große Stücke	94	93 b
Bremer Anl. Abl. Sch. ohne Ausl.-Sch. v. 1. 11. 26	20 G	20 G
Deutsche Anl. Ausl.-Scheine Nr. 1—90000, einschließl. ¼ Ablös.-Schuld	—	—
D. Wertb. kl. /35	—	—
do. gr. /35	—	—
Hamburger Anleihe mit Abl.	—	—
mit Zinsberechnung		
Goldmark-Anl. der Staatl. Kreditanstalt Oldenburg 6%	92	92
v. 1927 Ser. I u. III	92¼	92¼
v. 1927 Ser. II	92⅜ G	92⅜ G
v. 1928 Ser. IV	92⅜	92⅜
v. 1928 Ser. V	92¼ G	92¼ G
v. 1928 Ser. VI	92¼	92⅛
Komm. v. 1926 6%	87 G	87 G
do. Ser. II	87 G	87 G
do. Ser. III	87 G	87 G

Kolonialwerte

Neu Guinea Comp.	—	—

Steuergutscheine

fällig	14. 6.	13. 6.
1934	103.65	103.70
1935	103⅜	103½
1936	100½	100⅝
1937	97½	97¼
1938	94¾	94⅝

HAMBURG

Nichtamtl. Kurse von 12½ Uhr

Bank-Aktien	14. 6.	13. 6.
Comm. u. Privatbank	52¼	52¾
Hypothekenb. Hamb.	71	70
Vereinsbank	82	80½
Westholst. Bank	115	115
Verkehrsaktien		
Bugsier-Reederei	—	—
Dtsch.-Ostafrika	—	—
Flensburger D. Co.	—	—
Hapag	28	29
Hamb. Südamer.	26	25
D. D.-G. Hansa	32	33
Nordd. Lloyd	34½	35
Woermann-Linie	22	22 B
Hamb. Hochbahn	84	84¼
Industrie-Aktien		
Alsen Cement	—	—
Atlas-Werke	—	—
Bavaria	106	104
Billbrauerei	—	120
Breitenb. Cement	—	87½
Bremen-Bes. Oelf.	74	74
Guano-Werke	—	—
Hamb. Elektr.	120 B	120 B
Harb. Gummi	—	28
Hemmoor	—	—
I. G. Farben	145⅝	145½
Karstadt	1¾	1¾
Ostwerke	109½	108¾
Reis und Handels	97	97
Schwart. Honig	—	61
Stader Leder	—	114
Thörl	74	74
Wiemann	159	159
Kolonial- und Auslandswerte		
Neu Guinea	140	137
Otavi	15	15
Salitrera	1	1

BERLIN

Deutsche festverzinsl. Werte

(Anleihen des Reichs, der Länder, der Reichsbahn, der Reichspost, Schutzgebietsanleihe und Rentenbriefe.)

	14. 6.	13. 6.
Ablös. 1—90000	94⅛	93¾
do. ohne Ausl.	23	23
6% Reichs-Anl. 27	96⅝	96⅞
6% Reichs-Anl. 29	99.70	99.70
5½% Young-Anl.	90⅝	90¾
6% Dt. Wtb. 35 gr.	77½	77½
6% Dt. Wtb. 35 kl.	116	115
6% Pr. St.-Anl. 28	107	107
6% Prß. Staats. R 2	100½	100½
6% Prß. Staats. R 1	102	102
6% Bayern v. 1927	95⅞	96
6% Brschwg. 1928	91½	92¼
4% Schutzgebiete	9.20	9.20
5% D. Reichsp.33 F1	100.20	100¼
6% Reichsb.-Sch. R1	100.90	101
6% Pr. Ldrbk. 1—2	95	95
6% „ 3—4	95	95
6% „ 5—6	95	95
Stadtanleihen		
6% Bln. Goldsch. 26	87	86¾
6% do. Verk. Anl.28	79½	79
6% Frkft. Schätze	78¾	78⅛
6% Kölner Schätze	78½	77½
Oeffentl. Kreditanstalten		
7½% Bln. Pfdbr.-A.	97¾	97¾
Dt. Komm. Auslos.-Scheine I	99⅜	94
Dt. Komm. Auslos.-Scheine II	112¾	112¾
6% Dt.Komm.Sch.31	99⅜	99⅜
6% Hann. Landeskredit v. 1926 S.1	94⅛	94⅛
do. 1927 Serie 2	94	—
6% Old. Staatl. 25	—	—
6% do. Serie 1—3	92½	—
6% do. Serie 2	—	—
6% do. Serie 4	92¼	—
6% do. Serie 5	—	—
6% do. Komm. 1	—	—
6% do. Komm. 2	—	87
6% do. Komm. 3	87	—
5½% do. Liquid.	90	90
6% Pr. Ldpfbr. S. 4	—	94
6% do S. 11	94	94
6% do. S. 17—18	—	—
6% do. S. 21	94	94

Oeffentl. Kreditanstalten

	14. 6.	13. 6.
6% Pr. Ztrst. R. 23	99½	99½
6% do. R. 24	93	93
6% do. R. 25/27	92	92
6% do. R. 28	92	92
6% Ldschftl. Zentr. Goldpfdbr.	86	86
6% Ostpr. ldschftl. Goldpfdbr.	85½	85.60
6% Schlesw. Holst. ldsch. Goldpfbr. 24	85½	85¾
6% Westf. ldschftl. Goldpfdbr.	88	88¾
Hypotheken-Banken		
a) Pfandbriefe		
6% Braunschweig. Hann. v. 1929	—	—
6% Goth. Grundkredit 4, 5, 5a	—	90¼
6% Hann. Bodenkredit 13, 14	90½	90½
6% Meininger Hypoth. Bank R. 5	92¾	93
6% Pr. Centralb. 28	90	90
6% Pr. Hypoth. 1-3	90	90
6% Pr. Pfandbr.-Bank Em. 50	90	90
6% Rhein. Westfäl. Bdkr. 4, 6, 10, 12	90	90¼
b) Kommunal-Obligationen		
6% Mein. Hyp.-Bk. Komm. 14, 16, 21	86	86
6% Pr. Ctr. Bod. Komm. S. 26/28	85½	85
6% Rh. Wstf. Bdkr. Gold-Kom. S. 4-6	86	86½
Sachwerte		
5% Roggenrenten-Bank Ser. 1—11	6.25	6.25
5% Roggenrenten-Bank Ser. 12—18	6.07	6.07
Industrie-Obligationen		
6% Dt. Linolwerke	—	95
6% Klöcknerwerke	90⅛	90¾
6% Thür. Elek. Lief.	91¾	91½
6% Verein. Stahl	75	74½
6% Zuckerkredit	98	98

Reichsschuldbuchforderungen (mit Zinsberechnung)

Fällig 1. März	Alte Geld	Alte Brief	Polenschä. Geld	Polenschä. Brief
1935	100¼	—	100¼	—
1936	99¼	100⅛	—	—
1937	99⅛	100	—	—
1938	96½	97⅝	96½	97¼
1939	—	95⅛	94⅜	95⅜
1940	93⅜	94¼	—	—
1941	93¼	94¼	—	—
1942	93	93¾	93	93¾
1943	92⅞	93¾	92⅞	93⅝
1944	92⅞	93¾	92⅞	93⅝
1945	92⅞	93¾	92⅞	93⅝
1946	92⅞	93¾	—	—
1947	92⅞	93¾	—	—
1948	92⅞	93¾	92⅞	93⅝

Wiederaufbau-Anleihe

1944/45	56⅞	57⅝
1946/48	56¾	57⅝

Steuergutscheine

fällig	14. 6.	13. 6.
1934	103.70	103⅝
1935	103½	103½
1936	100⅞ r	100⅝ r
1937	97¾	97¾ r
1938	95¾	94⅝ r
Steuersch. V.K. . .	100⅛	99.90

Ausl. Staatsanleihen

4½% Oest. St. 14	35¾	36⅛
4½% Ung. St. 13	7.12	7.60
4½% Ung. St. 14	7.25	7.55
4% Mexik. abg.	—	5.25
5% Mexik. abg.	8.87	8.75

Aktien

Verkehrswesen	14. 6.	13. 6.
A. G. f. Verk.	61	65
Allg.Lokalb.u.Kr	107½	106
Dt. Reichsbahn 7% V.A.	112⅛	111¼
Hamb.-Am.-P.	28	28⅝
Hamb. Hochb.-A	84¾	84⅛
Hamb.Südam.DG	25½	25½
Hann. Ueberl.	99¼	98
Lübeck-Büch.	56⅝	56⅝
Nordd. Lloyd	33⅜	34½
Banken		
Allg. D. Cr.-Anst.	45¼	45¼
Bank f. Brauind.	100	100¾
Bayr.Hyp. u.Wb	71⅝	69¼

	14. 6.	13. 6.
Bayr. Ver.-Bk.	100	100
Berl. Handelsg	88	88
Comm. u. Priv.	52½	52¼
Dt. Asiat. Bk.	141	—
D.-D Bank	59¾	59½
D. Uebers.-Bk.	43	42½
Dresdner Bank	64½	64½
Mein. Hyp.B.	68	68¾
Oldbg. Landb.	—	—
Old. Spar- u. L.	—	—
Reichsbank	154¾	154⅛
Industrie		
Accumul.-F.	—	182½
Adler P.-Zem.	32½	32
A. K. U.	63¼	63¾
Allg. Elektr.-G	24⅞	25⅛
Alsen P.-Cem.	126	—
Ammend. P.	73½	73
Ankerwerke	—	—
Aschff. Zellst	47¾	46
Atlas-Werke	—	—
Balcke M.	27½	—
Banning M.	—	22½
Bayr. Motor.	131⅛	131
Bemberg J. P.	71½	72½
Berger Tiefb.	106½	107½
Bergm. Elekt.	19¾	19¾
Berl.-Gub. Hut	113½	112
Berl. Karlsr.	116⅝	118⅛
Berl. Masch	90	88¼
Beton-Mon.	81½	81
Braunk. Bri.	188¾	188½
Brem.-Besigh.	—	74
Br.Allg.Gas-u.El	—	—
Bremer Vulk.	—	—
Bremer Wollk.	138¾	141¼
Buder. Eisen	76⅞	76⅜
Capito & Klein	—	—
Charl. Wasser	90	90
Co. Hispano	186¾	186
Cont. Gummi	178	137½
Daiml.-Benz	48¼	48¼
Dt. Atl. Tel	116	116¼
Dt. Asphalt	7½	7½
Dt. Baumw.	—	91¼
Dt. Conti Gas	132	130¼
Dtsch. Erdöl	121	121½
Dt. Kabelwerke	71½	70½
Dt Linoleum Bln	64⅝	64⅞
Dt. Spiegelgl.	79	77½
Dt. Steinzeug	—	—
Dt. Tafelglas	—	—
Dt. Ton u. Stein	64	63½
Dynam. Nobel	72¼	70½

	14. 6.	13. 6.
Eintr. Kohle	189½	188½
Elekt. Lief.-G.	84	89
El. Licht u. Kr.	110	109¼
Falkst. Gard.	58½	57¾
I. G. Farben	146⅛	145
Feldmühle	101½	101
Felten & Guill.	63⅝	63¼
Gelsenk. Bw.	64⅜	64
Germ. Portl.	72	70¾
G. f. elek. Unt.	104⅝	103⅜
Goldschmidt	68¼	68
Habermann u. G	60	57
Hackethal	67	67
Hageda	77¾	—
Hamb. El. W.	120¼	120
Harbg. Eisen	65	65
Harbg. Gummi	-	28
Harp. Bergbau	105½	103⅞
Hemmoor P.	—	—
Hoesch K.-N.	76	75½
Hoffm. Stärke	100	98¾
Holzmann Ph.	61½	61
Hotelbetriebs-G.	—	—
Ilse Bergbau	156	158¾
Jeser. Asphalt	21	22
Junghans	40	40
Kahla Porz.	18½	17½
Kali Aschersl.	122	118
Klöcknerwerke	71¾	71⅝
Kölner Gas	70	70
Kötitz Led.	74	74½
Kromschröd.	—	—
Küppersbusch	—	93
Lahmeyer Co.	122	119⅝
Laurahütte	20⅜	20⅛
Lind. Eismasch.	88	87¾
Lindström	—	—
Mannesm. R.	68	67¾
Mansf. Bergbau	78½	77½
Maschb. Unt.	46¼	46¼
Masch. Buckau	74⅞	74¼
Maximilhütte	143¼	146
Metallges.	87	85
Meyer-Kffm.	56	55
Miag Mühlen	68	66
Mitteld. Stahl	—	—
Mix & Genest	40	37
Montecatini	47¾	49½
Mühlh. Bergw.	118	115
Müller Gummi	—	—
Nordd. Eisw.	73	72¼
Ndd. Steingut	—	72

	14. 6.	13. 6.
Nordd.Trikotweb	86¾	86
„Nordsee" D. H.	44½	45
Nordw. Kraft	—	—
Orenst & Kopp	65	64
Phön. Bergb.	50	50
Phön. Braunk.	—	93
Pintsch A.-G.	—	—
Plauen Gard.	56¾	54½
Plauen Tüll	—	—
Polyphonwk.	17⅞	17½
Rathg. Wagg.	—	—
Rheinf. Kraft	92½	92¼
Rh. Braunk.	239¾	247
Rh. Chamotte	—	—
Rh. Elektriz.	98¼	99½
Rheinstahl	97¼	97⅞
Rh.-W. Elekt.	103¾	103
Rh.-W. Kalk	—	81¼
Rieb. Mont. W.	94½	94¾
Rosenth. Porz.	51	51
Rütgerswerke	40	40¾
Salzdetfurth	160	158
Sangerh. Masch	—	—
Sarotti Sch.	65⅛	66¼
Saxonia Zem.	—	—
Schl. El. (L. B-)	140½	135
Schl. Portl. Zem.	86¾	86¾
Schub. u. Salz.	157	156
Schuckert&Co.El	93¼	93
Schulth.-Patz.	109½	108¼
Siemens Glas	68	68
Siem. u. Halske	144½	142½
Stöhr Kammgarn	101½	101¾
Stolberg Zink	47¼	48
Thörl's Oelf.	—	—
Thüringer Gas	119	119½
Varziner Pap.	12½	12½
Ver. D. Nickel	98	102
Ver. Glanzst.	160	150
Ver. Stahlw.	43¼	43¼
Vogel Dr.u.Kabel	79⅜	79⅜
Wanderer W.	103	101¾
Wasserw. Gelk	119½	117¾
Westeregeln	128½	120
Zellst. Waldh.	49¾	49½
Kolonialwerte		
Dtsch.-Ostafrika	45⅞	45⅛
Neuguinea	139⅞	139⅞
Otavi-Minen	14½	14¾
Schantung Hd.AG	44	46

Fortschrittlich sein — den verbesserten DUNLOP STANDARD-REIFEN fahren!

Lieferung nur durch den anerkannten Fachhandel

Farben und Deutsche Erdöl waren je ½% schwächer. AG. für Verkehrswerte wurden unverändert notiert, da ein Dividendenvorschlag von 3% erwartet wird. Am Rentenmarkt war das Geschäft bei behaupteten Kursen klein. Neubesitz gaben 5 Pfg. nach. Reichsbahnvorzugsaktien gaben auf die Mitteilung, daß kein Umtausch in die neue 4prozentige Reichsanleihe bevorstehe, weiter leicht nach. Auch im Verlauf traten keine Aenderungen von Belang ein, das Geschäft hielt sich weiter in engen Grenzen. Lediglich Reichsbahnvorzugsaktien verzeichneten bei mehrfachen Schwankungen größere Umsätze. Der Kurs gab bis auf 111% nach, gegen Schluß trat eine leichte Erholung auf 111¼% ein. Reichsmarkobligationen wurden etwa ¼ bis ½ höher bezahlt. Von fremden Werten zogen 3½prozentige Schweizerische Bundesbahnen um 1½% auf 152% an. Nachbörslich hörte man IG. Farben 146½, Reichsbahnvorzugsaktien 111⅜ bis 111½.

Uneinheitlich

London, 14. Juni. An der Londoner Börse lagen britische Staatspapiere unsicher, konnten sich aber später erholen. Industriewerte neigten infolge Auftragsmangels zur Schwäche. Südafrikanische Goldminen waren unverändert.

Schiffahrtsnachrichten

Hansa-Linie

Erweiterter Liniendienst nach Indien

Im Rahmen ihres Dienstes nach den Kathiawar-Häfen Okha, Bedi Bunder, Navalakt und Bhavnagar bediente die Hansa-Linie bisher die Häfen Veraval, Porebunder. Cusch-Mandvi und Kundla nur gelegentlich bei genügendem Ladungsangebot. Die Hansa-Linie beabsichtigt nun, versuchtsweise die letztgenannten Häfen in den regelmäßigen Fahrplan einzubeziehen. Die erste Abfahrt dieses erweiterten Dienstes erfolgt am 23. 8. von Bremen. Nach sämtlichen Kathiawar-Häfen kommen die für Bombay gültigen Frachten und Bedingungen zur Anwendung.

Deutsche Afrika-Linien

Umbau der D. „Watussi“ und „Ubena“

Schwerer denn je ist der Wettbewerb der einzelnen Länder in der Afrikafahrt. Größere Schiffe mit höherer Geschwindigkeit werden von ausländischen Reedereien, die obendrein durch bedeutende Subventionen unterstützt werden, in Fahrt gestellt.

Die Deutschen Afrika-Linien werden daher in absehbarer Zeit gleichfalls neue und schnellere Schiffe in den Dienst einstellen müssen.

In dieser Erkenntnis lassen die Linien zunächst ihre beiden Passagierdampfer „Watussi“ und „Ubena“ auf der Werft von Blohm & Voß umbauen, um ihnen eine erhöhte Geschwindigkeit zu geben, und um etwa 6 Meter verlängern. Nach Erledigung der Umbauten werden die beiden Schiffe die Reise von Southampton nach Kapstadt, ebenso wie die englischen Postdampfer, in 17 Tagen zurücklegen können. Der D. „Ubena“, auf dem die Arbeiten sich der Vollendung nähern, wird am 2. August die Ausreise nach Südafrika antreten, während D. „Watussi“ vier Wochen später Hamburg verlassen wird.

Schlesische Dampfer Compagnie — Berliner Lloyd AG., Hamburg

Die GV. genehmigte am 14. 6. den Abschluß für 1933 und setzte die Dividende auf 5 (0) % fest. Neu für zwei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden Dr. Rud. Brinckmann, Hamburg, und Max Oboussier (Hapag) gewählt.

Rob. M. Sloman jr. Societá Marittima G. m. b. H., Hamburg

Durch Beschluß der Gesellschafter vom 25. Mai ist das Stammkapital der Gesellschaft um 20 000 RM. herabgesetzt worden.

Bauauftrag für dänische Werft

Wie aus Aalborg gemeldet wird, hat die dortige Werft in diesen Tagen mit dem schwedischen Reeder Joh. Gorthon einen Vertrag über den Bau eines neuen Frachtdampfers von ca. 3400 t hereinnehmen können. Der Dampfer wird zum April 1935 geliefert werden und ca. 1 Mill. Kr. kosten.

Keine Einigung über die Staatsbeihilfe

London, 14. Juni. Es besteht wenig Aussicht, daß die Regierung den Trampschiffern die geforderten Betriebs- und Aufliegebeihilfe gewähren wird. Wahrscheinlich wird die Regierung einen internationalen Aufliegeplan in Vorschlag bringen und im Zusammenhang damit den Gedanken einer internationalen Schiffahrtskonferenz offiziell unterstützen. Wie in interessierten Kreisen verlautet, soll für den Fall, daß die Regierung die Beihilfen endgültig ablehnt, eine **Bevorzugung der englischen Flagge im Verkehr zwischen britischen Häfen** oder eine Herabsetzung der Löhne der englischen Seeleute in Erwähnung gezogen werden.

Zwangsverwalter für die Munson-Linie

Der Bundesgerichtshof hat für die Munson Steamship Line, die am 12. ds, Mts. eine Reorganisierung auf Grund des neuen Gesetzes beantragt hatte, Zwangsverwalter ernannt.

Sonderkommission für die amerikanische Handelsflotte

Wie verlautet, bereitet der Handelssekretär Roper einen Bericht vor, der dem Präsidenten Roosevelt zugeleitet werden soll und in dem die Schaffung einer Sonderkommission für das gesamte Problem der Handelsmarine empfohlen wird. Der Zweck der Ausarbeitung dürfte sein, dem Kongreß in der nächsten Sitzungsperiode Pläne für eine Politik auf lange Sicht in bestimmter Form zu unterbreiten.

Frachtenkommission der Internationalen Rohstahlexportgemeinschaft und Schiffahrt

Vor einigen Tagen trat die Frachtenkommission der Internationalen Rohstahlexportgemeinschaft in Paris zusammen und verhandelte mit den Vertretern der Schiffahrtslinien des Asien-Dienstes. Der „Usine“ zufolge wurde der Versuch gemacht, für die Zukunft eine Verständigung über alle Fragen der Frachtentwicklung zustandezubringen. Die Mitglieder der Frachtenkommission äußerten den Wunsch, daß die Schiffahrtsgesellschaften allein die Frachtsätze bestimmen. Auch über die Frachtverträge wurde gesprochen, die bereits eine Anzahl von Produzenten abgeschlossen haben und in den weiteren Rahmen der schon unterzeichneten Konventionen aufgenommen werden konnten.

Frachtenmarkt

Täglicher Londoner Bericht der Bremer Zeitung

Das Geschäft hielt sich im Heimfrachtenmarkt wiederum in sehr engen Grenzen. Die allgemeine Lage auf den Weltgetreidemärkten bot allerdings für die Verschiffer auch wenig Anreiz zu besonderer Geschäftigkeit. Im großen und ganzen blieben die Raten jedoch stetig. Die Tonnage-Nachfrage lag im La Plata im Vergleich zu den übrigen Heimfrachtenmärkten etwas über dem Durchschnitt.

Bei gut behaupteten Raten konnten von San-Lorenzo 3 Schiffe aufgenommen werden, wovon 2 mit Ende Juni Liegetagen 16 sh 6 d bzw. 16 sh 9 d für ca. 7200 t Getreide nach Antwerpen-Hamburg bzw. Mittelmeer-Häfen akzeptierten. Juli-Tonnage in der Größe von 6700 t wurde zu 16 sh 3 d nach Havre-Rotterdam geschlossen. — Das nordamerikanische Geschäft zeigte sich wieder sehr lustlos. Die Montreal-Getreideverschiffer waren in der Lage, den weitaus größten Teil ihres Tonnagebedarfs mit Linien-Raum zu decken. Ein 7500-Tonner wurde auf Zeitcharter-Basis zu 80 cts. nach dem St. Lorenz aufgenommen. Die kubanischen Zuckerverlader bekundeten wieder Interesse und schlossen ein mittelgroßes Juli-Schiff zu 13 sh nach Marseilles. Ebenso gingen die Salpeterablader heute mit einigen neuen Orders in den Markt. Das Nordpazifik-Geschäft zeigte lustlose Haltung. Auf den Ostmärkten konnte man als besonders interessante Tatsache eine erhebliche Steigerung der Nachfrage nach Sojabohnen von Dairen bemerken. 21 sh erzielte ein 7000-Tonner für Juli-Abladung nach Rotterdam-Hamburg, während ein anderes Juli-Schiff in Größe von 6600 t Berichten zufolge zur Rate von 21 sh 3 d aufgenommen worden sein soll. Australien blieb sehr ruhig; dagegen ließen sich verschiedene Orders für südafrikanischen Mais nach Europa und Kanada bearbeiten. Vom Mittelmeer sowie auch Schwarzen Meer kamen keine Abschlüsse zustande.

Abschlüsse

San Lorenzo/Havre—Rotterdam, D „Buccari“, 6700 t, 10 Pzt., 16 sh 3 d, Schwergetreide, Option 2 Häfen 9 d p. t extra, 18./25. Juli. — Dairen/Rotterdam—Hamburg, D „Claus Rickmers“, 7000 t, 5 Pzt., 21 sh, Bohnen, mit Hull und nördl. Opt. 1 sh 3 d p. t extra, Juli. — Rotterdam/Buenos Aires, 6500 t, Kohlen, 9 sh 6 d, p. t, prompte Verschiffung.

Beitrag zu den Nachrichten für Seefahrer

Wasserbauamt Emden teilt mit:

Ems. Osterems und Memmertbalje. Leuchttonne „OF“ und Festmachetonnen wieder eingezogen.

Frühere N. f. S. 34 — 1553 und 1341 werden hiermit aufgehoben.

Die Leuchttonne „OF“ geographische Lage

53 Grad 39 Min 2 Sek. Nord, 6 Grad 44 Min. 49 Sek. Ost

ist wieder eingezogen und durch die Spierentonne „OF“ ersetzt worden, ebenso sind die auf der geographischen Lage

53 Grad 37 Min. 18 Sek. Nord, 6 Grad 55 Min. 6 Sek. Ost

vorübergehend ausgelegten drei Festmachetonnen eingezogen worden.

Nächster Postschluß für Briefpost nach Newyork

am 15. Juni beim Postamt 5 (Bahnhofsplatz) für Dampfer „Aquitania“ über Cherbourg um 12.30 Uhr.

Am 16. Juni für Dampfer „Columbus“ über Bremerhaven um 5 Uhr, über Cherbourg um 12.30 Uhr.

Am 17. Juni beim Postamt 5 (Bahnhofsplat) für Dampfer „Leviathan“ über Le Havre um 23 Uhr, und am 18. Juni über Le Havre um 12.30 Uhr.

Schiffsverkehr auf der Weser

Bremen-Stadt

Angekommene Seeschiffe am 14. Juni: Phoenix, dtsch., von Hull, Herm. Dauelsberg, Hafen I, Schuppen 4, Stückgut. Donau, dtsch., von Ostasien über Hamburg, Gebr. Specht, Hafen II, Sch. 15, Stückgut. Ilmar, dtsch., von La Plata über Hamburg, Habal, Hafen II, Schuppen 15, Wolle. Augsburg, dtsch., von Hamburg, Nordd. Lloyd, Hafen II, Schuppen 14. Hohenstein, dtsch., von Hamburg, Gebr. Specht, Hafen II, Schuppen 16.

Abgegangene Seeschiffe am 13. Juni: Latona, dtsch., nach Antwerpen, Rab. & Stadtl., Stückgut. Ludwig, dtsch., nach Stettin, Heinr. Gerhd. Fisser, Stückgut. Messina, dtsch., nach Italien, Gottfried Steinmeyer & Co., Stückgut. Bellona, dtsch., nach Antwerpen, Rab. & Stadtl., Stückgut.

Abgegangene Seeschiffe am 14. Juni: Aagtekerk, holl., nach Bombay, D. D. G. Hansa, Stückgut. Karnak, dtsch., nach Westküste Südamerika, Carl J. Klingenberg, Stückgut.

Liegeplätze der Seeschiffe

in den stadtbremischen Häfen am Freitag, 15. Juni:

Hafen I: Phoenix Ibis 2, Astarte, Kong Sigurd 3, Euler, Irene 6, H. A. Nolze 7, Electra 10, Sirius 9, Minos (unterhalb Dock).

Hafen II: Ingo, Abana, Wartenfels, Porta, MS Fulda 11, Donau, Ilmar 15, Falkenfels 12, Augsburg, Frankfurt 14, Ansgir, Hohenstein 16, MS Rotenfels 18, Rio Bravo, Aller (Erzplatz).

Hafen III: Witell.

Holzhafen: Theseus (Becker & Otten).

Hohentorshafen: Prinz Knud (Krüger), Sperber (Schmedes).

Industrie-Hafen: Hecht (Krages). Dorothy Rose (Roechling).

Werft: Schönfels (Dock III), Orlanda (Dock IV), Td Persephone (Dock V), Westfalen, MS Schwarzenfels (Werfthafen).

Wasserstände

Hochwasserzeiten

Unterschiede gegen Bremerhaven Rotersand 1 Std. 25 Min., Nordenham 20 Min., Brake 1 Std. 5 Min., Farge 1 Std. 45 Min.

Datum	Bremen-Stadt		Vegesack		Bremerhav.	
15. Juni	6.00	18.06	5.30	17.36	3.25	15.31
16. Juni	6.36	18.38	6.06	18.08	4.01	16.03
17. Juni	7.10	19.13	6.40	18.43	4.35	16.38
18. Juni	7.48	19.53	7.18	19.23	5.13	17.18
19. Juni	8.25	20.30	7.55	20.00	5.50	17.55
20. Juni	9.06	21.13	8.36	20.43	6.31	18.38
21. Juni	9.36	22.00	9.06	21.30	7.01	19.25

Binnenschiffahrt

Wasserstand der Weser gegen 7 Uhr

Datum	Hann.-Münden	Carlshafen	Hameln	Minden
8. Juni	1.19	1.99	1.31	1.75
9. Juni	1.18	1.95	1.31	1.68
10. Juni	1.15	1.94	1.27	1.67
11. Juni	1.14	1.91	1.23	1.63
12. Juni	1.16	1.90	1.24	1.64
13. Juni	1.15	1.90	1.23	1.63
14. Juni	1.15	1.93	1.22	1.63

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Alaya 12. 6. ab Malta nach Oran. Alda 12. 6. ab Galveston nach Norfolk. Alster 13. 6. an Rotterdam. Amsel 12. 6. Ushant passiert nach Oran. Aquila 12. 6. ab Hamburg nach Antwerpen. Arta 12. 6. ab Antwerpen nach Oran. Attika 13. 6. an Tampico. Augsburg 14. 6. an Bremen. Bremen 13. 6. Ambrose Feuerschiff pass. Coblenz 14. 6. ab Singapore nach Belawan. Donau 14. 6. an Bremen. Dresden 13. 6. an Kopervik. Erlangen 13. 6. ab Guayaquil. Ilmar 14. 6. an Bremen. Madrid 14. 6. an Bremerhaven. Main 13. 6. ab Kobe nach Moji. Saale 13. 6. an Shanghai. Ulm 12. 6. Ushant passiert nach Rotterdam. Wigbert 12. 6. an Mersin. Winfried 12. 6. an Constantza.

Im Hafen liegende Schiffe

Bremen: Abana, Aller, Ansgir, Augsburg, Donau, Frankfurt, Fulda, Ilmar, Ingo, Porta, Rio Bravo, Rio Panuco Westfalen (DLH), Witell.

Bremerhaven: Askania, Columbus, Madrid, Sierra Cordoba, Sierra Morena, Werra.

Hamburg: Aegina, Arucas, Grandon, Riol, Sierra Ventana, Schwaben, Wolfram.

Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa“. Freienfels 13. 6. in Philadelphia. Hohenfels 13. 6. von Vlissingen. Lichtenfels 14. 6. in Hamburg. Liebenfels 31. 6. Gibraltar passiert. Neidenfels 12. 6. Gibraltar passiert. Rotenfels 13. 6. in Bremen. Tannenfels 13. 6. von Sörnäs nach Rotterdam. Treuenfels 12. 6. Gibraltar passiert.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun“. Astarte 14. 6. von Bremen nach Amsterdam. Bellona 14. 6. von Blumenthal nach Antwerpen. Egeria 13. 6. von Stettin nach Stolpmünde. Hector 13. 6. von Hamburg nach Danzig. Hermes 13. 6. Ouessant passiert nach Hull. Jupiter 13. 6. in Bergen. MS Kepler 14. 6. in Amsterdam. Klio 14. 6. in Antwerpen. Mercur 14. 6. in Bergen. Neptun 13. 6. in Soederhamm. Niobe 13. 6. in Riga. MS Olbers 14. 6. von Amsterdam nach Antwerpen. Pallas 14. 6. Holtenau passiert nach Bremen. Pollux 14. 6. Holtenau passiert nach Bremen. Saturn 13. 6. von Gijon nach Oporto. — Achilles 14. 6. in Antwerpen. Diana 14. 6. von Rostock nach Königsberg. Egeria 14. 6. in Stolpmünde. Fortuna 14. 6. von Stettin nach Rotterdam. Helios 14. 6. in Antwerpen. Neptun 14. 6. von Soederhamm nach Bremen. Perseus 14. 6. in Königsberg. Themis 14. 6. von Bremen nach Rotterdam. Victoria 14. 6. von Bremen nach Lübeck.

Argo-Reederei Aktiengesellschaft. Adler 13. 6. von London nach Bremen. Albatroß 14. 6. an Hull. Condor 14. 6. an Danzig. Elster 13. 6. von Stettin nach Bremen. Fink 13. 6. Brunsbüttel passiert nach Riga. Lumme 14. 6. an Rotterdam. Meise 13. 6. von Hamburg nach King's Lynn. Optima 14. 6. an Raumo. Orla 14. 6. an Abo. Schwan 14. 6. an London. Strauß 13. 6. an Kotka.

Hamburg-Amerika Linie (Deutsch-Austral/Kosmos Linien). Ostküste Nordamerika und Golfhäfen: MS St. Louis 12. 6. ab Galway. Westerwald 12. 6. ab Philadelphia. — Westküste Nordamerika: MS Los Angeles 8. 6. ab Los Angeles. Vancouver 13. 6. Vlissingen passiert. — Westindien/Mittelamerika: Kreta 9. 6. ab Porto Barrios. Sesostris 12. 6. Vlissingen passiert. Kypnissia 11. 6. an San Juan de Porto Rico. — Ostküste Südamerika: MS Patricia 12. 6. Vlissingen passiert. MS Palatia 10. 6. Trinidad passiert. Kiel 12. 6. Vlissingen passiert. General San Martin 12. 6. ab Montevideo. MS General Osorio 12. 6. ab Vigo. — Westküste Südamerika: Amasis 11. 6. an Corral. Tirpitz 12. 6. Ouessant passiert. MS Rhein 12. 6. an Corral. Karnak 12. 6. ab Hamburg. — Ostasien: MS Rheinland 12. 6. ab Port Swettenham. MS Sauerland 12. 6. Perim passiert. MS Ermland 11. 6. ab Casablanca. MS Burgenland 12. 6. ab Port Said. Nordmark 12. 6. Gibraltar passiert. — Australien/Niederländisch-Indien/Südafrika: Uckermark 12. 6. ab Batavia. Naumburg 11. 6. Kapstadt passiert. Halle 12. 6. ab Rotterdam. MS Heidelberg 12. 6. ab Hamburg.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft

MS Monte Olivia (Urlaubsreise „Kraft durch Freude“ 12. 6. Cuxhaven pass. MS Monte Pascoal (Schottlandreise) 13. 6. in Leith. MS Monte Rosa Vergnügungsreise) 12. 6. von der Vigobucht nach Hamburg. PD Tenerife 12. 6. in Victoria; 12. 6. von Victoria nach Paranagua ausg. PD Parana 13. 6. in Bahia rückk.

Deutsche Afrika-Linien
Woermann-Linie / Deutsche Ost-Afrika-Linie
Hamburg-Amerika-Linie (Afrika-Dienst)
Hamburg-Bremer Afrika-Linie

Westafrika: Wakama ausg. 12. 6. an und ab Lissabon.

Süd- und Ostafrika: Usambara heimk. 12. 6. ab Durban. Njassa heimk. 12. 6. ab Durban.

Charterdienst: Muansa heimk. 12. 6. Ouessant pass.

Deutsche Levante-Linie. Akka 13. 6. in Piraeus. Aquila 14. 6. in Antwerpen. Chios 13. 6. von Piraeus nach Saloniki. Derindje 13. 6. von Rotterdam nach Hamburg. Macedonia 13. 6. Gibraltar passiert. Morea 13. 6. von Triest nach Susak. Tinos 14. 6. in Hamburg. Wigbert 13. 6. von Mersin nach Cypern.

Mathies Reederei, Aktien-Gesellschaft, Hamburg. Annemarie 13. 6. an Helsingborg. Birgit 14. 6. Holtenau passiert nach Gothenburg. Gerhard 13. 6. von Stettin nach Hamburg. Luleälf 13. 6. von Stockholm nach Königsberg. Margareta 14. 6. Holtenau passiert nach Hamburg. Memel 13. 6. Holtenau passiert nach Gefle. Olga 13. 6. an Norrköping. Piteälf 13. 6. an Hamburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei Hamburg

Rabat 11. 6. von Lissabon nach Sevilla; 12. 6. ausg. in Sevilla. Larache 12. 6. in und von Vigo nach Hamburg. Saffi 12. 6. von Oporto nach Bremen. August Schultze 12. 6. von Stettin nach Danzig. Sevilla 12. 6. ausg. in Bilbao.

Waried Tankschiff Rhederei G. m. b. H., Hamburg MS J. H. Sennior 12. 6. ab Bremen nach Cartagena und Aruba. TL Elbe 13. 6. an Hamburg. MS W. A. Riedemann 16. 6. Bremerhaven fällig. MS Orville Harden 20. 6. in Fawley fällig. MS Thalia 20. 6. in Bowling fällig. MS Beaconstreet 18. 6. in Hamburg fällig. MS Victor Roß 16. 6. in Hamburg fällig. MS Brunswick 12. 6. an Rotterdam. MS J. A. Mowinckel 11. 6. an Aruba. MS Phoebus 12. 6. ab Cartagena nach Newyork.

(Fortſetzung der Braunen Hanſa=Meſſe)

gewerbes. Aus der Vielheit der Arbeiten iſt beſonders eine Holzſchnitzerei von Rudolf Gangloff zu nennen. „Ehrung des Führers“, die gekrönt wird von der Büſte Adolf Hitlers. Sie trägt die Inſchrift: „Arbeit iſt Adel.“

Die Hinterfront des Zeltes wird eingenommen von dem eigentlichen Ehrenhof des Handwerks, der den Ehrenmeiſtern Hindenburg und Hitler gewidmet iſt. Rings um die Büſten der beiden Staatslenker ſind die Fahnen des bremiſchen Handwerks aufgeſtellt. Der Ehrenhof hinterläßt einen tiefen Eindruck auf den Beſucher, der hier die Krönung der Ausſtellung findet.

Rechts des Ehrenhofes hat die Normalzeit G. m. b. H. Bremen ein Turmuhrwerk aufgebaut, das einen Einblick geſtattet in das komplizierte Werk einer hochqualifizierten Uhr, die ein Meiſterwerk deutſcher Uhrmacherkunſt darſtellt.

Halle 6

Die Halle 6 birgt das Ehrengeſchenk der Schloſſer= und Maſchinenbauer=Innung, das dem Reichshandwerkführer bei der Eröffnung der Braunen Hanſa=Meſſe am vergangenen Sonntag überreicht wurde. Es iſt ein handgetriebenes Bronzeſchild, das in gotiſchen Lettern die Worte trägt: „Deine Hand dem Handwerk.“ Oben befindet ſich ein Hakenkreuz aus maſſivem Neuſilber. Hergeſtellt wurde dieſes Ehrengeſchenk in der Schloſſerei von Ferdinand Grünhagen. Bis zum Schluß der Braunen Hanſa=Meſſe wird dieſe Arbeit deutſcher Handwerkskunſt noch auf dem Stand der Schloſſer= und Maſchinenbauer=Innung zur Beſichtigung ausgehangen, während es anſchließend dem Reichshandwerksführer Schmidt zugeſchickt wird. Dieſer hat der Innung ſeinen Dank ausſprechen laſſen und ihr gleichzeitig ſeine Photographie mit der folgenden Widmung zugeſchickt: „Meinen lieben Kameraden von der Schloſſer=Innung Bremen in beſonderer Anerkennung ihrer Leiſtung. gez. N. G. Schmidt, RHF.“ Auch dieſes Geſchenk wird für die Dauer der Meſſe auf dem Stand der Innung ausgeſtellt.

Der Stand der Schloſſer= und Maſchinenbauer=Innung gliedert ſich in zwei Abteilungen, in Arbeitsraum und Ausſtellungsſtand. Auf der Arbeitsſtelle ſind mehrere Schloſſer und Maſchinenbauer beſchäftigt, die am Schraubſtock oder an den Maſchinen vor den Augen der Meſſebeſucher ihr Handwerk verrichten. — Dann kommt die Ausſtellung der Schloſſer=Innung. Zunächſt fallen verſchiedene Oefen und Heizungskörper der Fachgruppe Heizungsbau, die auch an dieſer Stelle ausgeſtellt wurden, ins Auge. Links in der Ecke finden viele kunſtvolle Schlöſſer und Wappen die beſondere Aufmerkſamkeit der Beſucher. Dieſe ſind dem Focke=Muſeum entliehen. Zwei Flamberge und ein kleiner Böller ſtammen ebenfalls aus dieſer Sammlung. Auch heute noch wird verſchiedentlich von den Schloſſermeiſtern derartige kunſtvolle Arbeit geleiſtet. Das beweiſen verſchiedene Gegenſtände in der rechten Ecke, die von Meiſtern angefertigt wurden, welche die Fachſchule für Schloſſerei in Roßwein in Sachſen beſucht haben.

Der Stand des Graphiſchen Gewerbes bildet immer wieder den Anziehungspunkt der Meſſebeſucher, denn hier wird ein kleiner Einblick in den Betrieb einer Druckerei vermittelt. Eine Maſchine iſt dauernd in Betrieb. Fortwährend werden Reklamebogen kunſtvollen Papiers mit Ausſprüchen großer Deutſcher bedruckt. Es ſoll den Meſſebeſuchern gezeigt werden, daß die Druckereien Bremens ſowohl in der Qualität ihrer Erzeugniſſe als auch in ihren techniſchen Einrichtungen in Deutſchland mit an der Spitze marſchieren. Die hier beſchäftigten jungen Männer machen ihre Arbeit ehrenamtlich. Nur ein kleiner Verdienſt fällt für ſie ab, wenn ſie einige der kunſtvollen Drucke für wenige Pfennige verkaufen. Eine weitgehende Unterſtützung ſeitens der Beſucher iſt deshalb angebracht. — Geſtern abend veranſtaltete das Graphiſche Gewerbe auf ihrem Stand ein Gautſchfeſt, das viele Schauluſtige heranlockte. Gautſchmeiſter Aſcherkohl ſprach einige Worte und dann wurde das Opfer, ein neuer Geſelle, von den vier „Packern“ ergriffen und auf einen naſſen Schwamm geſetzt. Nur wer ſolch eine Prozedur über ſich ergehen laſſen hat, wird im graphiſchen Gewerbe als vollgültiger Drucker oder Setzer anerkannt.

In der Muſterſchau des graphiſchen Gewerbes finden wir u. a. Reklamedrucke, ſowie Geſchäftspapiere. Eine Litfaßſäule fällt beſonders auf. An dem Stand der Firmen Fr. Brandſcheidt, Bandagiſt, und W. Scharnhorſt, Adler=Nähmaſchinen, geht es vorbei zur Ausſtellung der Konditor=Innung, die verbunden iſt mit einem Kaffeeausſchank der Joh. Jacobs=Kaffee=Firma. Stühle und Tiſche laden hier zu einem kurzen Imbiß ein.

Verſchiedene Verſicherungs=Geſellſchaften, wie die Hannoverſche Baugewerks=Berufsgenoſſenſchaft und die Nordweſtdeutſche Verſicherungsanſtalt werben bei den Beſuchern, ſich frühzeitig verſichern zu laſſen. Ein Fahrradanhänger der Firma Ferd. Grünhagen findet beſondere Beachtung. Durch dieſes Mahagoni=Sperrholzgefährt kann man mit polizeilicher Erlaubnis ſpielend leicht mit dem Fahrrad Perſonen befördern. — Auf dem Stand der Dachdecker=Innung werden alle Arten Ziegel und Schiefer gezeigt. Auch der Stand der Klempner, Inſtallateure und verwandter Gewerbe verdient beſonderer Erwähnung. Badeeinrichtungen verſchiedener Arten, ſowie jegliche Inſtallateurartikel werben hier Kunden. — Die deutſche Zementinduſtrie hat auf ihrem Stand neben Kies= und Zementplatten mehrere größere und kleinere Röhren ausgeſtellt, die Zeugnis ablegen von deutſcher Wertarbeit.

Auf dem Stand der Zuſchneideſchule wird für eine Herrenreformkleidung geworben, die äußerſt praktiſch zu ſein ſcheint. — Einen großen Teil der Halle 6 nimmt die Ausſtellung des Bundes der Baugeſchäfte mit ſeinen Fachſchaften ein. Ein Holzhaus im Rohbau wird immer wieder von den zahlreichen Meſſebeſuchern beſichtigt.

Volksdeutſche Opfertage des VDA.

Aus Anlaß der großen Volksdeutſchen Opfertage und des Tages des Arbeitsdienſtes werden auf Anordnung des Bremer Senats die dienſtlichen Gebäude flaggen. Auf dem Bremer Rathaus wird ein großer blauer VDA.=Wimpel gehißt, und die Straßenbahnen führen ebenfalls den VDA.=Wimpel. Die Bevölkerung Bremens und der Städte im Gau Bremen wird gebeten, ihrerſeits durch Flaggen ihrer Verbundenheit mit allen Volksgenoſſen unſeres Hundertmillionenvolkes Ausdruck zu geben.

Fahnen heraus
an den Volksdeutſchen Opfertagen
(16. und 17. Juni)

Das Zeichen der Sammeltage iſt ein Magnet, der die blaue Kornblume, das Zeichen des volksdeutſchen Kampfes, und die Buchſtaben VDA. umſchließt. Die Inſchrift lautet:

Den Brüdern im bedrängten Land
Warmfühlend Herz, hilfreiche Hand.

Dieſes Zeichen kehrt wieder auf den zum Verkauf gelangenden Anſtecknadeln, auf Auto=Plaketten, die an die Windſchutzſcheibe geheftet werden ſollen, auf Schaufenſter=Plaketten, die an den Schaufenſterſcheiben befeſtigt werden, ſchließlich auf Briefverſchlußmarken, die bei der Hausſammlung verkauft werden. Die Straßenſammlung (16. und 17. Juni) wird durchgeführt von Schuljugend, die Hausſammlung (16. bis 30. Juni) diesmal ausſchließlich von erwachſenen VDA.=Helfern.

Folgende Platzkonzerte finden in Bremen ſtatt: Sonnabend, 16 bis 17 Uhr, bei Hillmanns Hotel, Kapelle der SA.=Standarte 266; Sonnabend, 17 bis 18 Uhr, Domshof, Kyffhäuſer=Kapelle; Sonntag 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr, bei Hillmanns Hotel, Kapelle des NSDFB.

Geſellſchaftsfahrten an die Saar

Vom 15. Juli bis Ende Juli (ungefähr zehn bis zwölf Tage) veranſtaltet der VDA., Gau Bremen, in Verbindung mit dem Verkehrsamt in Saarbrücken eine Geſellſchaftsfahrt an die Saar, um den Teilnehmern die Schönheiten und die echt deutſche Art in den im Mittelpunkt unſerer Aufmerkſamkeit ſtehenden Saarlanden zu zeigen und erleben zu laſſen. Im Saargebiet ſollen Saarbrücken, Saarlouis, Neunkirchen uſw., der Warndt und der Gau beſucht werden, ferner die herrliche Gegend um Mettlach, ſowie um Serrig und Saarburg im reichsdeutſchen Gebiet. Ein Abſtecher wird nach den Schlachtfeldern von Verdun führen. Moſel und Rhein mit Trier, Bullay, Cochem, Koblenz, Rüdesheim uſw. werden ebenfalls beſucht werden. Unterbringung erfolgt in guten Hotels. Der Preis der geſamten Reiſe wird ſich auf ungefähr 100 RM. ſtellen. Der VDA. bittet um recht rege Beteiligung, denn unſere Brüder und Schweſtern an der Saar ſind über jeden reichsdeutſchen Beſuch aufs höchſte erfreut. Anmeldungen nimmt die Geſchäftsſtelle des VDA., Gau Bremen, (Bremen, Letzte Schlachtpforte 1 III, Fernruf Roland 165) entgegen.

Stadion-Veranſtaltung des Arbeitsdienſtes

Von der Handelskammer wird uns geſchrieben: Sämtliche Firmen des Großhandels und der Induſtrie wurden in der vergangenen Woche durch ihre Fachverbände aufgefordert, die bei ihnen beſchäftigten Jugendlichen im Alter von 18 bis 25 Jahren zur Teilnahme an der Stadion=Veranſtaltung des Freiwilligen Arbeitsdienſtes am 16. Juni 1934, abends 8 Uhr, zu verpflichten und dieſe Jugendlichen der Handelskammer liſtenmäßig zu melden. Die teilweiſe noch ausſtehenden Meldungen müſſen nunmehr unverzüglich nachgeholt werden. Zur Klarſtellung wird darauf verwieſen, daß Lehrlinge und weibliche Jugendliche nicht zu melden ſind. Andererſeits wird aber beſonderer Wert darauf gelegt und allgemein dringend empfohlen, auch die Lehrlinge zum Beſuch des Stadions anzuhalten und ihnen durch Ausſtellung eines entſprechenden Ausweiſes die unentgeltliche Teilnahme zu ermöglichen. Darüber hinaus iſt es dringend erwünſcht, daß ſich auch die Firmeninhaber ſelbſt und ihre Gefolgſchaft in möglichſt großer Zahl an der ſicherlich ſehr eindrucksvollen Veranſtaltung beteiligen. Dies liegt ohnehin im eigenſten Intereſſe der Betriebe, weil der Freiwillige Arbeitsdienſt künftig nicht nur im Leben der Jugendlichen, ſondern auch im Leben der Betriebe eine gewichtige Rolle ſpielen wird.

Tag des Arbeitsdienſtes

Arbeitsdank=Kameraden!

Aus Anlaß der Anweſenheit des Reichsarbeitsführers Hierl am 16./17. Juni, beteiligen wir uns auch am Aufmarſch des geſamten Arbeitsgaues 17. Wir verſammeln uns pünktlich am Sonntag, 7.15 Uhr, auf dem Grünenkamp. Wir alten Arbeitsdienſtler marſchieren geſchloſſen und mit Geſang, zum Hohentorsplatz und nehmen unſeren Platz ein. inmitten unſerer alten Kameraden vom Arbeitsgau 17. Dort ſoll uns die Arbeitsdanknadel verliehen werden. — Wir machen den Marſch des Arbeitsgaues durch die Stadt mit und marſchieren am Bahnhofsplatz vor dem Reichsarbeitsführer mit gewohnter Straffheit vorbei. Anzug: SS.- und SA. in Uniform, die übrigen in Zivil, ohne Kopfbedeckung. — Am Sonnabend, 16. Juni, hat jeder ehemalige ADW. zu den Maſſenvorführungen des Gaues im Stadion gegen Vorzeigung des Arbeitspaſſes freien Zutritt. — Wegen des Beſuchs der Braunen Hanſameſſe am Sonntag erfolgen weitere Nachrichten nach dem Vorbeimarſch.

Flaggenſchmuck am Arbeitsdienſttag

Das Staatliche Preſſeamt teilt mit: Aus Anlaß des Gautages des NS.=Arbeitsdienſtes und der Opfertage des Volksbundes für das Deutſchtum im Ausland (VDA.) flaggen die bremiſchen Dienſtgebäude am 16. und 17. Juni d. J.

Kameradſchaftsabend des Motorſturms 35 M/62

Der Motorſturm 35 der Motorſtandarte M/62 veranſtaltet am Sonnabend, 16. Juni, 20 Uhr, in ſämtlichen Räumen des Caſinos einen Kameradſchaftsabend. Es wirken mit die Standartenkapelle M/62, ſowie der Spielmannszug. Frau Jordan, Herr J. Behrens, ehemal. Mitglied vom Stadttheater Bremerhaven, Hanni Davis, Herr Spangenberg, ſowie Künſtler des Regina=Tanzpalaſtes und unbekannte Motor=SA.=Männer. Der Beſuch dieſes Kameradſchaftsabends wird wärmſtens empfohlen, da der Ueberſchuß für notleidende Motor=SA.=Männer beſtimmt iſt. Nach dem Programm deutſcher Tanz und Tombola mit wertvollen Preiſen, Stiftungen des Norddeutſchen Lloyd und Kaffe Hag, der Bremer Vorortbahn=Geſellſchaft, ſowie bekannter Bremer Firmen.

Vorſicht mit Salpeterſäure! Es wird behördlich darauf aufmerkſam gemacht, daß Salpeterſäure eine ſtark ätzende Wirkung hat und daher mit äußerſter Vorſicht behandelt werden muß. Sie darf vor allen Dingen nicht in der Nähe brennbarer Stoffe aufbewahrt werden, auch muß beim Abfüllen wegen der Entwicklung giftiger Gaſe vorſichtig zu Werke gegangen werden.

Von der Feuerbeſtattung. Im Bremer Krematorium fanden in den erſten 3 Monaten 329 Einäſcherungen ſtatt. Bremen iſt die Großſtadt, in der prozentual zur Erdbeſtattung die meiſten Einäſcherungen ſtattfinden (43 Pzt.) — Das 110. Deutſche Krematorium iſt in Fürſtenberg in Mecklenburg in Betrieb genommen. — Aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages Alfred Nobels des ſchwediſchen Großinduſtriellen wurde auch an deſſen tatkräftige Unterſtützung der Feuerbeſtattungsbewegung gedacht. Er iſt in der ſchwediſchen Feuerhalle Helgaſund feuerbeſtattet worden. —

Kampf dem Verkehrsunfall!

Leſt die amtliche Aufklärungsſchrift

St. Ansgarii=Kirche. Kirchenmuſik ab Freitag, den 15. Juni, 19.30 Uhr. Mitwirkende Irmgard Wilmanns, Violine; Cavally Schulz, Orgel; Luiſe Lampe, Orgelbegleitung. Eintritt frei. Am Sonnabend, den 16. Juni, findet der Ausflug des Kinder=Gottesdienſtes von Paſtor Leonhard nach Jürgens=Holz in Oberneuland ſtatt. Treffpunkt 2.45 Uhr Endſtation der Linie 4 in Horn. Gäſte willkommen.

BREMER SCHIFFSLISTE

Übersicht über alle Schiffsverbindungen zwischen BREMEN und BREMERHAVEN und europäischen, sowie überseeischen Häfen. — Die Lösch- und Ladeplätze aller in BREMEN löschenden und ladenden Schiffe sind aus den täglichen Kajeberichten der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft ersichtlich.

(Erscheint alle 14 Tage)

Änderungen sind bei dem Bremer Rhederverein rechtzeitig zu beantragen.

(Ohne Verbindlichkeit.)

Ladeanschrift: A) Wagenladungen: *Bahnhof Bremen-Zollausschluß*, Schuppen . . (Schuppen vorher aufgeben lassen). B) *Stück- und Sammelgut:* Güter nur für London und Hull: *Bahnhof Bremen-Zollausschluß*, Schuppen 2. Alle anderen Abladungen: Frachtstückgüter, Eilgüter und Sammelwagen mit Gütern für verschiedene Richtungen: nach *Bremen-Weserbahnhof*. (Stückgüter außer nach London und Hull können auch nach Zollausschluß, Schuppen 2, gerichtet werden, dann entstehen jedoch Umfuhrkosten.)

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
I. Bremen — Europa-Dienst						
1. Deutsche Häfen und Binnenhäfen						
Hamburg, sowie in Durchfracht nach Berlin, den märk. Wasserstraßen, Plätzen d. Oberelbe, Saale usw.	mehrm. wöchtl. auch von Bremerhaven	Seeleichter	Z-A S 9a u. U. a. in B'haven	Norddeutsch. Lloyd Schleppsch.		Norddeutsch. Lloyd
Hamburg	mehrm. wöchtl.	Seeleichter		Klingenberg & Co.		Bugs.-R
Hamburg	2 × wöchentl.	Seeleichter		„Midgard" DSAG		„Midgard" DSAG
Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin sowie in Durchfracht nach den übrigen Ostseeplätzen	2 × wöchentl.	* * *	n. Vereinb.	Conr. Brunßen		Karl Groß
Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin sowie in Durchfracht nach den übrigen Ostseeplätzen und Oderplätzen	jed. Sonnabend	* * *	Weserbhf.	Pieper & Vollmers		Pieper & Vollmers
Unterweserhafen b. Bremen-Elsfleth-Brake, Oldenburg	2 × wöchentl	Frachtkahnverk.	Weserbhf	„Midgard" DSAG		„Midgard" DSAG
Bremerhaven, Geestemünde-Lehe	2 × wöchentl.	Frachtkahnverk.	n. Vereinb.	„Midgard" DSAG		„Midgard" DSAG
Bremen-Bremerhaven u. sämtl. Plätz. a. d. Unterweser	2—3 × wchtl.	* * *	n. Vereinb.	Piep. & Vollm.		Joh. Kriete, Brhvn.
Norden, Borkum, Norderney in Umladung via Leer	wöchentlich	Motorschiffe	Tiefer	Carl Büttner		Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge	10tägig	Dollart	Hohentorsh.	Carl Büttner		Carl Büttner
Bremen- Bremerhaven-Wesermünde und sämtlichen Plätzen an der Unterweser	2 × wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Heinr. Joh. Müller		Heinr. Joh. Müller
Bremen-Hamburg u. sämtl. Plätzen an der Unterelbe, Durchfrachten nach d. anschließend. Wasserstraßen	2—3 × wchtl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Pieper & Vollmers		H. Schönefeld
Oldenburg	3 × wöchentl.	Motorschiffe	Weserbhf.	Carl Büttner		Carl Büttner
Wilhelmshaven, Varel	3 × wöchentl.	Motorschiffe	Weserbhf.	Carl Büttner		Carl Büttner
Leer, Weener, Papenburg, Emden, Aurich, Haren, Lathen, Meppen, Lingen, Rheine, Rodde, Saerbeck und Münster/Westf.	täglich	Motorschiffe	Tiefer	Carl Büttner		Priv.Schiff.Ver W E
Vegesack, Brake, Nordenham, Bremerhaven	3 × wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.		Br.Warenvert.GmbH.
Rheine/Westf.	3 × wöchentl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.		Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Westdeutsche Kanal- u. Rheinplätze, Durchfr. Mainh.	2—3 × wchtl.	Motorschiffe	n. Vereinb.	Br.Warenvert.GmbH.		Priv.Schiff.Ver.W.-E.
Hamburg, Oldenburg	2 × wöchentl.	* * *		G. Niehaus G. m. b. H.		Bugs.-R. u. Berg.-AG.
Hamburg	2 × wöchentl.	* * *	Weserbhf.	Conr. Brunßen		Karl Groß
Weser-, Kanal- und Rheinstationen	mehrm. wöchtl. nach Bedarf	Schlepp- und Motorkähne	n. Vereinb.	Weser & Kanal Frachtverkehrs-Kontor Friedr. Ziebell		
Oberweser- und Allerplätze, Rhein-Hannover-Kanal und Rheinplätze	täg. nach Bedarf	Güterdampfer u. Kahnverkehr	b. d. betr. Gesellsch.	BremerSchleppsch.-G., Oberweser-Privatsch.-Vereinig., Mindener Schleppsch.-Ges.		
Nach dem Rhein	2 × wöchentl.	Pollux 16 6	Z-A S 5	Steinm. & Co.	16 6	Neptun
Wilhelmshaven	1—2 × wchtl.	MS Maria MS Mathilde	Z-A	Carl Büttner		Wrihal. A.-G.
Kiel und Stettin	jd. Mittwoch	Aenne Ludwig	Z-A S 10	Fisser		Sartori & Berger
Rostock, Stralsund, Kolberg, Stolpmünde usw., direkt nach Bedarf, sonst in Durchfracht	jd. Mittwoch	Aenne Ludwig	Z-A S 10	Fisser		Sartori & Berger
Königsberg	jed. Sonnabend	H. A. Nolze 16 6 Priamus 23 6	Z-A S 9	Fisser	16 6 23 6	Neptun
Königsberg	nach Bedarf	* * *	n. Vereinb.	Pieper & Vollmer		Pieper & Vollmer
Memel	nach Bedarf	* * *	Z-A S 9	Fisser		Neptun
Lübeck	jed. Donnerst.	Nixe 21 6	Z-A S 10	Fisser	21 6	Neptun
Danzig, Gdingen	jed. Donnerst	Hector 21 6	Z-A S 9	Fisser	21 6	Neptun
2. Dänemark						
Kopenhagen, Malmö	10tägig	* * *	Z-A S 5	Pieper & Vollmer		Pieper & Vollmer
Kopenhagen (jeden Dienstag und Sonnabend)	2 × wöchentl.	Pax 16 6	Z-A S 4	Fisser	16 6	Neptun
Dänische Provinzhäf. direkt n. Bed., sonst i. Durchfr.	nach Bedarf	* * *	Z-A S 4	Fisser		Neptun
Aarhus, Aalborg	7tägig	Carl 16 6 Carl 23 6 Carl 30 6	Z-A S 4	N. Haye & Co.	16 6 23 6 30 6	C. Clausen
Odense	7tägig	Carl 16 6 Carl 23 6 Carl 30 6	Z-A S 4	N. Haye & Co.	16 6 23 6 30 6	C. Clausen
Veile	7tägig	Carl 16 6 Carl 23 6 Carl 30 6	Z-A S 4	N. Haye & Co.	16 6 23 6 30 6	C. Clausen
Randers	7tägig	Carl 16 6 Carl 23 6 Carl 30 6	Z-A S 4	N. Haye & Co.	16 6 23 6 30 6	C. Clausen
3. Lettland — Estland						
Riga	jed. Donnerst.	Hector 21 6	Z-A S 9	Steinm. & Co.	21 6	Neptun
Reval	14tägig	Alk 27 6	Z-A S 6	Steinm. & Co.	27 6	Argo
4. Rußland						
Leningrad und Murmansk	nach Bedarf	* * * * * *	Z-A S 9 Z-A S 9	Derutra/Bode Steinm. & Co.		Staatl. Balt. Rhed. Argo
5. Finnland						
Wiborg	8tägig	Erpel 21 6	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	21 6	Argo
Helsingfors, Kotka	8tägig	Erpel 21 6	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	21 6	Argo
Abo, Mäntyluoto, Raumo	8tägig	Oliva 16 6 Optima 23 6	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	16 6 23 6	Argo
Wasa	8tägig	Orlanda 30 6	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	30 6	Argo
Yxpila, Jacobstad, Uleaborg	3wöchentlich	Hecht 20 6	Z-A S 6	Rab. & Stadtlander	20 6	Argo
6. Schweden						
Malmö	jeden Freitag	Electra 15 6 Feronia 22 6	Z-A S 10	Dauelsberg	15 6 22 6	Neptun
Helsingborg	14tägig Freitags	Feronia 22 6 Feronia 6 7	Z-A S 10	Steinm. & Co.	22 6 6 7	Neptun
Gothenburg	jeden Freitag	Electra 15 6 Feronia 22 6	Z-A S 10	Dauelsberg	15 6 22 6	Neptun
Stockholm	jed. Donnerst.	Nixe 21 6	Z-A S 10	Steinm. & Co.	21 6	Neptun
Norrköping und Gefle	14tägig Dienstag	Theseus 19 6 Theseus 3 7	Z-A S 10	Steinm. & Co.	19 6 3 7	Neptun
Nach westschwedischen Nebenhäfen mit Umladung in Helsingborg (direkte Abfahrten nach Bedarf)	14tägig	* * *	Z-A S 10	Dauelsberg		Neptun
Nach südschwedischen Nebenhäfen mit Umladung in Helsingborg (direkte Abfahrten nach Bedarf)	14tägig	* * *	Z-A S 10	Dauelsberg		Neptun
Sonstige Häfen der Westküste Schwedens	nach Bedarf	* * *	Z-A S 10	Dauelsberg		Neptun
Ystad, Karlshamm, Karlskrona, Kalmar, Oscarshamn	wöchentlich	* * *				
7. Norwegen						
Oslo und Drammen	jed. Sonnabend	Kong Sigurd 16 6 Kong Frode 23 6 Kong Sigurd 30 6	Z-A S 3	Dauelsberg	16 6 23 6 30 6	Sondenfj. Norske Dpf.-skipselsskap
Fredrikstad, Halden und Kristiansand/S.	14tägig	Kong Sigurd 16 6	Z-A S 3	Dauelsberg	16 6	
Skien, Porsgrund, Menstad und Heröen	14tägig	Kong Frode 23 6	Z-A S 3	Dauelsberg	23 6	
Fredrikstad und Kristiandsand/S.	14tägig	Kong Sigurd 30 6	Z-A S 3	Dauelsberg	30 6	
Stavanger, Haugesund, Bergen, Aalesund, Christiansund, Drontheim	jeden Freitag	Irene 15 6 Jupiter 22 6	Z-A S 10	Dauelsberg	15 6 22 6	Neptun
8. Holland						
Amsterdam	jeden Dienstag	Astarte 19 6	Z-A S 3	Steinm. & Co.	19 6	Neptun
Rotterdam	jd. Mittwoch	Pollux 16 6	Z-A S 5	Steinm. & Co.	16 6	Neptun
Groningen sowie in Durchfracht n. all. holl. Plätzen	jed. Sonnabend	MS Hunze VI	Z-A S 5	N. Haye & Co.		Hze. Linie
9. Belgien						
Antwerpen	mehrm. wöchtl.	MS Euler 15 6 MS Kepler 19 6	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	15 6 19 6	Neptun
10. Frankreich						
Dünkirchen, Le Havre, Bordeaux und in Umladung nach Paris, Rouen, St. Nazaire, Nantes, La Pallice	wöchentlich	Chateau Pavie 18 6	Z-A S 5	Steinm. & Co.	18 6	Gemeinschaftsdienst Argo Reed. & Worms & Cie.
Marseille *)	14tägig	* * * 16 6	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	16 6	Sloman
Paris via Rotterdam	jed. Sonnabend	Neptun-Dampfer	Z-A S 5	Batavier		N. V. Wm. H. Müller & Co. Rotterdam
11. England						
London	Dienst., Donnerstag u. Sonnabend	3×wöchentlich ein Dampfer	Z-A S 2 Z-A S 2	Dauelsberg Gen. Steam Nav. Co. Ltd.		Gemeinschaftsdienst Argo / Gen. Steam Nav. Co. Ltd
Hull	jed. Donnerst.	Phönix	Z-A S 2	Dauelsberg		Argo
Middlesborough, Newcastle o. T. usw.	10tägig	* * *	Z-A S 2	Böning & Co.		Argo
Jersey, Guernsey u. St. Malo i. Durchfr. via Rotterdam	wöchentlich	* * *	Z-A S 5	Batavier		Wm. H. Müller
Leith (Dundee und Glasgow, mit Durchkonnossenemnt ab Bremen)	10tägig	Helmond 23 6 Helmond 2 7	Z-A S 7	Carl Scholle	23 6 2 7	J. Cu & Co.
Glasgow direkt	10tägig	Rhineland 16 6 Greenland 27 6	Z-A S 7	Carl Scholle	16 6 27 6	J. Cu & Co.
Southampton	wöchentlich	Hansa 18 6 Eider 25 6	Z-A S 5	Carl Scholle	18 6 25 6	J. Cu. & Co.
Jersey und Guernsey via Southampton	wöchentlich	Hansa 18 6 Eider 25 6	Z-A S 5	Carl Scholle	18 6 25 6	Un Castle Line
Liverpool	10tägig	Finland 18 6 Zealand 27 6	Z-A S 7	Carl Scholle	18 6 27 6	J.Cu.u.Co. u. Bugs.-R.
Preston, Garston, Birkenhead	nach Bedarf	Finland 18 6 Zealand 27 6	Z-A S 7	Carl Scholle	18 6 27 6	J.Cu.u.Co. u. Bugs.-R.
Manchester	10tägig	Majorka 18 6 Iceland 28 6	Z-A S 7	Carl Scholle	18 6 28 6	J.Cu.u.Co. u. Bugs.-R.
Aberdeen direkt	20tägig	Helmond 23 6 Helmond 12 7	Z-A S 7	Carl Scholle	23 6 12 7	J. Cu. & Co.
Runcorn, Ellesmere, Port	nach Bedarf	Majorka 18 6 Iceland 28 6	Z-A S 7	Carl Scholle	18 6 28 6	J.Cu.u.Co. u. Bugs.-R.
Bristol, Cardiff, Swansea, Newport	14tägig	Wiedau/Endymion 29 6 Memphis/Wiedau 13 7 Endymion/Memphis 27 7	Z-A S 5	N. Haye & Co.	29 6 13 7 27 7	Hutchison u. Bugs.-L.
12. Irland						
Dublin	wöchentlich	Teelin Head 19 6 Finkenau 26 6	Z-A S 16	N. Haye & Co.	19 6 26 6	Head-L. u. Bugs.-R.
Cork	wöchentlich	City of Cork 15 6 Holstenau 22 6 Holstenau 6 7	Z-A S 16	N. Haye & Co.	15 6 22 6 6 7	Head-L. u. Bugs.-R.
Belfast	14tägig	Holstenau 22 6 Holstenau 6 7 Holstenau 20 7	Z-A S 16	N. Haye & Co.	22 6 6 7 20 7	Head-L. u. Bugs.-R.
13. Portugal						
Oporto, Lissabon und Setubal	10tägig	Saturn 30 6	Z-A S 8	Steinm. & Co.	30 6	Neptun
Oporto, Lissabon, Casablanca	10tägig	Ceuta 20 6	Z-A S 8	Steinm. & Co.	20 6	O. P. D. R.
Portugal, Madeira, Azoren	10—14tägig	GoncaloVelho 23 6 San Miguel 7 7	Z-A S 18	N. Haye & Co.	23 6 7 7	Carregadores Açoreanos
14. Spanien — Süd-Frankreich — Italien						
Pasajes, Bilbao, Santander u. Gijon abwechselnd alle 14 Tage	8tägig	MS Kepler 19 6 Latona 3 7	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	19 6 3 7	Neptun
Pasajes, Bilbao u. Gijon	8tägig	MS Gauß 26 6	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	26 6	Neptun
La Coruna, Vigo, Sevilla, Cadiz, Huelva	monatlich	Vesta 29 6 Hero 20 7	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	29 6 20 7	Neptun
Barcelona, Tarragona, Valencia	jeden Dienstag	MS Bessel 19 6 Ajax 26 6	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	19 6 26 6	Neptun
Malaga, Cartagena, Alicante	14tägig Freitags	MS Euler 15 6 Hestia 29 6	Z-A S 8	Rab. & Stadtlander	15 6 29 6	Neptun
Pasages, Bilbao, Santander, Musel, Vigo, La Coruna, Cadiz, Sevilla	3wöchentlich	Ceuta 20 6	Z-A S 8	Steinm. & Co.	20 6	O. P. D. R.
Genua, Livorno, Neapel, Catania, Messina, Palermo *)	3wöchentlich	* * * ca. 27 6	Z-A S 16	Steinm. & Co.	27 6	Sloman
Genua	regelmäßiger wöchtl. Dienst Lloyd-Hapag	Donau 20 6 Bochum 27 6 Fulda 4 7 Burgenland 11 7 Isar 18 7 Ermland 25 7	Z-A S 15 Weserbhf. auch f. Stückg. und Sammelladungen	Gebr. Specht Klingenberg & Co. Gebr. Specht Klingenberg & Co. Gebr. Specht Klingenberg & Co.	20 6 27 6 4 7 11 7 18 7 25 7	Norddeutsch. Lloyd H. A. L. Norddeutsch. Lloyd H. A. L. Norddeutsch. Lloyd H. A. L.
15. Kanarische Inseln						
Tenerife, Las Palmas	14tägig	* * *	Z-A S 15	Norddeutsch. Lloyd Abt. Kan. Inseln		H.-B. A.-L.
Madeira, Tenerife, Las Palmas		Arucas 16 6	Z-A S 3		12 6	Norddeutsch. Lloyd
Tenerife, Las Palmas *)		* * *	Z-A S 9a			Woermann-Linie
Madeira, Tenerife, Las Palmas *)	3wöchentlich	Macgregor Laird 27 6	Z-A S 9a	Dauelsberg	23 6	Elder Dempster
16. Mittelmeer und Schwarzes Meer						
Oran, Malta, Alexandrien, Jaffa, Haifa, Beirut, Tripolis/S.†, Alexandrette, Mersin	mehrm. wöchtl.	Troja 18 6	Z-A S 18	Böning & Co.	17 6	Deutsche Levante-L.
Algier, Piräus, Salonik, Derince†, Haydarpasa†, IstanbulBurgas, Volo, Varna, Constanza		Ulm 25 6			24 6	
Oran, Malta, Alexandrien, Jaffa, Haifa, Beirut, Tripolis/S.†, Cypern, Alexandrette, Mersin		Tinos 2 7			1 7	
Larache, Rabat, Port Lyautey *)	10tägig	Aug. Schultze 20 6	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	20 6	O. P. D. R.
Fedalah Saffi, Mogador, Agadir, Mazagan	monatlich	Aug. Schultze 20 6	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	20 6	O. P. D. R.
Tanger, Gibraltar, Ceuta, Melilla, Villa Alhucemas und Tetuan werden abwechselnd bedient *)	10tägig	Oldenburg 16 6 Saffi 27 6	Z-A S 9a	Steinm. & Co.	16 6 27 6	O. P. D. R.
Beiruth, Haifa, Jaffa, Tripolis/S., Cypern via Port Said	10tägig	Kota Tjandi 4 8	Z-A S 17	Steinm. & Co.	4 8	Rotterdamsche Lloyd Rotterdam
Malta, Alexandrien, Jaffa, Haifa, Beiruth, Tripolis/S., Alexandrette *)	14tägig	* * *	Z-A S 17	Pieper & Vollmers		Soc. An. Arnement Collignon
Piräus, Istanbul, Izmir, Burgas, Konstanza *)	6wöchentlich	* * *	Z-A S 17 u. W.-Bhf.	Pieper & Vollmers		Danske Franske Dampsk.
II. Bremen — Nordamerika-Dienst						
17. Kanada — Neu-Fundland						
Montreal	monatlich	Beaverhill 2 7	Z-A S 14	Dauelsberg	2 7	Canad. Pacif. Railway
Montreal	monatlich	Frankfurt 19 6 Hagen 17 7	Z-A S 14	Dauelsberg	19 6 17 7	Nordd.Lloyd/Hapag
ab **Montreal** nach: Cornwall, Kingston, Toronto, Hamilton, St. Catherines, Leamington, Wallaceburg, Windsor, Walkerville, Port Stanley, Saulte, St. Marie, Port Arthur, Fort William, Quebec, Three Rivers, Bagotville, Chicoutimi	14tägig	mit den Dampfern des Gemeinschaftsdienstes Lloyd / Hapag und der Can. Pacific Railway	Z-A S 14	Dauelsberg		Canada Steamship L.
ab **Montreal** nach: Detroit und Cleveland	14tägig	mit den Dampfern des Gemeinschaftsdienstes Lloyd / Hapag und der Can. Pacific Railway	Z-A S 14	Dauelsberg		Canada Steamship L.
St. John N. F., Halifax N. S. *)	14tägig	Nova Scotia 29 6	Z-A S 7	Dauelsberg	18 6	Furness-Line
18. Ostküste Nordamerika						
Neuyork	mehrm. wöchtl.	Gen. v Steuben 21 6 Bremen 22 6 Stuttgart 28 6 Europa 29 6 Berlin 30 6	für Waggonladung: Z.-A. Schuppen 14. für Stückgut und Sammelladung: Weserbahnhof	Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd	20 6 21 6 27 6 28 6 29 6	Nordd. Lloyd und H. A. L.
Boston, Philadelphia	14tägig	Augsburg 16 6 Eifel 3 7 Wido 24 7		Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd Norddeutsch. Lloyd	15 6 2 7 23 7	H. A. L. H. A. L. Norddeutsch. Lloyd
Galveston	nach Bedarf	Riol 18 6 Ingram 27 6	Z-A S 14	Norddeutsch. Lloyd	17 6 26 6	Norddeutsch. Lloyd
Tampa, Mobile und New Orleans	14tägig	Augsburg 16 6 Eifel 3 7	Z-A S 14	Dauelsberg Dauelsberg	15 6 2 7	H. A. L. H. A. L.
Neuyork	wöchentlich	Washington 20 6 Pres. Harding 27 6 Manhattan 4 7	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.	Deutsche American Shipping Co. G. m. b. H. (Bremen)	16 6 23 6 30 6	United States L.
Norfolk, Newport News und Baltimore	14tägig	City of Havre 30 6	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.		28 6	Baltimore Mail L.
Norfolk, Newport News und Baltimore	14tägig	City of Norfolk 23 6 City of Hamburg 7 7	Z-A S 17 u. Wes.-Bhf.		23 6 7 7	Baltimore Mail L.
Boston und Philadelphia	14tägig	Lehigh 26 6 Quaker City 6 7	Z-A S 9a und Weserbhf.		23 6 4 7	Yankee-L.
Portland/Me	nach Bedarf	Legigh 26 6			23 6	Yankee-L.
New Orleans	14tägig	Aquarius 30 6	Z-A S 17 u. W'bhf.		30 6	Southern States L.
Houston	14tägig	Eglantine 19 6			19 6	Southern States L.
Galveston	14tägig	Eglantine 19 6			19 6	Southern States L.
Beaumont, Lake Charles	nach Bedarf	* * *				Southern States L.
Tampa/Fla., Panama City	nach Bedarf	* * *				Mobile Oceanic L.
Pensacola, Gulfport, Mobile	14tägig	Arizpa 23 6 Antinous 7 7			23 6 7 7	
Charleston, Savannah, Jacksonville bedient auch Wilmington N. C.	2×monatlich	Schoharie 25 6	Z-A S 4	Rab. & Stadtlander	25 6	South Atl. Mail
Newyork *)	wöchentlich	Volendam 23 6 Burgerdijk 29 6 Statendam 11 7	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	19 6 26 6 8 7	Holl. Amerika-Linie
Boston, Philadelphia, Baltimore, Newp. News/Norfolk *)	3wöchentlich	Binnendijk 4 7 Breedijk 1 8	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	26 6 24 7	Holl. Amerika-Linie
19. Westküste Nordamerika						
Los Angeles, Harbor (Cal.), San Francisco (Cal.), Vancouver B. C., Seattle (Wash.), Tacoma (Wash.), Portland (Ore.), evtl. San Diego (Cal.), mit Umladung nach anderen Nebenplätzen und Honolulu	10tägig	Seattle 19 6 Schwaben 30 6 Portland 10 7	Z-A S 13 Z-A S 13 Z-A S 13	Klingenberg & Co. Dauelsberg Klingenberg & Co.	18 6 29 6 9 7	H. A. L. Norddeutsch. Lloyd H. A. L.
Los Angeles, Harbour, San Francisco, Vancouver, Victoria, Seattle, Portland u. ev. Tacoma u. Astoria und in Durchfracht nach Honolulu und Hawai sowie in Uml. n. sämtl. Häfen d. Westk. Nordamerikas *)	14tägig	Loch Monar 30 6 Nebraska 14 7 Loch Goil 28 7	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke und F. L. Michaelis	26 6 10 7 24 7	North-Pac.Coast-Line
Los Angeles, San Francisco, Oakland, Seattle, Tacoma, Portland *)	2 × wöchentl.	Ein Dampfer d. Norddeutschen Lloyd und der U.S.Lines nach Neuyork in Durchfracht	wie NewYork	Röhlig & Co.		American Hawaiian Steamship Co.
III. Mittelamerika und Westindien						
20. Cuba — Mexico						
Habana direkt sowie Santiago de Cuba, Manzanillo, Cienfuegos und andere Häfen via Habana	4wöchentlich	Askania 30 6	Z-A S 13	Dauelsberg	29 6	Norddeutsch. Lloyd
Havana, Vera Cruz, Tampico	2monatlich	Askania 30 6	Z-A S 16	Cuba: Dauelsberg Mexiko: G. Specht	29 6	Norddeutsch. Lloyd
Havana und weitere Außenhäfen nach Bedarf (mit Umladung in Havana nach allen Außenhäfen)	monatlich	Orinoco 17 7 Sesostris 1 8	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	13 7 27 7	H. A. L.
Havana, Vera Cruz, Tampico, Galveston, New Orleans *)	3wöchentlich	Beemsterdyk 24 7	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke	17 7	Holl. Amerika-Linie
Havana, Santiago, Manzanillo, Guatanamo, Matanzas, Calbarien, Nuevitas, Cardenas, Puerto, Presidente Machado, Pastelillo, Pto. Tarafa, Manali, Puerto Padre Chaparra, Gibara, Antilla, Banes, Preston, Cienfuegos, Nassau, Bermuda, Ciami in Durchfracht via Neuyork	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd od.d.US-Lines i.Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 9a und Z-A S 14	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Munson S. S. Linie
Progreso in Durchfracht via New Orleans	wöchentlich	Ein Dampfer der DASCo i.Durchfracht	Weserbhf.	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Munson S. S. Linie
Santiago de Cuba, Cienfuegos, Guantanamo, Manzanillo, Vita, Banes, Preston, Nipe, Baracoa, Santa Cur del Sur, Tanamo, Tunas de Zaza, Trinidad, Caimanera mit Schnelldampfern über Neuyork	halbwöchentl.	* * *	Z-A S 9a u. Wes.-Bhf.	Matth. Rohde & Jörg.		Standard and Fruit Steamship Comp. Neuyork und Cuba
Havana *)	mehrmonatlich	Ein Dampfer d. Nordd. Lloyd nach Neuyork in Durchfracht	Z-A S 14 Weserbhf.	J. H. Bachmann		Ward Line Neuyork
21. Mexico (Atlantische Häfen)						
Vera Cruz, Tampico, Puerto Mexico bei Bedarf *) 1) laufen Pto. Mexico an	14tägig	Askania 30 6 Orinoco 17 7 Sesostris 1 8 Sier. Ventana 16 8	Z-A S 16 Z-A S 9a Z-A S 9a Z-A S 16	Gebr. Specht Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Gebr. Specht	29 6 13 7 27 7 15 8	Gemeinschaftsdienst Nordd.Lloyd/Hapag
Veracruz, Progreso, Tampico Puerto Mexico		1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf. Sch. 14	J. H. Bachmann		Ward Line Neuyork
22. Westküste Zentralamerika und Mexico (Pazifische Häfen)						
Direkt nach Cristobal, Puntarenas, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico und anderen Häfen bei genügendem Ladungsangebot sowie m. Umladung in Cristobal nach San Juan del Sur, Mazatlan, Acapuloc, Manzanillo, Port Angel, Bocas del Toro u. Bluefields	ca. 10tägig	Seattle 19 6 Schwaben 30 6 Portland 10 7	Z-A S 13	Klingenberg & Co. Dauelsberg Klingenberg & Co.	18 6 29 6 9 7	Nordd.Lloyd/Hapag
Mit Umladung in Cristobal für Stückgut nach Punta Arenas, San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Mazatlan, Acapulco, Manzanillo, Port Angel, Bocas del Toro, Bluefields	ca. 4× monatl.	Seattle 19 6 Schwaben 30 6 Portland 10 7	Z-A S 13	Klingenberg & Co. Dauelsberg Klingenberg & Co.	18 6 29 6 9 7	Gemeinschaftsdienst Nordd.Lloyd/Hapag
Nach San José de Cabo, La Paz, Santa Rosalia, Guaymas, Javaros, Topolobampo, Altata, Santa Teresa, San Blas, mit Umladung in Cristobal und Mazatlan	4×monatlich	Schwaben 30 6	Z-A S 13	Dauelsberg	29 6	Gemeinschaftsdienst Nordd.Lloyd/Hapag
Nach Puerto Vallarta, Acapulco, Minizo, Puerto Escondido, Puerto Angel, La Vantosa (Salina Cruz) mit Umladung in Cristobal und Manzanillo	4×monatlich	Schwaben 30 6	Z-A S 13	Dauelsberg	29 6	Gemeinschaftsdienst Nordd.Lloyd/Hapag
Port au Prince, Colon, Panama, Cristobal, Buenaventura, Tumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez, Manta, Guayaquil, Bolivar und weitere Häfen der Westküste Mexikos, Mittel- und Süd-Amerikas *)	mehrmals wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf.	Atlantic Freighting Corporation		Norddeutsch. Lloyd Panama Rail Road Steamship Line
Madeira, Paramaribo, Nickerie, Demerara, Carupano, Pampatar, Pto. Sucre, Guanta *)	3wöchentlich	* * *	Z-A S 3	Gebr. Specht		K.Nederl.Stoomb.Mij
In Durchfracht über Neuyork direkt nach Puerto Colombia, Cartagena, Cristobal, Balboa (Panama City), Punta Arenas (C. R.), San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Manzanillo de Mexico, Mazatlan und u. U. Topolobampo, Guaymas usw. *)	wöchentlich sowie Z-A S 14	1 Dampfer des Nordd. Lloyd od.d.US-Lines i.Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 9 und Z-A S 14	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Panama S. S. Co.
Cristobal, Colon, Panama, Punta Arenas (C. R.), San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Manzanillo, Mazatlan, Acapulco, Puerto Angel und anderen Häfen nach Bedarf *)	14tägig	Loch Monar 30 6 Nebraska 14 7 Loch Goil 28 7	Z-A S 5	Carl Drewes & Focke und F. L. Michaelis	26 6 10 7 24 7	North-Pac.Coast-Line
Cristobal, Colon, Panama und über Cristobal nach: Punta Arenas (C. R.), San Juan del Sur, Corinto, Amapala, La Union, La Libertad, Acajutla, San José de Guatemala, Champerico, Bluefields, Bocas del Toro, Pto. Armuelles, Tumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez	2wöchentlich	Simon Bolivar 29 6	Z-A S 3	Gebr. Specht	25 6	K.Nederl.Stoomb.Mij
23. Westindien, Ostküste Mittelamerika						
Barbados, Domenica, Antigua, St. Kitts, Montserrat, St. Vincent, Grenada, St. Lucia mit Umnach Cuidad Bolivar, Demerara und Tobago (3- bis 4mal monatlich), La Guayra, Pto. Cabello, Curacao (Maracaibo, La Vela de Coro, Aruba, Bonaire, St. Martin, Saba, St. Eustatius, mit Umladung), Pto. Colombia, Cartagena (wöchentlich), Cristobal/Colon (mit Umladung nach Panama City, San Juan del Sur, Acapulco, Manzanillo, Mazatlan, Port Angel an der Westküste, Bocas del Toro sowie Bluefields (Nicaragua) a. d. Ostküste u. Port Limon 1) ladet auch in Bremen 2) nimmt keine Ladung für Port of Spain 3) nimmt keine Ladung für Cristobal/Colon und Umladung am Panamakanal 4) nimmt keine Ladung für Port Limon 5) läuft Santa Marta an 6) läuft Barbados nicht an	wöchentlich	Cordillera 23 6 Abana 1)2)3)4)6) 28 6 Adalia 6) 3 7 H.C.Horn 3)4)5)6) 14 7	Z-A S 9a Z-A S 13 Z-A S 9a Z-A S 9a	Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Matth. Rohde & Jörg.	19 6 27 6 3 7 10 7	Gemeinschaftsdienst Norddeutsch. Lloyd Hapag-Horn-Linie
Pto. Barrios Livingston *) 1) bedient nur Pto. Barrios	4wöchentlich	Cordillera 23 6 Adalia 7 7	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	19 6 3 7	
St. Martin, St. Kitts, Antigua, Dominica, St. Lucia, Barbados, Grenada, St. Vincent, Trinidad, Guadeloupe, Martinique, St. Thomas, St. Croix, Demerara, Paramaribo, Cayenne, Ciudad Bolivar	wöchentlich	1 Dampfer des Nordd. Lloyd nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf. Sch 14	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Munson S. S. Linie
Curacao, Aruba, Bonaire, Puerto Cabello, La Guayra, Maracaibo, Carupano, Cumana, Guanta, Pampatar, Ciudad Bolivar, Cap Haitien, Jacmel, Aux Cayes, Port au Prince, Kingston, Cartagena, Puerto Colombia, Christobal	etwa 14tägig	Ein Dampfer i.Durchfracht via New Orlean	Weserbhf. Z-A S 9a Sch. 14	J. H. Bachmann		Aluminium-Line
Barbados (Antigua, Dominika, Grenada, Montserrat, Nevis, St. Lucia, St. Vincent), Trinidad (San Fernando, Tobago, Ciudad, Bolivar, Fort de France (Martinique), Pointe a Pitre u. Basse Terre (Guadeloupe), La Guayra, Puerto Cabello, Curacao (Aruba, Benaire, Marigot, (St. Martin), Philipsburg (St. Martin), Saba, St. Eustatius, Turks Island, St. Kitts, St. Thomas, Maracaibo, La Vela de Coro, Port de Paix, Gonaives, St. Marc, Petit Goave, Miragoane, Jeremie, Aux-Cayes, Jacmel), Santa Marta, Puerto Colombia (Barranquilla), Cartagena (Calamar), Cristobal-Colon, Puerto Limon	2wöchentlich	Simon Bolivar 29 6	Z-A S 3	Gebr. Specht	25 6	K.Nederl.Stoomb.Mij

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
Cape Haitien, Port de Paix, Gonaives, St. Marc, Port au Prince Petit Goave, Miragoane, Jeremie, Aux Cayes, Jaemal Cartagena, Puerto Colombia, Barranquilla *)	mehrm. wöchtl.	1 Dampfer des **Nordd. Lloyd** nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbahnhof Sch. 14	Batavier		Col. Steam Co. Inc.
Havana, Santiago, Banes, Preston, Ansilla, Baracoa, Boca Grande, Boqueron, Caibarien, Caimanera, Casilda, Cardenas, Cienfuegos, Guantanamo, Gileara, Manati, Manzanillo, Mantanzas, Nipe, Nuevitas, Puerto Padre, Puerto Tatraia, Sagua, La Grande, Santa Cruz del Sur, Tunas de Zaza, Vita, Kingston, Black River, Savannah-la Mar, Lucea, Monteon Bay, Falmouth. St. Ann's Bay, Port Maria, Annotto Bay, Port Antonio, Morant Bay, Limon, Puerto Barrios, Guatemala City, Tela, Puerto Castilla, Belize, Cristobal (Colon), Bocas del Toro, Puerto Colombia (Savanilla), Cartagena, Santa Maria, Puerto Cortez, La Caiba, Stann Creek Livingston, Panama City *)	2 × wöchentl.	1 Dampfer des **Nordd. Lloyd** nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf Z-A S 14	Batavier		Un Fruit Comp. Standard Fruit Co.
Bluefield (Nicaragua)	wöchentlich	1 Dampfer des **Nordd. Lloyd** Via New Orlean	Weser-Bhf Z-A S 14	Batavier		Un. Co. Fruit
24. Westindien — Inselhäfen						
Pto. Rico, San Domingo, Jamaica, Santiago de Cuba und Haiti San Juan de P. R. (mit Umladung nach St. Thomas, St. Croix, Ponce, Mayaguez, Aquadilla, Arecibo usw. San Pedro de Macoris (m. Umlad. nach La Romana), San Domingo City (mit Umlad. nach Sanchez, Samana, Azua, Barahona), Jacmel und Aux Cayes (evtl. mit Umladung), Kingston (mit Umladung nach Außenhäfen Jamaicas und Belize [Brit. Hond.]), Santiago de Cuba (mit Umladung nach Außenhäfen Cubas nach Vereinbarung), Port au Prince (mit Umladung nach Petit Goave, Miragoane Jéremie), St. Marc und Gonaives (evtl. mit Umladung), Cap Haitien (mit Umladung nach Port de Paix), Pto. Plata (mit Umlad. nach Monte Cristy.) *) evtl. mit Umladung 1) läuft Santiago de Cuba nicht an 2) nimmt keine Lad. f. Republ. Honduras u. St Thomas 3) läuft Cienfuegos an	14tägig	**Amassia** 19 6 **Frida Horn** 8 7 **Georgia** 17 7 **Claus Horn** 31 7	Z-A S 9a	Klingenberg & Co. Matth. Rohde & Jörg. Klingenberg & Co. Matth. Rohde & Jörg.	15 6 24 6 13 7 27 7	Gemeinschaftsdienst Hapag—Horn-Linie
San Juan de Puerto Rico (Pto. Rico Outsports), San Domingo City (Azua, Barahona), evtl. Aux Cayes, Kingston, Jamaica Outsports, Nassau (Bahamas), Hamilton (Bermuda), Santiago de Cuba, Port au Prince, Cap Haitien, Puerto Plata (Monte Cristy), San Pedro de Macoris (La Romana, Sanchez, Samana), Belize, Pto. Cortez, Pto. Barrios, Livingston 1) ladet nicht für Puerto Cortez und Belize 2) ladet nicht für Santiago de Cuba	2wöchentlich	Titus 2) 28 6	Z-A S 9a	Gebr. Specht	19 6	K.Nederl.Stoomb.Mij
Kingston (Jamaica und Nebenhäfen *)	14tägig	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		Jamaica Direkt Fruit-Linie
Kingston *)	14tägig	Ein Dampfer in Durchfracht via New Orleans	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann		Aluminium Line
Nassau *)	14tägig	* * *	Z-A S 7	Dauelsberg		Harrison-L. Leyland-L.
Monte Christi, Puerto Plata, Samana, Sanchoz, La Romana, San Pedro de Macoris, Santa Domingo City u. Barahona, San Juan, Ponce Mayaguez, Arecibo Guanica, Arroyo, Aguadilla u. bei Bed. n. and. Häfen *)	2 × wöchentl.	1 Dampfer des **Nordd. Lloyd** i.Durchfracht	Z-A S 14 u. Wes.-Bhf.	Carl Drewes & Focke		Bull Insul-Linie
Turks, Island, Puerto Plata, Santo Domingo City, San Pedro de Macoris, Azua, Barabona, La Romana, Sanchez, Monte Christi *)	2 × wöchentl.	Ein Dampfer d. Norddeutschen Lloyd und der U. S. Lines nach Neuyork in Durchfracht	Weserbahnhof	Röhlig & Co.		Gemeinschaftsdienst Lloyd u. Unit. St. L.
Puerto Plata, San Pedro de Macoris, Azua, Barahona, La Romana, Sanchez,, Samana, Monte Christi, San Juan, Ponce, Arroyo Mayaguez, Aguadilla, Arecibo, Jobos, Guanica *)	Jed. Sonnabend Anlaufhäfen nach Bedarf	1 Dampfer des **Nordd. Lloyd** nach Neuyork i.Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann		Neuyork u. Port R. Stamsh. Co.
Santo Domingo City, Turk Islands	2 × wöchentl.					
San Domingo (via Cristobal), Fort-de-France, Point-a-Pitre, Basse-Terre, Antigua, Saint-Kitts, Saint Barthelemy, Saint-Martin, Saint-Thomas, San Juan de Puerto Rico, Santo Domingo	2wöchentl.	Flandre 16 7	Z-A S 5	N. Haye & Co.	16 7	Cie. Gle. Transatlantique
St. Thomas, St. Croix, St. Kitts, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Lucia, Barbados-Bridgetown, Grenada, St. Vincent, Paramaribo *)	4wöchentlich	1 Dampfer des **Nordd. Lloyd** nach Neuyork in Durchfracht	Weserbhf. Z-A S 14	J. H. Bachmann		Ocean Dominion Steamship-Co.
Trinidad, Georgetown, Cayenne, St. Laurent *)	14tägig					
St. Thomas, St. Croix, St. Kitts, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Lucia, Barbados, Trinidad, St. Vincent, Grenda, Demerara *)	ca. 8tägig	1 Dampfer des **Nordd. Lloyd** in Durchfracht	Weserbhf.	N. Haye & Co.		Bermuda & West Ind. St. Co. Ltd.
Curacao, Puerto Colombia, Cristobal	ca. monatlich	Narenta 17 7	Z-A S 5 Z-A S 2 und	F. L. Michaelis	11 7	Royal Mail Line u. North-Pac. Coast-L.
Bermuda, Narsau, Jamaica, Haiti La Caiba *)	ca. monatlich	Culebra 18 7		F. L. Michaelis	12 7	
Bermuda, Jamaica, Puerto Colombia	ca. monatlich	Loch Monar 4 7 Loch Goil 1 8		F. L. Michaelis	29 6 27 7	

IV. Bremen—Südamerika-Dienst

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
25. Westküste — Fahrgast- und Frachtdienst über Westküste Südamerika						
A. durch den Panama-Kanal nach Cristobal/Colon, (Panama, City, Fumaco, Esmeraldas, Bahia de Caraquez, Manta), Buenaventura, Guayaquil, Paita, Pimentel, Pacasmayo, Puerto Chicama, Salaverry, Callao, Pisco, Mollende, Arica, Tocopilla, Antofagasta, Coquimbo, Valparaiso, San Antonio, Talcahuano, Coronel, Corral und anderen Zwischenhäfen bei genügendem Ladungsangebot	14tägig	**Porta** 27 6 **Saarland** 11 7 **MS Odenwald** 25 7 **Eisenach** 8 8	Z-A S 13	Dauelsberg Klingenberg & Co. Klingenberg & Co. Dauelsberg	26 6 10 7 24 7 7 8	Deutscher Westküst.Dienst
B. durch die Magellan-Straße nach den chilenischen Südhäfen, Magellanes, Pto. Montt, Corral, Coronel, Talcahuano, Valparaiso, San Antonio, Antofagasta und anderen Häfen, bei genügend. Ladungsangebot	6wöchentlich	**Grandon** 16 6 **Poseidon** 25 7	Z-A S 13	Dauelsberg Klingenberg & Co.	15 6 24 7	
Nach den patagonischen Häfen Puerto Madryn, Comodoro, Rivadavia, San Julian, Santa Cruz, Rio Gallegos, Puerto Descado mit Umladung in Magellanes	6wöchentlich	**Grandon** 16 6	Z-A S 13	Dauelsberg	15 6	
In Durchfracht über Neuyork direkt nach Buenaventura, Guayaquil, Talara, Salaverry, Callao, Mollendo, Arica, Iquique, Tocopilla, Antofagasta, Chanaral, Valparaiso, Talcabuano, San Antonio *)	wöchentlich	1 Dampfer des **Nordd. Lloyd** u.d. US.-Lines in Durchfracht	Weserbhf. und Z-A S 9a sowie S 14	Matth. Rohde & Co's Frachtkont. GmbH.		Grace Linie
26. Ostküste						
Para, Maranhao, Ceara, Parnahyba (Tutoya), Manaos, ferner Iquitos mit Umladung in Manaos	6wöchentlich	**Anatolia** 18 7 **Aegina** 1 9	Z-A S 16	Gebr. Specht	17 7 31 8	Norddeutsch. Lloyd
Pernambuco, Bahia	3wöchentlich	**Münster** 26 7	Z-A S 16	Gebr. Specht	25 7	Gemeinschaftsd. Nordd. L., H.A.L., H. S. D. G., K.H.L.
Rio de Janeiro und Santos	etwa 8—14tägig	**Feodosia** 22 6 **Madrid** 28 6 **Ermland** 7 7 **Rio de Janeiro** 20 7	Z-A S 16	Gebr. Specht	21 6 27 6 6 7 19 7	
Paranagua, Sao Francisco do Sul, Itajahy, Florianpolis, Rio Grande (Pelotas), Porto Alegre	3wöchentlich	**MS Pernambuco** 7 7 **Münster** 26 7	Z-A S 16	Gebr. Specht	4 7 25 7	Dienst H. S. D. G., H.A.L.,Nordd.Lloyd
Montevideo und Buenos Aires	ca. 7—14tägig	**Tenerife** 16 8 **Madrid** 28 6 Zaanland 30 6 **Berengar** 18 7 **Sierra Salvada** 20 7	Z-A S 16	Gebr. Specht	15 8 27 6 29 6 17 7 19 7	Dienst K. H. L. Nordd. Lloyd
Rosario	6wöchentlich	**Ansgir** 16 6 **Berengar** 18 7	Z-A S 16	Gebr. Specht	15 6 17 7	Norddeutsch. Lloyd
Cayenne (via Cristobal), Fort-de-France, Sainte Lucie, Trinidad, Demerara, Surinam, St. Laurent, Cayenne	2wöchentlich	Flandre 18 7	Z-A S 5	N. Haye & Co.	16 7	Cie. Gle. Transatlantique
Montevideo. Buenos Aires, Rosario, evtl. Santa Fé	2wöchentl.	Towa 25 6	Z-A S 8	N. Haye & Co.	25 6	Haven-Linie
Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Rio Grande, Porto Alegre *)	2wöchentl.	Raul Soares 16 6	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	16 6	Lloyd Brasileiro
Rio de Janeiro und Santos (Fahrgastdampfer) *)		**Espana** 21 6 **Vigo** 6 7 **Gen. Artigas** 14 7	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	16 6 4 7 11 7	H. A. L. Hamburg-Süd
Montevideo und Buenos Aires	3—4×monatl.	**Gen. San Martin** 4 8 **Eupatoria** 23 6 **Phrygia** 10 7 **Gen. Artigas** 14 7	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	1 8 20 6 7 7 11 7	
Rosario *)	4wöchentlich	**Eupatoria** 23 6 **Isis** 24 7	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	20 6 21 7	
Santa Fé *)	4wöchentlich	**Eupatoria** 23 6 **Isis** 24 7	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	20 6 21 7	
Bahia Blanca *)	nach Bedarf	**Isis** 24 7	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	21 7	
Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires *) (Fahrgastdampfer)	2×monatlich	**Espana** 21 6 **Vigo** 6 7	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	16 6 4 7	
Nur nach Buenos Aires (zuschlagspflichtig)		**Cap Arcona** 5 7	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	30 6	Soc G. de Com.-Insp.
Montevideo, Buenos Aires, evtl. Rosario, Santa Fé *)	3wöchentlich	* * *	Weserbhf.	Pieper & Vollmers		Rotterdam Südam.-Linie
Montevideo, Buenos Aires und in Umladung nach anderen argentinischen Häfen *)	14tägig	Alwaki 26 6 Alchiba 10 7 Alphacca 24 7	Z-A S 9a	Carl Drewes & Focke	23 6 7 7 21 7	

V. Bremen—Afrika-Dienst

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
27. Nordafrika (Siehe auch Nr. 16)						
Port Said, Suez direkt oder in Durchfracht nach Kairo und den Häfen des Roten Meeres	mehrm. wöchtl.	**Wartenfels** 28 6 **Lichtenfels** 27 6 **Uhenfels** 11 7 **Sonnenfels** 13 7 **Sturmfels** 23 7 **Drachenfels** 25 7 **Braunfels** 25 7	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 6 27 6 11 7 13 7 23 7 25 7 25 7	D. D. G. Hansa
Port Said, Suez	3wöchentlich	Polyphemus 25 7 **Uckermark** 15 8	Z-A S 17	Klingenberg & Co.	25 7 15 8	Oceaan-Linie D. A. D. G.
28. Kanarische Inseln (Siehe Nr. 15)						
29. West-, Süd- und Ostafrika						
Kongo- und Angola-Linie: Tenerife, Las Palmas, La Palma, Sao Vicente (Verladungen nur ab Antwerpen), Praia (Verladungen nur ab Antwerpen), Bissao, Monrovia, Sao Thomé, Libreville, Port Gentil, Pointe Noire, Ambrizette, Boma, Matadi, Luanda, Lobito, Benguella, Mossamedes	ca. 4wöchentlich	* * *	Z-A S 15	Habal		Habal
Westküsten-Hauptlinie. A-Dienst: Las Palmas, Dakar, Freetown, Monrovia, Grand Bassam, Takoradi, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Accra, Lome, Cotonou, Lagos, Apapa, Forcados, Burutu, Warri Koko, Sapele, Port Harcourt, Calabar, Duala, Kribi, Santa Isabel *)	ca. 4—5wöchentl.	Maaskerk 30 6	Z-A S 9a	Gebr. Specht	26 6	Holl.-Afrika Linien
Tenerife, Las Palmas, Freetown, Monrovia, Port Bouet, Grand Bassam, Takoradi, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Accra, Lagos, Apapa, Port Harcourt Calabar, Ikang, Victoria, Tiko, Duala, Kribi, Santa Isabel, San Carlos *)	ca. monatlich	* * *	Z-A S 9a	Habal		Woermann-Linie
B-Dienst: Tenerife, Las Palmas, Dakar, Bathurst, Conakry, Freetown, Sherbro, Mano Sulima, Cap Mount, Monrovia, Marshall, Grand Bassam, River Cess, Sinoe, Cape Palmas, Tabou, Sassandra, Grand Lahou, Port Bouet, Grand Bassam, Assinie, Takoradi, Cape Coast, Saltpond, Winneba, Accra, Ada, Keta, Lome, Cotonou, Lagos, Apapa. Abonema, Port Harcourt, Calabar, Ikang, Nordkamerun, Duala, Kribi, Santa Isabel, San Carlos, Bata, Benito, Kogo	ca. monatlich	* * *	Z-A S 9a	Gebr. Specht		H.-W.-A.-L.
Hauptlinie nach Südafrika: Walfischbai, Lüderitzbucht, Kapstadt, Algoa Bai, East London, Durban, Lourenco, Marques, Beira, Rückreise via Suez.	ca. monatlich	**Usaramo** 30 6 **Ubena** 31 7 **Watussi** 26 8	Z-A S 15	Hamb.-Bremen-Afrika-Linie Bremen, Lloydgebäude und Gebr. Specht, Bremen	26 6 30 7 25 8	Dtsch. Afrika-D., Woerm.-L.,A.-G., H.A.L.(Afrik.-D.), Dt. Ost-Afrika-L., Hamb.-Bremer-Afrika-Linie und H.-West-Afrika-L.
Hauptlinie nach Ostafrika: Port Said, Suez, Port Sudan, Djibouti, Mombasa, Tanga, Zanzibar, Daressalam (sowie nach Lindi, Pangani), Porto Amelia, Mozambique, Beira (sowie nach Inhambane, Chinde, Quelimane, Moma, Angoche, Ibo), Lourenco, Marques, Durban. Rückreise um das Kap *) 1) ladet nur bis Lourenco Marques und kehrt via Suez zurück! 2) ladet nur bis Beira und kehrt via Suez zurück!	6wöchentlich	**Ussukuma** 1) 21 7 **Njassa** 2) 11 8	Z-A S 15		17 7 7 8	
A. E. F.-Linie: Dakar, Bathurst, Conacry, Tabou, Grand Bassam, Port-Bouet, Libreville, Port Gentil, Pointe-Noire, Matadi *)	monatlich	* * *	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.		Gemeinsch. Dienst: Chargeurs Réunis S. A. & Sté. Nav. de l'Ouest
Elfenbeinküste-Linie: Dakar, Tabou, Sassandra, Grand-Lahou, Grand Bassam, Port Buet, Assinie, Accra, Lome, Cotonou, Duala *)	monatlich	* * *	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.		
A. O. F.-Linie: Dakar, Tabou, Grand Bassam, Port-Bouet, Takoradi, Accra, Lome, Cotonou, Lagos, Apapa, Duala, Libreville *)	monatlich	* * *	Z-A S 5	Comp. Commerciale Maritime S. A.		
Camerun A. E. F.-Linie: Dakar, Conacry, Freetown, Tabou, Lome, Cotonou, Duala, Libreville, Port-Gentil, Pointe Noire, Grand Bassam, Port Bouet, Matadi *)	monatlich	* * *	Z-A S 5	Comp. Commerciale Maritime S. A.		
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Natal (incl. Maydon Wharf) Lourenco, Marques u. Beira m. Uml. n. Walfisch-Bucht, Port Nolloth, Inhambane u. Chinde	3wöchentlich	* * *		Dauelsberg		Houston-Linie
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Durban *)	6wöchentlich	**Lüneburg** 28 6	Z-A S 9a	Klingenberg & Co.	20 6	D. A. D. G.
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Durabn, Lourenco, Marques, Beira, Mozambique, Rückreise über Suez *)	4wöchentlich	Meliskerk 18 8	Z-A S 15	Gebr. Specht	14 8	Holl.-Afrika Linien
Kapstadt, Mosselbay, Algoa Bay, East London, Durban, Lourenco, Marques, Beira, Mozambique, Porto Amelia und Ibo. Rückreise über Suez *)	4wöchentlich	Klipfontein 14 7 Nykerk 15 9	Z-A S 15	Gebr. Specht	10 7 11 9	Holl.-Afrika Linien
Walfischbay, Lüderitzbucht, Ascension, St. Helena, Papstadt, Mosselbay, Algoa Bay (Port Elizabeth), East London, Natal(Durban), Delagoa Bay (Lourenco Marques), Beira, Mauritius sow. Chinde u. Kilimatne*)	14tägig	Grantully Castle 18 6 Grantully Castle 25 6 Garth Castle 16 7 Garth Castle 28 7	Z-A S 5	Carl Scholle	18 6 25 6 16 7 23 7	Union Castle Line
Kapstadt, Algoa Bay, East London, Natal, Delagoa Bay, Beira Schnelld. ab Southampton jed. Freitag*)	wöchentlich	KenilworthCastle 18 6 Windsor Castle 25 6 Warwick Castle 2 7	Z-A S 5	Carl Scholle	18 6 25 6 2 7	Union Castle Line
Port Said, Suez, Port Sudan, Aden *)	monatlich	Llangibby Castle 25 6 Llandovery Cstl. 28 7	Z-A S 5	Carl Scholle	25 6 23 7	Union Castle Line
Port Louis, Mauritius	monatlich	Umvoti 28 6	Z-A S 2	Carl Scholle	28 6	Bullard, King & Co. Ltd.
Port Said, Suez	4wöchentlich	Hoogkerk 8 8 Almkerk 3 9	Z-A S 12	Carl Drewes & Focke	7 8 2 9	Holl. Brit. Ind.-Linie
Port Said, Suez, Port Sudan, Mombassa, Tanga, Zanzibar, Daressalam (sowie nach Lindi, Pangani), Port Amelia, Mozambique, Beira (sowie nach Inhambane, Chinde, Quelimane, Moma, Angoche, Ibo), Lourenco, Marques, Durban. Rückreise um das Kap *) *) nimmt keine Ladung für Port Said	4wöchentlich	Randfontein 7 7 Heemskerk 15 9	Z-A S 15	Gebr. Specht	3 7 11 9	Holl.-Afrika Linien
Madagaskar: Mutsamudu, Majunga, Nossi-Be, Diego-Suarez, Tamatave, La Reunion, Mauritius und weiter Anschlußdienst ab Diego Suarez nach allen Küstenplätzen Madagaskars *)	14tägig	Bernardin de Saint Pierre 15 6	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	15 6	Cie. des Messageries Maritimes
Madeira, Tenerife, Las Palmas, Freetown, Port Bouet, Grand-Bassam, Takoradi, Accra, Lagos, Apapa, Forcados, Burutu, Warri, Koko, Sapele, Bonny, Port Harcourt, Abonema, Calabar, Ikang, Duala, Kribi, Opoba, Cape Coast, Saltpond *)	3wöchentlich	Macgregor Laird 27 6	Z-A S 9a	Dauelsberg	23 6	Eld. Dempster-Lines
Port Said	4wöchentlich	* * * 20 6	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander	20 6	Thos. & Eno Brockleb.

VI. Bremen—Asien-Dienst

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
30. Rotes Meer — Golf von Aden — Persien						
Port Said, Suez und Durchfracht nach Kairo und den Häfen des Roten Meeres	mehrm. wöchtl.	**Wartenfels** 28 6 **Lichtenfels** 27 6 **Uhenfels** 11 7 **Sonnenfels** 13 7 **Sturmfels** 23 7 **Drachenfels** 25 7 **Braunfels** 25 7	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 6 27 6 11 7 13 7 23 7 25 7 25 7	Hansa-Linie
Bahrein, Bushire, Bandar Shahpour, Mohammerah, Basrah und bei genügendem Landungsangebot nach Muskat, Bunder Abbas, Lingah, Sharja, Dubai und Koweit sowie in Durchfr. n. Bagdad und Ahwaz.	monatlich	**Neuenfels** 20 6 **Wachtfels** 23 7	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	20 6 23 7	Hansa-Linie
und in Durchfracht (Umladung in Bombay) Dampfer nehmen keine gefährliche Ladung.	ca. 10tägig	**Wartenfels** 28 6 **Sonnenfels** 13 7 **Sturmfels** 28 7	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	28 6 13 7 28 7	Hansa-Linie
Djeddah, Port Sudan, Djibouti, Aden u. in Durchfr. n. Marsana, Hodeida, Yambo, Kameran, Berbera, Zeila, Makalla, Sheher, Kismayur, Mogadiscio.	monatlich	**Neuenfels** 20 6 **Wachtfels** 28 7	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	20 6 28 7	Hansa-Linie
31. Britisch-Indien						
Bombay und Karachi und in Durchfracht nach Mormugoa und den Häfen der Malabar-Küste	10tägig	**Wartenfels** 28 6 Kota Agoeng 3 7 **Sonnenfels** 13 7 **Sturmfels** 28 7	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	23 6 3 7 13 7 28 7	Hansa-Linie Holl. Brit. Ind.-Linie Hansa-Linie Hansa-Linie
Okha, Bedi Bunder, Navalakhi, Bhavnagar, bei genügendem Ladungsangebot auch nach Verawal, Porebunder, Cutch-Mandvi und Kundla 1) bedient auch Kundla	3wöchentlich	**Wartenfels** 28 6 **Sonnenfels** 1) 13 7	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	28 6 13 7	Hansa-Linie
Malabarküste, Mormugoa (ohne Umladung), (Mangalore. Cannanore, Tellicherry, Calicut, Beypore, Narrakal. Cochin, Allepey, Quilon, Trivandrum, Colachel je nach Bedarf) 1) bedient nur Cochin 2) bedient nur Mormugoa	8 wöchentlich	**Wildenfels** 4 7 **Sturmfels** 28 7	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	4 7 23 7	Hansa-Linie
Chittagong	6wöchentlich	**Wildenfels** 4 7 **Lauterfels** 15 8	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	4 7 15 8	Hansa-Linie
Tuticorin, Rangoon und in Durchfracht oder bei genügendem Ladungsangebot ohne Umladung nach Bassein, Akyab und Moulmein 1) bedient auch Cochin 2) bedient auch Mormugoa	3wöchentlich	**Wildenfels** 2) 4 7 **Drachenfels** 25 7	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	4 7 25 7	Hansa-Linie
Coconada und Vizagapatam	monatlich	**Lichtenfels** 27 6	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	27 6	Hansa-Linie
Colombo, Madras u. Calcutta i. Gem. m. d. Holl. Brit. Ind.-Linie u. i. Durchfr. n. d. Häf. der Coromandelküste u. Ceylons	14tägig	**Lichtenfels** 27 6 **Uhenfels** 11 7 **Braunfels** 25 7	Z-A S 12	D. D. G. Hansa	27 6 11 7 25 7	Hansa-Linie
Tuticorin, Vizagapatam, Chittagong u. Cochin	4wöchentlich	Clan Murray 30 6	Z-A S 2	Dauelsberg	23 6	Clan Line
Bombay und Karachi *)	14tägig	* * *	Z-A S 2 u. B. L.	Gen. Steam Nav. Co.		P & Orient und Bibby Line
Port Said, Colombo, Madras, Calcutta und in Durchfracht nach allen Plätzen der Malabar- und Coromandel-Küste sowie des Bengalischen Busens *)	4wöchentlich	* * * 20 6	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander	20 6	Thos. & Eno Brockleb.
Port Sudan, Colombo und Rangoon	14tägig	Shropshire 6 7	Z-A S 7	Dauelsberg	27 6	Bibby Line
32. Bremen — Ostasien-Dienst (China — Japan)						
Colombo, Belawan, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku, Barre (Tientsien), Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka	2 × wöchentl. ein Dampf. des Nordd. Lloyd u. der Hamburg-Amerika-Linie	**Donau** 20 6	Z-A S 15 Stückgut nur am Weserbhf.	Gebr. Specht	20 6	Norddeutsch. Lloyd
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Yokohama, Kobe, Osaka, Moji, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau		**Bochum** 27 6		Klingenberg & Co.	27 6	H. A. L.
Colombo, Belawan, Penang, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka.		**Fulda** 4 7		Gebr. Specht	4 7	Norddeutsch. Lloyd
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Kobe, Osaka, Yokohama, Nagoya		**Burgenland** 11 7		Klingenberg & Co.	11 7	H. A. L.
Colombo, Belawan, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau, Yokohama, Nagoya, Kobe, Osaka		**Isar** 18 7		Gebr. Specht	17 7	Norddeutsch. Lloyd
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Kobe, Osaka, Yokohama, Taku Barre (Tientsin), Dairen, Tsingtau		**Ermland** 25 7		Klingenberg & Co.	25 7	H. A. L.
Port Said, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Osaka, Yokohama, mit Gütern in Durchfracht nach Penang, Bangkok, Manila, Canton, Tientsin, Wladiwostok (Durchkonossement über Dairen nach sämtlichen Plätzen der südmandschurischen Eisenbahn)		Mito Maru 4 7 Terukumi Maru 18 7	Z-A S 18 Z-A S 9a	Dauelsberg Dauelsberg	4 7 7 7	Gemeinsch.-D. Osaka Sh. Kaisha Nippon Yusen / Kaisha
Penang, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama, Dalny, sowie mit Umladung nach anderen Häfen in China, Japan und Sibirien	4wöchentlich	Gaasterkerk 20 6 Zuiderkerk 18 7 Serooskerk 22 8	Z-A S 9a	Carl Drewes & Focke	19 6 17 7 21 8	Holl. Ostasien-L.
Penang, Port Swettenham, Singapore, Hongkong und in Umladung nach Canton, Haiphong, Manila, Swatow, Tako usw., Shanghai u. in Umlad. nach Hankow, Tientsin, Tsingtau, Wukow usw., Kobe u. in Umlad. nach Dalny Osaka, Newchang, Chemulpo usw., Yokohama u. in Umlad. n. Nagao, Tokio usw.	3wöchentlich	Laomedon 23 6	Z-A S 16	Steinm. & Co.	23 6	Fern Ost-L.
Penang, Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama *)	ca. 14tägig	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		P & Orient
Colombo, Penang, Port Swettenham, Singapore, Bangkok und andere Häfen nach Vereinbarung *)	3wöchentlich	* * *	Z-A S 9a	Gebr. Specht		Ostasiatische Kompagnie
Straits Settlements, Ilo Ilo, Manila, Hongkong, Kobe, Yokohama, Dairen *)	monatlich	**R. C. Rickmers** 27 6	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	27 6	Rickmers Rhed. A.-G.
Französisch-Indochina: Saigon, Tourane, Haiphong, mit Umladung auf direktem Konnossement nach Pnom, Penh, Hanoi, Cap Saint Jaques usw. *)	monatlich	* * *	Z-A S 9a	Comp. Commerciale Maritime S. A.		Chargeurs Réunis Comp. Haor usw.
Madagaskar/Reunion — Mauritius: Majunga, Nossi Bé, Diégo-Suarez, Tamatave, Mananjary, Manakara, La Réunion	monatlich	* * *	Z-A S 5	Comp. Commerciale Maritime S. A.		Comp. Havr. Péninsulaire de Navigat à Vapeur
Indo-China: Saigno, Tourane, Haiphong u. i. Durchfr. n.Pnom,Penh, Hanoi, Fort-Dauphin, Farafanga usw.	wöchentlich	Min 23 6	Z-A S 5	N. Haye & Co.	23 6	Messag. Maritimes
33. Bremen — Niederländisch-Indien						
Sabang, Belawan, Padang, Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabya, Blikpapan, Makassar und andere Häfen bei genügendem Ladungsangebot sowie in Umladung nach allen bekannten Nebenplätzen	3wöchentlich	**Kurmark** 4 7 Polyphemus 25 7 **Uckermark** 15 8	Z-A S 17	Klingenberg & Co.	4 7 25 7 15 8	D. A. D. G. Oceaan-Linie D. A. D. G.
Port Said, Suez, Sabang, Belawan, u. U. Padang, Batavia, Cheribon, Samarang, Soerabaya, Makassar, Balith, Papau. In Durchfracht nach allen anderen Plätzen Niederländisch-Indiens	3wöchentlich	Poelau Laut 23 6 Poelau Bras 14 7 Kota Tjandi 4 8	Z-A S 17	Steinm. & Co.	23 6 14 7 4 8	Nederland Rotterd. L.

VII. Bremen—Australien-Dienst

Abfertigung nach	Dienst	Schiff und Abgangstag	Ladeplatz	Schiffsmakler	Schluß der Güterannahme	Reederei
34. Australien						
Adelaide, Melbourne, Sydney, Newcastle NSW. und Brisbane	ca. 10tägig	**Staßfurt** 25 6 **Aller** 7 7 **Demodocus** 16 7 **Leuna** 28 7 **Mosel** 6 8 * * * 18 8 **Magdeburg** 27 8 **Neckar** 8 9	Z-A S 18 u. Wes.-Bhf. f. kl. Stg.	Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander	25 6 7 7 16 7 28 7 6 8 18 8 27 8 8 9	D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd Holt D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd Holt D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd
Melbourne, Sydney, Newcastle (NSW.) und Brisbane durch den Suez-Kanal *)	4wöchentlich	Port Wellington 12 7	Z-A S 9a	Rab. & Stadtlander	12 7	Comonwth. und Domin L.
Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane	14tägig	Troja 4 7	Z-A S 9a	Dauelsberg	30 6	Wilhelmsen
Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane	4wöchentlich	Coptic 26 6 Pakeha 24 7	Z-A S 9a	Dauelsberg	23 6 21 7	White Star L.
Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane sowie mit Umladung nach den übrigen Häfen Australiens, Tasmaniens und Neuseelands	4wöchentlich	Almkerk 3 9	Z-A S 12	Carl Drewes & Focke	2 9	Holl. Aust. L.
Fremantle, Adelaide, Melbourne, Sydney, Brisbane	14tägig	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		P. & O. Line
35. Neuseeland — Südsee						
über Australien nach den Häfen der Südsee-Inseln in Durchfracht über Sydney *)	ca. 10tägig	**Staßfurt** 25 6 **Aller** 7 7 **Demodocus** 16 7 **Leuna** 28 7 **Mosel** 6 8 * * * 18 8 **Magdeburg** 27 8 **Neckar** 8 9	Z-A S 18 u. Wes.-Bhf. f. kl. Stg.	Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander Rab. & Stadtlander Klingenberg & Co. Rab. & Stadtlander	25 6 7 7 16 7 28 7 6 8 18 8 27 8 8 9	D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd Holt D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd Holt D. A. D. G. Norddeutsch. Lloyd
Neu-Kaledonien (via Panama und Tahiti): Pointe-a-Pitre, Fort de France, Cristobal, Papeete, Raiatea, Suva, Port Vila, Noumea	2wöchentl.	Ville de Verdun 30 6	Z-A S 9a	N. Haye & Co.	30 6	Cie. des Messageries Maritimes
Auckland und Wellington	4wöchentlich	Tainui 8 8	Z-A S 2	Dauelsberg	2 8	Shaw Savill & Albion Co. Ltd.
Port Chalmers u. od. Dunedin, Lyttelton (Christchurch) u. Bluff (Invercargill)	4wöchentlich	* * *	Z-A S 2	Dauelsberg		
Wellington und Lyttelton (Christchurch)	14tägig	Akaroa 11 7	Z-A S 2	Dauelsberg	5 7	Com. L. Ltd. und Domin L.
Port Chalmers u./od. Dunedin, Lyttelton (Christchurch) und Hawkes Bay (Napier) via Panama-Kanal	14tägig	Port Gisborn 2 7	Z-A S 2	Rab. & Stadtlander	2 7	
Wellington und Lyttelton	6wöchentlich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		N. Zealand Ship. Co.
Auckland, Wellington *)	6wöchentlich		Z-A S 2			N. Zealand Ship. Co.
Suva (Fidschi-Inseln) *)	monatlich	* * * Ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd und United States Lines nach Neuyork in Durchfracht via/ab San Francisco in 3 Wochen	Z-A S 6 Weserbhf	Röhlig & Co.		American Hawaian Steamsh. Co.
Suva (Fidschi-Inseln), durch den Panama-Kanal *)	6wöchentlich	* * *	Z-A S 2	Gen. Steam Nav. Co.		Bethell Gwyn & Co.

***) Die durch Fettdruck hervorgehobenen Dampfer sind deutscher Staatsangehörigkeit.**

Bremen, 15. Juni 1934